



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH



LEADER Region Weinviertel Ost



„Vor allem aber bin ich an der Zukunft interessiert, denn in ihr gedenke ich zu leben.“

Albert Einstein

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	7
1. Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe	9
1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik	9
1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur	9
2. Analyse des Entwicklungsbedarfs	11
2.1 Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage	11
2.1.1 Gemeinwohl & Lokale Entwicklung	11
2.1.2 Naturraum & Landschaft	11
2.1.3 Wirtschaftskraft der Region	11
2.1.4 Land-, Forstwirtschaft & Regionale Produkte	12
2.1.5 Freizeit- & Tourismuswirtschaft	12
2.1.6 Bildung & Wissensvermittlung	12
2.2 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von Leader in der Periode 2007 – 2013	13
2.2.1 Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Programmperiode 2007-2013	13
2.2.1.1 Ergebnisse	13
2.2.1.2 Erkenntnisse aus den Organisationsstrukturen	13
2.2.1.3 Erkenntnisse aus den Aktionsfeldern und den Projektachsen	13
2.2.2 Strategische Aspekte und Überleitungen ins Programm 2014-2020	13
2.3 SWOT-Analyse der Region	14
2.3.1 Konzept, Methode und Umfang der SWOT-Analyse	14
2.3.2 SWOT-Analyse nach sozioökonomischen Feldern	15
2.3.2.1 Gemeinwohl & Lokale Entwicklung	16
2.3.2.2 Naturraum & Landschaft	17
2.3.2.3 Wirtschaftskraft der Region	18
2.3.2.4 Land-, Forstwirtschaft & Regionale Produkte	19
2.3.2.5 Freizeit- & Tourismuswirtschaft	20
2.3.2.6 Bildung & Wissensvermittlung	21
2.3.3 Spezielle Aspekte der Strategieentwicklung	21
2.4 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe	23
2.4.1 Konzept, Methode und Herleitung der lokalen Entwicklungsbedarfe	23
2.4.2 Kernaussagen der lokalen Entwicklungsbedarfe	23
2.4.2.1 Gemeinwohl & Lokale Entwicklung	23
2.4.2.2 Naturraum & Landschaft	23
2.4.2.3 Wirtschaftskraft der Region	24
2.4.2.4 Land-, Forstwirtschaft & Regionale Produkte	24
2.4.2.5 Freizeit- & Tourismuswirtschaft	24
2.4.2.6 Bildung & Wissensvermittlung	25

2.4.3	Überleitung in die Lokale Entwicklungsstrategie und deren Aktionsfelder	25
3	Lokale Entwicklungsstrategie	26
3.1	Aktionsfeld 1: Wertschöpfung	26
3.1.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage	26
3.1.1.1	Stärkung der regionalen Land- u. Forstwirtschaft u. Ausbau der reg. Produktpalette	26
3.1.1.2	Stärkung der regionalen Tourismuswirtschaft	26
3.1.1.3	Stärkung der regionalen Wirtschaft	26
3.1.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	27
3.1.2.1	Stoßrichtungen zur Stärkung der regionalen Land- und Forstwirtschaft sowie zum Ausbau der regionalen Produktpalette	27
3.1.2.2	Stoßrichtungen zur Stärkung der regionalen Tourismuswirtschaft	27
3.1.2.3	Stoßrichtungen zur Stärkung der regionalen Wirtschaft	28
3.1.3	Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)	29
3.1.3.1	Aktionsfeldthema Stärkung der regionalen Land- und Forstwirtschaft und Ausbau der regionalen Produktpalette	29
3.1.3.2	Aktionsfeldthema Stärkung der regionalen Tourismuswirtschaft	29
3.1.3.3	Aktionsfeldthema Stärkung der regionalen Wirtschaft	30
3.1.4	Erfolgsindikatoren	30
3.1.5	Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate	31
3.1.5.1	Exemplarische Maßnahmen im Aktionsfeldthema Stärkung der regionalen Land- und Forstwirtschaft sowie zum Ausbau der regionalen Produktpalette	31
3.1.5.2	Exemplarische Maßnahmen im Aktionsfeldthema Stärkung der regionalen Tourismuswirtschaft	33
3.1.5.3	Stoßrichtungen zur Stärkung der regionalen Wirtschaft	33
3.1.6	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	34
3.1.6.1	Destinationsprojekte (Weinviertel Tourismus)	34
3.1.6.2	Kooperationen auf Weinviertel-Ebene (Hauptregion Weinviertel)	35
3.1.7	Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage	35
3.2	Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe	39
3.2.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage	39
3.2.1.1	Schutz der Kulturlandschaft und der Sicherung des regionalen Natur- und Kulturerbes	39
3.2.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	41
3.2.2.1	Stoßrichtungen zum Schutz der Kulturlandschaft und der Sicherung des regionalen Natur- und Kulturerbes	41
3.2.3	Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)	42
3.2.3.1	Aktionsfeldthema Schutz der Kulturlandschaft und Sicherung des regionalen Natur- und Kulturerbes	42
3.2.4	Erfolgsindikatoren	42
3.2.5	Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate	43
3.2.6	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	44
3.2.6.1	Kooperationen auf Weinviertel-Ebene (Hauptregion Weinviertel)	44

3.2.6.2	Kooperationen auf Landesebene (Niederösterreich)	44
3.2.6.3	(Trans)nationale Kooperation / Grenzübergreifende Zusammenarbeit	45
3.2.7	Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage	45
3.3	Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen	47
3.3.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage	47
3.3.1.1	Förderung des praktischen Erfahrungsaustausches, der Aus- und Weiterbildung sowie des Prinzips des Lebenslangen Lernens	47
3.3.1.2	Vermittlung von regionalem Wissen und die Festigung des Regionsbewusstseins	47
3.3.1.3	Aufwertung des Lebensraumes und die Weiterentwicklung der Freizeit- und Naherholungsstrukturen	47
3.3.1.4	Festigung der gesellschaftlichen Solidarität und die Gestaltung demografischer Aufgabenstellungen	47
3.3.2	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	47
3.3.2.1	Grundstrategie zur Förderung des praktischen Erfahrungsaustausches, der Aus- und Weiterbildung sowie des Prinzips des Lebenslangen Lernens	47
3.3.2.2	Stoßrichtungen zur Vermittlung von regionalem Wissen und zur Festigung des Regionsbewusstseins	48
3.3.2.3	Stoßrichtungen zur Aufwertung des Lebensraumes und zur Weiterentwicklung der Freizeit- und Naherholungsstrukturen	48
3.3.2.4	Stoßrichtungen zur Festigung der gesellschaftlichen Solidarität und zur Gestaltung demografischer Aufgabenstellungen	48
3.3.3	Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)	49
3.3.3.1	Aktionsfeldthema Förderung des praktischen Erfahrungsaustausches, der Aus- und Weiterbildung sowie des Prinzips des Lebenslangen Lernens	49
3.3.3.2	Aktionsfeldthema Vermittlung von regionalem Wissen und zur Festigung des Regionsbewusstseins	49
3.3.3.3	Aktionsfeldthema Aufwertung des Lebensraumes und zur Weiterentwicklung der Freizeit- und Naherholungsstrukturen	50
3.3.3.4	Aktionsfeldthema Festigung der gesellschaftlichen Solidarität und zur Gestaltung demografischer Aufgabenstellungen	50
3.3.4	Erfolgsindikatoren	51
3.3.5	Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate	52
3.3.5.1	Exemplarische Maßnahme im Aktionsfeldthema Förderung des praktischen Erfahrungsaustausches, der Aus- und Weiterbildung sowie des Prinzips des Lebenslangen Lernens	52
3.3.5.2	Exemplarische Maßnahme im Aktionsfeldthema Vermittlung von regionalem Wissen und zur Festigung des Regionsbewusstseins	52
3.3.5.3	Exemplarische Maßnahme im Aktionsfeldthema Aufwertung des Lebensraumes und zur Weiterentwicklung der Freizeit- und Naherholungsstrukturen	53

3.3.5.4	Exemplarische Maßnahme im Aktionsfeldthema Festigung der gesellschaftlichen Solidarität und zur Gestaltung demografischer Aufgabenstellungen	54
3.3.6	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	55
3.3.6.1.	Kooperationen auf Weinviertel-Ebene (Hauptregion Weinviertel)	56
3.3.6.2	Kooperationen auf Landesebene (Niederösterreich)	56
3.3.6.3	Grenzübergreifende Zusammenarbeit / Transnationale Kooperation	56
3.3.7	Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage	56
3.4	Aktionsfeld IWB	60
3.5	Aktionsfeld ETZ	60
3.6	Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020 und falls zutreffend der IWB und ETZ-Programme	60
3.7	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionspez. Strategien	61
3.7.1	Bezugnahme zu ausgewählten Landesstrategien Niederösterreichs	61
3.7.2	Bezugnahme zu ausgewählten Strategien auf Hauptregionsebene	63
3.8	Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie	64
3.9	Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung	66
3.9.1	Regionale Zusammenarbeit und Vernetzung (Region Weinviertel Ost)	66
3.9.2	Weinviertelweite Zusammenarbeit und Vernetzung	66
3.9.3	Zusammenarbeit und Vernetzung auf Landesebene (Niederösterreich)	67
3.9.4	Nationale Zusammenarbeit und Vernetzung	67
3.9.5	Grenzübergreifende Zusammenarbeit / Transnationale Kooperationen	67
3.9.6	Europäische Zusammenarbeit und Vernetzung	67
4	Steuerung und Qualitätssicherung	68
4.1	Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen	68
4.1.1	System der Evaluierung und des Monitorings	68
4.1.2	Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen	68
4.2	Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle	70
4.2.1	Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategieumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle	70
4.2.2	Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Projektumsetzung	71
5	Organisationsstruktur der LAG	72
5.1	Rechtsform der LAG	72
5.2	Zusammensetzung der LAG	72

5.3	LAG-Management	74
5.3.1	Aufgabenbereiche und Besetzung	74
5.3.2	Leistungen des LAG-Managements	75
5.3.2.1	Prozessplanung und Gestaltung, Koordination der Umsetzung der LES	75
5.3.2.2	Projektbegleitung und Steuerung	75
5.3.2.3	Sensibilisierungsmaßnahmen	75
5.3.2.4	Vernetzungsarbeit	75
5.3.2.5	Programmmonitoring, Qualitätssicherung & Evaluierung	75
5.3.2.6	Vor- & Nachbereitung für das Projektauswahlgremium	75
5.3.2.7	Vereinsargenden	76
5.3.2.8	Allgemeine Verwaltung, Beschaffung und Finanzmanagement	76
5.4	Projektauswahlgremium	76
5.5	Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten)	77
6	Umsetzungsstrukturen	78
6.1	Arbeitsabläufe , Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen	78
6.1.1	Beantragungsmodus für Förderanträge	78
6.2	Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien)	79
6.2.1	Generelles Auswahlverfahren für LEADER-Projekte	79
6.2.2	Auswahlverfahren für Kleinprojekte	83
6.3	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen	84
7	Finanzierungsplan	85
7.1	Eigenmittelaufbringung der LAG	85
7.2	Budget für Aktionsplan	85
7.3	Budget für Kooperationen	85
7.4	Budget für LAG-Management und Sensibilisierung	86
7.5	Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte	86
8	Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie	87
9	Anhänge	89

Abkürzungsverzeichnis

AT	Länderabkürzung (nach ISO-Standard 3166) für Österreich
BBK	Bezirksbauernkammer der Landeslandwirtschaftskammern
BRP/EW	Brutto-Regionalprodukt pro EinwohnerIn
BV	Bevölkerung
CZ	Länderabkürzung (nach ISO-Standard 3166) für Tschechien (Tschechische Republik)
DAC	lateinische Abkürzung für "Districtus Austria Controllatus" und bedeutet gebietstypischer kontrollierter Qualitätswein Weinviertel DAC: Gebietstypischer Wein der Sorte Grüner Veltliner
EPU	Ein-Personen-Unternehmen
ETZ	Europäische territoriale Zusammenarbeit: Mit den grenzüberschreitenden Förderprogrammen soll die Zusammenarbeit benachbarter Gebiete auch auf wirtschaftlichem Sektor intensiviert werden.
EU	Europäische Union
EW	EinwohnerInnen
IWB	Investitionen in Wachstum und Beschäftigung: In der Programmperiode 2014-2020 der "Europäischen Struktur- und Investitionsfonds" wird das Ziel „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ ausgewiesen. Die Kofinanzierung erfolgt aus Mitteln der Strukturfonds EFRE und ESF.
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LE	Ländliche Entwicklung
LEADER	französische Abkürzung für „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“ und bedeutet Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft) ist ein Förderprogramm der Europäischen Union
LES	Lokale Entwicklungsstrategie
LVL	LEADER verantwortliche Landesstelle
MIV	Motorisierter Individualverkehr
NGO	Nichtregierungsorganisation, ist ein zivilgesellschaftlich zustande gekommener Interessenverband
NÖ	Niederösterreich
ÖV	Öffentlicher Verkehr

PAG	Projektauswahlgremium
QM	Qualitätsmanagement
SK	Ländercode (nach ISO-Standard 3166) für Slowakei (slowakische Republik)
SWOT	englisches Akronym für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Gefahren)) und ist ein Instrument der Strategischen Planung; sie dient der Positionsbestimmung und der Strategieentwicklung
WK	Wirtschaftskammer

1. Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

1.1. Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die LEADER Region Weinviertel Ost verfügt über eine Gesamtfläche von 1.938,84 km², das sind knapp 10% der niederösterreichischen Landesfläche. Sie erstreckt sich über die politischen Bezirke Mistelbach, den Norden des Bezirkes Gänserndorf sowie der Gemeinde Ernstbrunn aus dem Bezirk Korneuburg. Die Grenzen der Region verlaufen im Osten entlang der Staatsgrenze zur Slowakei, die durch die March gebildet wird. Im Norden grenzt das Weinviertel an die Tschechische Republik, wo zum Teil die Thaya die natürliche Grenze bildet. Westlich schließt die LEADER Region an den Bezirk Hollabrunn mit der LEADER Region Weinviertel-Manhartsberg und südwestlich an den Bezirk Korneuburg mit der LEADER Region Weinviertel-Donauraum. Das Marchfeld, mit der LEADER Region Marchfeld, schließt im Süden an die Region. Mit 113.658 EinwohnerInnen zählt die LEADER Region zu den größten Regionen NÖ, davon sind 49,4% männlich und 50,6% weiblich.



Die Lokale Aktionsgruppe Weinviertel Ost wurde im Jahr 2007 anlässlich der Bewerbung für die Programmperiode 2007-2013 mit 57 Gemeinden gegründet. Im Zuge der Vorbereitungen auf LEADER 2014-2020 vergrößerte sich die Region um eine Gemeinde und umfasst aktuell 58 Gemeinden. Diese sind in 6 Kleinregionen organisatorisch zusammengeschlossen. Der Nordteil der Region gehört dem NUTS 3 Gebiet Weinviertel, der Süden dem Gebiet Wiener-Umland Nord an.

Geografisch, sozial und wirtschaftlich ist die Region ein zusammenhängendes Gebiet, wobei ein starkes Nord-Süd Gefälle vorhanden ist. Dieses hat Auswirkungen auf alle Teilbereiche der Lokalen Entwicklungsstrategie, denn während der Norden von starken Bevölkerungsverlusten gekennzeichnet ist, erfreut sich der Süden über Zuzug und einen wirtschaftlichen Aufschwung. Hintergrund dafür ist die Nähe zum Ballungsraum Wien, der durch seinen wirtschaftlichen Reiz sowie das Arbeitsangebot großen Einfluss auf das östliche Weinviertel hat. Die geografische Lage an der Grenze zu Tschechien und der Slowakei bringt Sprachbarrieren mit sich, wodurch eine Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg oft schwierig ist. Die Region hat noch immer das geringste Bruttoregionalprodukt/EinwohnerIn (BRP/EW) von Österreich. Geprägt ist das östliche Weinviertel von der landwirtschaftlichen Produktion, wobei die Produktionsschwerpunkte auf Getreide- und Maisanbau liegen. Weitaus höhere Bekanntheit hat die Region aber für seinen Wein, denn mit dem Weinviertel DAC stammt Österreichs erste kontrollierte Herkunftsmarke aus dem Weinviertel. Durch den Bau der Nordautobahn (A5), welche die wichtigste überregionale Verkehrsachse im MIV ist, besteht die Chance auf eine positive Bevölkerungsentwicklung. Im Zusammenhang mit mangelnden lokalen Beschäftigungsmöglichkeiten zählt das LEADER Gebiet zu den klassischen Aus-PendlerInnenregionen. Wobei positiv vermerkt werden kann, dass sich immer mehr Betriebe entlang der A5 ansiedeln. Touristisch punktet die Region beim Tagestourismus sowie beim Mehrtagestourismus mit bis zu 3 Nächtlungen.

Das östliche Weinviertel verfügt über eine bunte, abwechslungsreiche und vielfältige Kulturlandschaft mit großem noch vorhandenen Potential.

1.2. Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Die **Einwohnerdichte** in der Region ist unterschiedlich verteilt. Am höchsten ist sie in den südlichen Gemeinden in der Nähe Wiens. Ausnahmen sind die regionalen Zentren, aber auch *Aufruf zur Bewerbung als Lokale Aktionsgruppe im Rahmen von CLLD gem. Art. 32 – 35 der Verordnung (EU) 1303/2013*

Hohenau an der March. Im Vergleich mit anderen Regionen ist die Einwohnerdichte der Region Weinviertel Ost mit 58,62 EW/km² (2014) deutlich geringer als der niederösterreichische Durchschnitt von 80 EW/km².

Die **Bevölkerungsentwicklung** in der Gesamtregion ist leicht positiv mit einem regionsweitem Wachstum von 0,95% zwischen 2001 und 2013. Größere Zunahmen verzeichneten nur 6 Gemeinden, Bevölkerungsverluste mussten vor allem 3 Gemeinden hinnehmen. In den nördlichen Gemeinden ist der Anteil älterer Personen ab 55 Jahren mit durchschnittlich 35% eindeutig höher als in den südlichen Gemeinden, hingegen sind die Zahlen der Jungen bis 29 Jahre stark rückläufig. Diese Gemeinden werden in den nächsten Jahren vom demografischen Wandel besonders betroffen sein. Die Zahlen spiegeln die bereits erwähnten Entwicklungstendenzen der Region wider - während der südliche Regionsteil positive Entwicklungen aufweist, stagniert bzw. schrumpft v.a. der nordöstliche Regionsteil.

Die **Bevölkerungspyramide** für das Gebiet Weinviertel Ost zeigt eine Dominanz der 40 bis 60-Jährigen Bevölkerung. In den kommenden 20 bis 30 Jahren wird sich dieser Trend nach oben verschieben. Einer geringen Zahl junger Menschen wird eine große Zahl älterer Personen gegenüber stehen. Die Anzahl von Frauen und Männer in der Region ist grundsätzlich ausgeglichen, insbesondere in den Städten gibt es jedoch einen deutlichen Frauenüberhang. Daraus zeigt sich der Trend das Frauen das „Land“ verlassen – was das „Landsterben“ noch verstärkt aufgrund der Auswirkungen auf die Geburtenbilanz. Deutlich sichtbar in der Pyramide ist auch der Übergang der Pyramiden- zur Urnenform, ein untrügliches Zeichen für eine Überalterung der Gesellschaft.

Die **Geburtenbilanz** war 2012 im Großteil der Gemeinden negativ, d.h. die Zahl der Sterbefälle überstieg die Zahl der Geburten. In der Region standen 919 Geburten 1.376 Sterbefällen gegenüber. Allerdings verzeichneten zahlreiche Gemeinden im Süden der Region eine positive Geburtenbilanz. Nur vereinzelt war das auch in den nördlichen Gemeinden der Fall. Die positive Bevölkerungsentwicklung im südlichen Regionsteil ist daher auch einer positiven Geburtenbilanz zu verdanken. Die Geburtenrate der Region Weinviertel Ost lag bei 8,2 Geburten pro 1.000 EinwohnerInnen, das liegt unter dem NÖ- und Österreichschnitt. Die Sterberate lag mit 12,2 Sterbefällen pro 1.000 EW jedoch über dem niederösterreichischen (10,3) und dem österreichischen (9,4) Durchschnittswert. Somit hat die Region Weinviertel Ost eine negative Geburtenbilanz zu verzeichnen. 2012 konnten viele Gemeinden der LEADER Region Weinviertel Ost eine positive **Wanderungsbilanz** verzeichnen. Es gab insgesamt mehr Zu- als Abwanderung. Im Unterschied zum Süden Wiens gibt es in der Region Weinviertel Ost noch zahlreiche erschwingliche Baugründe zu erwerben. Gemeinden mit einer negativen Wanderungsbilanz sind über die ganze Region verteilt. Die demographischen Auswirkungen einer negativen Bilanz werden zusätzlich durch eine negative Geburtenbilanz verstärkt. In der gesamten Region Weinviertel Ost sind sowohl Zuzüge als auch Wegzüge zwischen 2002 und 2011 gestiegen. Jedoch gab es im Allgemeinen immer mehr Zuwanderung als Abwanderung und somit hat die Region eine positive Wanderungsbilanz zu verzeichnen.

Die **Bevölkerungsprognosen** sagen für die Region Weinviertel Ost eine differenzierte Entwicklung voraus. Besonders in Gemeinden rund um Wien bzw. entlang Verkehrsachsen zeigt sich ein Wachstum, im Nordwesten wird die Bevölkerung hingegen abnehmen. In der Gesamtregion Weinviertel Ost nimmt die Bevölkerung aber zu, sie ist daher eine Wachstumsregion. Dem Wachstum in 29 Gemeinden steht jedoch eine Schrumpfung in 28 Gemeinden gegenüber (2012). Eine Prognose für das Land NÖ zeigt einen erhöhten Anteil der Altersgruppe 65plus, wobei die Zahl der jungen Bevölkerung recht stabil bleibt. Insgesamt wird die Bevölkerung in NÖ zunehmen.

Eine genaue Übersicht aller 58 Gemeinden befindet sich im Anhang B.

2. Analyse des Entwicklungsbedarfs

2.1. Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage

Um alle Blickwinkel der LEADER Region Weinviertel Ost zu beleuchten, gliedert sich dieses Kapitel in sechs Teilbereiche, die jeweils ein sozioökonomisches Feld erläutern und darstellen.

Das östliche Weinviertel mit 58 Gemeinden ist eine abwechslungsreiche Region, dessen Vielfältigkeit die Seitenkapazität hier bei weitem sprengt. In Ergänzung zu der vorliegenden Kurzfassung dürfen wir auf ein Regionales Profil der LEADER Region im Anhang verweisen (Anhang C).

2.1.1. Gemeinwohl & Lokale Entwicklung

Das Weinviertel war oft Schauplatz von Kriegen. Diese Zeit prägt die Bevölkerung heute noch und erklärt in Ansätzen das fehlende **Regions-Selbstbewusstsein**. Im Bereich der **sozialen Infrastruktur** hat die LEADER Region 101 Kindergärten, 91 Schulinrichtungen, 86 Einzelhandelsgeschäfte, 12 Apotheken, 6 Altenheime und 300 AllgemeinmedizinerInnen. Das Landeskrankenhaus Mistelbach-Gänserndorf ist mit dem Standort Mistelbach mit ca. 518 Betten das einzige Krankenhaus. Der Kurort Bad Pirawarth hat ein modernes Kur- und Rehabilitationszentrum. Der Rettungsdienst ist durch 4 Rot Kreuz Bezirksstellen abgedeckt. Mit Ausnahme der Städte ist die soziale Infrastruktur im Süden besser als im Norden. Die **Nahversorgung** kann nicht mehr flächendeckend angeboten werden, zum Teil musste sie zentraleren Supermarktketten weichen. Auch die gastronomische Versorgung ist vom Rückgang betroffen. Die wichtigste überregionale **Verkehrsinfrastruktur** im MIV ist die Nordautobahn (A5), die bis zum Knoten Schrick fertiggestellt ist. Sie wird derzeit weiter ausgebaut und soll bis 2017 fertiggestellt sein. Im ÖV bestehen mit der Nord- und der Ostbahn hochrangige S-Bahn Verbindungen. Die ÖV-Verbindungen sind in West-Ost-Richtung und abseits der Hauptachsen mangelhaft. Der **MigrantInnenanteil** ist in der LEADER Region mit 5,8% weit unter dem Österreich Schnitt (16,6%). Das Gebiet der LEADER Region weist eine hohe Vereinsdichte auf. Rund 2.000 **Vereine** und 170 Freiwillige Feuerwehren zeigen die gelebte Gemeindenkultur und sind oft darum bemüht das **Brauchtum** aus dem Weinviertel weiter zu leben.

2.1.2. Naturraum & Landschaft

Die Landschaft ist von sanften Hügeln und Beckenlagen geprägt wo kleinstrukturiert Weinbau und Ackerwirtschaft betrieben wird. Grundlage für die Fruchtbarkeit der Region sind die Bodenverhältnisse und das Klima. Durch Windverfrachtungen in der Eiszeit lagerte sich Löss in Niederungen und Hängen ab. Wirtschaftlich bedeutend sind die Erdöl- und Erdgasvorkommen, daneben haben auch Wind- und Sonnenkraft Bedeutung. Charakteristische Landschaftsformen sind die Trockengebiete, Auen und Kalkklippen. Die Flüsse March und Thaya bilden über weite Strecken die Grenzen zu Tschechien und Slowakei. Das Weinviertel hat mit 4 Naturschutzgebieten, 4 Landschaftsschutzgebieten und 2 „Natura 2000“ Europaschutzgebiete auch Naturjuwelen zu bieten. Von kulturhistorischer Bedeutung sind die weitgehend erhaltenen Kellergassen.

2.1.3. Wirtschaftskraft der Region

Die **Wirtschaftskraft** im östlichen Weinviertel zeigt ein deutliches Nord-Süd Gefälle. 2010 erreichte die nördliche Region ein BRP/EW von ~53% des öster. Wertes (letzter Platz im Österreich-Ranking), der Süden erreichte ein BRP/EW von ~72% (Platz 26 von 35). Betrachtet man die **Kaufkraft**, so liegt diese weit über dem öster. Schnitt, das dahinterliegende Kapital bleibt jedoch nicht in der Region. Alleine im Bezirk Mistelbach flossen ~66,7 Mio. Euro durch Kaufkraftabflüsse nach Wien. Das **Medianeinkommen** liegt unter dem öster. Schnitt. Bei einer Gesamtzahl von 56.670 **Erwerbspersonen** ist der Anteil an **Arbeitslosen** bei 4,68%, negativ dabei der hohe Anteil an Jugendarbeitslosen. Ein Viertel der Bevölkerung ist bereits in **Pension**, dramatisch dabei die Relation von PensionistInnen zu Erwerbstätigen mit 52% sowie der hohe Anteil der 50 bis 64-Jährigen

im Ruhestand. Insgesamt **pendeln** in der Region mehr Personen aus als ein. Es gibt ~34.000 **Beschäftigte**, die meisten im Dienstleistungssektor. Das Gebiet weist eine überdurchschnittliche **Gründerintensität** auf. Die **Arbeitsstätten** sind hauptsächlich Einpersonenernehmen. 2013 gab es 8.219 **Betriebsstandorte**, was einem Zuwachs von 34% in 10 Jahren entspricht.

2.1.4. Land-, Forstwirtschaft & Regionale Produkte

Die **Katasterfläche** weist 138.308,44 ha als landwirtschaftliche Nutzfläche aus. 1.994 **Betriebe** wirtschaften im Haupterwerb, 1.365 im Nebenerwerb. Durchschnittlich 10% der Betriebe wirtschaften biologisch. Die Betriebsgröße liegt im Schnitt bei 35 ha. Der **Strukturwandel** hat die Region hart getroffen, die Betriebsanzahl hat in den letzten 20 Jahren um ~50% abgenommen. Die **Produktionsausrichtung** liegt eindeutig beim Getreide- und Maisanbau. Durch die Fruchtbarkeit des Bodens hat die Region aber auch eine breite **regionale Produktpalette**, die LandwirtInnen können einen wesentlichen Teil der Versorgung Österreichs abdecken. In der Region liegen 6 Genuss Regionen. Das Weinviertel ist das größte **Weinbaugebiet** Österreichs, Hauptausrichtung liegt auf den Weißweinsorten. Mit dem Weinviertel DAC stammt Österreichs erste Herkunftsbezeichnung von hier, mit einer Wertschöpfung von ~3 Mio. verkauften Flaschen pro Jahr.

2.1.5. Freizeit- & Tourismuswirtschaft

Die **Schwerpunkte** im Weinviertel liegen auf den Themen Wein & Kulinarik, Radfahren sowie dem Jakobsweg. Daneben gibt es eine Fülle von **Ausflugszielen**. Die Therme Laa, das Liechtensteinschloss Wilfersdorf und das Museumsdorf Niedersulz zählen zu den „Top Ausflugszielen“ in Niederösterreich. Im Freizeitbereich kommt der Region vor allem die Nähe zu Wien zugute. 2013 wurden im östlichen Weinviertel 287.351 **Übernachtungen** verzeichnet (+54% in den letzten 10 Jahren), das entspricht 2,6 Übernachtungen pro EW, was eine unterdurchschnittliche Tourismusintensität zeigt. In der Region gibt es 133 Beherbergungsbetriebe, davon sind 2/3 privat, die Bettenauslastung lag 2012 bei schwachen 30%. Mit 74% kommen viele Gäste aus Österreich.

2.1.6. Bildung & Wissensvermittlung

Fast alle Gemeinden verfügen über eine Volksschule, 16 Gemeinden haben darüber hinaus eine Unterstufe. Im Bereich der berufsbildenden mittleren bzw. höheren Schulen gibt es in den Städten ein Angebot. Universitäten gibt es im Weinviertel keine. Der **Bildungsstand** ist in den letzten 10 Jahren im östlichen Weinviertel angestiegen. Die meisten Personen verfügen über einen Lehrabschluss (35%), gefolgt von der Gruppe mit einem Pflichtschulabschluss (29%). 18% haben einen Fachschulabschluss, 12% einen Abschluss auf einer höherbildenden Schule und 5% haben einen Universitätsabschluss. Erfreulich ist die relativ gute Abdeckung mit 80 **Erwachsenenbildungsanbietern**, den größten Zustrom erfährt das WIFI. Mit dem Regionspartnerprogramm Weinviertel gibt es erste Ansätze, **regionales Wissen** sowie Kenntnisse über die Heimat zu vermitteln.

2.2. Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von Leader in der Periode 2007 – 2013

2.2.1. Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Programmperiode 2007-2013

2.2.1.1. Ergebnisse

Die LEADER Region Weinviertel Ost kann auf sieben erfolgreiche Jahre zurückblicken. Die stolze Summe von 39 Millionen Euro wurde in die Region investiert, davon flossen mehr als 13,5 Mio. Euro Fördermittel. 390 Projektträger engagierten sich durch LEADER Mittel für die Region und brachten das östliche Weinviertel wieder einen Schritt nach vorne.

2.2.1.2. Erkenntnisse aus den Organisationsstrukturen

Die bisherigen **Strukturen** der LEADER Region haben sich als zielführend und praxisnah erwiesen, hier sind Anpassungen an die Erfordernisse der Periode 2014-2020 zu treffen. Durch die professionellen **personellen und infrastrukturellen Ressourcen** der LAG konnte die Region aufgebaut werden, sich profilieren und zu einem Bestandteil in der Regionalentwicklung entwickeln. Das LEADER Team arbeitet in einem großen regionalen und überregionalen **Netzwerk** und konnte so Projektträger zusammenbringen. Die **operative Steuerung** auf Projektebene erfolgte durch das LAG Management Team in regelmäßigen Abstimmungen mit Vorstand und Projektauswahlgremium. Im Bereich der Sensibilisierung zeigte die Bevölkerungsbefragung, dass die LEADER Region unzureichend wahrgenommen wird und hier eine zielgruppenspezifischere Öffentlichkeitsarbeiterfolgen muss um Aktivitäten, Projekte und regionalen Informationen zu transportieren.

2.2.1.3. Erkenntnisse aus den Aktionsfeldern und der Projektarbeit

Durch LEADER Fördermittel konnten Impulse für die Region gesetzt werden. Spezielle Thematiken wurden sogar durch das LAG Management Team selbst aufbereitet und eingereicht. Umfassendes Ziel des LEADER Programms 2007-2013 war die nachhaltige Entwicklung und Positionierung als „**Wein- & Genussregion**“. Dabei wurden relevante Genussregionen gefestigt und zu gemeinsamen Initiativen zusammengeführt. Als Meilenstein galt dabei die Niederösterreichische Landesausstellung 2013 „Bort & Wein“. Ein derartiges Großevent zeigt einer Region aber auch Defizite und Grenzen in den Bereichen Regions- und Produktbewusstsein, Verfügbarkeit, Vermarktung und Innovation. Dies sind Kriterien, die die Wertschöpfung beeinträchtigen. **Touristisch** hat sich die Region in den letzten sieben Jahren in den Bereichen „Wein, Genuss & Kulinarik“ sowie Radfahren und Pilgern einen Namen gemacht. Vorzeigeprojekte wie „Tafeln im Weinviertel“ haben Preise wie den Austrian Event Award gewonnen und viele Gäste in das Weinviertel gelockt. Hier gilt es auf diesen Erfolgen aufzubauen, die Stärken zu stärken und die Angebotsvielfalt in dieser Qualität zu halten bzw. auszubauen. Die **Wirtschaftskraft** der Region wurde in der vergangenen Periode durch Marketingkonzepte unterstützt – hier gilt es in den nächsten sieben Jahren innovative Aktivitäten auch zu beleuchten um den Wirtschaftsstandort Weinviertel zu forcieren. Im Bereich der **natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes** kann auf eine gute Basisarbeit zurückgeblickt werden. Mit Projekten wie der Kellergassenrevitalisierung oder auch dem Kooperationsprojekt „Zeichen unserer Kulturlandschaft“ wurden zwei eindrucksvolle und weinvierteltypische Beispiele an Kulturgütern erfasst, aufgezeigt und zum Teil auch revitalisiert.

2.2.2. SWOT-Analyse aus den Ergebnisse & Erfahrungen der Periode 2007-2013

Die wesentlichsten Elemente aus der Reflexion der Programmperiode 2007-2013 lassen sich den Begriffen Stärken (S), Schwächen (W), Chancen (O) und Risiken/Gefahren (T) zuordnen und wie folgt darstellen. Die weitere Einarbeitung dieser Inhalte wird in Kapitel 2.3. beschrieben.

ERKENNTNISSE AUS DER PERIODE 2007 - 2013	
Stärken <ul style="list-style-type: none"> - Großräumige Lagegunst durch EU-Erweiterung und den Großraum Wien - Bestehende überörtlich bedeutsame Erholungs- und Ausgleichsräume - Gut erhaltene trad. Kulturlandschaftsräume mit ökologischer Wertigkeit und Produktionskraft - Produktorientierte Tradition der Landw., erfolgreiche Initiativen bei Veredelung & Vermarktung - Etablierung und Bedeutung als Weinbauregion (Weinviertel DAC, etc.) - Ausgeprägtes „Wein & Kultur – Profil“ auch im touristischen Sinn - Zunehmende Etablierung der (touristischen) Dachmarke Weinviertel - Weiterentwicklung des regionalen Kultur- und Attraktionennetzwerks anlässlich NÖLA - Bestehende/gestärkte Leitbetriebe im Gesundheitswesen (Weinviertelklinikum) 	Schwächen <ul style="list-style-type: none"> - heterogene Bedeutung/Nutzbarkeit der großräumigen Gunstlage - geringe eigene Identität, mangelndes Regionsbewusstsein - starke Kaufkraftabflüsse in den Wiener Zentralraum - geringe Branchenvielfalt sowie Innovations- und Technologieorientierung der Betriebe - mangelnde Aufbereitung und Angebotsorientierung naturräumlicher Potentiale - geringe Integration von Zuwanderern und Zweitwohnsitzern in das Dorfleben - weitere Ausdünnung der Nahversorgung (v.a. abseits zentraler Orte)
Chancen <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung des Andockpotentials (stadtnahe ergänzende Funktionen wie Wohnen und Erholung) an den Zentralraum Wien - weitere Stärkung des Selbstverständnisses und der regionalen Identität - Weiterentwicklung der Weinbaukompetenz und Vernetzung mit regionaler Produktpalette (incl. Nischenprodukte etc.) - Aufwertung von Naturerlebnis-Angeboten v.a. in Bezug zu regionalen Schutzgebieten und für den (Öko-)Tourismus - Profilierung als Rad(ausflugs)region - Demografische Entwicklung und Zuwanderungstrends in zentraleren Lagen - Wirtschaftsinitiativen und Gründertätigkeit v.a. entlang hochrangiger Verkehrsachsen 	Risiken <ul style="list-style-type: none"> - Trivialisierung/Vereinheitlichung/Abwertung des Landschaftsbildes, Versperrung von Blickachse - Zunehmende Abhängigkeit vom Großraum Wien (weiterer Kaufkraftabfluss, etc.) - Demografische Entwicklung und Abwanderungstrends in randlichen Lagen - Ausdünnung der sozialen Infrastruktur bzw. Versorgung v.a. in Randlagen - Absinken familiärer Kapazitäten bei Sozialdiensten und Altersversorgung und zugehörige Kostenentwicklung

Diese SWOT-Analyse wurde auch in die SWOT-Analyse der Region eingearbeitet und ist durch den grün eingefärbter Text wieder zu finden (siehe Kapitel 2.3).

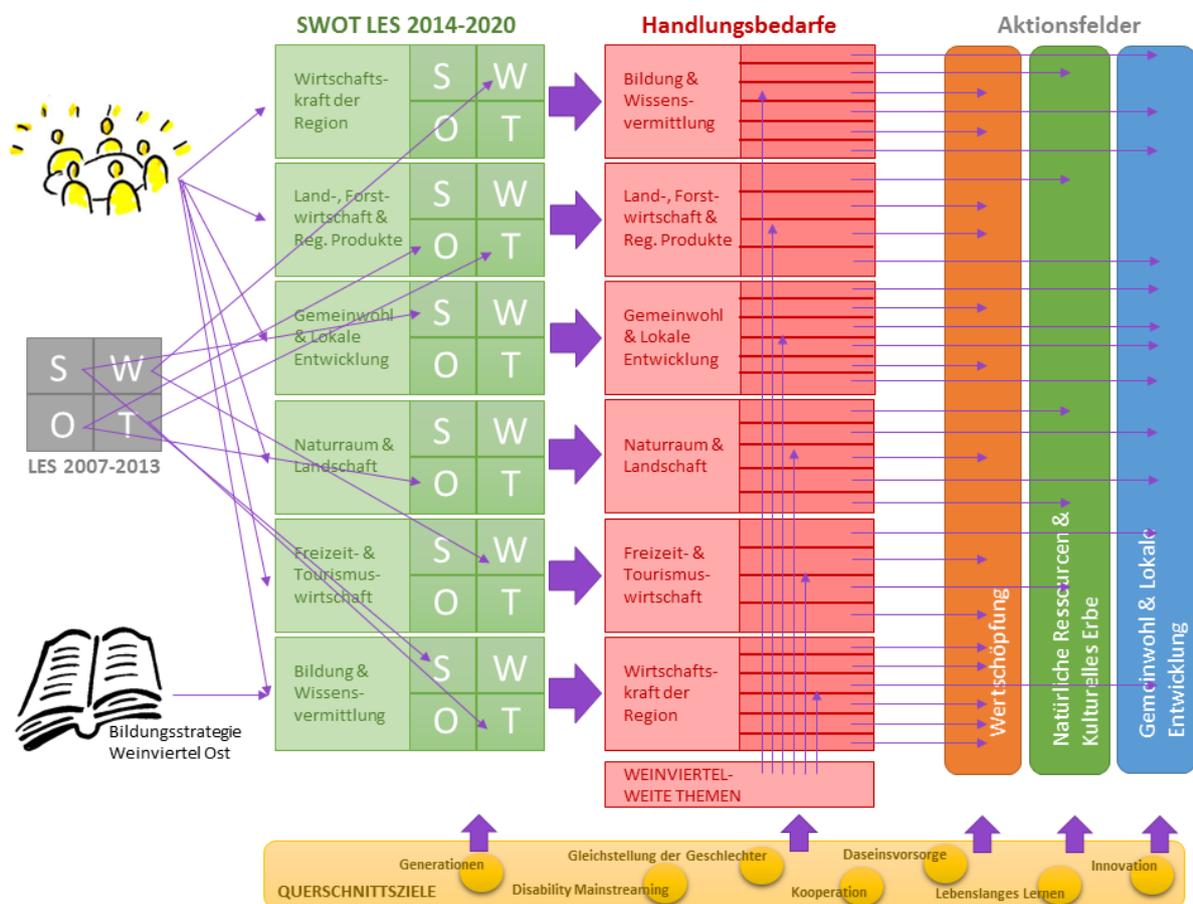
2.3. SWOT-Analyse der Region

2.3.1. Konzept, Methode und Umfang der SWOT-Analyse

Im Rahmen des Erarbeitungsprozesses wurden gemeinsam mit der Bevölkerung sowie mit AkteurlInnen der Region Workshops und Gesprächsrunden zu den Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren des östlichen Weinviertels auf Grundlage der sozioökonomischen Situation abgehalten, die zu den Ergebnissen der hier vorliegenden SWOT Analyse führten (die konkreten Arbeitsrunden werden im Kapitel 8 „Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie“ vorgestellt).

Die SWOT Analyse bietet einen raschen Überblick über die Situation in einer Region und die von außen an die Region herangetragenen Herausforderungen und Möglichkeiten. Die Ergebnisse wurden den sechs sozioökonomischen Feldern der Region zugeordnet, die breite Vielfalt der Themenfelder hilft ein umfassendes Bild der Region zu zeichnen, dass die Situation innerhalb der gesamten Region abbildet. Zudem fanden sowohl Erfahrungen aus der Reflexion der Programmperiode 2007-2013 (s.a. SWOT-Auswertung Kapitel 2.2. und grüne Einfärbung in allen SWOTs) als auch die Erkenntnisse aus der Bildungsstrategie bzw. der Umsetzung der Lernenden Region Berücksichtigung im Strategieprozess. Die nachfolgende Grafik bietet eine schematische Darstellung dieses Prozesses einschließlich der Ableitung von Handlungsbedarfen (Details dazu unter Kapitel 2.4.1) bis hin zu den Ableitungen von Maßnahmen in den drei maßgeblichen Aktionsfeldern (Details dazu unter Kapitel 2.4.3).

Die in den SWOTs blau eingefärbten Texte sind Beiträge zu den sieben Querschnittszielen der LEADER Region (Q1-Q7), die in allen Ebenen Relevanz für die Region haben (Details dazu unter Kapitel 2.3.3).



2.3.2. SWOT-Analyse nach sozioökonomischen Feldern

Alle hier vorliegenden SWOTs werden auf Grund einer leichteren Lesbarkeit und Nachvollziehbarkeit in komprimierter Form dargestellt. Eine vollständige Auflistung aller Ergebnisse aus den sechs SWOT Analysen der sozioökonomischen Felder befindet sich im Anhang D.

2.3.2.1. Gemeinwohl & Lokale Entwicklung

GEMEINWOHL & LOKALE ENTWICKLUNG (Q1)	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Gesellschaftliches Zusammenleben – ehrenamtliches Engagement trifft auf Gemütlichkeit und Geselligkeit (Q3) - gute Infrastruktur/(noch) gute Nahversorgung - leistbarer Wohnraum mit hoher Lebensqualität - intakte dörfliche Strukturen mit Dorfgemeinschaften und sozialem Zusammenhalt - ehrliche, hilfsbereite, heimatverbundene und gesellige Menschen - Vielfalt an Festen und Brauchtumsveranstaltungen - Verkehrsmäßig generell gut erschlossen – insbesondere hinsichtlich Achse nach Wien - gewachsener Mix aus dörflichen Strukturen und einzelnen Kleinstädten - Mosaik unterschiedlicher Naherholungsangebote - viele verschiedene Aktivitäten/ Kulturveranstaltungen - Bestehende/gestärkte Leitbetriebe im Gesundheitswesen (Weinviertelklinikum) 	<ul style="list-style-type: none"> - schlechter ÖV und Anbindung an Großstädte - mangelnde, verschwindende, sterbende Infrastruktur - weitere Ausdünnung der Nahversorgung (v.a. abseits zentraler Orte) - fehlende Innovation und Eigeninitiative, Verschlossenheit der Bevölkerung (Q6) - Verkehrssituation (A5 und Querverbindungen) - Demografische Trends innerhalb der Region: Abwanderung im Norden, Zuzug im Süden - Kirchturmdenken/Einzelkämpfer (Q6/Q7) - viele leerstehende/desolate Gebäude im Ort - geringe Integration von Zuwanderern und ZweitwohnsitzerInnen in das Dorfleben - Grenze wirkt nach - halbmondförmige Entwicklung - leistbarer Wohnraum/Bauplatzmangel - geringe eigene Identität, mang. Regionsbewusstsein - fehlende Barrierefreiheit (Q4) - heterogene Bedeutung/Nutzbarkeit der großräumigen Gunstlage
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Demografische Entwicklung und Zuwanderungstrends in zentraleren Lagen - Gestalt./Belebung der Ortskerne – Schaffung von Wohnraum - lebenswerte Wohngegend, hohe Lebensqualität, ländliche Strukturen, Dorfgemeinschaft - Vernetzung der Menschen AT/CZ/SK - Ausbau Verkehrsinfrastruktur - Ausbau und Verbesserung ÖV - Nutzung dualer Charakters der Region – Zugang zu Verbindung von Tradition & Moderne finden - Motivationssteig. in Region zu bleiben – Jugend im Ort halten (Q3) - Imagesteigerung – Verbes. Bekanntheit d. Region - Weiterentwicklung als Wohn- und Wirtschaftsregion - Nutzung des Andockpotentials (stadtnahe ergänzende Funktionen wie Wohnen und Erholung) an den Zentralraum Wien - Silver Society – Einsatzmöglichkeiten 50+ (Q3) - weitere Stärkung des Selbstverständnisses und der regionalen Identität 	<ul style="list-style-type: none"> - Demografische Entwicklung und Abwanderungstrends in randlichen Lagen - unschönes Dorfbild/aussterbende Dorfzentren – Zerstörung der dörflichen Architektur - Verlust der Infrastruktur - Verschandelung d. Landschaftsbildes (Windkraft) - Ausdünnung ÖV – zu wenig ÖV - fehlende Wertehaltung, Verlust der Identität, fehlendes Heimatbewusstsein - Dornröschenschlaf muss beendet werden – Überholung durch andere Regionen - Kirchturmdenken (Q6/Q7) - Durchzugsviertel durch Hauptverkehrsader - Dorfgemeinschaft wird weniger, Traditionen werden nicht mehr gelebt, Vereine sterben aus - Ausdünnung der sozialen Infrastruktur bzw. Versorgung v.a. in Randlagen - Absinken familiärer Kapazitäten bei Sozialdiensten und Altersversorgung + zugehörige Kostenentwicklung

2.3.2.2. Naturraum & Landschaft

NATURRAUM & LANDSCHAFT	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - schönes und natürliches Landschaftsbild - sanftes Hügelland - lädt zum Verweilen ein/sehr idyllisch - Naturverbundenheit – vielfältige Natur- & Kulturlandschaft - fruchtbare Region, Acker- und Weinbau, Weinkultur und -tradition - warmes mildes Klima - Kellergassenlandschaft – malerisches Bild der Kulturlandschaft - geopolitische Lage – ländl. Gegenpol/ Gegenwelt - dörflicher Charakter – homogenes, landschaftlich reizvolles Gebiet mit abgeschlossenen Siedlungen - authentische Kultur- u. Erholungslandschaft - Naturjuwelen wie March-Thaya-Auen und Naturpark Leiser Berge + Mosaik an Natura 2000 Gebieten - Bestehende überörtlich bedeutsame Erholungs- und Ausgleichsräume - Gut erhaltene trad. Kulturlandschaftsräume mit ökologischer Wertigkeit und Produktionskraft 	<ul style="list-style-type: none"> - zu wenig Umweltschutz/ökologische Landschaft, nachhinkendes ökologisches Bewusstsein - Schönheiten der Region werden nicht erkannt – fehlende Informationspolitik - Naturraum wird zurückgedrängt, Naturraum und Landschaft teils stark entwertet, Landschaftszerstörung - durch die (periphere) Lage am Eisernen Vorhang lange vernachlässigtes Gebiet, Image ist entsprechend - fehlende Biotopvernetzung - Autobahnen und Windräder zerstören Landschaft - viel Landschaft – Ebene = windig - mangelnde Aufbereitung und Angebotsorientierung naturräumlicher Potentiale - wenig Verantwortungsbewusstsein bzw. Identifikation und Trägerschaft für naturräumliche Ressourcen - eingeschränkte Nutzungsmöglichkeiten der Naturraumes
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Positionierung als besonderer Naturraum im Städtedreieck Wien-Brünn-Bratislava – Lage inmitten von Europa - Bewahrung der Kulturlandschaft, mehr Landschaftspflege, Natürlichkeit des Landes schützen, weitläufige naturbelassene Landschaft bewahren - Bewusstsein für Ökologie schaffen - landschaftliche Schönheit, stille Schönheit - Umwelt- und Klimaschutz vorantreiben - Steigerung und bessere Vernetzung vorhandener Bio-Flächen - biologische Vielfalt verbessern, Biotopvernetzung - Aufwertung von Naturerlebnis-Angeboten v.a. in Bezug zu regionalen Schutzgebieten und für den (Öko-)Tourismus - Natur-, Tier- und Landschaftsparks schaffen bzw. aktivieren - Aufhebung der Anonymität von Grund und Boden/landwirtschaftlichen Rohstoffen 	<ul style="list-style-type: none"> - Verlust der Naturräume - Verlust an Landschaftselementen und der Artenvielfalt - zu starke Verbauung - Trivialisierung/Vereinheitlichung/Abwertung des Landschaftsbildes, Versperrung von Blickachse - Gelsen (March) - unökologische Energiegewinnung - nachteilige Effekte und Folgen des Klimawandels - Wassermangel und Versteppung, Grund- und Trinkwasserverschmutzung - Rückgang der Nutzungs- und Strukturvielfalt, Verlust an Lebensräumen - Fehlende Mittel und Ansätze/Methoden zur Anpassung an den Klimawandel - Fehlende Positionierung der Region - Zerstörung der Natur und des Kulturerbes

2.3.2.3. Wirtschaftskraft der Region

WIRTSCHAFTSKRAFT DER REGION	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Wiennähe – Ballungszentrum (Nähe zur Großstadt) - Lage im Dreiländereck - Betriebsstrukturen – dezentraler Mix aus individuellen Klein- & Mittelbetrieben + EPU's - Preis-Leistungsverhältnis passt - Wirtschaftsbetriebe und dadurch Arbeitsplätze im Ort vorhanden - Großräumige Lagegunst durch EU-Erweiterung und den Großraum Wien - motivierte Unternehmer+innovative Leitbetriebe - landwirtschaftlicher Grund und Boden als Ressource und Wertschöpfungsfaktor, gute Nahversorgung mit Ab Hof Verkauf - vergleichsweise hohe Wirtschafts- und Kaufkraft, Arbeitsplätze vorhanden - wirtschaftlicher Aufschwung – aktive & erfolgreiche Betriebsansiedelung in Teilen der Region 	<ul style="list-style-type: none"> - Mangel an Arbeitsplätzen - Mangel an spezifischen Arbeitsplätzen: spezielle Zielgruppen, Teil- & Gleitzeit (Q2) - sehr wenig angesiedelte Betriebe, geringe Betriebsansiedelung - geringe Branchenvielfalt sowie Innovations- und Technologieorientierung der Betriebe (Q6) - zu wenige Unternehmertum, mangelnder Unternehmergeist, geringe Kooperationen (Q7) - geringe Wirtschaftskraft, Betriebsdichte unzureichend, wenig Branchenmix - starke Kaufkraftabflüsse in den Wiener Zentralraum - Grenzlage – Einzugsgebiet fehlt - wenige potentielle Wirtschaftsstandorte - Ferialpraktikumsplätze fehlen/sind nicht bekannt - Informations- und Kommunikationsinfrastruktur oft unzureichend
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Betriebsansiedelung – Stärkung des Wirtschaftsstandortes - Unterstützung bei Unternehmensgründungen + Begleitung von KMUs - Region für Start Up Projekte (Q6) - Positionierung im Wiener Ballungsraum - Förderung und Schaffung von Arbeitsplätzen - Standortqualität für Ost-West Wirtschaftsaktivitäten - Stärkung/Nutzung der Kaufkraft des Standortes im Dreiländereck - Innovative Unternehmen in die Region holen (Q6) - Aufwertung regionaler Betriebe - Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe (Q7) - Wirtschaftsinitiativen und Gründertätigkeit v.a. entlang hochrangiger Verkehrsachsen 	<ul style="list-style-type: none"> - Abwanderung von Betrieben/Arbeitsstätten - Reduktion auf Wohn-/Schlafvororte für Städte - Einkaufszentren statt lebendige Ortskerne + Wildwuchs von Industriezentren - Verlust von Arbeitsplätzen - billige Arbeitskräfte - Zusammenbruch der vorhandenen kleinteiligen individuellen Betriebsstruktur - Abwanderung der geistigen Elite und der gut ausgebildeten Bevölkerung (Q6) - Jugendarbeitslosigkeit und Abwanderung der jungen Generation als Folge (Q3) - Überalterung der Geschäftsleute → keine Übernahmen (Q3) - Zunehmende Abhängigkeit vom Großraum Wien (weiterer Kaufkraftabfluss, etc.) - zu langes Zögern und mangelnder Blick über den Tellerrand – verpassen von Trends (Q6)

2.3.2.4. Land-, Forstwirtschaft & Regionale Produkte

LAND-, FORSTWIRTSCHAFT & REGIONALE PRODUKTE	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - fruchtbare Region mit hoher Vielfalt an Produkten - viele ausgezeichnete Weine - Etablierung und Bedeutung als Weinbauregion (Weinviertel DAC, etc.) - hoher Anteil an Bioproduzenten - Weinverkostungen, Heurigen, Weinfeste - Ab Hof gutes PreisLeistungsverhältnis für hochwertige Lebensmittel - TRENDthema Genuss & Kulinarik - Familienbetriebe - authentische Betriebe mit gut ausgebildeten Betriebsführern - schönes Landschaftsbild durch kleinteilige Landbewirtschaftung - Gut erhaltene trad. Kulturlandschaftsräume mit ökologischer Wertigkeit und Produktionskraft - Produktorientierte Tradition der Landwirtschaft., erfolgreiche Initiativen bei Veredelung & Vermarktung 	<ul style="list-style-type: none"> - fehlende Dachmarke & gemeinsame Vermarktung - Verfügbarkeit der Produkte - Focus oft auf Rohprodukte - Wertschätzung/Image für landwirtschaftliche Produktion und Produktgrundlagen schwach - regionale Betriebe sind für Individualgäste derzeit nicht besichtigbar - fehlende regionale Clusterung im Lebensmittelbereich - Weite der Region – Übersicht fehlt - fehlende Zusammenarbeit der Betriebe (Q7) - wenig Kreativität/Innovation bei den Produkten und der Vermarktung (Q7) - Unternehmergeist und Selbstbewusstsein ist wenig etabliert
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Förderung regionaler Produkte und Vermarktung regionaler Produkte (inkl. Bioprodukte) - Vermarktung unter einer gemeinsamen Marke Weinviertel (Q7) - Förderung von innovativen hochqualitativen Produkten/Nischenprodukten (Q6) - Regionalität stärken - Bewusstsein für breite Produktvielfalt und vorhandene regionale Produkte und Angebote - Imagekampagne für Weinviertler Produkte - Marke Weinviertel DAC stärken & stützen - Wertschätzung der Produktion sowie für landwirtschaftliche Rohstoffe und Lebensmittel - (bessere) Erschließung neuer Märkte - nachhaltige Hebung der Produkt-Qualität - Weiterentwicklung der Weinbaukompetenz und Vernetzung mit regionaler Produktpalette (incl. Nischenprodukte etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> - keine Vielfalt auf den Feldern – Vergrößerung/Europäisierung der Landwirtschaft - einseitige Fokussierung auf Wein und Vernachlässigung anderer Schwerpunkte - nicht nachhaltige Nutzung von Flächen - Landwirtschaft und Kleingewerbe verschwindet - Werbewirksame Marken wie Weinviertel DAC werden auf Billigschienen gedrückt - Resignation/Mangel an Ambitionen sich und die Region weiter zu entwickeln - „jede Region macht das gleiche“ – Verwechselbarkeit mit anderen Regionen - Absinken der Qualität durch fehlende Qualitätskontrollen - Zersplittung in zu viele Produktpaletten - Klimawandel und Verlust an vitalen Böden - Kirchturmdenken (Q6/Q7)

2.3.2.5. Freizeit- & Tourismuswirtschaft

FREIZEIT- & TOURISMUSWIRTSCHAFT	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Abwechslungsreiche Landschaft, schöne Naturlandschaft und Kellergassen - Kunst, Kultur & Kulturangebote - gute Freizeitmöglichkeiten, Vielfalt an Erlebnismöglichkeiten und Angeboten - Positionierung als Wein- & Genussregion, Steigerung bei Kulinarik - kein Massentourismus - Angebote im Gesundheitstourismus - Ausflugsregion – Tagesgäste, Nähe zu Ballungszentren Wien, Brünn, Bratislava - größtes Weinbaugebiet Österreichs, Vorreiter im Qualitätsweinbau, Imageträger Weinviertel DAC - angenehmes Klima für Sommertourismus (mild + wenig Regen) - Rad-, Wander- & Pilgertourismus - Ausgeprägtes „Wein & Kultur – Profil“ auch im touristischen Sinn - Zunehmende Etablierung der (touristischen) Dachmarke Weinviertel - Weiterentwicklung des regionalen Kultur- und Attraktionennetzwerks anlässlich NÖLA 	<ul style="list-style-type: none"> - geringe Bettenkapazität, zu wenige Übernachtungsmöglichkeiten, wenig gehobene Quartiere - keine durchgehende gastronomische Versorgung - Internationalisierung → Nähe zu Ostmärkten - touristisch unterentwickelt, keine kompakte Angebotsvielfalt, fehlende touristische Strukturen, große Attraktionen fehlen - wenig bzw. lückenhafte Radwege, Radwege entsprechen nicht touristischen Standards - es fehlen Infopunkte und Leitsysteme für Besucher - zu wenig Qualität - mangelnde Vermarktung des Naturraumes - Weinviertel-Bewusstsein und Selbstwertgefühl der Bevölkerung noch zu gering
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - Naherholung und Ausflugsziel für Wien - Genuss und Wein → regionale Produkte, Wein und Kulinarik im Weinviertel - Angebotsentwicklung sollte optimiert werden, einheitliches Auftreten der ganzen Region für den Wiedererkennungswert (Q7) - gutes Rad- & Wanderwegenetz - intakter Lebensraum - Trend zu Regionalität - Gastfreundlichkeit, persönliche individuelle Betreuung der Gäste - Natur und Entschleunigung im Weinviertel - Traditionen neu/innovativ erlebbar (Q6) - Trend zu Mobilitätsbedürfnis → Verkehrsnetz und leistbares Weintaxi - Profilierung als Rad(ausflugs)region 	<ul style="list-style-type: none"> - Steigerung des Tourismus - Massentourismus - Verschlafen von Entwicklungen, zu späte Positionierung - mangelnde Qualität bei Betrieben - (Produkt-)Versprechen werden nicht eingehalten, Verlust der Glaubwürdigkeit - uninformierte Infostellen für Gäste - Dorfwirtshäuser verlieren ihren Charakter - durch Tourismus-Profitstreben wird auf lokale Identität vergessen - fehlende Einigkeit bei Gemeinden & Regionen - Internationalisierung → mangelnde Fremdsprachenkenntnisse

2.3.2.6. Bildung & Wissensvermittlung

BILDUNG & WISSENSVERMITTLUNG	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Region ist Zeuge einer langen Geschichte - Tradition vorhanden - gute Bildungsangebote und Bildungslandschaft - gute schulische Angebote - dichtes Netz an Erwachsenenbildungseinrichtungen mit großem Angebot (Q5) - man kann auf gute Projekte aufbauen - bestehende und aktive Vereine - vorhandenes Kulturerbe - gute(s) Angebot/Auslastung im Bereich der wirtschaftlichen Weiterbildung - gute Landbewirtschaftungs- und Wein(bau)kompetenz der Region 	<ul style="list-style-type: none"> - wenig qualifizierte Weiterbildungsmöglichkeiten, keine universitären Einrichtungen, wenig höhere Schulen (Q5) - Image und Bekanntheit d. Weinviertels zu gering - zu wenig Identifikation mit eigener Region - wenige Kenntnisse über die eigene Heimat, zu wenig Wissen um Geschichte/Lokales (Q5) - wenig Sprachkompetenz der Bevölkerung (Q5) - kaum Forschungsstandorte (Q6) - fehl. Strukturen f. praxisnahe Wissensvermittlung in Schulen, wenig informelle Lernformen - Bildungswesen oft nach Wien orientiert/konzentriert - wenig berufliche Ausbildungsplätze in den Randregionen - Nachholbedarf in den Bereichen Persönlichkeitsentwicklung/Soziale Kompetenz (Q5)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> - traditionelles Wissen erhalten: Kellergassen, Lehmabau,... (Q5) - Ausbau von Wissenschaft und Bildung, Etablierung höherer und universitärer Einrichtungen (FH, HTL,...) - Wissen über Generationen austauschen (Q5) - Angebot von Sprachkursen, Mehrsprachigkeit in den Grenzregionen fördern (Q5) - (Orientierungs-)Wissen & Begabungen fördern/hervorheben (Q5) - neue Vermittlungswege+Lernformen nutzen (Q5) - Region als Brainpool für innovative Ideen aufbereiten (Q6) - Image des Weinviertels gestalten - Förderung der Beratungsmöglichkeiten für Aus- und Weiterbildungen bzw. Umorientierungen (Q5) - Initiative zu Übersetzung von Angeboten (Angebote mehrsprachig anbieten) 	<ul style="list-style-type: none"> - Schließung von Bildungseinrichtungen und Abwanderung von Schulen - Konkurrenz Wiener Einrichtungen im Bildungswesen → fehlende kritische Masse für Orte im Weinviertel (Q5) - altes (bzw. regionales) Wissen geht verloren (Q5) - zunehmende Anonymität in stark besiedelten Räumen - Zersiedelung (Ortskerne sterben aus) - falsches Bildungsprogramm in der Region (Q5) - Sprachbarriere zu Nachbarländern (Q5) - Konzentration der Bildungsangebote auf wenige „große Anbieter“ (Q5) - „Überalterung“ der Bevölkerung in Teilbereichen der Region → fehlende Motivation für Lebenslanges Lernen (Q5)

2.3.3. Spezielle Aspekte der Strategieentwicklung

Wie bereits in Abschnitt 2.3.1. auch grafisch ausgeführt, setzt die gegenständliche Strategie auf eine solide Aufbereitung und Ableitung sowie eine zielgerichtete Umsetzung von Maßnahmen in drei speziellen Aktionsfeldern. Angesichts ihrer besonderen Bedeutung für die Region kommen im Zuge dieses Prozesses nachfolgend angeführte Themen als Querschnittsziele Q1 bis Q7 (in den SWOTs blau eingefärbt) zum Tragen. Diese sind grundsätzlich in allen Aktionsfeldern der vorliegenden Strategie relevant und haben besondere Bedeutung für die Projektauswahl (s.a.

Kapitel 6.2.). Gemeinsam bilden die Querschnittsziele die Prinzipien der Strategie und damit des LEADER-Programmes ab.

Q1 Daseinsvorsorge:

Das LEADER-Programm trägt zur Gestaltung der Grundversorgung im östlichen Weinviertel bei. Ziel ist ein lebendiger Wohn- und Wirtschaftsraum mit hoher Lebens- und Freizeitqualität. Der Fokus für LEADER-Projekte liegt in der Profilbildung, der Kommunikation (Imagearbeit und Bewusstseinsbildung) sowie im sozialen Bereich und im Freizeitwesen.

Q2 Gleichstellung der Geschlechter (Gender Mainstreaming):

Aktivitäten und Maßnahmen des LEADER-Programmes haben bei ihrer Ausgestaltung und Umsetzung für die Gleichbehandlung der Geschlechter zu sorgen. Werden Entwicklungsthemen aufgegriffen, bei denen erkennbar ist, dass Frauen oder Männer benachteiligt werden könnten, werden innerhalb des Projekts Maßnahmen definiert und gesetzt, welche etwaigen Diskriminierungen entgegen wirken.

Q3 Generationen (Jung & Alt):

Das LEADER-Programm berücksichtigt spezifische Bedürfnisse unterschiedlicher Generationen. Jugendperspektiven haben besondere Bedeutung. Dies gilt vor allem hinsichtlich Bildung und Beschäftigung. Der Zugang zum und die Anteilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben innerhalb der Region aber auch im europäischen Kontext betrifft alle Generationen. Zudem wird Wert auf das Zusammenwirken der Generationen gelegt. Jugend- bzw. Generationenaspekte können Auswirkungen auf Fördersätze (Boni) haben.

Q4 Disability Mainstreaming (Inklusion):

Eine inklusive Gesellschaft sorgt dafür, dass behinderte und andere benachteiligte Menschen an möglichst allen Aktivitäten der Gesellschaft teilhaben können. Das LEADER-Programm trägt Menschen mit besonderen Bedürfnissen Rechnung. Innerhalb von Projekten werden gegebenenfalls Maßnahmen definiert und umgesetzt, die etwaige Barrieren vermeiden oder abbauen.

Q5 Lebenslanges Lernen:

Dem Prinzip des Lebenslangen Lernens verpflichtet treibt das LEADER-Programm für die Region relevante Lernprozesse und –formen voran. Das gilt für alle Ebenen und Aktionsfelder und schließt **Fragen des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel** mit ein. Spezielle Ausprägung findet das Thema Lebenslanges Lernen im Aktionsfeld Gemeinwohl Strukturen und Funktionen (Kapitel 3.3.) auf Basis der Errungenschaften als Lernende Region.

Q6 Innovation:

Innovation in ihren unterschiedlichen Ausformungen wird als zentrales Element des LEADER-Programmes verstanden. Neuen Ideen, Wegen und Methoden wird der Vorrang gegenüber Altbewährtem oder Klassischem gegeben. Mehr vom Selben kann sinnvoll für die Region sein, soll aber vorrangig in anderen Programmen Unterstützung finden. Diesbezügliche Brückenschläge und Schnittstellen verdienen Aufmerksamkeit.

Q7 Kooperation:

Mit der Teilnahme am LEADER-Programm bekennt sich jede(r) AkteurIn zur regionalen Zusammenarbeit und dem Prinzip der Vernetzung. Der Beitrag für regionale Zielsetzungen steht im Vordergrund, nicht das Einzelinteresse. Ein partnerschaftlicher Umgang sowie angemessene und ausreichende Kommunikation sind für alle unerlässlich. Die kooperative Ausrichtung von Projekten findet bei der Bewertung derselben entsprechende Berücksichtigung.

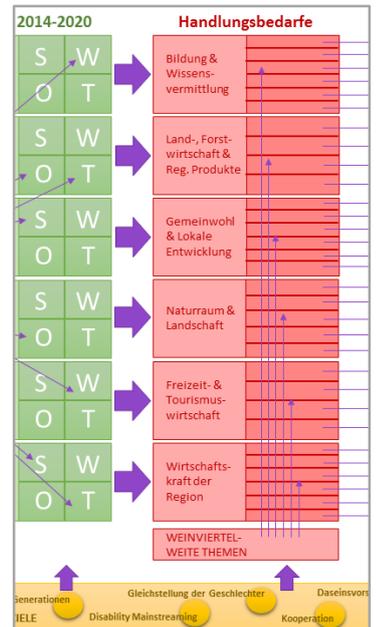
2.4. Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

2.4.1. Konzept, Methode und Herleitung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Aus der Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken wurden für die LEADER Region Weinviertel Ost essentielle Entwicklungsnotwendigkeiten auf Basis der sechs sozioökonomischen Felder abgeleitet. Dafür wurden auch spezielle Aspekte (s.a. Kapitel 2.3.3.) sowie gesellschaftliche (Mega)Trends einbezogen. Den Ableitungen liegen nachfolgend angeführte logische Ansätze zugrunde:

- Chancen wahrnehmen indem Stärken genutzt und eingesetzt werden (SO-Logik)
- Schwächen abbauen bzw. eingrenzen um Chancen besser nutzen zu können (WO-Logik)
- Stärken nutzen um Gefahren/Risiken für die Region auszugleichen oder zu lindern (ST-Logik)
- Schwächen abbauen, Aufmerksamkeit wahren, um Risiken (früher) einzudämmen (WT-Logik)

Die Aufstellung der einzelnen Entwicklungsbedarfe befindet sich im Anhang F.



2.4.2. Kernaussagen der lokalen Entwicklungsbedarfe

Die nachfolgenden Absätze fassen die Kernbereiche der lokalen Entwicklungsbedarfe zusammen.

2.4.2.1. Gemeinwohl & Lokale Entwicklung

Zuzug und Abwanderung sind die Punkte die das östliche Weinviertel derzeit am stärksten prägen. Sie bilden einerseits die größte Chance für die Region, aber auch die stärkste Gefahr in der Regionalentwicklung. Daher gilt es die Region als Wohn- und Wirtschaftsstandort auszubauen sowie die Integration von ZuzüglerInnen, MigrantInnen und der Jugend zu forcieren. Vereine übernehmen hier auch wichtige Funktionen und stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt, deshalb gehören sie unterstützt und gefördert. Um die Lebensqualität in den Orten halten und festigen zu können, müssen einerseits Faktoren zur Erhebung der Lebensqualität definiert und erhoben werden, andererseits die Infrastruktureinrichtungen (wie Nahversorgung und kommunale Einrichtungen) erhalten und optimiert werden. Durch innovative und zielgruppenspezifische Modellprojekte können alte Bauformen wieder attraktiviert und neuen Nutzungsformen zugeführt werden. Dadurch und durch die Initiativen im Bereich der Lebensqualität werden Ortskerne wieder belebt und frequentiert. Ein wichtiges Kriterium ist dabei die Unterstützung des Generationenaustausches und der Abbau von Barrieren in Gemeinden. Regionsbewusstsein stärkt die Verbundenheit zur eigenen Region, Ziel muss es sein, dass das östliche Weinviertel eine Wohnregion mit eingebundenen und verankerten Menschen ist. Dazu gehören die Vermittlung von Regionswissen sowie die Stärkung des inneren Regionsbewusstseins.

2.4.2.2. Naturraum & Landschaft

Die Wahrung und Sicherung der Arten- und Strukturvielfalt, der Schutz des Bodens und des Klimas als zentrale Umwelt- und Produktionsfaktoren sowie die Anpassung an den Klimawandel sind entscheidende Herausforderungen der ländlichen Räume Europas. In Ergänzung zu diesbezüglichen speziellen Programmen (auf europäischer und nationaler Ebene) und Maßnahmen (etwa innerhalb des Österreichischen Programms zur Entwicklung des ländlichen Raumes LE2020) setzt sich das gegenständliche LEADER-Programm mit regionsspezifischen Aufgabenstellungen auseinander und sucht spezifische Ansatzpunkte unter dem Motto global

denken, lokal handeln. Die Steigerung des Verantwortungsbewusstseins sowie bewusstseinsbildende Maßnahmen bis hin zu Storytelling-Aktivitäten tragen dazu bei.

Über die Identifikation der Bevölkerung mit der eigenen (fruchtbaren) Landschaft, mit ihren Umweltfunktionen, Naturjuwelen (Schutzgütern) und Kultur(landschafts)gütern führt der Weg zur Wertschätzung derselben und schließlich zu Schutz- und Pflegemaßnahmen. Diese Wertschätzung sowie etwaige Änderungen der Lebenseinstellung (Paradigmenwechsel) sind oft erst über Sensibilisierungsmaßnahmen und spezifische Erlebnis- und Vermittlungsprogramme zu erreichen. Regionale Biodiversität, Boden- und Klimaschutz einschließlich der Anpassung an den Klimawandel sowie das kulturelle Erbe der Region sind hier Schlüsselthemen.

2.4.2.3. Wirtschaftskraft der Region

Um die Betriebsansiedelungen in der Region zu forcieren sowie bestehende Betriebe in der Region zu halten, soll die sektorübergreifende Vernetzung sowie der Informations- und Erfahrungsaustausch und die Begleitung bei innovativen Projektansätzen ermöglicht und unterstützt werden, vor allem im Bereich von Start-Up Projekten, bei EPU's und KMU's. Dabei gilt es den Pionier- und Unternehmergeist zu fördern. Die Neuansiedelung von Betrieben soll auch durch die Kommunikation der Standortvorteile des Weinviertels gesteigert werden. Arbeitsplätze in der Region sollen durch verstärkte Information bereits im Rahmen der Ausbildung bekannt gemacht werden. Um den Kaufkraftabflüssen entgegen zu wirken, gilt es die regionalen Wirtschaftskreisläufe zu stärken und die Kaufkraft in die Region zu binden. Dabei müssen einerseits die Betriebe der Region stärker vernetzt und andererseits die Kunden über die Wirtschaftswelt Weinviertel besser informiert werden.

2.4.2.4. Land-, Forstwirtschaft & Regionale Produkte

Der Handlungsbedarf im Bereich der Landwirtschaft in den nächsten sieben Jahren ist die bessere Positionierung von regionalen Produkten. Auf Betriebsebene müssen dazu Innovationen bei Produktion und Vermarktung gefördert und forciert werden. Überregional gilt es eine Dachmarke Weinviertel zu etablieren unter dieser gemeinsame Bewerbungs- und Vermarktungsstrukturen umgesetzt werden. Grundlage bietet eine Umfassende Image und Bewusstseinsarbeit für die Produktions- und Wertschöpfungsketten. Durch Kooperationsprojekte mit landwirtschaftlichen Bildungseinrichtungen soll die Innovation im Bereich der regionalen Produkte an zukünftige BetriebsleiterInnen vermittelt werden.

2.4.2.5. Freizeit- & Tourismuswirtschaft

Aufgrund von unterschiedlichen Entwicklungsbedarfen bei den Themen Freizeitwirtschaft und Tourismuswirtschaft wurden diese bei der Erarbeitung der Entwicklungsbedarfe getrennt betrachtet. Im Bereich der Freizeitwirtschaft liegt das größte Zukunftspotential bei der Aufwertung der Naherholungs- und Freizeiteinrichtungen für unterschiedliche Zielgruppen der eigenen Bevölkerung sowie bei der Positionierung als Naherholungs- und Ausflugsziel für Wien und Südmähren. Die Erhebung der bestehenden Freizeitinfrastruktur soll Stärken und Defizite aufzeigen und durch die Definition von Anforderungsprofilen an Naherholungs- und Freizeitangebote sollen einheitliche Qualitätsstandards erreicht werden. Die Infrastruktur kann im Anschluss transparent für die Bevölkerung dargestellt werden. Auf Grundlage der bestehenden touristischen Angebote wie Wein-/Genuss-/Kulinarik-, Pilger-, Rad- sowie Kinder- und Jugendtourismus soll es im Bereich der Tourismuswirtschaft zu einer Optimierung in diesen Schwerpunkten kommen. Auf der Basis der NÖ-Tourismusstrategie 2020 wird das regionale Tourismusprofil weiterentwickelt und die Differenzierung zwischen Freizeit- und Tourismusangeboten erarbeitet. Die Etablierung von Mindestanforderungen an eine Mehrsprachigkeit sowie ein optimiertes Informations- und Buchungssystem zu touristischen Programmen sind dabei inkludiert.

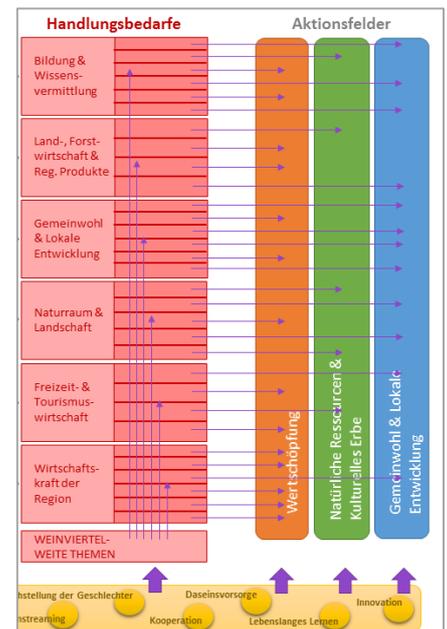
2.4.2.6. Bildung & Wissensvermittlung

Bildung & Wissensvermittlung ist bereits in den vorherigen sozioökonomischen Feldern ansatzweise vorgekommen. Die Steigerung des Regionsbewusstseins, die Wissensvermittlung über das Weinviertel sowie die dazugehörigen Qualifizierungsmaßnahmen sind wichtige Handlungsansätze für die Region. Die Schnittstellen zu Schulen sollen ebenso forciert werden wie das Prinzip des lebenslangen Lernens im Bereich Aus- und Weiterbildung. Auch dem praktischen europäischen Erfahrungsaustausch wird Raum gegeben um den Europagedanken auch in der Region verstärkt zu kommunizieren. Durch den Abbau von Sprachbarrieren werden die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Nachbarländern verbessert.

2.4.3. Überleitung in die Lokale Entwicklungsstrategie und deren Aktionsfelder

Anhand der Entwicklungsbedarfe (detaillierte Darstellung im Anhang F) wurden strategische Initiativen ausgearbeitet, die Aufgabenstellungen aus mehreren sozioökonomischen Feldern aufgreifen bzw. kombinieren und somit Schlüsselbereiche für die weitere Entwicklung der Region ansprechen. Mit der Zuordnung dieser Initiativen zu 3 strategischen Aktionsfeldern (siehe Kapitel 3.1., 3.2. und 3.3.) entsteht eine bedarfsorientierte und regionsspezifische Aktionsfeldmatrix (s.a. Anhang G), welche die Basis für die inhaltliche Ausgestaltung der Lokalen Entwicklungsstrategie liefert. Die Aktionsfeldthemen, Stoßrichtungen und angestrebten Resultate dieser Strategie sind in Kapitel 3 angeführt.

Die nebenstehende Grafik veranschaulicht die Ableitung der regionalen Ziele, welche innerhalb der 3 Aktionsfelder dargestellt werden. An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass die in Kapitel 2.3.3. genannten Querschnittsziele nicht nur konkrete Auswirkungen auf die Aktionsfelder haben, sondern auch als grundlegende Prinzipien für die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie gelten.



3. Lokale Entwicklungsstrategie

Die Lokale Entwicklungsstrategie nutzt die Ergebnisse aus den Analysen (Kap. 2) um daraus resultierende Ziele und Maßnahmen in drei Aktionsfeldern zu definieren. Dabei erfolgt eine Fokussierung auf einige Schlüsselbereiche – hier Aktionsfeldthemen bzw. Stoßrichtungen genannt, die als spezifische Hebel der regionalen Entwicklung im östlichen Weinviertel verstanden werden.

3.1. Aktionsfeld 1: Wertschöpfung

3.1.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage

Im Aktionsfeld Wertschöpfung setzt die Lokale Entwicklungsstrategie der LEADER Region Weinviertel Ost auf folgende Aktionsfeldthemen:

3.1.1.1. Stärkung der regionalen Land- u. Forstwirtschaft u. Ausbau der reg. Produktpalette

3.1.1.2. Stärkung der regionalen Tourismuswirtschaft

3.1.1.3. Stärkung der regionalen Wirtschaft

Dabei sind nicht nur Aufgabenstellungen innerhalb dieser Aktionsfeldthemen von Belang, sondern auch Überschneidungsbereiche zwischen diesen Themen. Dies wird insbesondere anhand von Verarbeitungs- und Wertschöpfungsketten ersichtlich, die von der Urproduktion (Land- und Forstwirtschaft) über gewerbliche Wirtschaftsbereiche (Verarbeitung, Logistik, etc.) bis zum Dienstleistungsbereich (Tourismus, etc.) reichen können.

Insbesondere im Bereich Regionale Produkte kann auf intensive Aufbauarbeit aus dem LEADER-Programm 2007-2013 aufgesetzt werden. Die Positionierung als Wein- und Genussregion wurde weiter ausgebaut, regional relevante Genussregionen wurden gefestigt und zu gemeinsamen Initiativen zusammengeführt. Als Ausstellungsregion der Niederösterreichischen Landesausstellung 2013 „Brot & Wein“ hat das östliche Weinviertel neben seiner Weinbautradition und –kultur vor allem auch die historische wie aktuelle Bedeutung als fruchtbare und produktionsorientierte Region eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Gleichzeitig wurden Defizite und Grenzen in den Bereichen Regions- und Produktbewusstsein, Verfügbarkeit, Vermarktung und Innovation ersichtlich, die die Wertschöpfung aus diesem Bereich beeinträchtigen. Diese Aspekte finden sich auch in den Analysen des Entwicklungsbedarfes (Kapitel 2) der gegenständlichen Strategie wieder.

Die NÖ Landesausstellung 2013 „Brot & Wein“ war auch für den Tourismus ein wesentlicher Meilenstein, auf den es aufzubauen gilt. Zahlreiche Initiativen im Kompetenzfeld „Kulinarik, Wein und Regionale Produkte“ (s.a. NÖ Tourismusstrategie 2020) haben unter anderem auch zu steigenden Nächtigungszahlen geführt. Die Destinationsstrategie nennt Genuss, Lebensgefühl, Kultur und Landschaft weiterhin als Schlüsselthemen. Etwa in Form des Angebotsschwerpunkts „Tafeln im Weinviertel“ konnten neue Akzente gesetzt und Kundengruppen angesprochen werden. Ähnliche gemeinsame Aktivitäten regionaler AkteurInnen (Weinwirtschaft, LebensmittelproduzentInnen, Gastronomie, Beherbergung, etc.) sollen auch künftig entscheidende Beiträge für die (touristische) Wertschöpfung im östlichen Weinviertel liefern. Auch im Ausflugstourismus steht man zum Teil neuen Anforderungen und Herausforderungen betreffend Qualität und Serviceorientierung gegenüber.

Die Nähe der Region zur Bundeshauptstadt Wien, die Lage im österreichisch-tschechisch-slowakischen Grenzraum und demografische Entwicklungen zählen zu wichtigen Rahmenbedingungen für die regionale Wirtschaft. Sowohl im Bereich von Wirtschaftsdaten als auch angesichts demografischer Zahlen und Prognosen sind innerhalb der LEADER Region Weinviertel Ost deutliche Unterschiede und Gradienten zwischen „grenznahen“ Regionsteilen im Norden und Osten und zentraler gelegenen Regionsteilen insbesondere im unmittelbaren Wiener Umland offensichtlich.

Der Ballungsraum Wien ist Europas derzeit am stärksten wachsender Großraum. Gemäß Regionaler Leitplanung Nordraum Wien (NÖ Landesregierung, 2012) muss der Norden Wiens bis 2020 mit rund 10% Bevölkerungszuwachs und einem starken Siedlungsdruck rechnen. Wachstumstendenzen schlagen sich auch in wirtschaftlichen Zahlen nieder, sind aber ebenso wenig gleichverteilt, wie die demografische Entwicklung. Die Kaufkraftstrom- und Einzelhandelsstrukturuntersuchung Niederösterreichs (KANO 2013) zeigt zum Teil enorme Kaufkraftabflüsse aus dem Weinviertel nach Wien. Allein für den Bezirk Mistelbach muss dieser Abfluss mit 66,7 Mio. Euro beziffert werden. Darüber hinaus besteht auch die Gefahr, dass höher gebildete und/oder innovative Personen, die an Unternehmensgründungen interessiert sind, keine geeigneten Strukturen vorfinden und ebenfalls nach Wien abwandern. Ein übermäßiges Pendlerwesen, steigende Kaufkraftabflüsse und „brain-drain-Effekte“ sind Trends, denen es entgegen zu wirken gilt.

3.1.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

3.1.2.1. Stoßrichtungen zur Stärkung der regionalen Land- und Forstwirtschaft sowie zum Ausbau der regionalen Produktpalette

Die Stoßrichtungen umfassen ein breites Spektrum, fokussieren aber gleichzeitig intensiv auf den „Produktkorb der Region“. Daneben gehören die Vernetzung mit Ausbildungsstätten für landw. Berufe & Lebensmitteltechnologie sowie der überreg., idealerweise transeuropäische Erfahrungsaustausch zur Grundstrategie. Im Einzelnen lassen sich folgende Strategiefelder definieren:

(I) Umfassende Image- und Bewusstseinsarbeit schaffen Verständnis für Produktions- und Wertschöpfungsketten regionaler Produkte und deren Bedeutung für die Region.

(II) Regionale Partnerbetriebe nutzen optimierte gemeinsame Vermarktungsstrukturen und neue Präsentations- und Vermarktungsplattformen zur Steigerung der Wertschöpfung aus regionalen Produkten. Ein gemeinsames Qualitäts- und Herkunftslabel fasst die Produktpalette in Leitproduktgruppen zusammen und zeigt die Angebotsvielfalt und Bezugsquellen auf.

(III) Die Auseinandersetzung mit (Fach-)Wissen, Qualitätsstandards und Produktinnovation sichern die Basis des Produktkorbes Weinviertel ab und sorgen für Optimierungen.

(IV) Durch unterschiedliche Kommunikationsmaßnahmen, Vermittlungsprogramme und Orientierungshilfen sind regionale Produkte bekannt, geschätzt und nachgefragt. Technische Hilfen sorgen für Übersicht, Storytelling-Maßnahmen bieten Hintergrundgeschichten über unterschiedliche Wege und Medien an.

(V) Strategische Kooperationen erschließen Innovationsfelder und sorgen für die Weiterentwicklung und Vernetzung produktrelevanter Beiträge zur ländlichen Wertschöpfung. Vor allem Weinwirtschaft, ProduktvertreterInnen (siehe II) und Tourismusbetriebe entwickeln eine Partnerschaft und setzen gemeinsame Präsentations- und Vermarktungsimpulse.

(VI) Der überreg. Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit einschlägigen Ausbildungsstätten ermöglichen neue Perspektiven für heimische Betriebe und künftige BetriebsleiterInnen. Hier sollen die jüngeren Generationen aus dem landwirtschaftlichen Bereich in reg. Gestaltungsprozesse, die auch für die spätere Betriebsübernahme von Belang ist, eingebunden werden.

3.1.2.2. Stoßrichtungen zur Stärkung der regionalen Tourismuswirtschaft

Diese bezieht sich hauptsächlich auf drei strategische Aspekte:

(I) Durch die Weiterentwicklung und Belebung des Wein- bzw. Genuss/Kulinarik-Tourismus wird die Positionierung als Wein- und Genussregion weiterhin gestärkt. Hier geht es vor allem darum, die Kernkompetenz Wein & Genuss auszubauen. Dazu gehören neue und innovative Angebote ebenso, wie Maßnahmen zur Optimierung des Produktversprechens in der Region. Das

gemeinsame Auftreten der Weinwirtschaft, regionaler ProduktbotschafterInnen und der Tourismuswirtschaft innerhalb der Region aber auch in verschiedenen Zielmärkten ist wesentlicher Bestandteil der Grundstrategie. Erst dadurch entsteht ein ganzheitliches Profil entsprechend dem Kompetenzfeld „Kulinarik, Wein und Regionale Produkte“ der NÖ Tourismusstrategie 2020, welches bei Präsentations- und Verkaufsplattformen für das Weinviertel wirbt.

(II) Durch den Ausbau und die Vernetzung des Rad-, Pilger und Naturtourismus werden zusätzliche „bewegungsorientierte“ Angebotsschwerpunkte geschaffen bzw. zur „Tourismusreife“ geführt. Hier gilt es qualitative Ergänzungsangebote zum Schwerpunkt Kulinarik/ Wein/Produkte zu etablieren, die auf die Motive Genuss und Lebensgefühl abzielen. Der Erlebniswert der Region steht im Vordergrund. Da touristisch relevante Angebote höherwertiger und serviceorientierter sein müssen, als jene des Naherholungs- und Freizeitwesens, sind zum Teil bestehende Einrichtungen auch aufzuwerten.

(III) Eine zielgruppenspezifisch optimierte Kombination und eine zeitgemäße Darstellung von Angeboten sorgen für zusätzliche Nachfrage und Wertschöpfung. Innovation sowie Qualitätssteigerungen in Design und Vermittlung der touristischen Angebote, insbesondere auch um den aktuellen Ansprüchen ausgewählter Zielgruppen zu entsprechen, gehören in dieses Strategiefeld. Individuelle Modell- und innovative Pilotprojekte sollen neue Zielgruppen erschließen und neue Medien einbinden. Touristische Qualitätskriterien schärfen das Profil und definieren Empfehlungen zur Verwendung von Fremdsprachen. Nicht zuletzt sollen Qualifizierungsaktivitäten sowie Erfahrungsaustausch auf Ebene der Destination Weinviertel zur Festigung der Qualität beitragen.

3.1.2.3. Stoßrichtungen zur Stärkung der regionalen Wirtschaft

Diese beziehen sich vor allem darauf, einen übermäßigen Abfluss an regionaler Kaufkraft hintanzuhalten, innovative Ideen und Köpfe in der Region zu halten und zu aktivieren, Gründungsinitiativen zu unterstützen sowie die Vernetzung der UnternehmerInnen der Region insbesondere auch über Wirtschaftssektoren hinweg zu fördern.

(I) Unter dem Strategiefeld Vernetzung der regionalen Betriebe, Maßnahmen zur Kaufkraftbindung innerhalb der Region und Intensivierung der KundInneninformation und -betreuung sollen auch Maßnahmen gesetzt werden, die die Zusammenarbeit der Betriebe mit regionalen Schulen zum Inhalt haben. Damit soll auch der Eintritt junger Menschen in das (regionale) Berufsleben etwa in Form von Lehrlings- oder Ferialpraxisstellen gefördert werden. Mit der Weinviertel Bonus Card wurde anlässlich der Niederösterreichischen Landesausstellung 2013 das größte Regionalkartenprojekt Österreichs ins Leben gerufen, dessen Potentiale etwa zur Kaufkraftbindung bei Weitem noch nicht ausgeschöpft sind. Nach der erfolgreichen Einführung und Etablierung soll daher eine zweite Ausbaustufe vorangetrieben werden.

(II) Über die Aufbereitung spezifischer Trend- bzw. Wirtschaftsdaten und Innovationsfelder sollen neue Impulse für bestehende Betriebe aber auch etwaige neue Geschäftsfelder gesetzt werden. Hier geht es auch darum, innovativere Diskussions- und Vermittlungswege über demografische Herausforderungen, geschlechterspezifische Anforderungen, themenspezifische Perspektiven und andere Zusammenhänge zu finden und anzubieten. Die **Unterstützung von Gründungsprogrammen**, beispielsweise an den zentraleren Standorten Mistelbach und Wolkersdorf im Weinviertel soll vor allem in Form der **regionalen Einbindung und Vernetzung dieser UnternehmerInnen** erfolgen. In Kooperation mit der Wirtschaftskammer und anderen regionalen AkteurInnen sollen gute Rahmenbedingungen für start-up-Unternehmen das Abwandern dieser Zielgruppe in den Wirtschaftsraum Wien eindämmen.

Daneben sei die unter 3.1.1. erwähnte Verknüpfung der Wirtschaftsbereiche – sei es nun anhand von Produktions- u. Wertschöpfungsketten oder innerhalb von Innovationsfeldern – erwähnt. Sie

dient auch dazu, die Klein- und Mittelbetriebe der Region auch über Wirtschaftssektoren/Fachgruppen hinweg zu vernetzen u. die Hebung der regionalen Wirtschaftspotentiale zu unterstützen.

3.1.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Die skizzierten strategischen Stoßrichtungen erlauben bzw. verlangen eine ganzheitliche Auseinandersetzung mit der Thematik, die Vernetzung und Einbindung regionaler Akteure sowie eine Reihe von Sensibilisierungsmaßnahmen um Bewusstsein zu schaffen. Im Zuge der Umsetzung sind auch neue Aspekte und Perspektiven zu erwarten, auf die gegebenenfalls zu reagieren sein wird. Dennoch braucht es ein klares Bild, welche konkreten Ergebnisse angestrebt und erreicht werden sollen. Auf Basis solider Grundlagen- und Analysearbeit stehen die nachfolgend angeführten Resultate daher für eine erfolgreiche Umsetzung der Ziele des Aktionsfeldes.

3.1.3.1. Aktionsfeldthema Stärkung der regionalen Land- und Forstwirtschaft und Ausbau der regionalen Produktpalette

Resultate der Strategischen Stoßrichtung I

1. Das Image als fruchtbare Region ist gefestigt

Resultate der Strategischen Stoßrichtung II

2. ProduzentInnen und Produkte treten unter einem gemeinsamen Qualitäts- und Herkunftslabel "Weinviertel" auf, welches für eine Wiedererkennung bei den KundInnen sorgt
3. Das Angebot an regionalen Produkten ist in Leitproduktgruppen übersichtlich dargestellt und regional verfügbar
4. Präsentations- und Vermarktungsplattformen innerhalb des Weinviertels sowie in speziellen Zielmärkten sind etabliert

Resultate der Strategischen Stoßrichtung III

5. Fachwissen zu Leitproduktgruppen steht für regionale Betriebe bereit
6. Die regionale Zusammenarbeit unterstützt die Weiterentwicklung der Produktpalette
7. Es gibt Modell- bzw. Veranschaulichungsprojekte für qualitative Verarbeitung und Veredelung regionaler Produkte

Resultate der Strategischen Stoßrichtung IV

8. Das Angebot an regionalen Produkten ist übersichtlich dargestellt und besser bekannt
9. Regionale Produkte werden besser geschätzt

Resultate der Strategischen Stoßrichtung V

10. Neue Präsentationsformen und -methoden sind entwickelt
11. Neue Vermarktungswege und -methoden sind entwickelt
12. Es gibt Modellprojekte zu Präsentations- und Vermarktungswegen

Resultate der Strategischen Stoßrichtung VI

13. Zusammenarbeit m. relevanten (Fach)-Schulen + universitären Einrichtungen ist etabliert
14. Projektarbeiten bzw. Perspektivenpapiere für heimische Betriebe und künftige BetriebsleiterInnen sind erstellt

3.1.3.2. Aktionsfeldthema Stärkung der regionalen Tourismuswirtschaft

Resultate der Strategischen Stoßrichtung I

15. Neue Angebote und Impulse (vergleichbar "Tafeln im Weinviertel") bereichern das regionale Wein/Genuss/Kulinarik - Tourismusprofil
16. Genuss-Plätze und Leitbetriebe vermitteln Kernbotschaften und Angebote im Bereich Wein/Genuss/Kulinarik
17. Die Kooperation Weinwirtschaft - Regionale Produkte - Tourismus(betriebe) ist etabliert

Resultate der Strategischen Stoßrichtung II

18. Neue Angebotsschwerpunkte im Bereich Radtourismus sind gesetzt
19. Die Infrastruktur für Pilgertourismus ist verbessert
20. Natur-Hot-Spots der Region sind über touristische Angebote/Programme erlebbar

Resultate der Strategischen Stoßrichtung III

21. Individuelle Angebotspakete für Familien, Jugendliche sowie Wein- und KulturliebhaberInnen sind geschaffen
22. Angebote sind nach Qualitätskriterien (einschl. Basisanforderungen betreffend Mehrsprachigkeit) klassifiziert
23. Touristisch relevante Informationen sind über unterschiedliche Medien und an geografischen Schlüsselstellen aufbereitet bzw. abrufbar

3.1.3.3. Aktionsfeldthema Stärkung der regionalen Wirtschaft

Resultate der Strategischen Stoßrichtung I

24. Es gibt mehr Austausch zwischen regionalen Betrieben und regionalen Schulen
25. Reg. Kaufkraft wird verstärkt in der Region gehalten, der regionale Handel ist gestärkt

Resultate der Strategischen Stoßrichtung II

26. Es gibt Grundlagensammlungen zu regional relevanten Trends und möglichen Innovationsfeldern
27. Neue start-up-Unternehmen werden unterstützt und regionale vernetzt
28. Die (Lehr-)Berufsplattform Weinviertel (Ost) besteht

Die nachfolgende Tabelle gibt Aufschluss über die Zielhierarchie zu diesem Aktionsfeld.

Prioritätsstufen	Ziele/Resultate Aktionsfeld 1 (Wertschöpfung)
Priorität A	2, 3, 4, 6, 7, 8, 10, 15, 17, 18, 21, 25, 26, 27
Priorität B	1, 5, 9, 11, 13, 16, 19, 20, 23, 24
Priorität C	12, 14, 22, 28

3.1.4. Erfolgsindikatoren

Die Erfolgsindikatoren im Aktionsfeld Wertschöpfung orientieren sich an den zugehörigen strategischen Stoßrichtungen und beziehen sich (auch betreffend der Nummerierung) auf die oben angeführten Resultate. Generell lassen sich Indikatoren in qualitative und quantitative Erfolgskriterien unterscheiden. Das in der Folge dargestellte Indikatoren-Set zieht messbare, oft quantitativ nachvollziehbare Größen (Basis- und Sollwerte) heran, die letztlich jedoch sowohl im Einzelnen als auch in der Gesamtbetrachtung des Aktionsfeldthemas qualitative Aussagen liefern. Anhand der erzielten Wertschöpfung wird die Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze festgehalten.

Nr.	Indikator	Basisw.	Sollwert	Einheit
1A	Anzahl dargestellter Produktions- und Wertschöpfungsketten	0	7	Stück W.ketten
1B	Anzahl der Schulen, die die Weinviertler Ernährungspyramide in den Unterricht integrieren	0	50	Schulen
2	Anzahl der Produkte unter dem gemeinsamen Qualitäts- und Herkunftslabel "Weinviertel"	0	70	Stück Produkte
3A	Anzahl Partnerbetriebe in Leitproduktgruppen	0	21	Betriebe
3B	Anzahl der Präsentations- und Vermarktungsplattformen	0	9	Beispiele
4	Anzahl Gastronomiebetriebe	6	20	Betriebe

5	Anzahl TeilnehmerInnen bei relevanten formellen Lernformen (Symposien, Innovationswerkstätten, etc.)	0	100	Teiln./ Personen
6	Anzahl Beiträge zur Produktinnovation	0	12	Beispiele
7	Anzahl der Modell- bzw. Veranschaulichungsprojekte für qualitative Verarbeitung/ Veredelung reg. Produkte	0	2	Stück Projekte
8	Anzahl gelisteter Produkte in ausgewählten online-Vermarktungsforen	271	1355	Stück Produkte
9	Anzahl dargestellter Produkte in der (Marketing-) Bildsprache der Destination Weinviertel	3	7	Stück Produkte
10	Anzahl der PartnerInnen in strategischen Kooperationen	5	12	Partner
11	Anzahl der Präsentations- und Vermarktungsmodelle	3	6	Modelle
12	Anzahl umgesetzter Modellprojekte zu Präsentations- und Vermarktungswegen	1	5	Stück Projekte
13	Anzahl der PartnerInnen im Ausbildungssektor (Fachschulen, etc.)	2	6	Partner
14	Anzahl der Projektarbeiten bzw. Perspektivenpapiere für heimische Betriebe und künftige BetriebsleiterInnen	Stand 2016-01	+20	Beispiele
15A	Anzahl regionales Medienecho zu Impulsen Genuss/Kulinarik Weinviertel (Bekanntheitsgrad)	0	30	Online- „hits“
15B	Anzahl TeilnehmerInnen an neuen Produkten/Angeboten	0	300	Personen
16	Anzahl Genuss-Plätze	0	6	Stück
17	Anzahl Veranstaltungen (BesucherInnen) von Kooperationsevents	3	6	Personen
18	BesucherInnenströme Radtourismus	Stand 16	+10%	Besucher
19	BesucherInnenströme Pilgertourismus	2500	+10%	Besucher
20	Anzahl TeilnehmerInnen an Naturerlebnisprogrammen (Führungen, Kanufahrten, etc.)	Stand 16	+5%	Besucher
21A	Anzahl betreuter/involvierter Schulgruppen	150	500	Buchung
21B	Anzahl der Testimonial-Pakete Wein/Genuss	2	5	Angebot
22	Anzahl veröffentlichter tourismusrelevanter Produkte, die auch in Fremdsprachen ausgeführt werden.	1	5	Veröff. pro Jahr
23	Anzahl der Info-Points (an Schlüsselstellen) sowie der Informationsschienen	6	18	Stück / Elemente
24	Anzahl Informations-/Austauschtage in/mit Schulen	0	12	Tag/Jahr
25A	Anzahl aktivierter Weinviertel-Bonus-Karten	5897	+20%	Stück
25B	Summe gebundene Kaufkraft (in Euro)	50.000	100.000	€ / Jahr
26A	Anzahl der TeilnehmerInnen an Innovationswerkstätten	0	160	Personen
26B	Anzahl Perspektivenpapiere zu Trends und Innovationsfeldern	0	10	Stück Doku
27	Anzahl TeilnehmerInnen Unternehmerfrühstück	0	120	Personen
28	Anzahl in der (Lehr-)Berufsplattform involvierter Betriebe und Schulen	0	60	Betr. & Schulen

3.1.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Die Maßnahmen zur Erreichung der angeführten Resultate lassen sich zum Teil anhand der Resultate und Indikatoren erkennen. Folgende Angaben seien hier beispielhaft als Ergänzung angeführt (**Schlagwörter** werden **fett markiert**).

3.1.5.1. Exemplarische Maßnahmen im Aktionsfeldthema Stärkung der reg. Land- und Forstwirtschaft und Ausbau der regionalen Produktpalette

- Durch Sensibilisierung und die **Gestaltung und Umsetzung von Vermittlungsprogrammen** in und für Weinviertler Schulen einschließlich der Erstellung von **Materialien-sets**, die etwa auch die neu entwickelte Weinviertler Ernährungspyramide in **Mediensets** für den Unterricht (bspw. der 4.-6. Schulstufe) integrieren, wird ein stärkeres Bewusstsein für regionale Produkte bereits im Schulalter bei Kindern und Jugendlichen erreicht.
Projektträger: Bildungsträger, LAG
- Die **Erfassung, Vernetzung, Aufbereitung und Sensibilisierung des Produktkorbes Weinviertel** unter einem **Herkunfts- und Qualitätslabel** vergleichbar „Roter Hahn“ (Südtirol) auf Basis bestehender Ansätze (Genussregionen, So schmeckt Niederösterreich, etc.) sollen Menschen aller Bevölkerungsschichten ansprechen. Die Definition entsprechender **Leitproduktgruppen**, die allerdings nicht auf den landwirtschaftlichen Bereich beschränkt bleiben sollen, erleichtert den Überblick über das regionale Angebot.
Projektträger: Produzentengruppen/-verbände, Vereine, Destination, LAG
- **Qualifizierungsmaßnahmen** im Sinne eines produktions- und produktorientierten regionalen Partnerprogrammes und die **Erfassung von Produktionsabläufen und Hintergründen** (making-of-stories) sowie die Aufbereitung und **Kommunikation** dieser „Produktgeschichten“ erreichen eine verstärkte Produktsensibilisierung.
Projektträger: Produzentengruppen/-verbände, Bildungsträger, Vereine, LAG
- Die **Steigerung der Verfügbarkeit der Produkte**, die Umsetzung bzw. Unterstützung von pop-up-shops, Regionalregalen, Selbstbedienungsläden, Regionsshops, online-shops und dergleichen nach Abstimmung eines grundsätzlichen regionalen Vermarktungskonzepts. Diese Maßnahme sichert und schafft langfristig Arbeitsplätze im Bereich der landwirtschaftlichen Urproduktion (20) sowie an Vermarktungsstellen (6), im Bereich von entwickelten Shops werden neue 4 Arbeitsplätze geschaffen.
Projektträger: Produzenten, Produzentengruppen, Vermarkter, KMUs, EPU, Vereine, etc.
- **Modell- und Veranschaulichungsprojekte zu qualitativen Veredelungsprozessen** (bspw. für Obst, Hanf, Weintrauben, Getreide, Wildfleischverarbeitung, etc.), **Sensorik-Seminare, Innovations-workshops** und die verstärkte Sensibilisierung durch die **Nutzung neuer Medien** (Apps, storytelling, etc.) thematisieren die **Produktwelt Weinviertel**. Die Integration klassischer Ab-Hof-Läden sowie von Schaubetrieben gehört ebenso zum Tätigkeitsbereich.
Projektträger: Produzenten, Produzentengruppen, lw. Betriebe, KMUs, EPU, Vereine, Bildungsträger, LAG, etc.
- Die **Aufbereitung und Unterstützung regionsspezifischer (produktaffiner) Feste und Marktsituationen** als authentische **Präsentations- aber auch Verkaufsplattformen** innerhalb des Weinviertels aber auch an ausgewählten Standorten in speziellen Zielmärkten. Mit dem Format „Weinviertel feiert am Graben“ wurde etwa ein Pilotversuch für die Wiener Innenstadt erfolgreich begleitet. Die Professionalisierung dieser und anderer Plattformen soll Aufgabe des LEADER-Programmes 2014-2020 sein und einerseits den regionalen ProduzentInnen helfen ihren Markt zu erweitern andererseits neue KundInnen-/ Gästegruppen für das Weinviertel ansprechen, Frauen und Männern in gleicher Weise.
Projektträger: LAG, Produzenten, Produzentengruppen, Vereine, Destination, Gemeinden/Veranstalter, etc.
- Über die **Kooperation Wein – Produkte – Tourismus (Genuss/Kulinarik)** wurden erfolgreiche Akzente gesetzt, die es zu vertiefen gilt um das Weinviertel „gesamthaft“ zu präsentieren. Jahrgangsverkostungen Weinviertel DAC in Wien, Linz, Salzburg und München bieten Anlass für gemeinsame Auftritte, im Juni 2015 soll das Alpen.Wein.Kulturfestival in München erstmals ausgewählte **Weinbauregionen aus Österreich (Weinviertel), Italien (Südtirol) und Deutschland (Frankenland)** präsentieren. Auch hier will die Region auf die

oben genannte Kooperation setzen und gemeinsam auftreten.
Projekträger: LAG, Destination, Produzentengruppen, Produktkomitees, Vereine, etc.

3.1.5.2. Exemplarische Maßnahmen im Aktionsfeldthema Stärkung der regionalen Tourismuswirtschaft

- Die **Entwicklung von Kultur- und Genusstouren** innerhalb der Region, die **Etablierung von Leitbetrieben** (Therme Laa a.d. Thaya, etc.) **als RegionsbotschafterInnen sowie Genuss(rast)plätze** entlang touristischer Einrichtungen gehören zum Programm der Tourismuswirtschaft. Im Angebotssektor Wein/Genuss/Kulinarik sind hier vor allem auch **neue Akzente und event-Formate**, die idealerweise saisonverlängernde Wirkung haben sowie den Tagestourismus steigern, zu entwickeln und zu testen. Diese Maßnahme steigert die touristische Wertschöpfung und sichert dadurch 10 Arbeitsplätze im Tourismus.
Projekträger: Tourismusbetriebe, Vereine/Verbände, Destination, LAG, etc.
- **Thematisch aufgeladene Rad(rund)wege** („Für GenießerInnen“, „Für NaturliebhaberInnen“, etc.) sollen touristische Räume erschließen und großteils bestehende Infrastruktur nutzen/aufwerten. Von Naturerlebnissen in den Leiser Bergen (Tierpark & Wolf-Science-Center), über Kraft schöpfen am Jakobsweg bis zum Kanuwandern an der March sind **Zusatzimpulse** geplant. Diese Maßnahmen sollen das derzeitige (tages-)touristische Angebot ergänzen und aufwerten und neue Aufmerksamkeit auf das Weinviertel lenken.
Projekträger: Destination, Tourismusbetriebe, Vereine/Verbände, LAG, etc.
- Eine **outdoor(Jugend)-Akademie**, Jollydays Weinviertel oder ein Unterwegs mit Betty Bernstein **Kinder App** sollen **spezielle Zielgruppen** - vor allem Kinder, Jugendliche, Familien sowie Paare - spezifisch ansprechen.
Projekträger: Tourismusbetriebe, Vereine/Verbände, Destination, LAG

3.1.5.3. Exemplarische Maßnahmen im Aktionsfeldthema Stärkung der regionalen Wirtschaft

- Die Weinviertel Bonus Card dient als Modellprojekt zur Kaufkraftbindung. In der Startphase konnten knapp 6.000 aktivierte Kundenkarten mit 77 Partnerfirmen umgesetzt werden. Der Jahresumsatz (über Bonus-Karten und Mitgliedsbetriebe) beträgt rund 2,5 Mio. Euro. Rund 50.000 Euro pro Jahr werden so derzeit als „regionsgebundene Transaktionen“ ausgelöst. Um weitere **Potentiale zur Kaufkraftbindung und Vernetzung regionaler Betriebe zu erschließen**, soll die Weinviertel Bonus Card im aktuellen LEADER-Programm regional weiter vertieft und als Schlüsselprojekt ausgebaut werden. Durch Sensibilisierung der Bevölkerung – hier vor allem der Frauen, da sie die kaufkräftigste Gruppe unter den KartenbesitzerInnen ist – können starke Impulse in der reg. Kaufkraftbindung gesetzt werden. Die Stärkung der reg. Wirtschaft gilt als wesentliche Maßnahme 50 Arbeitsplätze in der Region zu sichern.
Projekträger: Lokale Aktionsgruppe
- Um **neuen Ideen Raum zu geben** sollen gründerfreundliche Rahmenbedingungen geschaffen bzw. unterstützt werden. Die Schaffung von start-up-Infrastruktur wird durch regionale PartnerInnen eingebracht, für das LEADER-Programm steht die **Vernetzung der KMUs bzw. der EPUs** im Vordergrund. Vom UnternehmerInnenfrühstück über Rufseminare bis zum offenen Innovationslabor sollen verschiedene Formate die Auseinandersetzung mit für die Region relevanten Fakten und Trends unterstützen und **neue Perspektiven aber auch Kooperationsmöglichkeiten** aufzeigen. Dadurch sollen 10 neue geschaffene Arbeitsplätze (Start-up-GründerInnen) langfristig gehalten werden.
Projekträger: KMUs, EPUs, UnternehmerInnen, Vereine, LAG
- Initiativen, wie „Unternehmen gestalten Unterricht“ und „Tag der Lehre“ in den Betrieben sorgen für mehr **Informationsaustausch zwischen Schule und Wirtschaft. Lehrlings- und**

Praktikumsplätze werden transparent(er) gemacht bzw. unterstützt und den ansässigen Jugendlichen wird der Zugang zu regionalen Betrieben erleichtert. Erwartungen werden aufgezeigt, Kompetenzen geschärft. Hier sind auch sinnvolle **Schnittstellen zum Bildungsnetzwerk** (s.a. Abschnitt Gemeinwohl / Lebenslanges Lernen) zu klären.

Projekträger: KMUs, EPU, UnternehmerInnen, Schulen, Elternvereine, Vereine, Bildungsträger, LAG

3.1.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Im Aktionsfeld Wertschöpfung wird die Zusammenarbeit und Vernetzung mit einer Vielzahl von regionalen AkteurInnen gesucht. Im Aktionsfeldthema „Stärkung der reg. Land- und Forstwirtschaft“ steht sie mit Bildungsträgern, Produzentengruppen/-verbände, VermarkterInnen, reg. Produktkomitees, Vereine, der Destination, KMUs, EPU, den Gemeinden, den weinviertler Genussregionen sowie dazugehörenden Lands- und Bundesorganisationen und der Landwirtschaftskammern besonders im Vordergrund. Die Kooperation mit der Destination Weinviertel, den reg. Tourismusbetrieben sowie mit Vereinen und Verbänden sind für das Aktionsfeldthema „Stärkung der reg. Tourismuswirtschaft“ wichtig. Und im Aktionsfeldthema „Stärkung der reg. Wirtschaft“ wird verstärkt mit KMUs, EPU, UnternehmerInnen, Schulen, Elternvereine, Bildungsträger sowie mit der Wirtschaftskammer zusammen gearbeitet. Im Sinne der weinviertelweiten Zusammenarbeit gilt die Kooperation mit den benachbarten LEADER Regionen als selbstverständlich. In diesem Aktionsfeld sollen folgende Nationale Kooperationsprojekte durchgeführt werden:

3.1.6.1. Destinationsprojekte (Weinviertel Tourismus)

Saisonverlängerung im Weinviertel

Ziel ist eine qualitative Weiterentwicklung der weinviertler Adventmärkte zu einem Leitprodukt (Advent im Weinviertel) sowie im Frühjahr bestehende Angebote zu vernetzen und Vermarktungsschwerpunkte zu finden um bessere Auslastungen zu erlangen (Frühjahrsauftakt im Weinviertel).

Kooperationspartner: LAG Weinviertel Manhartsberg, LAG Weinviertel Donauraum, LAG Weinviertel Ost und die Destination Weinviertel

Jugendtourismus im Weinviertel

Durch die Positionierung als jugendtouristisches Ziel sollen die Angebots- und Vermarktungsgruppe für das Weinviertel erweitert werden.

Kooperationspartner: LAG Weinviertel Manhartsberg, LAG Weinviertel Donauraum, LAG Weinviertel Ost und die Destination Weinviertel

Jakobsweg Weinviertel

Pilgertourismus erfährt einen stätigen Aufschwung, gerade der Jakobsweg hat in den letzten Jahren eine Vielzahl an Gästen ins Weinviertel gelockt. Eine qualitative Weiterentwicklung muss Ziel im Weinviertel sein.

Kooperationspartner: LAG Weinviertel Donauraum, LAG Weinviertel Ost, LAG Kamptal-Wagram und die Destination Weinviertel

Radtouristische Profilierung im Weinviertel

Das Weinviertel eignet sich aufgrund der topografischen Lage hervorragend zum genussvollen Radfahren. Hier gilt es themenspezifische Attraktionen mit Einbindung vorhandener Betriebe zu schaffen.

Kooperationspartner: LAG Weinviertel Manhartsberg, LAG Weinviertel Donauraum, LAG Weinviertel Ost und die Destination Weinviertel

Netzwerk Tagestourismus

Der Tagestourismus besitzt wegen der Nähe zu Wien einen hohen Stellenwert. Durch Vernetzungsarbeit soll eine bessere Dienstleistungskette erreicht werden.

Kooperationspartner: LAG Weinviertel Manhartsberg, LAG Weinviertel Donauraum, LAG Weinviertel Ost und die Destination Weinviertel

3.1.6.2. Kooperationen auf Weinviertel-Ebene (Hauptregion Weinviertel)

Auf Ebene der Hauptregion Weinviertel erfolgt die Zusammenarbeit mit zahlreichen Akteuren auf Grundlage der NÖ Hautregionsstrategien 2014+. Spezielle Aufmerksamkeit gilt darüber hinaus:

Regionale Produktpalette Weinviertel inkl. Qualitätssteigerung

Die Aufwertung der reg. Produktpalette, die auch unter dem Titel „Produktkorb Weinviertel“ gesehen werden kann, soll nicht an den einzelnen LEADER-Regionsgrenzen enden, sondern vielmehr als gemeinsame Initiative aller LEADER Regionen des Weinviertels.

Regionsübergreifende, weinviertelweite Qualifizierungsmaßnahmen

Gerade im betrieblichen Bereich besteht das Interesse zu Austauschtreffen über die eigene Regionsgrenze hinweg – ev. sogar auf nationaler bzw. europäischer Ebene. Ein Blick über den Tellerrand öffnet viele Türen für neue Ideen. Ein guter „Vorläufer“ war das Regionspartnerprogramm Weinviertel (s.a. LEADER-Programm 2007-13). Wichtig ist hier die Abstimmung mit anderen Bildungs-/Exkursionsprogrammen in diesen Bereichen. Eine enge Vernetzung mit Betrieben, Akteuren und LEADER Regionen im Weinviertel ist hier relevant.

Touristische Präsentation in Wien und auf anderen (touristischen) Ziel-Märkten

Beispielsweise der Wiener Markt bietet enormes Potential für das Weinviertel, sowohl bei der Kaufkraft von Regionalen Produkten als auch bei Naherholungs- und Freizeitangeboten. Aus diesem Grund ist eine gemeinsame Präsentation und Vermarktung des Weinviertels in Zielräumen notwendig und sinnvoll und soll in den kommenden Jahren verstärkt initiiert werden (z.B.: Weinviertel feiert am Graben, Alpenwein.Kulturfestival München). Die Zusammenarbeit aller weinviertler LEADER Region mit dem Regionalen Weinkomitee Weinviertel (Weinviertel DAC) sowie der Destination Weinviertel bildet hier die Grundlage.

Touristische Profilbildung/Positionierung – Definition von tourist. Achsen im Weinviertel

Touristen erwarten sich Standards von ihren Urlaubsdestinationen, dazu gehören geöffnete Lokale und Ausflugsziele sowie der notwendigen Infrastruktur, Beschilderungen und die entsprechenden Informationen. Im Weinviertel gilt es Achsen und Hot Spots zu definieren, die diese Standards in der Saison erfüllen können. Hierzu bedarf es der Kooperation mit angrenzenden LEADER Regionen, der Destination und den Tourismusbetrieben.

Steigerung des Image Weinviertels

Das Weinviertel hat ein nur schwach ausgeprägtes eindeutiges Image, durch das es vom Gast wahrgenommen bzw. wiedererkannt wird. Das „Weinviertel-Bild“ soll ausgereift, gesteigert und bekannter werden, dazu gehören Promotion-Artikel, Vermarktungsplattformen für Promotion-Artikel, eine einheitliche Bildsprache, usw. Grundlage bietet die Kooperation aller LEADER Regionen aus dem Weinviertel sowie der Destination Weinviertel.

3.1.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Die nachfolgende Wirkungsmatrix bietet eine Zusammenfassung der Ausrichtung dieses Aktionsfeldes und nennt Basis- bzw. Sollwerte der den jeweiligen Resultaten zugeordneten Indikatoren, zugehörige Quellen sowie Externe Rahmenbedingungen.

Wirkungsmatrix auf Ebene der LAG – Lokale Entwicklungsstrategie 2014 - 2020

Aktionsfeld 1: Ländliche Wertschöpfung

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte / Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmenbeding.
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
Outcome / Ziel	Die Wertschöpfung in unserer Region ist 2020 gesteigert. (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Tourismus, Wirtschaft, Gewerbe, Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU), Ein Personen Unternehmen (EPU), Energieproduktion).	Wertschöpfungsindex - Index aus: Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze Anzahl Beschäftigte Anzahl neuer Unternehmen (Gründungen) Kaufkraftkennzahlen je EinwohnerIn	38	57	Budgetzuteilung LE
Output 1	Das Image als fruchtbare Region ist gefestigt.	Anzahl dargestellter Produktions- und Wertschöpfungsketten	-	7	
		Anzahl der Schulen, die die Weinviertler Ernährungspyramide im Unterricht einbauen	-	50	Lehrpläne
Output 2	ProduzentInnen und Produkte treten unter einem gemeinsamen Qualitäts- und Herkunftslabel "Weinviertel" auf, welches für eine Wiedererkennung bei den KundInnen sorgt.	Anzahl der Produkte unter dem gemeinsamen Qualitäts- und Herkunftslabel "Weinviertel"	-	70	Markenrechte
Output 3	Das Angebot an regionalen Produkten ist in Leitproduktgruppen übersichtlich dargestellt und regional verfügbar.	Anzahl Partnerbetriebe in Leitproduktgruppen	-	21	
		Anzahl Präsentations- und Vermarktungsplattformen	-	9	
Output 4	Präsentations- und Vermarktungsplattformen innerhalb des Weinviertels sowie in speziellen Zielmärkten sind etabliert.	Anzahl der Gastronomiebetriebe, in denen ProduzentInnen verwendeter Regionaler Produkte in der Speisekarte angeführt sind	6 WTG / MG Wirtshauskultur	20	
Output 5	Fachwissen zu Leitproduktgruppen steht für regionale Betriebe bereit.	Anzahl TeilnehmerInnen bei Symposien, Tagungen, workshops, Innovationswerkstätten, etc.	-	100	Bildungsstrategie Weinviertel Ost

Output 6	Die regionale Zusammenarbeit unterstützt die Weiterentwicklung der Produktpalette.	Anzahl Beiträge zu Produktinnovation	-	12	
Output 7	Es gibt Modell- bzw. Veranschaulichungsprojekte für qualitative Verarbeitung und Veredelung regionaler Produkte.	Anzahl der Modellprojekte	-	2	
Output 8	Das Angebot an regionalen Produkten ist übersichtlich dargestellt und besser bekannt	Anzahl gelisteter Produkte in ausgewählten online-Vermarktungsforen	271 Online-Recherche	1355	Genussregionen So schmeckt NÖ
Output 9	Regionale Produkte werden besser geschätzt	Anzahl dargestellter Produkte in der Bildsprache des Weinviertel Tourismus (Marketingmaterialien)	3 www.weinviertel.at	7	
Output 10	Neue Präsentationsformen und -methoden sind entwickelt	Anzahl KooperationspartnerInnen	5 Eigene Erhebung	12	
Output 11	Neue Vermarktungswege und -methoden sind entwickelt	Anzahl Präsentations- und Vermarktungsmodelle	3 Online-Foren	6	
Output 12	Es gibt Modellprojekte zu Präsentations- und Vermarktungswegen	Anzahl umgesetzter Modellprojekte	1 Weinkomitee/UH	5	
Output 13	Zusammenarbeit mit relevanten (Fach)-Schulen und universitären Einrichtungen ist etabliert	Anzahl PartnerInnen im Ausbildungsbereich	2 Bildungsnetzwerk	6	
Output 14	Projektarbeiten bzw. Perspektivenpapiere für heimische Betriebe und künftige BetriebsleiterInnen sind erstellt	Anzahl Projektarbeiten bzw. Perspektivenpapiere	-	20	
Output 15	Neue Angebote und Impulse (vergleichb. "Tafeln im Weinviertel") bereichern das regionale Wein/Genuss/Kulinarik - Tourismusprofil	Anzahl regionales Medienecho Genuss/Kulinarik Weinviertel (Bekanntheitsgrad)	-	30	Kooperation WTG NÖ Tourismusstrategie 2020
		Anzahl TeilnehmerInnen an neuen Produkten/Angeboten	-	300	
Output 16	Genuss-Plätze und Leitbetriebe vermitteln Kernbotschaften und Angebote im Bereich Wein/Genuss/Kulinarik	Anzahl Genussplätze	-	6	
Output 17	Die Kooperation Weinwirtschaft - Regionale Produkte - Tourismus(betriebe) ist etabliert	Anzahl Veranstaltungen Kooperationsevents (In- und Ausland)	3 Eigene Erhebung	6	
Output 18	Neue Angebotsschwerpunkte im Bereich Radtourismus sind gesetzt	BesucherInnenströme Radtourismus	Erhebung 2015	+10%	
Output 19	Die Infrastruktur für Pilgertourismus ist verbessert	BesucherInnenströme im Pilgertourismus	2500 WTG (S. Eder)	+10%	

Output 20	Natur-Hot-Spots der Region sind über touristische Angebote/Programme erlebbar	Anzahl TeilnehmerInnen Naturprogramme (Führungen, Kanufahrten, etc.)	Erhebung 2015 RV March-T-Auen	+5%	Kooperation WTG NÖ Tourismusstrategie 2020
Output 21	Individuelle Angebotspakete für Familien, Jugendliche sowie Wein- und KulturliebhaberInnen sind geschaffen	betreute/involverte SchülerInnen	150 (Buchungsort Destination)	500	
		Anzahl der Testimonial-Pakete Wein/Genuss	2 WTG (J. Pleil)	5	
Output 22	Angebote sind nach Qualitätskriterien (einschl. Basisanforderungen betreffend Mehrsprachigkeit) klassifiziert	Anzahl veröffentlichter Produkte in/mit Fremdsprachen	1 pro Jahr WTG (Artn.-Rauch)	5 pro Jahr	
Output 23	Touristisch relevante Informationen sind über unterschiedliche Medien und an geografischen Schlüsselstellen aufbereitet bzw. abrufbar	Anzahl Infopoints bzw. Infoschienen	6 WTG (Artn.-Rauch)	18	
Output 24	Es gibt mehr Austausch zwischen regionalen Betrieben und regionalen Schulen	Anzahl Infotage in/mit Schulen	-	12	Kooperation WK und Schulen
Output 25	Regionale Kaufkraft wird verstärkt in der Region gehalten, der regionale Handel ist gestärkt	Anzahl aktivierter Bonus-Karten	5.897 brain-behind.com	+20%	
		Summe Euro gebundene Kaufkraft	€ 50.000/Jahr brain-behind.com	€ 100.000/Jahr	
Output 26	Es gibt Grundlagensammlungen zu regional relevanten Trends und möglichen Innovationsfeldern	Anzahl TeilnehmerInnen Innovationswerkstätten	-	160	NÖ Wirtschafts- strategie 2020
		Anzahl Perspektivenpapiere	-	10	Kooperation RIZ
Output 27	neue start-up Unternehmen werden unterstützt und regional vernetzt	Anzahl TeilnehmerInnen UnternehmerInnenfrühstück	-	120	Kooperation WK
Output 28	Die (Lehr)berufsplattform Weinviertel (Ost) besteht	Anzahl involvierte Betriebe und Schulen	-	60	
Input / Aktivitäten des LAG Mgmt.	<ul style="list-style-type: none"> • Management • Controlling • Marketing und Administration • Projekte lancieren und entwickeln 	Ressourcen	Kosten	50% des Fördervolumens	Kooperation WK

3.2. Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

3.2.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage

Die LES der LEADER Region Weinviertel Ost bündelt die Aktivitäten zum Themenkreis Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe in folgendem Aktionsfeld, eine detaillierte Beschreibung der Ausgangslage befindet sich unter Anhang AA.

3.2.1.1. Schutz der Kulturlandschaft und Sicherung des regionalen Natur- und Kulturerbes.

Die Europäische Union hat zum Thema **Biodiversität** mehrere wesentliche Richtlinien und Strategien veröffentlicht. Zum einen 1992 die Fauna-Flora-Habitat Richtlinie (auch Natura 2000 Richtlinie), die Vogelschutzrichtlinie und -angesichts des zunehmenden Artenrückganges - den Aktionsplan der Europäischen Union zur Biodiversität. Von besonderer Relevanz für die Programmperiode 2014-2020 ist die von der Kommission im Jahr 2011 vorgelegte Biodiversitätsstrategie der EU für das Jahr 2020, die im April 2012 vom Europäischen Parlament mit einer Resolution bestätigt wurde. Darüber hinaus gab es mehrere Konventionen (Ramsar-, Berner-, Bonner-, Alpenkonvention) zur Förderung einer nachhaltigen Nutzung von Naturräumen.

Auf nationaler Ebene ist die **Erhaltung der biologischen Vielfalt** in der Österreichischen Biodiversitäts-Strategie, im Österreichischen Waldprogramm zur Erhaltung und dem Schutz der biologischen Vielfalt der Wälder und im Österreichischen Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft (Agrarumweltmaßnahmen/ÖPUL) verankert. Die EU-Biodiversitätsstrategie unterstreicht die Bedeutung der biologischen Vielfalt und formuliert das konkrete Ziel für 2020 „Aufhalten des Verlustes an biologischer Vielfalt und der Verschlechterung d. Ökosystemleistungen in der EU und deren weitest mögliche Wiederherstellung bei gleichzeitiger Erhöhung des Beitrags der EU zur Verhinderung des Verlustes an biologischer Vielfalt weltweit.“ Die Biodiversitätsstrategie ist integraler Bestandteil der Europa-2020-Strategie sowie der Leitinitiative für ein "Ressourcenschonendes Europa".

Das östliche Weinviertel beherbergt eine enorme Vielfalt an Lebensräumen und Arten. Die Landschaft ist geprägt von Hügeln, Beckenlagen und einzelnen Flusslandschaften. Die Flüsse Thaya und March bilden über weite Strecken die natürlichen Grenzen zu den Nachbarländern Tschechien und Slowakei und sind Österreichs einzige Tieflandflüsse. Vor allem das Ramsar- und Europaschutzgebiet der March-Thaya-Auen besticht durch seine reiche und einzigartige Artenvielfalt. Es gehört zu den Naturschutz-hot-spots Österreichs. Zahlreiche Naturschutzprojekte und -initiativen wurden hier in den letzten 20 Jahren gesetzt, Anlauf- und Informationsstellen für BesucherInnen sowie ein durchgängiges BesucherInnenleitsystem fehlen jedoch nach wie vor weitgehend.

In vielen Fällen hängt die **Vielfalt der Natur- und Kulturlandschaft** auch von der menschlichen Bewirtschaftung ab. Denn die Marchniederung, so wie das Weinviertel selbst, zählen zu den ältesten urgeschichtlichen Siedlungsgebieten Österreichs. Landbewirtschaftungsformen prägen die Landschaft bis heute. Das gilt für die aktuelle Wein- und Ackerbaunutzung ebenso wie für Grünland- und Beweidungsflächen. Diese zeichnen den Naturpark Leiser Berge aus, der im westlichen Bereich der Region und gleichzeitig im Herzen des Weinviertels liegt. Gemeinsam mit den Falkensteiner Bergen im Norden und dem Steinberg bei Neusiedl an der Zaya gehören die Leiser Berge dem Europaschutzgebiet der Weinviertler Klippenzone an. Neben einer Reihe naturschutzfachlicher Publikationen hat in den letzten Jahren insbesondere die praktische Zusammenarbeit mit der Genussregion Weinviertler Wild die Bedeutung einer aktiven Lebensraumgestaltung auch abseits spezieller Schutzgebiete aufgezeigt. Bestandszahlen und -entwicklungen wildlebender Tierarten sind ein guter Zeiger für die Ökologie einer Landschaft.

Das kulturelle Erbe der Region ist facettenreich und reicht bis in die Ur- und Frühgeschichte zurück. Im MAMUZ Schloss Asparn/Zaya und Museum Mistelbach werden 40.000 Jahre Mensch-

heitsgeschichte durch den Zusammenschluss zweier hochkarätiger Museen zu einem gemeinsamen Museumszentrum umfassend und modern präsentiert. Für die museale Erfassung der dörflichen Kulturgeschichte des Weinviertels, insbesondere der Volkskultur, steht das Weinviertler Museumsdorf Niedersulz. Im größten Freilichtmuseum Niederösterreichs können auf einer Fläche von 20 ha rund 80 wieder aufgebaute historische bzw. traditionelle Gebäude und Objekte besichtigt und zahlreiche Gärten, in denen Pflanzenraritäten und alte, wertvolle Obstsorten gedeihen, bewundert werden. Im Bereich von Bildungs- und Vermittlungsprogrammen sowie in kulturtouristischen Projekten wurde bereits im LEADER-Programm 2007-2013 mit diesen und weiteren Einrichtungen und AkteurInnen kooperiert. Von steinzeitlichen Ausgrabungsstätten über keltische Kreisgrabenanlagen bis zur bäuerlichen Architektur der jüngeren Geschichte liegt hier noch viel Potential. Stadel und Schüttkästen etwa haben den Arbeitsalltag früherer Generationen wesentlich mitbestimmt. Heute laufen sie Gefahr in der modernen Agrarwirtschaft zu weitgehend funktionslosen Relikten zu werden.

Die klimatischen Bedingungen und der Zustand der Böden zählen zu den wichtigsten **Umweltressourcen**. Im Trockengebiet mit Weinbauklima gilt das umso mehr, der regionale Wasserhaushalt und die Fruchtbarkeit der Böden haben hier unter anderem entscheidende Bedeutung für die regionale Wertschöpfung. Neben allgemeinen **Klimaschutz**-Aspekten drängen sich Fragestellungen zu spezifischen **Anpassungen an den Klimawandel** auf. Diese Themen sind im regionalen Bewusstsein zu verankern und dürfen im Kontext des lebenslangen Lernens nicht fehlen. Regionale Initiativen und Projekte müssen sich der Frage nach etwaigen erforderlichen Anpassungsmaßnahmen stellen. Innerhalb der LEADER Region Weinviertel Ost wird Klimaschutz auf unterschiedlichsten Ebenen adressiert. Auf kommunaler Ebene setzen Gemeinden auch im eigenen Wirkungsbereich zunehmend auf Energiesparmaßnahmen und nachwachsende Rohstoffe. In Form des Regionalen Energiekonzepts Weinviertel Ost hat das LEADER-Programm 2007-2013 auch dazu beigetragen. 23 der 58 Mitgliedsgemeinden der LEADER Region Weinviertel Ost sind Klimabündnisgemeinden. Mit den Klima- und Energiemodellregionen Land um Laa bzw. Leiser Berge haben sich zudem 2 Teilregionen des östlichen Weinviertels konkretere Zielsetzungen im Bereich Klimaschutz gesteckt. Generell gelten die Vorgaben des Niederösterreichischen Energiefahrplans 2030.

Das Thema Boden wird in der Europäischen Bodenschutzstrategie und in den Leitlinien für bewährte Praktiken zur Begrenzung, Milderung und Kompensierung der Bodenversiegelung behandelt, und hat die Erhaltung der Funktionen des Bodens, den Schutz der Bodenqualität und die nachhaltige Nutzung des Bodens zum Ziel. Bodenabtrag bzw. Erosion zum einen und Nährstoffarmut und Versauerung zum anderen sind die wichtigsten heutigen Problembereiche. In der Landwirtschaft wirkt sich der Verlust an humus- und nährstoffreichem Oberboden durch Bodenerosion negativ auf die Bodenfruchtbarkeit und die Ertragsfähigkeit aus. Flächen mit erhöhtem Bodenabtrag finden sich in erster Linie in ackerbaulich intensiv genutzten Gebieten. Alleine die Bodenerosion durch Wasser belief sich in Österreich zwischen 2006 und 2007 im Mittel auf 4,8 t/ha pro Jahr. Aus der Sicht des Klimaschutzes ist ein hoher Humusanteil des Bodens als Kohlenstoffspeicher von großer Bedeutung. Grünlandböden und Waldböden sind hier die bedeutendsten Kohlenstoff-speicher. Die landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsmethoden beeinflussen den Gehalt an Kohlenstoff in Ackerböden und damit den Humusaufbau/-abbau.

Auf regionaler Ebene hat das Thema Grund und Boden und dessen Bewirtschaftung als Grundlage der kulturellen Entwicklung bis dato vergleichsweise wenig Aufmerksamkeit erhalten. Dabei ist der Boden als unverzichtbare und prägende Ressource der Region nicht nur für den Wein- und Ackerbau bis heute von größter Bedeutung.

3.2.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

3.2.2.1. Stoßrichtungen zum Schutz der Kulturlandschaft und der Sicherung des regionalen Natur- und Kulturerbes

Die Stoßrichtungen beziehen sich hauptsächlich auf drei strategische Aspekte:

(I) Die Förderung der Biodiversität und Erhaltung des Naturerbes setzt sich zum einen mit den Naturschutzgebieten (im weiteren Sinne) der Region auseinander. Nachhaltige Bewirtschaftungskonzepte und Pflegemaßnahmen für ausgewählte Schutzgüter zeigen jene Aktivitäten und Maßnahmen auf, die zur Erhaltung spezieller Arten und der Artenvielfalt im Allgemeinen beitragen. Neben der Zusammenarbeit mit Naturschutzbehörden und (vorzugsweise regionalen) Naturschutzorganisationen wird insbesondere auch der Austausch mit den relevanten GrundbesitzerInnen und LandbewirtschaftlerInnen als maßgeblich erachtet. Für Aufgabenstellungen größeren Ausmaßes, die über Managementpläne und nachhaltige Bewirtschaftungsfragen hinausgehen, sollen zusätzliche Projektfinanzierungen (Nationale Naturschutzmittel, LIFE-Programm, etc.) ausgelotet und gewonnen werden.

Die Förderung der Biodiversität und Erhaltung des Naturerbes wird auch abseits spezieller Schutzgebiete als wichtig erachtet. Intakte Lebensräume und Strukturen im Sinne eines Biotopverbundsystems als Teil der Kulturlandschaft sind beispielsweise wesentliche Grundlage für gesunde Bestände wildlebender Tierarten. Brachen, Blühflächen, Landschaftsstrukturen und ähnliche Elemente dienen auch zahlreichen Insekten und Nützlingen als Lebensraum. Dementsprechend trägt die Erhaltung und Pflege einer vielfältigen Kulturlandschaft zur Erhaltung der Biodiversität der Region wesentlich bei.

Die Inanspruchnahme und Umsetzung von Maßnahmen des Programmes für ländliche Entwicklung in Österreich betreffend eine umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (UBB, ÖPUL 2015-20) durch LandbewirtschaftlerInnen innerhalb der LEADER Region Weinviertel Ost soll daher insbesondere durch Sensibilisierungs- und Informationsarbeit unterstützt werden.

(II) Die Festigung des Bewusstseins für das regionale Naturerbe der Region zielt darauf ab, den Wissensstand über und die Identifikation der Bevölkerung mit dem Naturraum zu heben. Maßnahmen in diesem Bereich sorgen für die zeitgemäße Vermittlung von Fakten und Zusammenhängen. An ausgewählten Standorten (hot-spots) sollen auch geeignete Infrastruktureinrichtungen errichtet oder aufgewertet werden, die diese Funktion insbesondere für Familien und BesucherInnen der Region übernehmen.

(III) Die Stärkung des Bewusstseins um bestehende Umwelt- und Kulturressourcen beleuchtet Schlüsselthemen und Entwicklungen aus historischen bzw. traditionellen Blickwinkeln der Landnutzung, greift aber auch aktuelle Fragestellungen zu Ressourcenverbrauch und Bewirtschaftungsformen auf. Die Wertschätzung und der Umgang mit traditionellem Kulturgut (Presshäuser, Kellergassen, etc.) finden hier ebenso Raum, wie Fragen des Klimaschutzes, des Wasserhaushalts und des Bodenschutzes. Mit spezifischen Aufgabenstellungen zur Anpassung von Handlungsmustern und Wirtschaftsweisen an den Klimawandel sind auch neue Denkmuster und Innovationen gefragt, die in aller Regel auch auf Akteure und Projektträger in nahezu allen anderen Aktionsfeldern dieser Strategie Auswirkungen haben werden. Auf dieser Grundlage findet eine Auseinandersetzung mit den Produktionsgrundlagen und der Geschichte der Region als vorwiegend landwirtschaftlich geprägter Raum mit Weinbauklima im Trockengebiet Österreichs und im Städtedreieck Wien-Brünn-Bratislava statt.

3.2.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Die skizzierten strategischen Stoßrichtungen erlauben bzw. verlangen eine ganzheitliche Auseinandersetzung mit der Thematik, die Vernetzung und Einbindung regionaler Akteure sowie eine Reihe von Sensibilisierungsmaßnahmen um Bewusstsein zu schaffen. Im Zuge der Umsetzung sind auch neue Aspekte und Perspektiven zu erwarten, auf die gegebenenfalls zu reagieren sein wird. Dennoch braucht es ein klares Bild, welche konkreten Ergebnisse angestrebt und erreicht werden sollen. Auf Basis solider Grundlagen- und Analysearbeit sowie der Fokussierung von Aktivitäten stehen die nachfolgend angeführten Resultate daher für eine erfolgreiche Umsetzung der Ziele des Aktionsfeldes.

3.2.3.1. Aktionsfeldthema Schutz der Kulturlandschaft und Sicherung des regionalen Natur- und Kulturerbes

Resultate der Strategischen Stoßrichtung I

1. Die (Natur-)Schutzgebiete und lokalen Ökologieflächen tragen zur regionalen Sicherung der Biodiversität bei
2. Das Wissen über ÖPUL-Maßnahmen sorgt für eine Aufwertung der Lebensräume für Wild(tier)arten

Resultate der Strategischen Stoßrichtung II

3. Das Image der Leiser Berge und der March-Thaya-Auen als interessante Naturerlebnishot-spots ist gefestigt
4. Die Leiser Berge und die March-Thaya-Auen bieten Basisinfrastruktur für Naturerlebnisse

Resultate der Strategischen Stoßrichtung III

5. Es gibt Vermittlungsplattformen zu regionalen Landbewirtschaftungsgrundlagen sowie zur Erhaltung und Pflege von Kulturgütern
6. Klima- und Bodenschutz werden als zentrale Beiträge zur Sicherung der für die Region maßgeblichen Umweltressourcen verstanden
7. Es entstehen Konzepte und Strategien zur Anpassung regionaler Handlungsmuster und Projekte an den Klimawandel

Die nachfolgende Tabelle gibt Aufschluss über die Zielhierarchie zu diesem Aktionsfeld.

Prioritätsstufen	Ziele/Resultate Aktionsfeld 2 (Natürl. Ressourcen u. kulturelles Erbe)
Priorität A	1, 4, 5, 7
Priorität B	2, 3, 6
Priorität C	

3.2.4. Erfolgsindikatoren

Die Erfolgsindikatoren im Aktionsfeld Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe orientieren sich an den zugehörigen strategischen Stoßrichtungen und beziehen sich (auch im Hinblick auf die Nummerierung) auf die oben angeführten Resultate. Generell lassen sich Indikatoren in qualitative und quantitative Erfolgskriterien unterscheiden. Das in der Folge dargestellte Indikatoren-Set zieht messbare, oft quantitativ nachvollziehbare Größen (Basis- und Sollwerte) heran, die letztlich jedoch sowohl im Einzelnen als auch in der Gesamtbetrachtung des Aktionsfeldthemas qualitative Aussagen liefern.

Nr.	Indikator	Basisw.	Sollwert	Einheit
1	Anzahl der in der Weinviertler Klippenzone signifikanten Lebensraumtypen des Anhanges I der FFH-Richtlinie in zumindest gutem Erhaltungszustand	10	10	Stück LR-Typen lt. report
2	Fläche unter umweltgerechter und biodiversitätsfördernder Bewirtschaftung (UBB)	NÖSchnitt 2016	+20%	Hektar
3	Anzahl BesucherInnen Wildtierpark Ernstbrunn	60.985	+10%	Personen
4	Anzahl Naturerlebnis-Einrichtungen	3	6	Elemente
5	Anzahl behandelte(r) (aufbereitete(r)) Kulturgutthemen	2	5	Themen
6	Anzahl durch die LES-Umsetzung angeregter aber außerhalb des LEADER-Programmes (co)finanzierter Folgeprojekte zur Sicherung der Umweltressourcen Klima bzw. Boden	0	36	Projekte
7	Anzahl entwickelter Perspektivenpapiere (Konzepte) bzw. konkreter Strategien zur Anpassung regionaler Projekte an den Klimawandel	0	24	Stück

3.2.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Die Maßnahmen zur Erreichung der angeführten Resultate lassen sich zum Teil anhand der Resultate und Indikatoren erkennen. Folgende Angaben seien hier beispielhaft als Ergänzung angeführt (**Schlagwörter** werden **fett markiert**).

- Aufbauend auf den naturschutzfachlichen Grundlagen und Vorgaben sollen **Pflegemaßnahmen und Bewirtschaftungskonzepte**, die bestimmten Schutzgütern zu Gute kommen, **reg. abgestimmt** und auf aktuelle Rahmenbedingungen – darunter das ÖPUL 2015 – ausgerichtet werden. Damit wird ein **regionsspezifisches Naturraum-Management** unterstützt. Projektträger: Gemeinden, Vereine/Genussregion, NGOs, Landbewirtschafter, LAG
- Die konzeptive Aufbereitung und etwaige Ergänzung zum Teil bestehender Zonierungspläne für spezielle Schutzgebiete sowie Maßnahmen der **BesucherInnenlenkung unter Berücksichtigung von Beruhigungs- und Erlebniszonen** ermöglichen eine konkretere **Identifikation mit Naturraumthemen** im Allgemeinen und den Schutzgebieten im Speziellen. Sowohl die Bevölkerung als auch Gäste der Region – insbesondere Familien und Schulen – werden durch Sensibilisierungsmaßnahmen an die Thematik des Naturschutzes, der besonderen Arten(-vielfalt) und die Erhaltung intakter Naturräume herangeführt. Projektträger: Gemeinden, Regionalverbände, NGOs, LAG
- **Aktive Lebensraumgestaltung abseits spezieller Schutzgebiete** trägt zur Erhaltung der vielfältigen Landschaftsstruktur sowie der regionalen Biodiversität bei und bietet letztlich auch Lebensraum für eine nachhaltige Entwicklung von Wildtierbeständen. Projektträger: Vereine/Genussregion, NGOs, Landbewirtschafter, LAG
- **Veranschaulichungs- und Kartenmaterial** zur Darstellung der wichtigsten **Landschaftsräume und Besonderheiten der Region** sind zu erstellen. Erst dadurch diese Sensibilisierungsmaßnahmen wird ein ganzheitlicher Überblick auf das östliche Weinviertel möglich und in der Folge vermittelbar. Menschen aller Bevölkerungsschichten haben dadurch einen ganzheitlichen Überblick über die regionale naturräumliche Vielfalt. Projektträger: Regionalverbände, Vereine, NGOs, Bildungsträger, LAG
- **Vermittlungsprogramme** arbeiten bestehendes Grundlagenmaterial auf und streichen Besonderheiten und den Erlebniswert der Weinviertler Naturjuwelen hervor. **Infrastruktur für diese Sensibilisierungs- und Kommunikationsaufgaben** wird aufgewertet oder geschaffen.

Dadurch ist es der Bevölkerung – insbesondere Familien, aber auch Schulen möglich – interaktiv die weinviertler Natur kennen zu lernen.

Projekträger: Gemeinden, Regionalverbände, NGOs, Bildungsträger, LAG

- **Praxisgerechte Vermittlungsaktivitäten** in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit ausgewählten Museen, Einrichtungen und Organisationen sorgen für **Bewusstseinsbildung zur Wertschätzung und Pflege von Kulturgut** bzw. zur **Bedeutung von Bodenbewirtschaftungsformen**. Nach der Auseinandersetzung mit den Weinviertler Kellergassen und den Flurdenkmälern im Programm 2007-2013 soll das neue LEADER Programm die Aufmerksamkeit auf **Kulturgüter** lenken, die bis dato weniger Beachtung fanden. Durch die Sensibilisierung der Bevölkerung kann zum langfristigen Erhalt der weinviertler Natur- und Kulturlandschaft beigetragen werden.

Projekträger: Kulturvermittler, Vereine, Bildungsträger, LAG

3.2.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Im Aktionsfeld Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe geht es verstärkt um eine Zusammenarbeit mit Organisationen im Natur- und Kulturgutschutz sowie den ansässigen LandbewirtschaftlerInnen. Im Weinviertel gibt es eine Menge von Fach- und Kompetenzzentren/-organisationen die langjährige Erfahrungen haben die es hier zu nutzen gilt. Im Bereich von Vermittlungsarbeit geht es auch um eine enge Vernetzung mit regionalen BildungsträgerInnen und Schulen.

In diesem Aktionsfeld sollen folgende Nationale und transnationale Kooperationsprojekte durchgeführt werden:

3.2.6.1. Kooperationen auf Weinviertel-Ebene (Hauptregion Weinviertel)

Bewusstseinsbildung um bestehende Kulturre Ressourcen

Durch Kooperationen zwischen den weinviertler LEADER Regionen sowie regionalen Organisationen sollen Sensibilisierungs- und Bewusstseinsbildungsmaßnahmen zur Erhaltung bestehender Kulturgüter (z.B. Kellergassen) gefördert werden. Im Bereich der Kulturerbevermittlung ist die Zusammenarbeit mit dem Forum Erwachsenenbildung in Niederösterreich (FEN), regionalen BildungsträgerInnen und Organisationen (Verein KellergassenführerInnen im Weinviertel, etc.) sowie speziellen Kompetenzzentren, darunter die MAMUZ Museumszentrum Betriebs GmbH oder die Weinviertler Museumsdorf Niedersulz GmbH, vorgesehen. Auch hier ist die Vernetzung zumindest auf Weinviertel-Ebene naheliegend. Je nach Auswahl der „neu zu beleuchtenden“ Kulturgutthemen (siehe auch Indikatoren) können Kooperationen mit andere Regionen Europas – etwa zu keltischen Kreisgrabenanlagen – relevant werden.

3.2.6.2. Kooperationen auf Landesebene (Niederösterreich)

Naturerbevermittlung und Schutzgebiets-Management

In naturschutzfachlich relevanten Gebieten, in denen es gilt spezielle Schutzgüter zu beachten und auf vorhandene Arbeiten aufzubauen, ist die Zusammenarbeit mit der Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ (ENU) bzw. der NÖ Naturschutzabteilung vorgesehen. Kooperationsprojekte zu Naturschutzangelegenheiten können hier zielführend sein. Dabei werden vor allem regionale AkteurInnen (NGOs, ExpertInnen, LandbewirtschaftlerInnen, GrundbesitzerInnen, etc.) eingebunden. Das gilt insbesondere für Naturraum-Management-Belange im Naturpark Leiser Berge sowie im Europaschutzgebiet March-Thaya-Auen.

Umweltressourcen, Klimaschutzprojekte und Anpassungskonzepte

Auf Grundlage des NÖ Energiefahrplans 2030 und des Regionalen Energiekonzepts Weinviertel Ost (2014) setzen die Mitgliedsgemeinden und Klima- und Energiemodellregionen auch Gemeinschaftsprojekte. Im Bereich Bodenschutz und Bewirtschaftungsformen gelten

die Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ, die Bezirksbauernkammern Mistelbach und Gänserndorf, die Landwirtschaftlichen Fachschulen (Mistelbach und Obersiebenbrunn) sowie ProduzentInnengruppen und ErzeugerInnengemeinschaften regionaler Produkte als wesentliche PartnerInnen der Detailentwicklung von Maßnahmen. Dementsprechend ist hier vorrangig die Zusammenarbeit mit der LEADER Region Marchfeld von Interesse.

3.2.6.3. (Trans)nationale Kooperation / Grenzübergreifende Zusammenarbeit

Naturschutz grenzenlos

Das Ramsar-Schutzgebiet March-Thaya-Auen ist ein trilaterales Schutzgebiet im österreichisch-tschechisch-slowakischen Grenzraum. Dementsprechend ist die Kooperation mit den Nachbarregionen in Tschechien (LEADER Region Mikulovsko, UNESCO Biosphärenreservat Pollauer Berge) und der Slowakei (Schutzgebietsverwaltung Zahorie) sowie die Abstimmung auf Bundes- und Trilateraler Ebene (Ramsar-Programm-koordination Österreich/BMLFUW, Ramsar-Plattform March-Thaya-Auen, etc.) vorgesehen.

Beiträge zum nationalen und internationalen Erfahrungsaustausch regen neue Wege und Denkmuster an und ermöglichen wechselseitiges Lernen. Am Beispiel der Naturparke besteht Interesse Austauschaktivitäten mit PartnerInnen aus **Tirol (Naturpark Tiroler Lech)** und **Luxemburg (Naturpark Müllerthal)** zu entwickeln.

3.2.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Die nachfolgende Wirkungsmatrix bietet eine Zusammenfassung der Ausrichtung dieses Aktionsfeldes und nennt Basis- bzw. Sollwerte der den jeweiligen Resultaten zugeordneten Indikatoren, zugehörige Quellen sowie Externe Rahmenbedingungen.

Aktionsfeld 2: **Natürliche Ressourcen** und **kulturelles Erbe**

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte/Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmenbeding.
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
Outcome / Ziel	Die natürlichen Ressourcen und das kulturelle Erbe der Region sind gefestigt oder nachhaltig weiterentwickelt. <i>(Natur- und Ökosysteme, Kultur, Handwerk).</i>	Index für natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe	26	36	Budgetzuteilung LE
Output 1	Die (Natur)-Schutzgebiete und lokalen "Ökologieflächen" tragen zur regionalen Sicherung der Biodiversität bei.	Anzahl der in der Weinviertler Klippenzone signifikanten Lebensraumtypen des Anhanges I der FFH-Richtlinie in zum. gutem Erhaltungszustand	10 Report eNu	10	Naturschutzgesetze/ EU-Richtlinien Biodiversitätsstrategie Österreich
Output 2	Das Wissen über ÖPUL Maßnahmen sorgt für eine Aufwertung der Lebensräume für Wild(tier)arten.	Fläche unter umweltgerechter und biodiversitätsfördernder Bewirtschaftung (UBB)	-	NÖ Ø +20%	
Output 3	Das Image der Leiser Berge und der March-Thaya-Auen als interessante Naturerlebnis-hot-spots ist gefestigt.	Anzahl BesucherInnen Wildtierpark Ernstbrunn	60.985	+10%	Quelle: Tierp./Schmid
Output 4	Die Leiser Berge und die March-Thaya-Auen bieten Basisinfrastruktur für Naturerlebnisse.	Anzahl Naturerlebnis-Einrichtungen	3	6	Qu.: Naturpark-Info
Output 5	Es gibt Vermittlungsplattformen zu regionalen Landbewirtschaftungsgrundlagen sowie zur Erhaltung und Pflege von Kulturgütern.	Anzahl behandelte (aufbereitete) Kulturgutthemen	2 Online-Rech.	5	NÖ Energiefahrplan 2030 Klima-/Energiefonds Bodenschutzstrategie
Output 6	Klima- und Bodenschutz werden als zentrale Beiträge zur Sicherung der für die Region maßgeblichen Umweltressourcen verstanden	Anzahl durch die LES-Umsetzung angeregter aber außerhalb des LEADER-Programmes (co)finanzierter Folgeprojekte zur Sicherung der Umweltressourcen Klima bzw. Boden	0 Eigene Erheb.	36	
Output 7	Es entstehen Konzepte und Strategien zur Anpassung regionaler Handlungsmuster und Projekte an den Klimawandel	Anzahl entwickelter Perspektivenpapiere (Konzepte) bzw. konkreter Strategien zur Anpassung regionaler Projekte an den Klimawandel	0 Eigene Erheb.	24	
Input / Aktivitäten des LAG Mgmt.	<ul style="list-style-type: none"> • Management • Controlling • Marketing und Administration • Projekte lancieren und entwickeln 	Ressourcen	Kosten	10% des Fördervolumens	

3.3. Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen

3.3.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage

Die Lokale Entwicklungsstrategie der LEADER Region Weinviertel Ost setzt im Aktionsfeld Gemeinwohl Strukturen und Funktionen auf folgende vier Kernthemen.

3.3.1.1. Förderung des praktischen Erfahrungsaustausches, der Aus- und Weiterbildung sowie des Prinzips des lebenslangen Lernens

3.3.1.2. Vermittlung von regionalem Wissen und die Festigung des Regionsbewusstseins

3.3.1.3. Aufwertung des Lebensraumes und die Weiterentwicklung der Freizeit- und Naherholungsstrukturen

3.3.1.4. Festigung der gesellschaftlichen Solidarität und die Gestaltung demografischer Aufgabenstellungen

Seit Juli 2010 zählt die LEADER Region Weinviertel Ost zum Kreis der Lernenden Regionen Österreichs. Die zugehörige Bildungsstrategie hat in vielen Bereichen nach wie vor Gültigkeit und kann auch heute noch als strategische Grundlage herangezogen werden. Standen 2010-2013 eher Aspekte der regionalen Gesundheitsbildung im Vordergrund, so bedarf es heute einer näheren Auseinandersetzung mit regionalen und persönlichen Kompetenzen. Das lässt sich auch aus den aktuellen Analysen und Ableitungen für Handlungsbedarfe erkennen.

Ebenso stehen Aufgabenstellungen zur Wahrung bzw. Ausgestaltung der Lebens(raum)-qualität der Region, die demografische und soziale Entwicklung der zum Teil im Umbruch befindlichen Gesellschaft und der Abbau gesellschaftlicher Barrieren an. Zumal derartige Themen im LEADER-Programm 2007-2013 kaum bis gar nicht behandelt werden konnten, kommt dem Thema Gemeinwohl im gegenständlichen LEADER-Programm besondere Bedeutung zu.

3.3.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

3.3.2.1. Grundstrategie zur Förderung des praktischen Erfahrungsaustausches, der Aus- und Weiterbildung sowie des Prinzips des lebenslangen Lernens

Die Grundstrategie setzt auf den Inhalten der Bildungsstrategie Weinviertel Ost (ARGE Regional Coaching, 2009) auf und schließt an den Erfolgen der Lernenden Region Weinviertel Ost an. Für den Zeitraum 2014-2020 stehen im gegenständlichen Aktionsfeldthema insbesondere folgende Achsen der oben erwähnten Bildungsstrategie im Vordergrund:

Die Achse „Bildungsnetzwerk Weinviertel“ hebt die Bedeutung der Zusammenarbeit mit den regionalen BildungsträgerInnen und überregionalen BildungsanbieterInnen und Bildungsnetzwerken hervor. Angebotsabstimmung und –aufbereitung sowie Bildungsmarketing (für lebenslanges Lernen) finden hier statt. Es kann und soll auf den Strukturen aus dem Programm 2007-2013 aufgebaut werden. Das gilt auch für das bewährte Modell neben regionalem Austausch auch auf weinviertelweite Bildungsnetzwerk-Treffen zu setzen.

Die Achse „Persönliche Kompetenzen“ unterstützt WissensträgerInnen und AkteurInnen der Region. Das Humankapital sowie persönliche „soziale Kompetenzen“ der Region stehen im Mittelpunkt. Kompetenzen und Orientierungswissen werden vertieft und/oder erweitert. Neben „klassischen Lernformen“ werden auch „informelle Lernformen“ gefördert.

Ein wesentliches neues Element soll der Erfahrungsaustausch mit und das Lernen von anderen Regionen Niederösterreichs, Österreichs und Europas sein. Austausch- und best-practice-Exkursionen beziehen sich auf verschiedene Aktionsfeldthemen dieser Strategie, binden die vorwiegend betroffenen Zielgruppen ein und liefern essentielle Beiträge zum informellen

Lernprozess der Region. Daneben werden auch Austauschforen und Programme nationaler bzw. europäischer Ländlicher Netzwerke (beispielsweise Netzwerk Land, ENRD, etc.) genutzt.

3.3.2.2. Stoßrichtungen zur Vermittlung von regionalem Wissen und zur Festigung des Regionsbewusstseins

Die Stoßrichtungen leiten sich nicht nur aus den aktuellen Analysen ab, sie nehmen auch Bezug zur „Bildungsstrategie Weinviertel Ost“ (ARGE Regional Coaching, 2009), laut der es unter dem Titel „Regionale Kompetenzen“ gilt, den Geist und die Kultur der Region zu bewahren und weiterzuentwickeln. Wir unterscheiden:

(I) Die Vermittlung von Regionwissen bezieht sich einerseits auf die Region selbst und arbeitet Fakten, Zusammenhänge, Charakteristisches und Prägendes heraus. Verschiedene Medien und Materialien stellen regionsspezifische Informationen in unterschiedlichen Darstellungsformen (die auch je nach Zielgruppe zusammengestellt in anderen Aktionsfeldthemen zum Einsatz kommen) bereit. Darüber hinaus wird das Prinzip „Europa der Regionen“ nicht zuletzt auch als Kernelement der Pro-Europäischen-Idee und der LEADER-Philosophie vermittelt.

(II) Die Ausarbeitung und Vermittlung eines kompakten und ganzheitlichen Weinviertel-Profils sowie die Stärkung des inneren Regionsbewusstseins wirkt der in den Analysen vielfach zitierten Gefahr zum Umfeld der Großstadt Wien oder Zwischenraum zwischen Wien und Brunn zu werden entgegen. Die Profilschärfung insbesondere zu bisher eher vernachlässigten Qualitäten und „Standortfaktoren“ und zugehörige Innen- und Außenmarketingaktivitäten einschließlich Bildsprache und SymbolträgerInnen stärken das Bewusstsein und die positive Wahrnehmung des östlichen Weinviertels.

3.3.2.3. Stoßrichtungen zur Aufwertung des Lebensraumes und zur Weiterentwicklung der Freizeit- und Naherholungsstrukturen

Die Stoßrichtungen zielen auf die Lebensraumqualität in der Region ab und setzen ihren Fokus auf drei Bereiche:

(I) Die Festigung der Lebensqualität in gewachsenen Strukturen sucht Wege neue und moderne Ansprüche der Menschen mit traditionellen Bau- und Siedlungsstrukturen im ländlichen Raum in Einklang zu bringen.

(II) Die Aufwertung des Freizeit- und Naherholungswesens trägt zur Stärkung der Lebensqualität bei und integriert charakteristische Elemente und Botschaften der Region. Anhand von zeitgemäßen Anforderungsprofilen (Angebotsvielfalt, Qualität, etc.) sollen lokale Handlungsbedarfe herausgearbeitet und modellhafte Lösungen entwickelt werden.

(III) Die Weiterentwicklung überregionaler Freizeit- und Naherholungseinrichtungen setzt Impulse an ausgewählten Standorten mit besonderer Erlebnisqualität. Erlebnisorientierte Ausflugsziele mit Vermittlungscharakter insbesondere für Familien werden aufgewertet. Letztlich wird damit auch ein Beitrag geleistet, den Ausflugstourismus im Städtedreieck Wien-Brunn-Bratislava weiterzuentwickeln.

3.3.2.4. Stoßrichtungen zur Festigung der gesellschaftlichen Solidarität und zur Gestaltung demografischer Aufgabenstellungen

Die Stoßrichtungen beziehen sich auf eine auch langfristig stabile solidarische und soziale Gesellschaft im ländlichen Raum. Aus diesem enorm großen Betätigungsfeld greift die LEADER Region Weinviertel Ost im Rahmen diese Strategie zwei Themenfelder heraus:

(I) Die Festigung der Solidarität und Stabilität der Gesellschaft im ländlichen Raum setzt auf eine Stärkung der Integration zuziehender oder bislang wenig involvierter Personen und hebt die

Bedeutung der Vereine als gesellschaftliche Basisstruktur – insbesondere im sozialen Bereich – hervor. Zur Festigung der Solidarität der Gesellschaft sind insbesondere auch Aufgabenbereiche der Gleichberechtigung und geschlechterspezifische Blickwinkel zu berücksichtigen. Der Informationsaustausch über soziale Dienste und (regionale) Angebote von öffentlichen Stellen und Vereinen wird erhöht.

(II) Die Förderung des Austausches zwischen Generationen und der Abbau von Barrieren stärkt das wechselseitige Verständnis für bestimmte Generationenperspektiven und –ansprüche und unterstützt die Zusammenarbeit. Hier werden auch geschlechterspezifische Sichtweisen aufgezeigt und behandelt. Der Abbau von Barrieren wird exemplarisch am Beispiel mobilitätseingeschränkter Personen sowie im kommunalen Bereich vorgeführt. Den demografischen Trends Rechnung tragend werden Impulse für ein bedarfsgerechtes Wohnen im Alter in vertrauter Umgebung gesetzt.

3.3.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Die skizzierten strategischen Stoßrichtungen erlauben bzw. verlangen eine ganzheitliche Auseinandersetzung mit der Thematik, die Vernetzung und Einbindung regionaler Akteure sowie eine Reihe von Sensibilisierungsmaßnahmen um Bewusstsein zu schaffen. Im Zuge der Umsetzung sind auch neue Aspekte und Perspektiven zu erwarten, auf die gegebenenfalls zu reagieren sein wird. Dennoch braucht es ein klares Bild, welche konkreten Ergebnisse angestrebt und erreicht werden sollen. Auf Basis solider Grundlagen- und Analysearbeit sowie der Fokussierung von Aktivitäten stehen die nachfolgend angeführten Resultate daher für eine erfolgreiche Umsetzung der Ziele des Aktionsfeldes.

3.3.3.1. Aktionsfeldthema Förderung des praktischen Erfahrungsaustausches, der Aus- und Weiterbildung sowie des Prinzips des lebenslangen Lernens

Resultate der Strategischen Stoßrichtung I

1. Das regionale Bildungsnetzwerk Weinviertel (Ost) bietet die Basis für die Koordination regionaler Bildungsprogramme und vermittelt das Prinzip des lebenslangen Lernens
2. Es gibt regionalspezifische Qualifizierungsangebote, die auch informelle Lernmethoden nutzen
3. Es gibt praktischen Erfahrungsaustausch unter Betrieben und AkteurInnen innerhalb des (östlichen) Weinviertels
4. Es gibt praktischen Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen Österreichs bzw. Europas zu verschiedenen Aktionsfeldthemen
5. Es gibt Austausch- und Vernetzungsaktivitäten auf Ebene der LEADER-Regionen und der LEADER-Netzwerke Europas

3.3.3.2. Aktionsfeldthema Vermittlung von regionalem Wissen und zur Festigung des Regionsbewusstseins

Resultate der Strategischen Stoßrichtung I

6. Neue Materialien und Methoden zur Vermittlung von Regionswissen werden genutzt
7. Das „Europa der Regionen“ – Modell ist bekannt und spezifisch aufbereitet

Resultate der Strategischen Stoßrichtung II

8. Es gibt ein Leitbild, das das Weinviertel umfassend charakterisiert
9. Der gemeinsame Auftritt von Organisationen und AkteurInnen unter einer „Dachmarke Weinviertel“ ist etabliert
10. Vermarktungswege für Weinviertel-SymbolträgerInnen sind definiert

11. Marketing- bzw. Image-Artikel in mehreren Warengruppen sind erhältlich und nachgefragt
12. Die Kernbotschaften des Leitbildes sind in der Region sichtbar und erlebbar
13. Es gibt eine Fotodatenbank (inkl. Nutzungsrechtemodell), die die Kernbotschaften des Leitbildes abbildet

3.3.3.3. Aktionsfeldthema Aufwertung des Lebensraumes und zur Weiterentwicklung der Freizeit- und Naherholungsstrukturen

Resultate der Strategischen Stoßrichtung I

14. Es gibt ein Modell zur Erhebung und Bewertung der Wohn- und Lebensraumqualität
15. Flexible Nahversorgungslösungen ergänzen die regionale Nahversorgungsinfrastruktur
16. Es gibt Modellprojekte zur Nutzung alter Bausubstanz für zeitgemäße Wohn- und Arbeitswelten
17. Es gibt Impulse und professionelle Unterstützung für die Ortskernbelebung und -gestaltung unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit

Resultate der Strategischen Stoßrichtung II

18. Es gibt ein Qualitäts-Anforderungsprofil für regionale Freizeiteinrichtungen
19. Es gibt Modellprojekte zur Aufwertung lokaler Freizeit- und Naherholungseinrichtungen

Resultate der Strategischen Stoßrichtung III

20. Die Leiser Berge sind als überregionaler Naherholungsraum etabliert und vermitteln Bewirtschaftungs- und Kulturerbethemen
21. Es gibt ein Erlebnis- und BesucherInnenkonzept für den March-Thaya-Raum

3.3.3.4. Aktionsfeldthema Festigung der gesellschaftlichen Solidarität und zur Gestaltung demografischer Aufgabenstellungen

Resultate der Strategischen Stoßrichtung I

22. Es gibt Maßnahmen zur Integration der Jugend sowie von ZuzüglerInnen und MigrantInnen in die lokale (Dorf-) Gesellschaft
23. Vereine sind als Partner und wesentliche Gestalter des gesellschaftlichen Zusammenlebens gestärkt
24. Soziale Dienste und Angebote für ältere Generationen sind transparent dargestellt

Resultate der Strategischen Stoßrichtung II

25. Generationenperspektiven zu Ausbildung, Beruf und Freizeit sind exemplarisch aufbereitet und beleuchten Aspekte des Gender-Mainstreaming.
26. Es bestehen Lösungsansätze und Modellprojekte für den Abbau von Mobilitätsbarrieren für mobilitätseingeschränkte Personen
27. Individuelle Zusatzdienste erhöhen die Lebensqualität mobilitätseingeschränkter Personen
28. Beratungsprogramme und Umsetzungsangebote erleichtern bedarfsgerechtes Wohnen im Alter in vertrauter Umgebung
29. Alle Bevölkerungsgruppen der Region haben gleichwertigen Zugang zu öffentlichen Einrichtungen und Informationen

Die nachfolgende Tabelle gibt Aufschluss über die Zielhierarchie zu diesem Aktionsfeld.

Prioritätsstufen	Ziele/Resultate Aktionsfeld 3 (Gemeinwohl Strukturen und Funktionen)
Priorität A	1, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 14, 16, 19, 20, 21, 22, 25, 28, 29
Priorität B	2, 7, 10, 13, 15, 17, 18, 23, 26
Priorität C	11, 12, 24, 27

3.3.4. Erfolgsindikatoren

Die Erfolgsindikatoren im Aktionsfeld Gemeinwohl Strukturen und Funktionen orientieren sich an den zugehörigen strategischen Stoßrichtungen und beziehen sich (auch im Hinblick auf die Nummerierung) auf die oben angeführten Resultate. Generell lassen sich Indikatoren in qualitative und quantitative Erfolgskriterien unterscheiden. Das in der Folge dargestellte Indikatoren-Set zieht messbare, oft quantitativ nachvollziehbare Größen (Basis- und Sollwerte) heran, die letztlich jedoch sowohl im Einzelnen als auch in der Gesamtbetrachtung des Aktionsfeldthemas qualitative Aussagen liefern.

Nr.	Indikator	Basisw.	Sollwert	Einheit
1	Anzahl involvierter Personen im Bildungsnetzwerk	161	180	Personen
2	Anzahl TeilnehmerInnen in den Qualifizierungsangeboten	0	50	Teiln./Personen
3	Anzahl involvierter TeilnehmerInnen (an Erfahrungsaustauschaktivitäten)	62	+10%	Teiln./Personen
4	Anzahl involvierter Regionen bzw. TeilnehmerInnen (aus anderen Regionen)	1	7	Regionen
5	Anzahl Gastexkursionen aus anderen LEADER-Gruppen	3	9	Stück
6A	Anzahl Weinviertel-Boxen in Schulen	0	50	Schulen
6B	Anzahl der Einrichtungen zur Bereitstellung/Vermittlung von regionsspezifischen Inhalten	0	22	Einricht.
7	Anzahl der TeilnehmerInnen am Europatag-Programm	0	350	Teiln.
8	Anzahl der Organisationen, die das Leitbild mittragen und kommunizieren	0	12	Organisat.
9	Markenwert der Wort-Bild-Marke Weinviertel	lt. 2016	+10%	Euro
10	Anzahl der Bezugsquellen von Weinviertel-Artikeln	6	12	Quellen
11	Anzahl erhältlicher Weinviertel-Artikel	1	10	Artikel
12	Anzahl neuer Visualisierungs-Elemente	40	116	Stück
13	Anzahl downloads der drei häufigsten genutzten Fotos	0	600	download
14	Anzahl der vorhandenen Wohnstandortprofile	0	58	Stk./Doku
15	Anzahl Gemeinden ohne Nahversorgungslösung	5	0	Gemeinde
16	Anzahl Modellprojekte „Nutzung alter Bausubstanz“	0	10	Projekt
17A	Anzahl Gemeinden mit Ortskernimpulsen	26	36	Gemeinde
17B	Anzahl TeilnehmerInnen Impulsveranstaltungen	0	180	Teiln.
18	Anzahl der teilnehmenden Gemeinden am „Freizeiteinrichtungs-Check“	0	35	Gemeinde
19	Anzahl der Modellprojekte qualitativer Naherholungseinrichtungen	0	6	Projekt
20	Anzahl Erlebnispunkte im Naturpark Leiser Berge	2	10	Stück
21	Anzahl der Erlebnispunkte im RAMSAR-Gebiet March-Thaya-Auen	1	10	Stück

22	Anzahl der Gemeinden mit konkreten Angeboten für ZuzüglerInnen	13	58	Gemeinde
23	Anzahl der Gemeinden mit konkreten Angeboten für MigrantInnen	2	15	Gemeinde
24	Anzahl Infopunkte in Bürgerservicestellen der Gemeinden	0	58	Stück
25	Anzahl der TeilnehmerInnen bei der „generation exchange challenge“	0	50	Teiln./ Personen
26	Anzahl der teilnehmenden Gemeinden	1	5	Gemeinde
27	Anzahl der Trägervereine der Zusatzdienste	1	5	Vereine
28	Anzahl TeilnehmerInnen bei Infoveranstaltungen (Wohnen im Alter)	0	100	Teiln./ Personen
29A	Anzahl Barrierefreiheit-checks für Gemeinden	10	58	Stück
29B	Anzahl Gemeinden mit barrierefreien Webseiten	17	58	Gemeinde

3.3.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Die Maßnahmen zur Erreichung der angeführten Resultate lassen sich zum Teil anhand der Resultate und Indikatoren erkennen. Folgende Angaben seien hier beispielhaft als Ergänzung angeführt (**Schlagwörter** werden **fett markiert**).

3.3.5.1. Exemplarische Maßnahmen im Aktionsfeldthema Förderung des praktischen Erfahrungs-austausches, der Aus- und Weiterbildung sowie des Prinzips des Lebenslangen Lernens

- Das **regionale Bildungsnetzwerk** setzt auf vorhandene BildungsträgerInnen, Koordination und Kooperation und nutzt auch überregionale (weinviertelweite) Netzwerktreffen um die **Umsetzung des Prinzips des Lebenslangen Lernens** voranzutreiben. Ein niederösterreichweiter Austausch zwischen allen LEADER Region forciert das austauschen und netzwerken. Projektträger: LAG, Bildungsträger
- **Persönliche und reg. Kompetenzen** stehen im Mittelpunkt. Die Bildungsdatenbank bietet weiterhin Überblick über lokale/regionale Angebote. Ausgewählte Kurse, Seminare, workshops sowie **informelle Lernformen** zu Aktionsfeldthemen der LES werden aufgegriffen. Projektträger: lokale/regionale Bildungsträger, Vereine, KMUs, EPU, etc.
- **Regionalforen** beleuchten fach- und regionspezifische Themen und Aspekte aus der Lokalen Entwicklungsstrategie und bieten **Raum für die Diskussion** von Erfahrungen, Problemlagen **und (lokale) Lösungsansätze**. Projektträger: LAG
- Die Region öffnet ihr Blickfeld. **Best-practice-Exkursionen** zu österreichischen und europäischen PartnerInnen/Partnerregionen sorgen für Erfahrungsaustausch über ausgewählte Aktionsfeldthemen dieser Strategie. Die **europäische LEADER Konferenz LINC** und **neue Initiativen** (LEADER on tour, etc.) sowie **Fachtagungen auf europäischer Ebene** werden als Schnittstellen genutzt. So lernen wir übereinander und voneinander. Durch diese Sensibilisierungsmaßnahmen kommen neue Ideen, für Frauen und Männer im gleichen Maße, in die Region und der europäische Austausch wird im Sinne der LEADER-Idee forciert. Projektträger: LAGs

3.3.5.2. Exemplarische Maßnahmen im Aktionsfeldthema Vermittlung von regionalem Wissen und Festigung des Regionsbewusstseins

- Ein Multimediales Regionswiki erfasst und vermittelt **Regionswissen**. Auszugsweise können spezielle thematische Schwerpunkte als Weinviertel ABC (Band 1+2 bereits erschienen)

herausgegeben werden. Die **Einbindung und Darstellung regionaler Bibliotheken und (Gemeinde-)Archive** wird koordiniert. Dieser Schritt gilt als wesentliche Sensibilisierungsmaßnahme um regionales Wissen zu erhalten und weiterzugeben.

Projekträger: Gemeinden, Vereine/Verbände, Bibliotheken, Bildungsträger, LAG, etc.

- Die „Weinviertel Box“ bietet Regionswissen als **Informationsträger-Set**. Als Baukastensystem kann sie für unterschiedliche Zielgruppen zusammengestellt und eingesetzt werden. Beispielsweise auch für **Unterrichtsmaterialien** für die 3.-6. **Schulstufe** oder **ZuzüglerInnen**. Durch diese Sensibilisierung wird – insbesondere SchülerInnen und ZuzüglerInnen – Wissen über die eigene (neue) Heimat interaktiv vermittelt.
Projekträger: LAGs Weinviertel, Bildungsträger, Schulen, Vereine/Verbände
- **Regionale Exkursionsprogramme** für SchülerInnen helfen beim persönlichen Erschließen der eigenen Region und der Sensibilisierung auf diese aber ermöglichen auch den Austausch mit anderen Regionen/SchülerInnen.
Projekträger: Schulen, Elternvereine, Vereine/Verbände, Destination, etc.
- Eine Arbeitsgruppe aus verschiedenen sozioökonomischen Bereichen entwickelt **Standards für Weinviertler Feste und Kernelemente von Brauchtumsveranstaltungen**, die im Sinne eines Handbuchs auf innovative Weise bereitgestellt wird. Die Entwicklung von entsprechenden Modulbausteinen unterstützt ProjekträgerInnen und VeranstalterInnen. Durch diese Sensibilisierungsmaßnahme kann regionales Brauchtum lebendig erhalten werden.
Projekträger: KulturvermittlerInnen, Vereine, LAGs Weinviertel, etc.
- Die „**Regionaut**“-**Ausbildung** sorgt für Multiplikatoren, die Regionswissen vermitteln.
Projekträger: Bildungsträger, Vereine, LAG
- Das Leitbild Weinviertel bietet die Grundlage für ein **kompaktes Regionsprofil**, welches auch im Sinne von **spezifischen Kampagnen** (Lebensraum Weinviertel, Wohn(t)raum Weinviertel, etc.) eingesetzt werden kann und zugehörige **Werte, Symbolträger, Bildsprache und Hintergrundinformationen** enthält. Davon werden auch **Marketing- und Imageartikel** abgeleitet, die letztlich die Grundbotschaften mittragen.
Projekträger: Gemeinden, Vereine/Verbände/Kleinreg., LAGs Weinviertel, Destination, etc.

3.3.5.3. Exemplarische Maßnahmen im Aktionsfeldthema Aufwertung des Lebensraumes & Weiterentwicklung der Freizeit- und Naherholungsstrukturen

- Lebensqualität bekommt regionale Merkmale, **Wohnstandortprofile** unterstützen die Auswahl an Maßnahmen, die mittelfristig **Einfluss auf Zuzug und Abwanderung** nehmen.
Projekträger: Gemeinden, Verbände/Kleinregionen, LAG
- **Modellprojekte** (Architekturwettbewerb, evtl. Musterhäuser) wie „**Junges Wohnen ...**“ oder „**Neues Arbeiten in alter Bausubstanz**“ zeigen **moderne Nutzungsformen** bei Instandhaltung alter/authentischer Siedlungsstrukturen auf.
Projekträger: LAG, Gemeinden
- Beratungsangebote für eine weitestgehend **barrierefreie Ortskernbelebung** und Positivbeispiele (best-practice, Katalog, etc.) für **funktionales und authentisches Ortskernmobiliar** zeigen Wege auf, Kernstrukturen ohne Identitätsverlust zu stärken.
Projekträger: Gemeinden, Verbände/Kleinregionen, LAG
- Die Umsetzung von **Kommunikationsplätzen in Ortszentren** wird nach Bedarf bewertet und modellhaft unterstützt. Es entsteht auch ein **Veranstaltungsortverzeichnis** um hier die interkommunale Vernetzung zu unterstützen.
Projekträger: LAG
- **Qualitätsprofile** im Freizeitwesen zeigen lokale und regionale Handlungsbedarfe aber auch bestehende Angebote näher auf. **Genuss(rast)plätze** greifen regionale Themen auf, tragen

Botschaften mit und sensibilisieren darauf. Es entstehen Modellprojekte.

Projekträger: Gemeinden, Verbände/Kleinregionen, LAG

- **Innovativ aufbereitete Freizeit-Tipps** heben gesundheitsfördernde (Bewegung, Sport, etc.) und familienfreundliche Angebote hervor. Erlebnisqualität begegnet Gemeinschaftsgefühl. Projekträger: Gemeinden, Verbände/Kleinregionen, Vereine, UnternehmerInnen, Destination, LAG, etc.
- Der Naturpark Leiser Berge und die March-Thaya-Auen setzen verstärkt auf **Besucher-Innenlenkung- und Information**. Sie bieten Räume für Naherholung, Bewegung und Erlebnisqualität vom Kanuwandern an der March über Disc-Golf bis zum wolf-watching. Infrastrukturergänzungen werten das regionale Angebot auf. Projekträger: Gemeinden, Verbände, LAG
- Der **Kamp-Thaya-March-Radweg** wird thematisch aufgewertet und regional vernetzt. Er gehört zu den BesucherInnenleitstrukturen im March-Thaya-Raum, erschließt Erlebnis-zonen und meidet Beruhigungszonen. Projekträger: Gemeinden, Verbände, LAG

3.3.5.4. Exemplarische Maßnahmen im Aktionsfeldthema Festigung der gesellschaftlichen Solidarität & zur Gestaltung demografischer Aufgabenstellungen

- Lokale und/oder regionale **Vereinssteckbriefe** zeigen Tätigkeitsfelder auf, über die regionsweite **Kampagne „VeReinschnuppern“** wird auf spezifische Aufgaben, Tätigkeiten und Beteiligungsmöglichkeiten – für die Bevölkerung aber insbesondere für ZuzüglerInnen - aufmerksam gemacht. Projekträger: Vereine
- Gemeinden oder lokale Vereine schaffen Gelegenheiten (Europa-Buffer, Kulinarische Weltreise/Essen aus aller Welt, etc.) für den **Austausch mit und zur Integration von MigrantInnen und/oder wenig integrierter Bevölkerungsgruppen**. Durch diese Sensibilisierungsmaßnahme wird Wissen über andere Länder vermittelt und der multikulturelle Austausch innerhalb der Bevölkerung und zwischen BewohnerInnen gefördert. Projekträger: Gemeinden, Vereine
- Eine lokale **Spezialausgabe der Weinviertel-Box** (siehe oben) unter dem Motto „Willkommen in Musterdorf, willkommen im Weinviertel“ **für ZuzüglerInnen** bietet eine Auswahl orts- und regionsspezifischer Informationen (je nach Bedarf auch mehrsprachig). Projekträger: Gemeinden, Vereine/Verbände, etc.
- Unter dem Titel „Unternehmen entdecken im Weinviertel“ (s.a. Pilot- und Referenzprojekt Regionalverband NÖ Mitte) werden **jugendgerechte Betriebsbesichtigungen** erarbeitet, überarbeitet und durchgeführt. Neben betriebsspezifischen Inhalten werden auch Regionalwissen, pädagogische Aspekte und **generationenübergreifende Zusammenarbeit** eingesetzt und der ansässigen Jugend wird der Zugang zu regionalen Betrieben erleichtert. Projekträger: LAG, UnternehmerInnen, KMUs, EPU, Bildungsträger
- **Jugendliche** finden Unterstützung **Praktikums- und Lehrlingsplätze** in der Region zu finden. Limitierte Bildungs-Scheckhefte fassen Informationen und Initial-Impulse (Finanzierungsbeiträge, etc.) zusammen. Es können auch zusätzliche Angebote von PartnerInnen (teilnehmende Betriebe & Schulen) und SponsorInnen ergänzt werden. Durch die Zusammenführung von Jugendlichen und Unternehmen ev. sogar dem bereitstellen von Lehrstellen wird die Arbeitsplatzsituation für 10 Jugendliche im Jahr verbessert. Projekträger: LAG, Gemeinden
- „Was uns bewegt“ zeigt **Jugendperspektiven** auf und regt auch die Auseinandersetzung mit **Gender-Mainstreaming-Aspekten** an. „Was uns bewegte“ stellt die Erfahrungen älterer

Generationen gegenüber. Im Laufe der Zeit entstehen unterschiedliche Beiträge (Aufsätze essays, you-tube-Videos, Bildcollagen, etc.), die letztlich auch in zusammenhängender Form kreativ dargestellt und präsentiert werden können und sollen. Diese Sensibilisierungsmaßnahme unterstützt außerdem das Zusammenleben und Verständnis zwischen Jung und Alt. Projektträger: Jugendorganisationen, Vereine, Gemeinden, Schulen, Elternvereine, etc.

- Der „Triathlon der Generationen“ bzw. die „generation exchange challenge“ stellt Teams **unterschiedlicher Generationen gemeinsame Aufgaben**. Die thematische Verknüpfung mit dem Prinzip Lebenslanges Lernen und anderen Themen dieser Strategie ist Bestandteil der Maßnahme. Auch hier wird zum Generationsverständnis beigetragen.
Projektträger: Jugendorganisationen, Vereine, Gemeinden, Schulen, Elternvereine, LAG
- **Wohnen im Alter in vertrauter Umgebung** nimmt zum einen Bezug auf demografische Entwicklungen, stellt aber insbesondere die Sicherheit und Lebensqualität älterer Personen in den Vordergrund. Über Beratungsprogramme und Umsetzungsangebote sollen die **Lebensumstände älterer und/oder mobilitätseingeschränkter Personen** „in den eigenen vier Wänden“ verbessert bzw. bedarfsgerecht adaptiert werden. Damit werden nicht zuletzt auch Bedarfe und Kosten für „seniorengerechte Wohnbauprojekte“ bzw. Pflegeplätze und -einrichtungen eingedämmt. Für Umsetzungsangebote (Bäderumbau-Paket, etc.) sind die regionalen Betriebe zu gewinnen.
Projektträger: Gemeinden, Vereine/Verbände, UnternehmerInnen, KMUs, EPU, etc.
- Je nach Situation, Bedarf und Interesse kann und soll das oben beschriebene Modell auch durch ein **Energiespar-Modul** ergänzt werden. Die Reduktion der Heizkosten im Einzelfall, die Reduktion des Energieverbrauchs im Allgemeinen und gegebenenfalls der **Ersatz fossiler Energieträger durch erneuerbare Energieträger** (privater Haushalte) sollen durch diese Beratungsmaßnahme unterstützt werden. Denn nachhaltige Lösungen bei der Planung von „privater Energieoptimierung“ haben nicht zuletzt auch Einfluss auf unsere Umwelt.
Projektträger: Gemeinden, Vereine/Verbände, UnternehmerInnen, KMUs, EPU, etc.
- Der **Abbau von Mobilitätsbarrieren für mobilitätseingeschränkte Personen** und zugehörige Modellprojekte sind genereller Bestandteil des Aktionsplanes der LEADER Region Weinviertel Ost. Das Fallbeispiel „Nachbarschaftshilfe-mobil“ für ältere und/oder mobilitätseingeschränkte Personen in Wolkersdorf nutzt Vereinsstrukturen und setzt auf den sozialen Zusammenhalt auf lokaler Ebene und stärkt diesen. Analoge oder vergleichbare Lösungsansätze sollen in weiteren Regionsteilen erarbeitet und umgesetzt werden.
Projektträger: Gemeinden, Vereine/Verbände, LAG
- **Barriere(frei)-checks** für Gemeinden zeigen Handlungsbedarfe und Lösungsansätze auf, um allen BewohnerInnen der Region **gleichwertigen Zugang zu öffentlichen Einrichtungen und Informationen** zu ermöglichen. Je nach Modul-Set betrifft das Kommunikationsformen (Gemeinde-Webseiten, newsletter, etc.), bauliche Gegebenheiten von öffentlichen Einrichtungen und Gebäuden aber auch (barrierefreie) Informationskanäle über deren Verfügbarkeit und Nutzungsbestimmungen. Dies gilt als wesentliche Sensibilisierungsmaßnahme um auf das Thema Barrieren im Allgemeinen aufmerksam zu machen.
Projektträger: Gemeinden, Gemeindeverbände

3.3.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Im Aktionsfeld Gemeinwohl Strukturen und Funktionen wird vor allem die Zusammenarbeit mit Gemeinden sowie ansässigen Gemeindeverbänden, Vereinen/Verbänden, Schulen, Jugendorganisationen, Kleinregionen, Bildungsträgern, Bibliotheken und der Destination gesucht. Im Sinne einer weinviertelweiten Zusammenarbeit gilt die Kooperation mit den benachbarten LEADER Regionen als selbstverständlich.

In diesem Aktionsfeld sollen folgende Nationale und Transnationale Kooperationsprojekte umgesetzt werden:

3.3.6.1. Kooperationen auf Weinviertel-Ebene (Hauptregion Weinviertel)

Zuzug und Integration im Weinviertel

Der Zuzug und die Integration von Zugezogenen und MigrantInnen soll durch eine Zusammenarbeit aller weinviertel LEADER Regionen forciert werden,

Steigerung des Image Weinviertels

Das Weinviertel hat ein nur schwach ausgeprägtes eindeutiges Image, in welcher Form es von der eigenen Bevölkerung wahrgenommen und letztlich weitergegeben wird. Das „Weinviertel-Bild“ soll ausgereift, gesteigert und bekannter werden. Grundlage bietet die Kooperation aller LEADER Regionen aus dem Weinviertel auch mit der Destination.

Wissensaufbereitung und –vermittlung über das Weinviertel

Um regionales Wissen zu bewahren und weiterzugeben (z.B.: Regionswiki, Weinviertel-Box, etc.) sind Kooperationen auf Weinviertel-Ebene und mit strategischen PartnerInnen zur Aufbereitung von Unterrichtsmaterialien angedacht.

3.3.6.2. Kooperationen auf Landesebene (Niederösterreich)

Kooperationsprojekt (Erfahrungsaustausch/Vernetzung) der NÖ LEADER Regionen

Durch dieses Projekt wollen sich die Managements der Regionen landesweit vernetzen und Erfahrungsaustausch über alle Ebenen der reg. Arbeit durchführen. Es soll eine flexible, an die aktuellen Herausforderungen angepasste, fachlich-thematische Abstimmung untereinander ermöglichen und ein koordiniertes Vorgehen bei Anfragen an LVL und BMLFUW erreicht werden. So können viele Personal-, Zeit-, und Regionsressourcen geschont werden. Durch dieses Vorhaben kann gemeinsam gelernt und die Qualität und Effizienz der regionalen Arbeit und deren Organisationen gesteigert werden. Inhaltlich soll mit unterschiedlichen, bereits etablierten Werkzeugen aus wirtschaftsnahen Strukturen und non-profit-Organisationen eine Unterstützung des LAG Managements in ihrer täglichen Arbeit ermöglicht werden (Intervision, Weiterbildung, Vorträge, Fach-Exkursionen, Coaching, Beratung).

3.3.6.3. Grenzübergreifende Zusammenarbeit / Transnationale Kooperation

„LEADER on tour“

Die Initiative „LEADER on tour“ richtet sich an LAGs in Europa. Beteiligte bieten über „LEADER on tour“ 2-Tages-Pakete zum Erfahrungsaustausch und zur Wissensvermittlung an. Es werden Möglichkeiten geschaffen, um Themen der Regionalentwicklung vor Ort kennen zu lernen. Die Qualität der Vermittlung besteht im individuellen und direkten Austausch zu einem ganz bestimmten Thema unter LAG-ManagerInnen und relevanten AkteurInnen. Jede Region kann ihre individuellen Schwerpunkte und Erfahrungen anderen Regionen zugänglich machen und zusätzlich wertvolle Kontakte knüpfen. „LEADER on tour“ wurde in der Programmperiode 2007-2013 von 8 österreichischen LAGs gestartet. Die LEADER Region Weinviertel Ost möchte sich in der kommenden Periode dieser Initiative anschließen.

3.3.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Die nachfolgende Wirkungsmatrix bietet eine Zusammenfassung der Ausrichtung dieses Aktionsfeldes und nennt Basis- bzw. Sollwerte der den jeweiligen Resultaten zugeordneten Indikatoren, zugehörige Quellen sowie Externe Rahmenbedingungen.

Aktionsfeld 3: **Wichtige Funktionen und Strukturen für das Gemeinwohl**

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte/Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmenbeding.
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
Outcome / Ziel	Für das Gemeinwohl wichtige Strukturen und Funktionen sind gestärkt. <i>(Nahversorgung, Dienstleistungen, regionales Lernen, Beteiligungsprozesse).</i>	Index für Gemeinwohl	32	45	Budgetzuteilung LE
Output 1	Das regionale Bildungsnetzwerk Weinviertel (Ost) bietet die Basis für die Koordination regionaler Bildungsprogramme und vermittelt das Prinzip des lebenslangen Lernens.	Anzahl involvierter Personen im Bildungsnetzwerk	161 Datenbank Lernende Region	180	Bildungsstrategie Weinviertel Programme Regionspartner
Output 2	Es gibt regionalspezifische Qualifizierungsangebote, die auch informelle Lernmethoden nutzen.	Anzahl der TeilnehmerInnen in den Qualifizierungsangeboten	-	50	
Output 3	Es gibt praktischen Erfahrungsaustausch unter Betrieben und AkteurInnen innerhalb des Weinviertels.	Anzahl involvierter TeilnehmerInnen	62 (RPP-Info)	+10%	
Output 4	Es gibt praktischen Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen Österreichs bzw. Europas zu verschiedenen Aktionsfeldthemen.	Anzahl involvierter Regionen bzw. TeilnehmerInnen	1 Eigene Auswertung	7	
Output 5	Es gibt Austausch- und Vernetzungsaktivitäten auf Ebene der LEADER-Regionen und der LEADER-Netzwerke Europas.	Anzahl Gastexkursionen für andere LEADER-Gruppen	3 Eigene Auswertung	9	
Output 6	Neue Materialien und Methoden zur Vermittlung von Regionswissen werden genutzt.	Anzahl Weinviertel-Boxen in Schulen	-	50	
		Anzahl der Einrichtungen zur Bereitstellung/Vermittlung von regionsspezifischen Inhalten	-	22	
Output 7	Das "Europa der Regionen" - Modell ist bekannt und aufbereitet.	Anzahl TeilnehmerInnen Europatag	-	350	

Output 8	Es gibt ein Leitbild, das das Weinviertel umfassend charakterisiert.	Anzahl der Organisationen, die das Leitbild mittragen und kommunizieren	-	12	Hauptregionsstrategie Tourismusstrategie LEADER-Regionen Bildungsstrategie Weinviertel Ost
Output 9	Der gemeinsame Auftritt von Organisationen und AkteurInnen unter einer "Dachmarke Weinviertel" ist etabliert.	Markenwert Wort-Bild-Marke Weinviertel	Angefragt WTG	+10%	
Output 10	Vermarktungswege für Weinviertel-SymbolträgerInnen sind definiert.	Anzahl Bezugsquellen Weinviertel-Artikel	6 Online-Recherche	12	
Output 11	Marketing- bzw. Image-Artikel in mehreren Warengruppen sind erhältlich und nachgefragt.	Anzahl erhältlicher Weinviertel-Artikel	1 Online-Recherche	10	
Output 12	Die Kernbotschaften des Leitbildes sind in der Region sichtbar und erlebbar.	Anzahl neuer Visualisierungs-Elemente	40 Eigene Erhebung	116	
Output 13	Es gibt eine Fotodatenbank (inkl. Nutzungsrechtmodell), die die Kernbotschaften des Leitbildes abbildet.	Anzahl der downloads der drei häufig genutzten Fotos	-	600	
Output 14	Es gibt ein Modell zur Erhebung und Bewertung der Wohn- und Lebensraumqualität.	Anzahl der vorhandenen Wohnstandortprofile	-	58	Teilnahme alle Gemeinden
Output 15	Flexible Nahversorgungslösungen ergänzen die regionale Nahversorgungsinfrastruktur.	Anzahl Gemeinden ohne Nahversorgungslösung	5 Bgm.-Interviews	0	
Output 16	Es gibt Modellprojekte zur Nutzung alter Bausubstanz für zeitgemäße Wohn- und Arbeitswelten.	Anzahl Modellprojekte "Nutzung alter Bausubstanz"	-	10	
Output 17	Es gibt Impulse und professionelle Unterstützung für die Ortskernebelebung und -gestaltung unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit.	Anzahl Gemeinden mit Ortskernimpulsen	26 Bgm.-Interviews	36	
		Anzahl TeilnehmerInnen Impulsveranstaltungen	-	180	
Output 18	Es gibt ein Qualitäts-Anforderungsprofil für regionale Freizeiteinrichtungen.	Anzahl der teilnehmenden Gemeinden bei einem "Freizeiteinrichtungs-Check"	-	35	
Output 19	Es gibt Modellprojekte zur Aufwertung lokaler Freizeit- und Naherholungseinrichtungen.	Anzahl der Modellprojekte qualitativer Naherholungseinrichtungen	-	6	
Output 20	Die Leiser Berge sind als überregionaler Naherholungsraum etabliert und vermitteln Bewirtschaftungs- und Kulturerbethemen.	Anzahl Erlebnispunkte im Naturpark Leiser Berge	2 Naturpark-Info	10	Programm/Koop. Naturparke NÖ
Output 21	Es gibt ein Erlebnis- und BesucherInnenkonzept für den March-Thaya-Raum.	Anzahl Erlebnispunkte im RAMSAR Gebiet March-Thaya-Auen	1 RV March-Th.-Auen	10	RV March-Th.-Auen als Trägerstrukt.

Output 22	Es gibt Maßnahmen zur Integration der Jugend sowie von ZuzüglerInnen und MigrantInnen in die lokale (Dorf)-Gesellschaft.	Anzahl der Gemeinden mit konkreten Angeboten für ZuzüglerInnen	13 Bgm.-Interviews	58	
Output 23	Vereine sind als Partner und Gestalter des gesellschaftlichen Zusammenlebens gestärkt.	Anzahl der Gemeinden mit konkreten Maßnahmen für MigrantInnen	2 Bgm.-Interviews	15	
Output 24	Soziale Dienste und Angebote für ältere Generationen sind transparent dargestellt.	Anzahl Infopunkte in Bürgerservicestellen der Gemeinden	-	58	
Output 25	Generationenperspektiven zu Ausbildung, Beruf und Freizeit sind exemplarisch aufbereitet und beleuchten Aspekte des Gender-Mainstreaming.	Anzahl TeilnehmerInnen bei der "generation exchange challenge"	-	50	
Output 26	Es bestehen Lösungsansätze und Modellprojekte für den Abbau von Mobilitätsbarrieren für mobilitätseingeschränkte Personen.	Anzahl teilnehmende Gemeinden	1 Erhebung 14/15	5	
Output 27	Individuelle Zusatzdienste erhöhen die Lebensqualität mobilitätseingeschränkter Personen.	Anzahl Trägervereine der Zusatzdienste	1 Erhebung 14/15	5	
Output 28	Beratungsprogramme und Umsetzungsangebote erleichtern bedarfsgerechtes Wohnen im Alter in vertrauter Umgebung.	Anzahl TeilnehmerInnen bei Infoveranstaltungen	-	100	
Output 29	Alle Bevölkerungsgruppen der Region haben gleichwertigen Zugang zu öffentlichen Einrichtungen und Informationen.	Anzahl Barrierefreiheit-checks für Gemeinden	10 Bgm.-Interviews	58	
		Anzahl Gemeinden mit barrierefreien Webseiten	17 Bgm.-Interviews	58	
Input / Aktivitäten des LAG Mgmt.	<ul style="list-style-type: none"> •Management •Controlling •Marketing und Administration •Projekte lancieren und entwickeln 	Ressourcen	Kosten	40% des Fördervolumens	

3.4. Aktionsfeld IWB: (falls relevant)

Das Aktionsfeld IWB ist mangels entsprechender Rahmenbedingungen nicht relevant.

3.5. Aktionsfeld ETZ: (falls relevant)

Das Aktionsfeld ETZ ist für die LEADER Region Weinviertel Ost mangels entsprechender Rahmenbedingungen nicht unmittelbar relevant. Es wird jedoch angemerkt, dass schon angesichts der Lage der Region im AT/CZ/SK-Grenzraum und einer Reihe von Themen mit grenzübergreifenden Aspekten (Regionalkultur, Tourismus, etc.) die Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen gesucht wird. Das kann und soll sich auch in Form entsprechender Projekte niederschlagen.

3.6. Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020 und falls zutreffend der IWB und ETZ-Programme

Die Europa 2020 Strategie ist die Unionsstrategie für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum, mit der die Europäische Union auf die europäischen Herausforderungen reagiert hat. Sie ist auch für die Kohäsionspolitik und den Einsatz aller Europäischer Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) handlungsleitend. Im Rahmen der Partnerschaftsvereinbarung werden die übergeordneten „Thematischen Ziele“ für den Einsatz der ESI-Fonds ausgewählt, während die Entscheidungen über die detaillierten Investitionsprioritäten und Schwerpunktbereiche, die mit dem Einsatz der EU-Mittel in Österreich verfolgt werden, auf der Ebene der jeweiligen Programme fallen. Die ESI-Fonds werden in Österreich in der Programmperiode 2014-2020 zu neun Thematischen Zielen beitragen. Die nachfolgende Tabelle führt diese Ziele an und gibt Aufschluss darüber, mit welchen Zielen die Aktionsfelder der vorliegenden LEADER-Strategie vorwiegend bzw. ergänzend (+) in Beziehung stehen.

TZ	Thematische Ziele der ESI-Fonds in Österreich	AF1	AF2	AF3
1	Stärkung von Forschung, technologische Entwicklung und Innovation (FTEI)	+		
2	Verbesserung der Zugänglichkeit sowie der Nutzung und Qualität der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)			(+)
3	Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleinerer und mittlerer Unternehmen des Agrarsektors (Europ. LW-Fonds f.d. Entwicklung d. ländl. Raums) (KMU)	+		+
4	Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der Co2-Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft (CO2)	(+)	+	(+)
5	Förderung der Anpassung an den Klimawandel sowie der Risikoprävention und des Risikomanagements (KLIMA)	(+)	+	(+)
6	Umweltschutz und Förderung der Ressourceneffizienz (UMW/RE)		+	
8	Förderung von Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte (EMPL)	+		
9	Förderung der sozialen Eingliederung und Bekämpfung der Armut (POV)		(+)	+
10	Investitionen in Bildung, Kompetenzen und lebenslanges Lernen (LLL)	+	(+)	+

Das Programm für ländliche Entwicklung in Österreich 2014-2020 (kurz: Programm LE2020) weist insgesamt 18 Schwerpunktbereiche in 6 Prioritäten aus. Die Lokale Entwicklungsstrategie der LEADER Region Weinviertel Ost setzt ihren Fokus auf die Verfolgung der Ziele der Prioritäten 1 (Wissenstransfer und Innovation), 3 (Organisation der Nahrungsmittelkette, Verarbeitung und Vermarktung, Tierschutz und Risikomanagement), 4 (Wiederherstellung, Erhaltung und Verbes-

serung der mit der Land- und Forstwirtschaft verbundenen Ökosysteme) und 6 (Soziale Inklusion, Armutsbekämpfung und wirtschaftliche Entwicklung). **Im Einzelnen sprechen die in Abschnitt 3 genannten Maßnahmen folgende Schwerpunktbereiche deutlich und ganzheitlich an:**

- > Schwerpunktbereich 1A
- > Schwerpunktbereich 2A
- > Schwerpunktbereich 3A
- > Schwerpunktbereich 4A
- > Schwerpunktbereich 6A
- > Schwerpunktbereich 1B
- > Schwerpunktbereich 6B
- > Schwerpunktbereich 1C

Zur Veranschaulichung jener **Schwerpunkte, die „ergänzende Bedeutung“ haben**, seien jene Passagen der Beschreibungen aus dem Programm LE2020 zitiert, die den Bezug herstellen.

> Schwerpunktbereich 2B

... ist es weiterhin notwendig, jungen Menschen, die sich erstmals auf einem landwirtschaftlichen Betrieb als BetriebsführerIn niederlassen, einen Anreiz zur Aufnahme dieser Verantwortung und Tätigkeit zu gewähren. Dies insbesondere auch vor dem Hintergrund der Abwanderungstendenzen vor allem in besonders peripheren Regionen. ... Zugleich ist die Übernahme eines Betriebs der beste Zeitpunkt für eine grundlegende Analyse und strategische Ausrichtung des landwirtschaftlichen Unternehmens mit den dabei zu treffenden Pfadentscheidungen.

> Schwerpunktbereich 3B

Hier ist das Ziel eine nachhaltige Sicherung der Daseinsgrundfunktionen, ..., des land- und forstwirtschaftlichen Produktionspotenzials, ... sowie der Wirtschaftsentwicklung in benachteiligten und strukturschwachen ländlichen Gebieten ..., um bestehenden negativen Trends (wie z.B. Urbanisierung, Landflucht, Abwanderung von Betrieben, Überalterung des ländlichen Raums, Ausdünnung der Infrastruktur und Basisdienstleistungen in dezentralen Gebieten) durch eine Steigerung der Attraktivität der Lebens- und Wirtschaftsbedingungen entgegenzuwirken.

> Schwerpunktbereich 4C

Wichtige Voraussetzungen für die Fruchtbarkeit und die Ertragsfähigkeit von Böden sind ein ausreichender Gehalt an organischer Substanz (Humus) sowie der Schutz vor Erosion und Naturgefahren. Mit zunehmendem Bodenhumusgehalt steigen der Kohlenstoffspeicher, die Wasserhaltekapazität und die Aktivität der Lebewesen im Boden, während die Erosionsgefahr abnimmt. Humusreiche Böden sind außerdem besser an Extremwetterereignisse angepasst, was insbesondere vor dem Hintergrund der fortschreitenden Klimaerwärmung von Bedeutung ist.

> Schwerpunktbereich 5E

Mit zunehmendem Humusgehalt der Böden steigen der Kohlenstoffspeicher, die Wasserhaltekapazität und die Aktivität der Lebewesen im Boden, während die Erosionsgefahr gleichzeitig abnimmt. ... Konkret sollen im LE-Programm flächendeckende erosionsmindernde und humusaufbauende Maßnahmen auf Ackerflächen sowie Anreize zur Dauergrünlanderhaltung umgesetzt werden. Zentrales Element ist auch die Erhaltung von Landschaftselementen, da diese wichtige Bodenschutzfunktionen besitzen.

3.7. Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionspez. Strategien

Im Zuge der Entwicklung und Gestaltung der vorliegenden LES wurden auch einschlägige Strategien auf Landesebene sowie auf Ebene der Hauptregion Weinviertel berücksichtigt, aufgegriffen und eingearbeitet. Die konkreten Bezugnahmen lassen sich überblicksartig wie folgt darstellen.

3.7.1. Bezugnahme zu ausgewählten Landesstrategien Niederösterreichs

Das **Landesentwicklungskonzept für Niederösterreich (2004)** ist ein Grundsatzdokument mit strategischer Steuerungs- und Koordinierungsfunktion auf oberster Ebene und bekennt sich zu

einer integrierten Raumentwicklung. Es gibt Auskunft über die Grundzüge der anzustrebenden räumlichen Ordnung sowie über die Prinzipien und Ziele zur Landesentwicklung. Damit ist es ein Leitbild für raumwirksame Aktivitäten in verschiedenen Sektoren und Fachbereichen sowie für unterschiedliche räumliche Ebenen. Die 3 Aktionsfelder der gegenständlichen Strategie tragen zu den generellen Leitzielen des NÖ Landesentwicklungskonzepts bei.

- wettbewerbsfähige Regionen und Entwicklung der regionalen Potentiale (> vergl. Kap.3.1.)
- nachhaltige, umweltverträgliche und schonende Nutzung der natürlichen Ressourcen (> 3.2.)
- gleichwertige Lebensbedingungen für alle gesellschaftl. Gruppen in allen Landesteilen (> 3.3.)

Die Bezugnahme zu im Landesentwicklungskonzept definierten räumlichen Strukturen und deren Entwicklungsperspektiven wird in Kapitel 3.7.2. beschrieben. Die gegenständliche LES greift in ihren Aktionsfeldern zudem ausgewählte sektorale Herausforderungen und Entwicklungsziele des Landesentwicklungskonzepts im Speziellen auf. Folgende Beispiele finden hier Erwähnung:

- Sicherung und Entwicklung der jeweiligen landschaftlichen Eigenart > siehe Aktionsfeld 2
- Vielfalt an Arbeitsplätzen auch in ländlichen Räumen > siehe Aktionsfeld 1 (AF1)
- Sicherung der Qualität, Herkunft und Vielfalt der Lebensmittel > siehe Aktionsfeld 1
- Möglichst wohnortnahe Grundversorgung und soziale Dienste > siehe Aktionsfeld 3
- Gender Mainstreaming, Jugendförderung und Aktives Leben bis ins hohe Lebensalter > AF3
- Ausgewogene kulturelle Strukturen und regionale Profilierung > siehe Aktionsfeld 2

Die **Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2020** steht unter dem Motto *Unternehmerland Niederösterreich – richtig wachsen, besser leben* und unterscheidet 4 Kernstrategien (KS) mit 27 Handlungsfeldern (HF). Die gegenständliche LES nimmt wie folgt Bezug:

- KS1/HF3: Entwicklung und Begleitung von Prozess- und Produktivitätsoptimierung: In der LES werden multisektorale Produkt- und Wertschöpfungsketten sowie Innovationspotenziale angesprochen, die regionale Wertschöpfung und so auch Arbeitsplätze sichern. Effizienzsteigerungen und neue Märkte werden gesucht. Abstimmung/Synergie mit: ecoplus-Clusterprogramm (z.B. Lebensmittelcluster)
- KS1/HF5: Förderung von Investitionen nach Schwerpunkten: Das Handlungsfeld adressiert Qualitätssteigerung im Tourismus als Ziel und Zuschuss-Grundlage, während das LEADER-Programm vor allem inhaltliche wie angebotsspezifische Qualitätsverbesserungen sucht.
- KS1/HF6: Bezugnehmend auf Ansiedlungs- und Erweiterungsprojekte spricht dieses Handlungsfeld attraktiven Standortfaktoren (Wirtschaftsräume), Humanpotenziale und Lebensqualität an. Die LES will die „neue Lage“ der Region an der Nahtlinie Europas bewusst machen, Humanressourcen sowie die Lebens- und Freizeitqualität ausbauen und somit auch zu günstigeren Bedingungen für das *Unternehmerland Weinviertel* beitragen.
- KS2/HF2,HF4,HF6: Die Kernstrategie 2 hält die Bedeutung der Förderung von kooperativen Innovationsprojekten, die Innovationsentwicklung auch bei kleinen Unternehmen sowie die Mobilisierung von Innovationspotential als wichtige Schlüsselbereiche fest. Die LES unterstützt Innovation als Prinzip, in speziellen Bereichen (Jugend, etc.) und an Schnittstellen (LW/Gewerbe, etc.), wo klassische sektorale Förderschienen oft ausscheiden. Abstimmung/Synergie mit: WST3, Wirtschaftskammer (vorrangig Bezirksstellen)
- KS3/HF4,HF6: Identifizierung und Unterstützung bzw. Beratung und Vernetzung von GründerInnen (mit Wachstumsdynamik): Die LES setzt bei der Unterstützung von regionalen Ideen und Initiativen (Produzentgruppen, start-up- Unternehmen, EPU, etc.) auf die regionale sektorenübergreifende Zusammenarbeit. Eine modellhafte Kooperation am Standort Wolkersdorf ist in Vorbereitung. Abstimmung/Synergie mit: ecoplus - RIZ, ERSTE Bank start-up-center Wolkersdorf

- KS4/HF5: Standort-, Landesimage und Tourismusmarketing: Maßnahmen der NÖ Werbung und der ecoplus setzen auf Imagewerte attraktiver und lebenswerter Standorte. Die LES setzt auf Imageaufbau & –pflege des Weinviertels als Standort für Wirtschaft & Tourismus

Die **Tourismusstrategie Niederösterreich 2020** weist 4 Kompetenzfelder für Stoßrichtungen und Produkte aus. Destinationsstrategien bauen auf diesen Grundlagen auf. Das gilt auch für die **Destinationsstrategie Weinviertel 2020** (März, 2015). Beide Strategien sind Basis für touristische Beiträge der vorliegenden LES. Folgende Zusammenhänge seien hier angeführt.

- Die Kompetenzfelder *Genuss und Lebensgefühl (Wein, Kulinarik, Regionale Produkte)* sowie *Kultur und Landschaft* liefern die Basis für die themat. Ausrichtung von Tourismusimpulsen im Aktionsfeld 1 der LES (s.a. Kapitel 3.1.). Neue Angebote sowie, die Vermittlung von Genuss-Kernbotschaften und die Kooperation mit der Wein- und Tourismuswirtschaft sind zielorientierte, zugehörige Maßnahmen der LES (vergl. Kap. 3.1.3. Resultate 15-17).
- Die Stoßrichtung *Lebenslust* der Tourismusstrategie Niederösterreich 2020 kombiniert Kulinarik u.a. mit Ausflugszielen, Naturlandschaften, Festveranstaltungen und Kulturgütern. So haben weitere Beiträge der Stoßrichtung Tourismuswirtschaft der LES aber auch von Stoßrichtungen in den Aktionsfeldern 2 (Naturraum-Erlebniswert) und 3 (Naherholung- und Freizeitwesen) teilweise touristischen Bezug.
- Die Destinationsstrategie nennt zudem weitere Handlungsbedarfe (Bilder erzeugen, Jugendtourismus, Erlebnisinszenierung) bzw. Ziele (Lebendige Marke, Bündelung regionaler Ressourcen, etc.), denen im vorliegenden Konzept entsprochen wird. Denn die Imagearbeit über alle Aktionsfelder (produktbezogen, Natur- und Kulturraum, Lebensqualität) soll mit der touristischen Marke Weinviertel in Verbindung gebracht werden.

Darüber hinaus wurden auf **Landesebene** das Konzept zum Schutz von Lebensräumen und Arten in Niederösterreich, die Natura 2000 Managementpläne (Weinviertler Klippenzone / March-Thaya-Auen), die Naturschutz Charta Niederösterreich, der NÖ Energiefahrplan 2030, die Bodenschutzcharta Niederösterreich, das Kommunale Schwerpunktprogramm Jugend gestaltet Niederösterreich, die Strategie Gender Mainstreaming – Leitfaden Geschlechtergerechtes Verwalten und das Leitbild zur Integration in Niederösterreich herangezogen.

3.7.2. Bezugnahme zu ausgewählten Strategien auf Hauptregionsebene

Das Landesentwicklungskonzept für Niederösterreich (2004) definiert Hauptregionen. Zugehörige **Regionale Perspektiven** wurden 2005 herausgegeben, mit der **Hauptregionsstrategie Weinviertel 2014+** liegt nun eine überarbeitete Fassung dieser fokussierten Strategie vor, die zum einen Handlungsprogramm für die NÖ.Regional.GmbH ist, zum anderen ein gemeinsames strategisches Dach für Aktivitäten und Projekte der regionalen Akteure der Hauptregion. Die Stärkung der Wirkungsorientierung, die Anwendung auf und Beteiligung von unterschiedlichen räumlichen Ebenen sowie eine laufende Reflexion gehören zu den Prinzipien der Umsetzung der Hauptregionsstrategie. Die LEADER Region Weinviertel Ost versteht sich als Akteur innerhalb der Hauptregion und Aktionsplattform mit starkem Bezug zu nationalen und europäischen Aufgabenstellungen und Programmen (Kooperationen werden unter Kap. 3.9. angesprochen). Zu folgenden Resultaten der Hauptregionsstrategie Weinviertel 2014+ trägt die LEADER Region bzw. das LEADER-Programm (mittels Unterstützung geeigneter Projektträger) insbesondere bei:

- Jugendliche sind am Arbeitsmarkt gut integriert
- Durch gezielte Maßnahmen und Aktivitäten ist ein innovatives Klima entstanden
- Es gibt neue Angebotsprodukte in Abstimmung mit der Tourismusstrategie 2020
- Es gibt ein Förder- und Unterstützungsangebot für regionales Kulturgut

- Es gibt neue Spezialangebote im Tourismus (Wein-/Öko-/Rad-/Wellness-Tourismus)
- Das „Weintouristische Angebot“ (Kellergassen, Wein & Kulinarik, etc.) ist ausgebaut
- Die Weiterentw. der geistigen/seelischen + der sozialen Gesundheit mit den Hauptthemen „Sich etwas Gutes tun“, „Genießen“, „Kultur erleben“ und „Natur entdecken“ ist erfolgt
- Es gibt neue Wirtschafts- und Betreibermodelle für die landwirtschaftlichen Direktvermarkter als Nahversorger für das Weinviertel und die Metropolregion Wien
- Es gibt Maßn. z. Ausbau + gebündelten Vermarktung weinv. Genuss- & Kulinarik Produkte
- Der sorgsame Umgang mit Bodenpflege, insbesondere zur CO2 Bindung ist gegeben
- Die Biotope im Weinviertel sind vernetzt und die Qualität der Biotope ist verbessert
- Es gibt Maßn. zur Sensibilisierung der Bevölkerung für die Auegebiete (z.B. March, Thaya)
- Die für die Region typischen Kulturlandschaften sind in Ausmaß und Beschaffenheit erhalten und deren Bedeutung auch, soweit wie möglich, touristisch vermittelt.
- Die Ziele + Maßnahmen der NÖ Energie- und Klimastrategie sind bekannt + werden verfolgt
- Es gibt Maßnahmen zur Belebung der Ortskerne.
- Leerstehende Gebäude werden nachgenutzt
- Ein aktives Zuzugsmanagement ist in den Gemeinden installiert
- Es gibt gezielte Maß. zur Schaffung von innovativen Wohnraum- und Siedlungsangeboten
- Es gibt Maßnahmen zur Realisierung der Barrierefreiheit
- Naherholung ist verstärkt organisiert und Angebote sind entwickelt
- Naherholungs- und freizeitrelevante Infrastruktur ist generationenspezifisch ausgebaut
- Das Angebot im Bereich Erwachsenenbildung / Lebenslanges Lernen ist weiterentwickelt
- Die „Zusammenarbeit der Generationen“ wird gelebt
- Projekte für Migration/Integration sind initiiert und unterstützt
- Projekte werden effektiv abgestimmt bzw. gemeinsam umgesetzt.
- Das Thema „Europa“ ist verschiedenen Zielgruppen kommuniziert
- Zusammenarbeit mit Tschechien und der Slowakei ist ausgebaut und gestärkt
- Es gibt Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen Europas (z.B. Spanien, Südtirol, etc.)

Die **Regionale Leitplanung Nordraum Wien** (2012/2013) ist eine nähere strategische Auseinandersetzung eines Teilraumes des südlichen Weinviertels. 13 der 58 Gemeinden der LEADER Region Weinviertel Ost wurden bei der Erstellung der Leitplanung einbezogen, für den südwestlichen Abschnitt der Region liefert daher auch dieses Konzept strategische Beiträge. Diese beziehen sich grundsätzlich auf die Siedlungsentwicklung, die Betriebsgebietsentwicklung und die Vernetzung der Landschaftsräume. Konkrete Bezugnahmen bestehen hier wie folgt.

- Wohnstandortprofile, Modellprojekte zur Nutzung alter Bausubstanz sowie Beiträge zur Ortskerngestaltung (s.a. Kapitel 3.3.3.2/Resultate 14, 16, 17) orientieren sich im Südwesten der Region an den Prinzipien der Leitplanung an zentralen Orten dichter und stärker zu wachsen und qualitativ hochwertig(er) bzw. individueller zu wohnen.
- Dem Prinzip regionale Grünräume zu schätzen und zu schützen wird innerhalb der LES über Beiträge zu Freizeit- und Naherholungsräumen (s.a. Kapitel 3.3.3.3/Resultate 18, 19) entsprochen. Im Aktionsfeld 2 der LES werden zudem Biodiversitätsmaßnahmen und die Erlebnisqualität von Schutzgebieten für hervorgehoben.

3.8. Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie

Die gegenständliche Strategie versteht sich einerseits als integrierter Bestandteil des Programmes LE2020 und übergeordneter Vorgaben sowie andererseits auch als **integrierter Bestandteil der Entwicklungsprogramme und -aktivitäten im ländlichen Raum** des östlichen Weinviertels generell. Letzteres verlangt auch die Zusammenarbeit und Abstimmung mit anderen

regionalen und überregionalen Institutionen und Organisationen bzw. prägenden AkteurInnen, die zur aktiven Gestaltung des gegenständlichen Raumes wesentlich beitragen.

Die österreichische Bundesverfassung, fordert in Artikel 7 B-VG die **Gleichberechtigung von Frauen und Männern**: Als Ausgangspunkt gilt auch die Tatsache, dass es keine geschlechtsneutrale Wirklichkeit gibt und Männer und Frauen in sehr unterschiedlicher Weise von politischen und administrativen Entscheidungen betroffen sein können. Das Leitprinzip Geschlechtergerechtigkeit verpflichtet die politischen AkteurInnen, bei allen Vorhaben die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse von Frauen und Männern zu analysieren und ihre Entscheidungen so zu gestalten, dass sie zur Förderung einer tatsächlichen Gleichstellung der Geschlechter beitragen. Auch dieser Aufgabe hat sich diese integrierte Strategie zu stellen.

Die **multisektorale Ausrichtung** des vorliegenden Konzepts ist anhand der sektorübergreifenden Aktionsfelder bzw. der darin gewählten Aktionsfeldthemen gut erkennbar. Impulse auf Ebene unterschiedlicher Sektoren tragen gemeinsam zu Entwicklungsprozessen bei, die wiederum multisektorale Auswirkungen zeigen. Schon in den Jahren 2007-2013 hat sich der Mehrwert gezeigt, den LEADER erzeugen kann, wenn querschnittsorientiert und über sektorale Grenzen hinweg gearbeitet und vernetzt wird. Dieses Prinzip gilt 2014-2020 daher ungebrochen bzw. umso mehr. Dies sei anhand der nachfolgenden Beispiele aus der vorliegenden Strategie demonstriert:

- Die Aktionsfeldthemen aus Kapitel 3.1. zielen auf die Weiterentwicklung von regionalen Wertschöpfungsketten ab, die alle Wirtschaftssektoren (z.B. vom landwirtschaftl. Rohprodukt, über die gewerbl. Veredelung bis zur Vermarktungsdienstleistung) einschließen. „Qualitätvoll produzieren, innovativ veredeln, vielfältig vermarkten und Image aufbauen“ bezieht darüber hinaus auch die Kreativ- und Werbewirtschaft sowie den Tourismus ein.
- Neue Impulse und Schnittstellen zwischen Wirtschaftssektoren werden über Austausch- und Vernetzungsaktivitäten (z.B. im Form UnternehmerInnenfrühstück, Innovationslabor, Perspektivenpapiere) angepeilt. Dabei werden Gründer- und start-up-Programme und nicht zuletzt auch das Schulwesen (Austauschtage, Praxisplätze, etc.) miteinbezogen.
- Anhand der Aufarbeitung der Lebensqualität (vergl. Kap. 3.3.3.3. Resultat 14) schlägt das LEADER-Programm Brücken zw. Wohn- u. Lebensräumen sowie zur Naherholung u. zum Freizeitwesen. Touristische Angebote und Dienstleistungsketten (im Sinne neuer Angebote gem. Kap. 3.1.3.2., Res 15 od. 21) dienen nicht zuletzt auch der heimischen Bevölkerung.
- Auswirkungen von Handlungs- und Wirtschaftsweisen anderer Sektoren auf Umweltressourcen oder Biodiversität werden im Aktionsfeld 2 beleuchtet und beispielsweise über Naturerlebniseinrichtungen (Kap 3.2.3.1. Resultat 4) breit kommuniziert.
- Aktivitäten zum lebenslangen Lernen stellen Verbindungen zu/zw. Bildungssektoren her. Informelle Lernmethoden (Kap.3.3.3.1. Res2) erleichtern die Einbindung „lernferner Bevölkerungsgruppen“ und tragen nicht zuletzt zum disability-mainstreaming bei.
- Von der Europäischen Union bis zum kommunalen Bereich setzt sich das LEADER Programm mit politischen Ebenen und Verwaltungssektoren auseinander und bietet Strukturen (Regionalforum It. Statuten) und Ansätze (Europatag-Serie) für Austausch und Diskussion.
- Unterschiedliche Generationenperspektiven zu verschiedenen Lebensbereichen und gemeinsame Strategien zu Aufgabenstellungen werden etwa in Form der „generation-exchange-challenge“ (Kap. 3.3.4. Indikator 25) beleuchtet.

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit der öffentlichen und sozialen Institutionen, der UnternehmerInnen in Gewerbebetrieben und in der Land- und Forstwirtschaft, der Betriebe der

Tourismus- und Freizeitwirtschaft, der Kultur- und Bildungseinrichtungen sowie unterschiedlicher Interessensvertretungen und -gruppen einschließlich NGOs (Naturschutzorganisationen, etc.) zielt letztlich auf ein Regionsbewusstsein ab, welches quer durch alle Sektoren und Bevölkerungsgruppen wirken soll, und zur Lebensqualität im östlichen Weinviertel beiträgt. Die LEADER Region will dafür Plattform bieten und Anreize schaffen. **Identifikation, Integration** (in Gesellschaft, Bildung, etc.) und **Inklusion** – also die Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen (vergl.: Nationaler Aktionsplan Behinderung 2012-2020, BMASK) - sind unverzichtbare Bestandteile dieser multisektoralen Strategie.

Innovation gehört zu den zentralen Aufgabenstellungen und Prinzipien der vorliegenden Strategie. Ziel ist es, Betriebe und AkteurInnen im ländlichen Raum für innovatives Handeln zu motivieren. Dabei sollen auch Synergien zwischen dem land- und forstwirtschaftlichen sowie dem gewerblichen Bereich genutzt werden. Die Auseinandersetzung mit **Innovationsformen** (Produktinnovation, Prozessinnovation, Serviceinnovation, Anwendungsinnovation, Geschäftsmodellinnovation, Marketinginnovation, etc.) **in Theorie und Praxis**, etwa im Rahmen von Innovationswerkstätten und best-practice-Beispielen, oder der Ansatz der „Perspektivenpapiere“ sollen hier Impulse bringen. Ein innovativer Zugang zu Aufgabenstellungen und innovative Lösungen bzw. Lösungsansätze sind Merkmale einer erfolgreichen Umsetzungsgestaltung. Daher werden Projekte unter anderem auch hinsichtlich ihres „Innovationsgrades“ bewertet (s.a. Abschn. 6.2.).

3.9. Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung

In den Abschnitten 3.1.6., 3.2.6. und 3.3.6. wurden aktionsfeldspezifische Kooperationen angeführt, die je nach Themenstellung unterschiedliche Vernetzungsebenen in den Vordergrund stellen. Die LEADER Region Weinviertel Ost bekennt sich generell zu einer intensiv vernetzten, multisektoralen Zusammenarbeit innerhalb der Region, auf Ebene des Weinviertels, des Landes Niederösterreich sowie auf nationaler und Europäischer Ebene.

3.9.1. Regionale Zusammenarbeit und Vernetzung (Region Weinviertel Ost)

Die Zusammenarbeit und Vernetzung mit lokalen und regionalen AkteurInnen ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit der LEADER Region Weinviertel Ost und hat bereits in der vergangenen LEADER Periode die Basis für den Erfolg geliefert. Auch in der kommenden Förderperiode sollen diese Kontakte weitergeführt, gepflegt und gestärkt werden. Dazu gehören unter anderem folgende Organisationen: die NÖ Landwirtschaftskammern (BBK Mistelbach und Gänserndorf), Wirtschaftskammer NÖ (Bezirksstelle Mistelbach und Gänserndorf), die Bezirkshauptmannschaften Mistelbach und Gänserndorf, regionale Bildungsanbieter, regionale Tourismusvereine, die NÖ.Regional.GmbH, die 6 Kleinregionen (Land um Laa, Weinviertler Dreiländereck, RV March-Thaya-Auen, RV Südliches Weinviertel, Leiser Berge, Region um Wolkersdorf), das Österreichische Rotes Kreuz (Bezirksstellen Mistelbach, Gänserndorf, Zistersdorf, Laa, Korneuburg), die NÖ Landjugend, regionale Ausflugsziele und das regionale Schulwesen. Besondere Bedeutung hat die Zusammenarbeit mit den 58 Mitgliedsgemeinden der LEADER Region.

3.9.2. Weinviertelweite Zusammenarbeit und Vernetzung

Die LEADER Region Weinviertel Ost bildet etwas mehr als ein Drittel der Gebietsfläche des Weinviertels ab. Dementsprechend wichtig ist daher die Zusammenarbeit über das gesamte Weinviertel um eine gemeinsame Entwicklung zu erreichen. Daher arbeitet die LEADER Region Weinviertel Ost unter anderem mit folgenden Organisationen zusammen: den benachbarten LEADER Regionen Weinviertel Manhartsberg, Weinviertel Donauraum und Marchfeld, der Destination Weinviertel, dem Regionalen Weinkomitee Weinviertel, den Genuss Regionen des

Weinviertels, darunter Weinviertler Wild, Weinviertler Getreide, Weinviertler Erdäpfel, Laaer Zwiebel, Retzerland Kürbis, Marchfeld Gemüse, Marchfeld Spargel.

Im Hinblick auf eine kooperative und partnerschaftliche Umsetzung der Hauptregionsstrategie Weinviertel 2014+ wird der **Zusammenarbeit mit der NÖ.Regional.GmbH** besondere Bedeutung beigemessen. Zudem haben die oben genannten Kleinregionen hohen Stellenwert als Partner.

3.9.3. Zusammenarbeit und Vernetzung auf Landesebene (Niederösterreich)

In regelmäßigen Abständen erfolgt eine Abstimmung zwischen allen NÖ-LEADER Regionen – um diese in der kommenden Periode noch weiter zu intensivieren wurde das **Kooperationsprojekt der NÖ LEADER Regionen** (s.a. 3.3.6.2.) ausgearbeitet. Darüber hinaus erfolgt eine laufende Abstimmung mit der zuständigen LVL. Zu speziellen Themen und Projekten ist eine Abstimmung mit Organisationen wie Naturparke Niederösterreich, der Energie- und Umweltagentur des Landes Niederösterreich sowie fachspezifisch zuständiger Landesabteilungen erforderlich.

3.9.4. Nationale Zusammenarbeit und Vernetzung

Österreichweite Zusammenkünfte, organisiert durch das Nationale Ländliche Netzwerk, stärken die Vernetzung und bringen Inputs für neue Ideen in der eigenen Region. Das LAG-Management Team nutzt diese in regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch zweimal jährlich. Aber auch die regelmäßige Abstimmung zu den Verantwortlichen Bundesstellen/Zahlstellen wird seitens der LEADER Region Weinviertel Ost gesucht. Zu speziellen Projekten ist eine Abstimmung mit nationalen Koordinationsstellen wie etwa dem Ramsar-Komitee (BMLFUW, ...) erforderlich.

3.9.5. Grenzübergreifende Zusammenarbeit / Transnationale Kooperationen

Aufgrund der Grenzlage zu Tschechien und der Slowakei soll eine Zusammenarbeit mit den benachbarten LEADER Regionen vertieft/aufgebaut werden. Die Stadt Mikulov und die tschechische LAG Mikulovsko waren bereits im Rahmen der NÖ Landesausstellung 2013 Partner der Region. In der Slowakei entstehen entlang des Grenzflusses March derzeit neue LAGs (Bewerbung im Rahmen LE2020), sie sollen den bestehenden Austausch vertiefen (s.a. 3.2.6.3.).

3.9.6. Europäische Zusammenarbeit und Vernetzung

Der **Erfahrungsaustausch mit anderen LEADER Gruppen Europas** hat sich bereits im Programm 2007 – 2013 bewährt. Auch in der aktuellen Förderperiode möchte sich die LEADER Region mit KollegInnen anderer europäischer LEADER Regionen austauschen (siehe beispielsweise LEADER on tour > Kap. 3.3.6.3.). Zur weiteren Vernetzung sowie zum Kontakte knüpfen dienen einerseits die **Europäische LEADER Konferenz LINC** sowie das **Europäische Netzwerk für ländliche Entwicklung (ENRD)**, andererseits sollen auch andere Konferenzen und Foren, die sich an den Zielen „Europa 2020“ orientieren, genutzt werden.

Es besteht zudem die Absicht auf Grundlage strategischer Überlegungen über Anbahnungsprojekte nationale und/oder transnationale Kooperationsprojekte zu entwickeln und umzusetzen. Zugehörige Auswahlkriterien leiten sich aus der Analyse (s.a. Abschnitt 2) ab, greifen dabei aktuelle Aspekte auf und sprechen Handlungsbedarfe dieser Strategie an. Nach derzeitiger Einschätzung erscheinen vor allem Themen des Aktionsfeldes 1 (Produktkorb, Tourismus, etc.) sowie Erfahrungsaustausch und regionale Lösungsansätze zu regionalen Herausforderungen des Gemeinwohls einschließlich Naherholungsfragen mit ähnlich strukturierten Räumen (in Europa) vorrangig zu sein. Jedenfalls soll das Blickfeld der Region, die über eine jahrzehntelange Lage am Eisernen Vorhang geprägt wurde und nun „inmitten Europas“ im Aufschwung ist, für die europäische Idee und die europäische Ebene verstärkt geöffnet werden.

4. Steuerung und Qualitätssicherung

4.1. Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen

4.1.1. System der Evaluierung und des Monitorings

Qualitätssicherung und Monitoring ist eine wesentliche Maßnahme um die gesetzten Ziele nicht aus den Augen zu verlieren. Aus diesem Grund soll in der LEADER Region Weinviertel Ost ein jährliches Monitoring der LAG-internen Umsetzungsstrukturen sowie der Strategie- und Projektfortschritte erfolgen. Die Ergebnisse werden mit dem eingesetzten Qualitätsmanagementteam diskutiert und abgestimmt sowie dem Vorstand und dem Projektauswahlgremium einmal jährlich präsentiert und vorgelegt.

Das QM-Team ist für die laufende Evaluierung und das Monitoring in der Region verantwortlich. Die dafür vorgesehenen Personen werden durch den Vorstand installiert, es ist dies jeweils eine Person pro Aktionsfeld mit besonderem Fach- und Hintergrundwissen. Das LAG-Management koordiniert das QM-Team und ist für die Organisation und Durchführung der jährlichen Indikatorenüberprüfung verantwortlich.

In Hinsicht auf die ab 2017 erforderliche jährliche Rückmeldung an die Verwaltungsbehörde/ Zahlstelle wird sich die LEADER Region an den vorgegebenen Zeitpunkten der Evaluierungszyklen orientieren. Grundsätzlich ist geplant das System des Monitorings und der Evaluierung für das vergangene Jahr im Jänner des darauffolgenden Jahres durchzuführen.

Dieses QM-System soll auf alle drei Bereiche - Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen, Evaluierung der Strategieumsetzung und Evaluierung der Projektumsetzung - angewendet werden. Dadurch soll gewährleistet sein, dass die angestrebten Resultate der LEADER Region Weinviertel Ost am Ende der Periode erreicht werden.

4.1.2. Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen

Im Bereich des LAG-internen Monitorings geht es vor allem um die Evaluierung der internen Abläufe des LAG-Managements, der Ressourcenverwaltung (Finanzen, Personal), der Führung und Effizienz des LAG-Management Teams, der Prozessqualität sowie der äußeren Wahrnehmung der LEADER Arbeit. Anwendung findet das oben beschriebene System der Evaluierung und des Monitorings.

Die folgenden Indikatoren sollen dabei zur Evaluierung der Prozesse und Abläufe innerhalb der LAG herangezogen werden:

Angestrebtes Resultat	Indikator	Sollwert	Qualitätspunkte
Das LAG-Management Team unterstützt professionell die Entwicklung von Projekten.	Anzahl eingereicherter Projekte pro Jahr	10/Jahr	
Sowohl innerhalb der Region als auch überregional gibt es durch die LEADER Regionen gemeinsam erarbeitete Projekte.	Anzahl der Kooperationsprojekte (regional/national/transnational)	10	

Die Öffentlichkeitsarbeit ist anhand eines Kommunikationskonzeptes organisiert und wird in regelmäßigen Abständen durchgeführt.	Anzahl der Aktivitäten auf der Webseite Anzahl der Seitenaufrufe auf www.weinviertelost.at Anzahl der Aktivitäten auf Facebook Anzahl der Presseberichte	tagesaktuell 50.000/Jahr tagesaktuell 20/Jahr	
Das LAG Management beteiligt sich regelmäßig an Aktivitäten auf EU-, Bundes-, Landes- und Regions-Ebene.	Anzahl der Beteiligungen auf EU-Ebene (ENRD) Anzahl der Beteiligungen auf Bundes-Ebene (Nationales ländliches Netzwerk) Anzahl der Beteiligungen auf Landes-Ebene (LEADER Netzwerk Niederösterreich) Anzahl der Beteiligungen auf Regions-Ebene (LEADER Netzwerk Weinviertel)	1/Jahr 2/Jahr 4/Jahr 4/Jahr	
Das LAG-Management der LEADER Region Weinviertel Ost tauscht sich in regelmäßigen Abständen mit LAGs aus anderen Regionen aus (EU/Bund/Land).	Anzahl der Austauschtreffen	10/Jahr	
Die Summe der eingenommen Mitgliedsbeiträge steht in einem entsprechenden Verhältnis zu der Summe der Zusagen an Fördermitteln.	Relation der Summe der Mitgliedsbeiträge zu den Fördermittelzusagen (Indikator wird erst ab dem Jahr 2017 erhoben)	Ab 2017 ein positiv steigendes Verhältnis	
Der Finanzplan wird durch das LAG-Management eingehalten.	Relation der Summe der öffentl. Mittel für das „LAG-Management inkl. Sensibilisierung“ zur Summe der öffentl. Mittel der „Umsetzung der Strategie“ (Indikator wird erst ab dem Jahr 2017 erhoben)	Ø 25% ab 2017	
Die Gemeinden der LEADER Region Weinviertel Ost beteiligen sich an der Umsetzung von Projekten.	Beteiligung von Gemeinden	10/Jahr	
Frauen und Männer beteiligen sich an der Umsetzung von Projekten.	Beteiligung von Frauen & Männern	jeweils mind. 20 Personen/Jahr	
Jugendliche und Senioren beteiligen sich an der Umsetzung von Projekten.	Beteiligung von Jugendlichen & Senioren	jeweils mind. 10 Personen/Jahr	

Die Verteilung der Projekte/Aktivitäten nach Aktionsfeldern entspricht den eingereichten Verhältnissen sowie dem eingereichten Finanzplan.	Verhältnis der Fördersummen zu den drei Aktionsfeldern (Indikator wird erst ab dem Jahr 2017 erhoben)	Wertschöpfung 52% Natürl. Ressourcen 7% Gemeinwohl 41%	
Die Sitzungen der LEADER Region Weinviertel Ost sind informativ und werden zuverlässig besucht.	Anzahl der abgehaltenen Sitzungen (GV, VOS, PAG) Anzahl der Teilnehmer	10/Jahr 150/Jahr	

Die Erfassung der Indikatoren erfolgt einmal jährlich im Jänner, sie werden in einer Jahresspalte eingetragen und mit dem definierten Jahresziel des Sollwertes verglichen. Je nach Erfüllungsgrad werden Qualitätspunkte zwischen 10 (Ziel erreicht) und 1 Punkt (Ziel wurde nicht erreicht) vergeben. Die erreichbaren Punkte liegen dabei zwischen 12 und 120 was in folgender Aufstellung ersichtlich ist:

Qualitätspunkte	Status der Zielerreichung	Farbcode
120-93 Punkte	Die Prozesse sind auf eine positive Zielerreichung ausgerichtet.	
92-53 Punkte	Die Zielerreichung ist Verbesserungswürdig.	
52-12 Punkte	Die Region läuft Gefahr die Ziele nicht zu erreichen.	

Im Sinne einer guten Projektsteuerung müssen Aktivitäten in Abhängigkeit zum Status der Zielerreichung gesetzt werden.

4.2. Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle

4.2.1. Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategieumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle

Der Fortschritt und Umsetzungsstand der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 soll durch laufende Überprüfungen der in den Aktionsfeldern der LES definierten Resultate, Indikatoren, Sollwerte und Rahmenbedingungen erfolgen. Als zusätzlicher Messwert zählt das Verhältnis des zugeteilten Budgets zum aktuellen Stand der Fördermittelausschöpfung. Die jährlichen Ergebnisse werden dabei in Jahresspalten in der Wirkungsmatrix eingetragen. Es wird besonders darauf geachtet, dass die vorgenommenen jährlichen Ziele erreicht werden. Sollten hier Abweichungen auftreten können diese durch ein rechtzeitiges Einschreiten frühzeitig korrigiert werden. Sollten Änderungen der in der Strategie formulierten Ziele oder des Finanzplanes erforderlich werden bedarf es der Zustimmung der Generalversammlung. Abänderungen werden der Verwaltungsbehörde/Zahlstelle gemeldet, alle dafür vorgesehenen Wege/Formvorgaben werden natürlich eingehalten bzw. je nach Vorgabe (Durchführungsbestimmung) beantragt.

Anwendung findet das oben beschriebene System der Evaluierung und des Monitorings.

Die Ergebnisse aus dem jährlichen Monitoring werden der Verwaltungsbehörde/Zahlstelle zum gewünschten Zeitpunkt ab 2017 jährlich übermittelt. Die dafür vorgesehenen Formvorgaben der Verwaltungsbehörde/Zahlstelle werden nach Bekanntgabe eingehalten.

4.2.2. Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Projektumsetzung

Um die Erreichung der strategischen Ziele der Lokalen Entwicklungsstrategie zu gewährleisten ist es wichtig bereits auf Projektebene auf ein Monitoring zu achten. Dafür findet das oben beschriebene System der Evaluierung und des Monitorings Anwendung.

Für die Evaluierung der Projektumsetzung wird zu jedem Strategiefeld eine eigene Wirkungsmatrix angelegt, die bis auf die Projektebene herunter gebrochen wird. Zusätzlich wird das geforderte Wirkungsmodell zu jedem Projekt geführt. Die Definition der Indikatoren erfolgt gemeinsam mit dem/der ProjektträgerIn.

AKTIONSFELD: GEMEINWOHL

Aktionsfeld-thema	Strategie	Projekte	Outputs	Indika-toren	Basiswerte										Soll-wert	
					2015		2016		2017		2018		2019			2020
					I	II	I	II	I	II	I	II	I	II		
AKTIONSFELD-THEMA LT. WIRKUNGS-MATRIX	Strategie lt. Wirkungs-matrix: Strategie-feld 1	Projekt 1	Output 1													
			Output 2													
			Output 3													
			Output 4													
		Projekt 2	Output 1													
			Output 2													
			Output 3													
			Output 4													
	Strategie-feld 2															

Die Erfassung der Indikatoren erfolgt halbjährlich im Jänner und August durch den/die ProjektträgerIn, bzw. sollte das Projekt kürzer angelegt sein, werden gesonderte Evaluierungstermine festgelegt. In einer Jahresspalte werden die Basiswerte eingetragen und mit dem definierten Jahresziel des Sollwertes verglichen. Je nach Erfüllungsgrad [%] werden Farbcodes vergeben, was in folgender Aufstellung ersichtlich ist:

Punkte	Status der Zielerreichung	Farbcode
100-75%	Das Projekt ist auf eine positive Zielerreichung ausgerichtet.	
74-50%	Die Zielerreichung ist Verbesserungswürdig.	
< 50%	Das Projekt läuft Gefahr die Ziele nicht zu erreichen.	

Wird im halbjährlichen Check erkannt, dass die Zielerreichung des Projektes gefährdet ist, werden in Rücksprache mit dem/der ProjektträgerIn einzuleitende Maßnahmen vereinbart.

Nach Vorliegen der Durchführungsbestimmungen und der definierten Vorgaben der Umsetzung des Wirkungsmodells auf Projektebene erfolgt eine Feinabstimmung des hier beschriebenen Modells.

5. Organisationsstruktur der LAG

5.1. Rechtsform der LAG

Die LEADER Region Weinviertel Ost wurde am 22.06.2007 (Konstituierende Sitzung) bzw. am 17.07.2007 (amtlich erfasstes Entstehungsdatum) als Verein nach dem Österreichischen Vereinsgesetz 2002 gegründet und fungiert seither als Basisstruktur und Trägerin des LEADER-Programmes im östlichen Weinviertel. Im Zentralen Vereinsregister (ZVR) des Österreichischen Bundesministeriums für Inneres ist der Verein unter der ZVR-Zahl 220134510 eingetragen.

Im Zuge der Außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 23.10.2013 wurde der einstimmige Grundsatzbeschluss zur Bewerbung als LEADER Region im Rahmen des Programmes Ländliche Entwicklung 2014-2020 gefasst. Im Rahmen der Außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 21.10.2014 wurde die dieser Bewerbung zugrundeliegende Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020 formal verabschiedet sowie die Neuauflage der Statuten (s.a. Anhang H) einstimmig beschlossen. Diese tragen den spezifischen Vorgaben gem. Art. 32-35 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 Rechnung und dienen nunmehr als neue Basis und Grundlage für das LEADER Programm 2014-2020 der LEADER Region Weinviertel Ost.

5.2. Zusammensetzung der LAG

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) versteht sich als ausgewogene und repräsentative Gruppierung von PartnerInnen aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen und setzt sich aus den verschiedenen Mitgliedern zusammen. Als ordentliche Mitglieder gelten jene 58 Gemeinden, die in ihrer Gesamtheit auch die Gebietskulisse der LEADER Region Weinviertel Ost abgrenzen. Diese wurde im Abschnitt 1.1. dargestellt und umfasst den politischen Bezirk Mistelbach, den Gerichtsbezirk Zistersdorf (Bezirk Gänserndorf) sowie die Gemeinde Ernstbrunn (Bezirk Korneuburg). 57 der 58 Gemeinden waren bereits im LEADER-Programm 2007-2013 Teil der LEADER Region Weinviertel Ost. Mit dem Beitritt der Gemeinde Hausbrunn kann das LEADER-Programm im Nordosten Niederösterreichs nun flächendeckend zur Anwendung kommen.

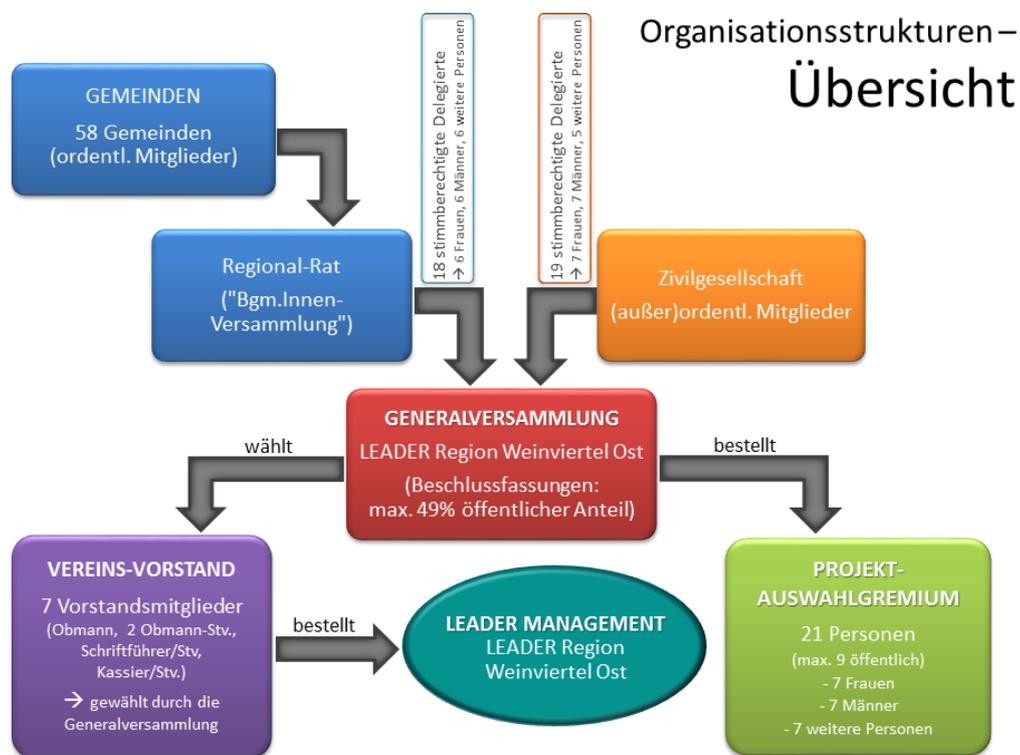
Die außerordentlichen Mitglieder bilden als VertreterInnen der Zivilgesellschaft die thematische und sozioökonomische Vielfalt der Region ab bzw. ergänzen diese. Es sind dies insbesondere

- die Landwirtschaftskammer Niederösterreich (Bezirksbauernkammern Mistelbach und Gänserndorf), vertreten durch BBK-Obmann Hermann Stich
- die Wirtschaftskammer Niederösterreich (Bezirksstellen Mistelbach und Gänserndorf), vertreten durch LABg. Mag. Kurt Hackl bzw. Mag. Klaus Kaweczka
- das Regionale Weinkomitee Weinviertel, vertreten durch GF Mag. Ulrike Hager
- die Genussregion Weinviertler Wild, vertreten durch Obmann LABg. Ing. Manfred Schulz bzw. Obmann-Stellvertreter BJM Ing. Gottfried Klinghofer
- die Genussregion Laaer Zwiebel, vertreten durch Obmann-Stellvertreter Gerhard Eigner
- die Weinviertel Tourismus GmbH, vertreten durch Geschäftsführer DI Hannes Weitschacher
- der Tourismus Innovations Verein Land um Laa, vertreten durch Obmann Mag. Reinhold Russ
- der TIF - Tourismus und Innovation in Falkenstein, vertreten durch Obmann Johannes Stadler
- der Tourismusverein Poysdorf, vertreten durch Obfrau Monika Taubenschuss
- die Weinviertler Museumsdorf Niedersulz GmbH, vertreten durch GF Thomas Balluch bzw. Dr. Veronika Plöckinger-Walenta
- die MAMUZ Museumszentrum Betriebs GmbH, vertreten durch GF Mag. Matthias Pacher
- die DraisinenbetriebsgesmbH Ernstbrunn - Asparn, vertreten durch Gerold Markgraf
- die Klima- und Energiemodellregion Land um Laa, vertreten durch Karl Nagl
- das Österr. Rote Kreuz, Bez.st. Mistelbach, vertreten durch Bezirksstellenleiter Klaus Schütz
- KOMM.BIB – der NÖ Fachverband regionaler Bibliotheken, vertreten durch Mag. Josef Fürst

- die Poysdorfer Kellerakademie, vertreten durch Obm. Dr. Joachim Maly bzw. Johannes Rieder
- AURING Biologische Station Hohenau-Ringelsdorf, vertreten durch Obmann Rainhard Brandstetter bzw. Ute Nüsken

Fördernde Mitglieder und Ehrenmitglieder können sowohl aus dem öffentlichen Sektor, als auch aus der Zivilgesellschaft stammen. Stimmrecht in der Generalversammlung haben jedoch nur ordentliche und außerordentliche Mitglieder.

Die Generalversammlung ist das oberste beschlussfassende Gremium der LEADER Region. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des Vereins, im Sinne von Beschlussfassungen stimmberechtigt sind insgesamt 37 Delegierte aus den Reihen der ordentlichen und der außerordentlichen Mitglieder (s.a. Anhang I). 18 Delegierte werden seitens der Gemeinden entsandt, 19 Delegierte stammen aus den Reihen unterschiedlicher Mitglieder der Zivilgesellschaft. Sie werden von den außerordentlichen Mitgliedern entsandt und bekleiden keine Ämter, die sie im Sinne hier einschlägiger Bestimmungen zu VertreterInnen des öffentlichen Sektors machen würden.



Auf dieser Grundlage kann sichergestellt werden, dass weder der öffentliche Sektor, noch eine andere einzelne Interessensgruppierung mehr als 49% der Stimmrechte innehat. Der höchste Anteil ist in der Regel vom öffentlichen Sektor zu erwarten, er übersteigt die Marke von 48,65% jedoch nicht. Im Zuge der Dokumentation von Beschlussfassungen (Protokoll der Generalversammlung, etc.) werden die jeweiligen Abstimmungsergebnisse sowie die Einhaltung der Bestimmungen des Art. 32 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 auch explizit festgehalten.

Der Regionalrat dient als Austauschforum der ordentlichen Mitglieder, die hier in der Regel durch den/die BürgermeisterIn vertreten sind. Er entsendet 18 Delegierte in die Generalversammlung. Sechs der 18 Delegierten-Stimmen sind ausschließlich Frauen vorbehalten, weitere sechs Stimmen ausschließlich Männern. Die übrigen sechs Stimmen werden ohne spezielle Berücksichtigung des Geschlechts bestimmt.

Aus den Reihen der außerordentlichen Mitglieder werden 19 Delegierte in die Generalversammlung entsandt. Sieben der 19 Delegierten-Stimmen sind ausschließlich Frauen vorbehalten, *Aufruf zur Bewerbung als Lokale Aktionsgruppe im Rahmen von CLLD gem. Art. 32 – 35 der Verordnung (EU) 1303/2013*

weitere sieben Stimmen ausschließlich Männern. Die übrigen fünf Stimmen gelten ohne spezielle Berücksichtigung des Geschlechts. Demzufolge beträgt der Frauenanteil an Beschlussfassungen in der Generalversammlung je nach Nominierungen zwischen 35,14% und 64,86%.

Die Generalversammlung wählt bzw. bestellt das Projektauswahlgremium sowie den 7köpfigen Vorstand, welcher Kraft seiner Zuständigkeit für Personalangelegenheiten, seinerseits das LAG- bzw. LEADER-Management bestellt.

5.3. LAG-Management

Das LAG-Management der LEADER Region Weinviertel Ost ist die operative Schlüsselstelle der LAG. Es setzt sich aus 3 MitarbeiterInnen (2,5 Vollzeitbeschäftigungs-äquivalente) zusammen, die im direkten Angestelltenverhältnis zum Verein LEADER Region Weinviertel Ost stehen und ein eigenes LEADER Büro innerhalb der Region als Basisinfrastruktur und -standort nützen. Es soll das bewährte Team aus dem LEADER-Programm 2007-2013 eingesetzt werden.

5.3.1. Aufgabenbereiche und Besetzung

Innerhalb des LAG-Management-Teams werden folgende Aufgabenbereiche unterschieden:

LAG-Geschäftsführung und LAG-Prozessmanagement (40 Wochenstunden)

Der Aufgabenbereich umfasst die generelle Geschäftsführung, die Koordination und Gestaltung des Entwicklungsprozesses der Region im Sinne der lokalen Entwicklungsstrategie in Abstimmung mit den (inneren) LAG-Strukturen, ausgewählter Organisationen und AkteurInnen des regionalen Umfeldes sowie mit relevanten nationalen und europäischen Dienststellen und PartnerInnen. In Zusammenarbeit mit dem Programmmanagement werden Programmbegleitungs- und Sensibilisierungstätigkeiten zu den unter Abschnitt 3.1-3.3. bzw. 3.9. definierten Aktionsfeldern gesetzt (siehe auch zugehöriges Stellenprofil bzw. Mindestqualifikationen im Anhang J).

Dieser Aufgabenbereich soll durch DI Johannes Wolf, geb. 24.03.1970, wahrgenommen werden. DI Johannes Wolf ist seit 2007 für die LEADER Region Weinviertel Ost tätig.

LAG-Programmmanagement und Sensibilisierung (40 Wochenstunden)

Der Aufgabenbereich umfasst die Koordination, Gestaltung und Umsetzungsbegleitung der konkreten Programmschienen der lokalen Entwicklungsstrategie einschließlich Dokumentation und regionaler wie überregionaler Sensibilisierungstätigkeiten zu den definierten Aktionsfeldern. Der Aufgabenbereich beinhaltet nicht zuletzt auch die stellvertretende Geschäftsführung der LEADER Region Weinviertel Ost (s.a. Stellenprofil/Mindestqualifikationen im Anhang J)

Dieser Aufgabenbereich soll durch DI Christine Friedl, geb. 01.01.1986, wahrgenommen werden. DI Christine Friedl ist seit 2009 für die LEADER Region Weinviertel Ost tätig. Mitte 2012 bis Mitte 2014 leitete sie die Regionale Vorbereitung der Niederösterreichischen Landesausstellung 2013.

LAG-Management-Assistenz (20 Wochenstunden)

Der Aufgabenbereich umfasst vor allem administrative, organisatorische und unterstützende Tätigkeiten zu den oben beschriebenen Positionen. (s.a. Stellenprofil/Mind.qualif. im Anhang J) Dieser Aufgabenbereich soll durch Frau Bettina Dollinger, geb. 25.05.1980, wahrgenommen werden. Bettina Dollinger ist seit 2012 für die LEADER Region Weinviertel Ost tätig.

Als Ergänzung des LAG-Management-Teams (im engeren Sinn) können und sollen weitere Personen etwa als **ProjektbetreuerInnen** im Auftrag und Angestelltenverhältnis des Vereins LEADER Region Weinviertel Ost und damit der Lokalen Aktionsgruppe agieren. Sie nehmen Aufgaben wahr, die ebenfalls zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie beitragen, aber durch eigene Projektansätze definiert sind. Dies gilt etwa für Christina Gottwald MA, geb. 03.02.1990, die aktuell Qualifizierungsprojekte und touristische Themen betreut. Die

Gesamtkoordination des LAG-Managements und einzelner Projektschienen obliegt der Geschäftsführung der LEADER Region Weinviertel Ost. Damit wird nicht zuletzt auch eine zielorientierte und effiziente Abwicklung sichergestellt.

5.3.2. Leistungen des LAG-Managements

5.3.2.1. Prozessplanung und Gestaltung, Koordination der Umsetzung der LES

Im Verantwortungsbereich der LAG steht die Umsetzung der LES mit allen Koordinierenden und gestaltenden Maßnahmen inkl. der Durchführung spezifischer Bewertungstätigkeiten.

5.3.2.2. Projektbegleitung und Steuerung

Das LAG-Management unterstützt den Anstoß von Projekten, begleitet federführend den Projektentwicklungs- und Projektauswahlprozess und unterstützt den/die AntragsstellerInnen gemäß Beschreibung im Kapitel 6.1.

5.3.2.3. Sensibilisierungsmaßnahmen

Eine professionelle Kommunikationsarbeit spielt für die Sensibilisierung regionalen Stakeholder und der Bevölkerung aller Bevölkerungsschichten, Generationen und Geschlechter eine entscheidende Rolle. Sie soll den Austausch von Informationen und die Umsetzung der LES sicherstellen. Die Basis dazu legt ein jährliches Kommunikationskonzept. Zu den Kommunikationskanälen zählen u.a. die Website der LEADER Region, regionale Tages- und Printmedien, regionale elektronische Medien, Fachmedien, Videospots, soziale Netzwerke, Infos für Gemeindezeitungen, Folder der LEADER Region, newspaper der LEADER Region „querfeldein“ sowie öffentliche Auftritte.

Folgende Informationen werden dabei bereitgestellt:

- Basisinfos zur LEADER Region, den Aufgabenbereichen und dem Team
- Die Veröffentlichung der Grundzüge und Ziele der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) inkl. Bewerbung und Verbreitung bei potentiellen FörderwerberInnen
- Die generelle Sensibilisierung von Zielgruppen zu Aktionsfeldthemen der LES
- Die Klarstellung der Beteiligungsmöglichkeiten und zugehöriger Anforderungen
- Die Veröffentlichung von „calls“ zu speziellen Programm-/Projektschienen
- Die Information und Beratung von FörderwerberInnen (Projektentwicklung, Förderantrag)
- Die Begleitung v. ProjektträgerInnen hinsichtl. Dokumentation (Ergebnisse, Wirkungen)
- Präsentation von aktuellen und abgeschlossenen Projekten

5.3.2.4. Vernetzungsarbeit

Das Team kümmert sich um eine gute Kooperation und Vernetzung mit Partner in der eigenen Region, weinviertelweit, auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene. Siehe auch Kapitel 3.9.

5.3.2.5. Programmmonitoring, Qualitätssicherung & Evaluierung

Um die Erreichung der strategischen Ziele der LES zu gewährleisten ist ein Monitoring sowohl bei den LAG-internen Umsetzungsstrukturen als auch auf Projektebene wichtig welches durch das LAG-Management Team und die Steuerungsgruppe durchgeführt wird.

5.3.2.6. Vor- & Nachbereitung für das Projektauswahlgremium

Das LAG Management bereitet für das Projektauswahlgremium die Entscheidungsunterlagen vor so dass ein reibungsloser Ablauf und eine Nachvollziehbarkeit gewährleistet sind.

5.3.2.7. Vereinsargenden

Das LAG-Management ist für die organisatorischen und administrativen Abwicklungen der Vereinsargenden zuständig, wie z.B.: Organisation von Vorstandssitzungen/Generalversammlungen.

5.3.2.8. Allgemeine Verwaltung, Beschaffung und Finanzmanagement

Die Management- und Verwaltungsaufgaben in einer LAG umfassen alle Geschäftsbereiche inkl. der Geschäftsführung. So geht es neben der Allgemeinen Verwaltung und Sicherung der Abläufe um die Beschaffung, die Finanzabwicklung und Finanzbuchhaltung.

5.4. Projektauswahlgremium

Das Projektauswahlgremium der LEADER Region Weinviertel Ost besteht aus 21 Mitgliedern und fasst seine Beschlüsse im Sinne der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie und auf Basis der zugehörigen Geschäftsordnung (s.a. Anhang K) anhand nicht diskriminierender und transparenter Auswahlverfahren sowie objektiver Kriterien im Zuge spezieller dafür einberufener Sitzungen und/oder auf schriftlichem bzw. elektronischem Wege.

So wie die LAG selbst, stellt dieses Gremium eine repräsentative und ausgewogene Gruppierung von PartnerInnen aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen der Region dar. Die Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums stellt sicher, dass weder öffentliche Institutionen, noch eine andere Interessensvertretung mehr als 49% der Stimmen innehaben.

Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums werden von der Generalversammlung unter Einhaltung der oben angeführten Bestimmungen bestellt. Sieben der 21 Sitze im Projektauswahlgremium sind ausschließlich Frauen vorbehalten, weitere sieben Sitze ausschließlich Männern. Die übrigen sieben Sitze werden ohne spezielle Berücksichtigung des Geschlechts besetzt. Somit kann der Frauenanteil im Projektauswahlgremium während der Programmlaufzeit zwischen 33,3% und 66,6% variieren, die Mindestmarke von 33,3% allerdings nie unterschreiten.

Durch die Generalversammlung vom 21.10.2014 und den Vorstand wurde das aktuelle Projektauswahlgremium einstimmig bestellt. Baumgartner Angela, Eigner Gerhard, Ertl Brigitte, Frank Christian, Gaida Wolfgang, Gangl Horst, Gaugg Regina, Kaweczka Klaus, Jantschitsch Kurt, Kellner Doris, Mechtler Adolf, Nowohradsky Herbert, Pleil Johannes, Ribisch Brigitte, Schulz Manfred, Schütz Klaus, Sommer Elfriede, Steindl Anna, Stich Hermann, Wessely Bettina sowie Zucker Doris bilden das Projektauswahlgremium. Der Anhang L bietet nähere Angaben zu diesem Personenkreis und weist die aktuelle Frauenquote von 42,86% aus.

Neun der 21 Mitglieder sind als amtierende BürgermeisterInnen dem öffentlichen Bereich zuzuordnen, damit ergibt sich ein Anteil des öffentlichen Sektors von 42,86%. Die übrigen Mitglieder setzen sich aus unterschiedlichen Interessensbereichen zusammen:

Generationen:	3 VertreterInnen	14,29%
Soziales/Gesundheit:	2 VertreterInnen	9,52%
Landwirtschaft/Regionale Produkte:	2 VertreterInnen	9,52%
Tourismus/Programme/Beherbergung:	2 VertreterInnen	9,52%
Wirtschaft:	2 VertreterInnen	9,52%
Bildung/Kultur:	1 VertreterInnen	4,76 %

Bildung/Kulturgutvermittlung/Vereine repräsentieren zudem auch 3 öffentliche VertreterInnen.

Die GenerationenvertreterInnen repräsentieren im Speziellen Frauen (2 Personen) sowie Senioren (1 Person über 60). Auch Jugend (1 P. unter 30) ist vertreten.

Grundlegendes Prinzip im Auswahlgremium als auch im Delegiertensystem der LAG ist, dass je ein Drittel der Plätze/Stimmen Frauen bzw. Männern vorbehalten sind. Bei der Besetzung des verbleibenden Drittels wird die anteilige Repräsentanz in der Bevölkerung angestrebt, gleichzeitig sind aber auch thematische Felder zu berücksichtigen.

5.5. Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten)

Die Lokale Aktionsgruppe legt allen Mitgliedern beschlussfassender Gremien und Organe Unterlagen (Infoheft, Unterweisungsblätter, etc.) vor, welche Interessenskonflikte exemplarisch darstellen und Unvereinbarkeitsbestimmungen enthalten. Die Delegierten/Mitglieder bestätigen die Kenntnisnahme dieser Sachverhalte. Im Zuge von Abstimmungen wird nach etwaigen bestehenden Interessenskonflikten und daraus abzuleitenden Stimmenthaltungen nachgefragt.

Die Delegierten bzw. Mitglieder beschlussfassender Gremien erhalten das Recht, ihre Stimme im Falle der Befangenheit an eine andere stimmberechtigte Person desselben Gremiums zu delegieren. Diese Möglichkeit stellt eher den Ausnahmefall dar und kommt insbesondere dann zur Anwendung, wenn die Gefahr besteht, dass die Einhaltung bestimmter Mindestkriterien (Frauenanteil, 49%-Regel, etc.) und damit das Zustandekommen eines gültigen Beschlusses (gem. Bestimmungen gem. Art. 32-35 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013) generell gefährdet wäre.

Darüber hinaus kommen folgende spezielle Bestimmungen zur Anwendung:

- 1) Die Projektauswahl auf Ebene des Projektauswahlgremiums erfolgt gemäß einem standardisierten Verfahren anhand sachlicher Daten und Projektauswahlkriterien und bezieht sich maßgeblich auf den Beitrag zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie.
- 2) Für Mitglieder des Projektauswahlgremiums ist die Stimmabgabe zu Projektvorhaben, zu denen sie in engerer Beziehung stehen, nicht zulässig. In derartigen Fällen übertragen sie ihre Stimme an ein anderes Mitglied des Gremiums. Bleibt eine Übertragung der Stimme aus, ist die „Stimmenenthaltung aufgrund Unvereinbarkeit“ zu vermerken. Dies gilt im Einzelnen:
 - a. wenn Mitglieder des Projektauswahlgremiums selbst als FörderwerberIn bzw. ProjektträgerIn auftreten oder in enger verwandtschaftlicher Beziehung zur/zum FörderwerberIn stehen (EhepartnerInnen bzw. Lebensgemeinschaften, Kinder und Enkel, Eltern und Großeltern, Geschwister und deren EhepartnerInnen und Kinder)
 - b. wenn Mitglieder des Projektauswahlgremiums Kraft ihres Amtes oder ihrer Funktion zum Zeitpunkt der Abstimmung als direkte/r VertreterIn der Organisation gelten, die als FörderwerberIn auftritt. So können weder Vereinsobleute noch BürgermeisterInnen für Projekte ihres Vereines / ihrer Gemeinde stimmen.
- 3) Für Projekte und Vorhaben, welche von der LAG selbst eingereicht werden (LAG-Management, etc.), ist nur die/der Obfrau/Obmann hinsichtlich Stimmenthaltung betroffen.
- 4) Die Generalversammlung oder der Vorstand der LEADER Region Weinviertel Ost haben keinerlei Weisungs- oder Durchgriffsrechte auf das Projektauswahlgremium. Der Generalversammlung obliegt lediglich die Wahl und Abberufung der Mitglieder des Projektauswahlgremiums im Rahmen der spezifizierten Vorgaben (Anteil öffentl. Bereich, Frauenanteil, etc.).
- 5) Jene Personen, die das LAG-Prozess- oder Programm-Management (siehe 5.3.1.1-2.) gestalten, sind in der eigenen LEADER Region als FörderwerberInnen ausgeschlossen.
- 6) Jene Personen, die das LAG-Prozess- oder Programm-Management (siehe 5.3.1.1. und 5.3.1.2.) gestalten, üben keine Nebentätigkeiten im Regional-, Tourismus- oder Schutzgebietsmanagement aus. Über sonstige Nebentätigkeiten ist mit dem Vorstand das Einvernehmen herzustellen, hierbei werden auch etwaige Unvereinbarkeiten abgeklärt.

6. Umsetzungsstrukturen

6.1. Arbeitsabläufe , Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen

Das oberste beschlussfassende Gremium der Lokalen Aktionsgruppe ist die Generalversammlung der LEADER Region Weinviertel Ost (s.a. Organigramm Abschnitt 5.2.). Diese wählt bzw. bestellt den 7-köpfigen Vorstand sowie das Projektauswahlgremium, wobei einschlägige Kriterien (Art. 34 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013) eingehalten werden. Dem Vorstand obliegt die Leitung des Vereins. Zur Vorbereitung, Koordination und Begleitung der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie bestellt der Vorstand Kraft seiner Zuständigkeit für Dienstverhältnisse die MitarbeiterInnen des LAG-Management-Teams (s.a. Abschnitt 5.3.).

Gremium / Organ / Akteur	Zuständigkeit	Entscheidungskompetenz
Generalversammlung (GV)	Beschlussfassendes Gremium der reg. Trägerin des LEADER-Programmes	Bewerbung als LAG Österr. Vereinsgesetz 2002
Regional-Rat	Austausch lokaler/regionaler Anliegen Vorberatungen zur GV	Entsendung von 18 Delegierten Wahlvorschläge für VOS/PAG
Außerordentliche Mitglieder	Austausch sektoraler Anliegen Vorberatungen zur GV	Entsendung von 19 Delegierten Wahlvorschläge für VOS/PAG
Vorstand (VOS)	Leitungsorgan des Vereins Verantwortungsbereich gem. Statuten	Zuständigkeiten gem. Statuten Mitarbeiterangelegenheiten, etc.
Obmann / Obfrau	Repräsentation des Vereins/der LAG, Vollziehung der Beschlüsse, Vorsitz in der GV und im Vorstand	Fertigung von den Verein verpfl. Schriftstücken (gem. m. KassierIn oder weiterem VOS-Mitglied)
LAG-Management	Operative Geschäftsführung der LAG und des LAG-Managements Vorsitz im Projektauswahlgremium	Prozessplanung und Gestaltung, Koord. der Umsetzung der LES Kein Stimmrecht im PAG!
Projektauswahlgremium (PAG)	Ausübung d. Auswahlverfahrens Beurteilung von Projektanträgen	Auswahl und Unterstützung von Projekten im aktuellen Programm
ProjektträgerInnen	Beantragung und Umsetzung von Projekten zur Lokalen Entw.strategie	Innerhalb der eigenen Projekte unter Einhaltung der Förder-RL
Qualitätsmanagement- Team (QM-Team)	Beratende Funktion z. LES-Umsetzung Controlling-Funktion	Vorschlagsrecht für (ergänzende) Steuerungsmaßnahmen

Das LAG- bzw. LEADER-Management ist die operative Schlüsselstelle der Lokalen Aktionsgruppe. Es agiert auf Basis grundlegender Bestimmungen (Programm LE2020, Förderverträge, etc.), der Beschlüsse der Generalversammlung (Gesamtfinanzrahmen, Jahresbudgets, etc.) und jener des Vorstandes. Das LAG-Management handelt grundsätzlich im Auftrag des Vorstandes, ist in der Vorbereitung, Koordination und Durchführung der gegenständlichen Aufgabenstellungen aber eigenständig tätig. Die Mitglieder des LAG-Management-Teams erfüllen ihre Aufgaben auf sachlich-objektiver und völlig unparteiischer Basis und sorgen neben operativen Tätigkeiten innerhalb der LAG und der Region für Vernetzungstätigkeiten sowie auch für geeignete Informations- und Sensibilisierungsmaßnahmen (Details zu den Aufgabenbereichen und Leistungen in Kap. 5.3).

6.1.1. Beantragungsmodus für Förderungsanträge

Die Beantragung von Förderungen zur Umsetzung d. lokalen Entwicklungsstrategie, zur Umsetzung von nat. oder transn. Kooperationsprojekten sowie zur Förderung der laufenden Kosten des LAG-Managements und für Sensibilisierung findet in geblockter Form nach erfolgter Bekanntmachung auf der Homepage (www.weinviertelost.at) der LEADER Region Weinviertel Ost statt. Die Rahmenbedingungen und jeweiligen Termine der Beantragungsphasen orientieren sich

zeitlich wie inhaltlich an den Erfordernissen zur Umsetzung der vorliegenden Strategie und tragen zu einer effizienten Prozessgestaltung bei. Dieser wird durch das LAG-Management koordiniert, zugehörige Sensibilisierungsaufgaben erfolgen in entsprechender Abstimmung.

Kernelement des Beantragungsprozesses ist das 3-stufige Auswahlverfahren für Projekte. Daneben sind die Sensibilisierung sowie eine sorgfältige und transparente Information und Dokumentation der Abläufe und Ergebnisse untrennbar mit dem Prozess verbunden.

6.2. Auswahlverfahren für Projekte (inklusive Projektauswahlkriterien)

Das hier beschriebene Auswahlverfahren für Projekte, zugehörige Auswahlkriterien sowie weitere Infos zur Beantragung von LEADER Förderungen sind online auf der Website der LEADER Region unter www.weinviertelost.at abrufbar. In begründeten Fällen können diese Auswahlkriterien in der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz (Website LEADER Region) veröffentlicht.

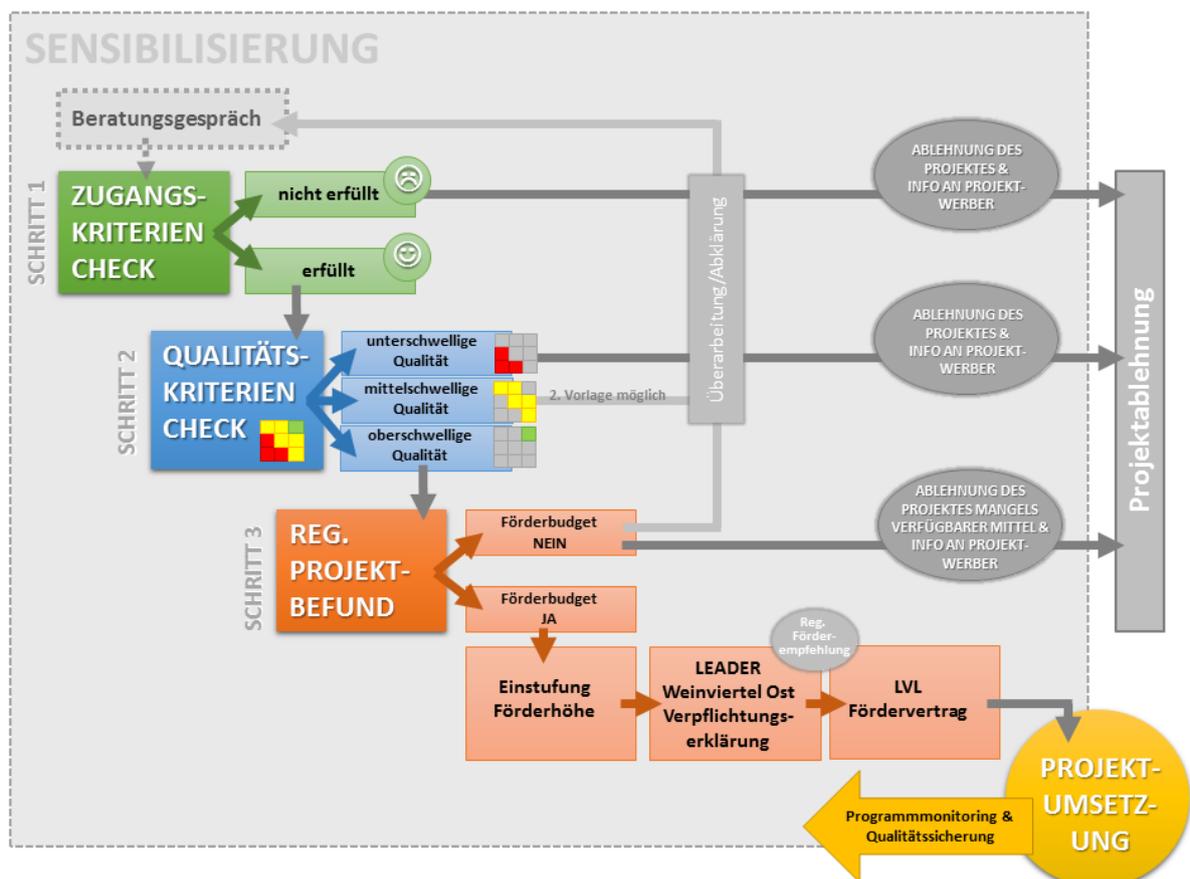
6.2.1. Generelles Auswahlverfahren für LEADER-Projekte

Das Generelle Auswahlverfahren für LEADER Projekte greift die Bestimmungen der SRL „LE-Projektförderungen“ (GZ BMLFUW-LE.1.1.1/0171-II/2/2014) auf und hat Gültigkeit für

- Projekte zur Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie [19.2.1] ausgenommen Kleinprojekte (Kleinprojekte werden in Kapitel 6.2.2. behandelt)
- nationale oder transnationale Kooperationsprojekte [19.3.1]
- Förderung für laufende Kosten des LAG-Managements und für Sensibilisierung [19.4.1]

Anmerkung: Die Behandlung und Förderung von Projekten, die in anderen Maßnahmen des Programms LE2014-2020 möglich wären, wird nicht ausgeschlossen. Derartige Projekte sind vorrangig abseits des LEADER-Programmes umzusetzen.

Das Auswahlverfahren baut auf der Sensibilisierung auf und unterteilt sich in mehrere Bereiche:



Beratungsgespräch

Das LAG-Management unterstützt den Anstoß von Projekten im Sinne der LES. Es ist ein wichtiges Anliegen der LAG ProjektträgerInnen bereits in der Entwicklungsphase des Projekts aktiv zu unterstützen. Dabei werden Anregungen, Erfahrungen und Ideen gesammelt und ausgetauscht und die Umsetzung des Aktionsplans der LEADER Region so letztlich gemeinsam vorangetrieben. So können auch Synergien aus anderen Bereichen, vorhandenen Ressourcen, Erfahrungen und Netzwerkbeiträgen eingebracht werden. Beratungsgespräche erfolgen unter Bereitstellung eines „Leitfadens zur Antragstellung im LEADER Programm Weinviertel Ost“. Darin werden formal erforderliche (Antragsformulare, etc.) sowie ergänzende Unterlagen (Checklisten, etc.) genannt bzw. beigelegt und das Auswahlverfahren näher beschrieben. Im Zuge der Beratung wird auch der Ausschöpfungsgrad der Aktionsfelder (gem. aktuellem Finanzplan) berücksichtigt, sodass eine „Grobeinschätzung noch verfügbarer Fördermittel“ möglich ist. Im Zuge der Beratung kann auch eine Vorprüfung der Zugangskriterien durchgeführt werden, um mögliche Fehler auszuschließen und die Antragsstellung zu erleichtern. Nach Abschluss der Projektentwicklung wird der Projektantrag gemäß dem aktuellen Beantragungsmodus (s.a. Kapitel 6.1.1.) eingereicht und dem Projektauswahlgremium vorgelegt.

Einreichphase

Förderanträge sind der LAG vorzulegen. Einreichstelle für LEADER-Förderanträge betreffend die gegenständliche Gebietskulisse ist die LEADER Region Weinviertel Ost. Als Postadresse gilt das LAG-/LEADER-Management-Büro (nähere Angaben werden im Leitfaden bzw. auf der Webseite der LEADER Region bereitgestellt). Das LAG-Management bestätigt die Entgegennahme des Antrages und bringt diesen in das Auswahlverfahren ein.

Projektauswahl

Die Projektauswahl erfolgt durch das Projektauswahlgremium der LAG. Dieses Gremium ist für eine nicht diskriminierende und transparente Auswahl der vorgelegten Projekte nach objektiven Kriterien (siehe Schritte 1-3) verantwortlich. Die Koordination und Begleitung des Auswahlverfahrens einschließlich der organisatorischen Unterstützung des Projektauswahlgremiums wird dem Aufgabenbereich des LAG-Managements im engeren Sinn zugerechnet. Die Information und Beratung der FörderwerberInnen bis zum Vorliegen eines Ergebnisses (Ablehnung bzw. Förderempfehlung) nimmt das LAG-Management-Team im Aufgabenbereich der Sensibilisierung wahr.

Ausnahme: Um Unvereinbarkeiten zu vermeiden, obliegt die fachliche Überkontrolle des Auswahlverfahrens bei Projekten, in denen die LAG selbst als Projektträger auftritt, der Bewilligenden Stelle. Ansonsten gelten alle Bestimmungen des Auswahlverfahrens gleichermaßen.

Anmerkung: Leit- oder Beispielprojekte, die innerhalb der LES Erwähnung finden, müssen dasselbe Auswahlverfahren durchlaufen und werden nicht bevorzugt. Durch die Beschreibung in der LES ergibt sich keine automatische Förderfähigkeit oder Fördergarantie für das Projekt.

Die Projektauswahl erfolgt in drei Schritten. Diese berücksichtigen einschlägige Bestimmungen aus dem LEADER-Programm und stützen sich auf zugrundeliegende Auswahlkriterien.

Schritt 1: Zugangskriteriencheck

Anhand des Zugangskriterienchecks wird entschieden, ob grundlegende Bedingungen erfüllt sind, die eine nähere Behandlung des Antrages zulassen. Die Prüfung erfolgt durch das Projektauswahlgremium anhand einer Checkliste (siehe Anhang AB). Anträge, die diesen Bedingungen nicht genügen, werden durch das Projektauswahlgremium und damit von der LAG abgelehnt. Der/Die FörderwerberIn wird unter Angabe der Gründe von der Ablehnung informiert. Werden alle Zugangskriterien erfüllt, kommt es im nächsten Schritt zur Überprüfung der Qualitätskriterien.

Schritt 2: Qualitätskriteriencheck

Der Qualitätskriteriencheck zieht ein zweidimensionales Kriterien-Set zur Bewertung der Projektanträge heran. Anhand von „Inhaltlichen“ und „Qualitativen Bewertungskriterien“ (Anhang AB) werden jeweils bis zu 100 Punkte vergeben, die eine Einstufung der Projekte ermöglichen. Von der „Fachlichen Qualität“, über die „Ökonomische Nachhaltigkeit“ bis hin zu „Arbeitsplatzeffekten“ hinterfragen diese Kriterien die Positionierung und Ausprägung der Anträge. Es besteht auch eine Gewichtung der Kriterien im Sinne reg. Anforderungen und spezifischer Aufgabenstellungen.

Gemäß der Punktevergabe durch die Mitglieder des PAGs kommt es zur Einstufung anhand einer Bewertungsmatrix (siehe Anhang AB). Diese wird als 2-dimensionale Punkte-Matrix ausgeführt und definiert auf jeder Achse 3 Sektoren, in Summe also 9 Sektoren.

Projekte, die auf beiden Achsen den Schwellenwert von 66% (66 Punkten von 100) erreichen od. überschreiten, haben eine oberschwellige Qualität und werden im Sinne des Auswahlverfahrens grundsätzlich angenommen. Die weitere Beurteilung erfolgt in Schritt 3 des Auswahlverfahrens. Projekte, die den Schwellenwert von 33% (33 Punkten von 100) auf beiden Achsen nicht erreichen, sowie Projekte, die den Schwellenwert von 33% (33 Punkten von 100) auf einer Achse UND den Schwellenwert von 66% (66 Punkten von 100) auf der zweiten Achsen nicht erreichen, haben eine unterschwellige Qualität und werden abgelehnt. Der/Die FörderwerberIn wird unter Angaben der Gründe von der Ablehnung informiert.

ProjekträgerInnen, deren Projekte in den übrigen Sektoren liegen, haben eine mittelschwellige Qualität und werden eingeladen, das gegenständliche Konzept zu überarbeiten und dem PAG neuerlich vorzulegen. Erreicht oder überschreitet das in der Folge neuerlich eingereichte Projekt den Schwellenwert von 66% (66 Punkten von 100) auf beiden Achsen nicht, wird es abgelehnt. Die Entscheidung betreffend die Zugehörigkeit der Projekte zu den Schwellenbereichen fällt durch einfache Mehrheit (> 50%) der jeweils abgegebenen Bewertungen der Mitglieder des PAG. Auf Unvereinbarkeitsbestimmungen wurde bereits unter Kapitel 5.5 hingewiesen.

Schritt 3: Regionaler Befund

Der Regionale Projektbefund trifft die Entscheidung über eine Förderempfehlung.

Fördermittelbewirtschaftung

Durch bereits ausbezahlte oder durch bestehende Förderzusagen „gebundene“ Mittel in den jeweils betroffenen Aktionsfeldern und Programmschienen kann die Notwendigkeit bestehen, auch gut geeignete Förderanträge „mangels verfügbarer Mittel“ abzulehnen bzw. in einen Stand-by Modus zu versetzen bis beispielsweise eine Fördermittelumschichtung zwischen den Aktionsfeldern durch die Zahlstelle bewilligt wurde. Auf Grundlage genereller Beschlüsse der Generalversammlung kann das Qualitätsmanagement Team (siehe Kapitel 2.4.1) im Sinne der Einhaltung des Finanzplanes und der Mittelbewirtschaftung Deckelungen des Projektgesamtbudgets oder von Teilbudgets (z.B. in Aktionsfeldern) vorschlagen. Diese werden gegebenenfalls im Einzelnen durch das PAG in Kraft gesetzt. Der/Die FörderwerberIn wird unter Angaben der Gründe darüber informiert (Deckelung/Stand-by/Ablehnung).

Einstufung der Förderhöhen, Fördersatz-Boni

Je nach Projekttyp/Projektmaßnahme erfolgt die Zuteilung zu einem Fördersatz in Prozent der als förderfähig anerkannten Kosten des Projekts (Nettokosten/Umsatzsteuer ??). Diese Fördersätze (siehe nachfolgende Tabelle) werden seitens der LAG veröffentlicht und auch im Zuge von Beratungsgesprächen zur Kenntnis gebracht. In einem eigenen Bewertungsschritt kann ein „Förderbonus“ durch das PAG vergeben werden. Dazu müssen aus den sechs in der Folge genannten Bonus-Kriterien mindestens 2 erfüllt sein.

Fördersätze der LEADER Region Weinviertel Ost

LAG-Management & Sensibilisierung

- Sensibilisierungsmaßnahmen
- Sachkosten inkl. Schulungen, Öffentlichkeitsarbeit, Monitoring, Evaluierung
- Personalkosten, Reisekosten, Diäten
- Kosten für Büroinfrastruktur

LAG-Management: 70% Basisfördersatz

Direkt einkommenschaffende Maßnahmen/direkt wertschöpfende Maßnahmen mit Wettbewerbsrelevanz

- Studien, Konzepte, Umsetzung
- Investitionskosten, Sachkosten einschl. projektbezogene Personalkosten

Einzelprojekte: 30% Basisfördersatz + 10% Bonus möglich

nationale Kooperationsprojekte: 30% Basisfördersatz + 10% Bonus möglich

Nicht direkt einkommenschaffende Maßnahmen/indirekt wertschöpfende Maßnahmen

- Studien, Konzepte, Umsetzung
- Investitionskosten, Sachkosten einschl. projektbezogene Personalkosten

Einzelprojekte: 55% Basisfördersatz + 5% Bonus möglich

nationale Kooperationsprojekte: 55% Basisfördersatz + 5% Bonus möglich

Projekte zu den Querschnittszielen (nicht einkommenschaffende Maßnahmen):

Bildung, Jugendliche, Gender/Frauen, MigrantInnen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Klima und Umwelt, Demographie, regionale Kultur und Identität

- Konzeption, Prozessbegleitung, Bewusstseinsbildung (keine Investitionen)
- Sachkosten einschl. projektbezogene Personalkosten

Einzelprojekte: 65% Basisfördersatz + 5% Bonus möglich

nationale Kooperationsprojekte:

- Kooperationsprojekt der NÖ LEADER Regionen 70% Basisfördersatz
- alle weiteren Kooperationsprojekte 65% Basisfördersatz + 5% Bonus möglich

Transnationale Kooperationsprojekte

- Anbahnung + Vorbereitung von transnationalen Kooperationsprojekten mit dem konkreten Ziel der Planung eines Umsetzungsprojektes (Starttreffen, Erfahrungsaustausch, Studien, Beratung zur Durchführung)
- Studien, Durchführung, Evaluierung, Öffentlichkeitsarbeit
- Investitionskosten, Sachkosten einschl. projektbezogene Personalkosten

Transnationale Kooperationsprojekte: 80% Basisfördersatz

Kleinprojekte

- Projekte im Betrag von € 2.000 - € 5.700

Kleinprojekte: 70% Basisfördersatz + 5% Bonus möglich

LE Mainstreaming Maßnahmen

- Sofern ein LEADER Projekt einer Spezialmaßnahme (aus der Sonderrichtlinie Projektförderung, einer LE-spezifischen Landesrichtlinie oder direkt aus dem Programm LE) entspricht, werden die Einschränkungen der Spezialmaßnahmen in Bezug auf die Förderintensität angewandt.

LE Mainstreaming Maßnahmen: Die Fördersätze werden auf der Webseite der LAG veröffentlicht

Bonus-Kriterien zu Fördersätzen	Kriterium erfüllt	Kriterium nicht erfüllt
Multisektorale Kooperation: Der/Die ProjektträgerIn kooperiert innerhalb zumindest 2 unterschiedl. Sektoren oder mit mind. 3 Partner verschiedener Ebenen und erreicht dadurch eine Vielschichtigkeit des Projektes.		
Innovationsgrad: Das Projekt weist einen überdurchschnittlichen Innovationsgrad auf und hat dadurch einen besonderen Mehrwert für die Weiterentwicklung der Region		
Umwelt & Klima: Im Sinne einer ökologischen Nachhaltigkeit werden im Projekt überdurchschnittliche Augenmerke auf Climate Proofing, Umweltschutz und den Erhalt von natürlichen Ressourcen gelegt.		
Gleichstellungsorientierung: Das Projekt unterstützt im Sinne der Gleichstellung der Geschlechter einen gleichgestellten gerechten Zugang zu allen Ressourcen und forciert das Gender Mainstreaming - Prinzip im überdurchschnittlichen Ausmaß.		
Generationen (Jung & Alt): Das Projekt spricht besonders benachteiligte Altersgruppen an und erreicht dadurch einen überdurchschnittlichen generationenverbindenden Charakter.		
Disability Mainstreaming (Inklusion): Das Projekt unterstützt im Sinne der Gleichstellung von Menschen mit Behinderung einen gleichgestellten gerechten Zugang zu allen Ressourcen und forciert die Integration der Ansprüche von Menschen mit Einschränkungen.		
Mindestens 2 von 6 Kriterien muss entsprochen werden, um einen Bonus gemäß Fördertabelle zu aktivieren	—	—

LEADER Weinviertel Ost Verpflichtungserklärung

Der/die ProjektträgerIn stimmt in Form einer (regionalen) Verpflichtungserklärung schriftlich zu, sämtliche Vorgaben, Auflagen und Zeitpläne zur weiteren Projektumsetzung (z.B. Berichtspflicht, Beschreibung zu den Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring & Evaluierung der Projektumsetzung, etc.) sowie zur Kommunikation (Medien, Publizitätsvorschriften, etc.) einzuhalten und bestätigt so, zu einem reibungslosen Projekterfolg bis hin zur Projektendabrechnung beizutragen. Auf diesen Grundlagen stellt die LAG eine Regionale Förderempfehlung an die LVL aus.

LVL Fördervertrag

Das LAG-Management leitet die vollständigen Förderanträge für jene Vorhaben, für die eine positive Beschlussfassung des Projektauswahlgremiums vorliegt sowie jene, für welche eine Ablehnung vorgenommen wurde, an die Bewilligende Stelle weiter. Im Anschluss erfolgt eine Beurteilung des Vorhabens durch die Bewilligende Stelle. Sie hat die Vollständigkeit des Förderantrags sowie das Vorliegen aller Fördervoraussetzungen zu prüfen und über den Förderantrag zu entscheiden. Eine Kostenanrechnung für das jeweilige Projekt ist grundsätzlich ab Einlangen des Förderantrages bei der Bewilligenden Stelle möglich, es gilt das Datum des Eingangsstempels.

Projektumsetzung

Das LAG-Management unterstützt den/die ProjektträgerIn während der Projektumsetzung bei fördertechnischen Fragen zur Projektabwicklung und betreffend Rückmeldungen an das LAG-Management zu Monitoring und Evaluierung der Projektumsetzung (siehe Kapitel 4.2.2).

6.2.2. Auswahlverfahren für Kleinprojekte

Zur Umsetzung der LES der LEADER Region Weinviertel Ost sollen auch „Kleinprojekte“ beitragen. Diese entsprechen den Bedingungen lt. Vorgaben der SRL „LE-Projektförderungen“ (GZ BMLFUW-LE.1.1.1/0171-II/2/2014). Darüber hinaus wird eine Kostenuntergrenze von 2.000,- festgelegt. Es gilt die Projektauswahl gem. Kap- 6.2.1. Im Sinne einer Erleichterung für Beantragung und Umsetzung kommen hier jedoch nachfolgend angeführte „Vereinfachungen“ zum Tragen.

Beratungsgespräch

Das LAG-Management unterstützt die Beantragung von Kleinprojekten, die im Sinne der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie stehen, innerhalb der Beratungsgespräche.

Einreichphase

gleiches Verfahren wie unter 6.2.1

Projektauswahl

gleiches Verfahren wie unter 6.2.1

Schritt 1: Zugangskriteriencheck

gleiches Verfahren wie unter 6.2.1

Schritt 2: Qualitätskriteriencheck

Bei der Bewertung von Kleinprojekten kommt ein reduziertes Kriterien-Set zur Anwendung: Die Summe der Auswertungen der Inhaltlichen Bewertungskriterien IK1, IK2, IK6, IK7 und IK10 wird verdoppelt und bildet die erreichte Punktezahl auf der Y-Achse der Sektorenmatrix ab. Die Summe der Auswertungen der Qualitativen Bewertungskriterien QK1, QK2, QK3, QK4, QK6, und QK7 wird verdoppelt und bildet die erreichte Punktezahl auf der X-Achse der Sektorenmatrix ab. Zudem werden die Schwellenbestimmungen für Kleinprojekte wie folgt festgelegt:
oberschwellige Qualität: ≥ 50 Punkte auf jeder Achse \rightarrow förderwürdig nach Maßgabe d. Budgets
mittelschwellige Qualität: Zwischenbereich \rightarrow Überarbeitung des Konzeptes
unterschwellige Qualität: < 30 Punkte auf jeder Achse \rightarrow Projektablehnung + Info ProjektträgerIn

Schritt 3: Regionaler Befund

Check Fördermittelverfügbarkeit: Sofern keine ausreichenden Mittel vorhanden sind \rightarrow Projektablehnung und Info an den/die ProjektträgerIn

Einstufung der Förderhöhe: Für Kleinprojekte ist ein Fördersatz von 70% + 5% Bonus möglich. Der „Förderbonus“ wird nach denselben Auflagen wie unter 6.2.1 vergeben.

LEADER Verpflichtungserklärung: gleiches Verfahren wie unter 6.2.1

LVL Fördervertrag: gleiches Verfahren wie unter 6.2.1

Projektumsetzung

gleiches Verfahren wie unter 6.2.1

6.3. Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Die einzelnen FörderwerberInnen werden schriftlich über die Entscheidungen bzw. Ergebnisse des Auswahlverfahrens (Ablehnung, Abklärungsaufforderungen, Förderempfehlung) informiert. Die Sitzungen und Ergebnisse des Projektauswahlgremiums sowie die Grundlagen und Eckdaten der Beurteilung und damit der Auswahl oder Ablehnung von Projekten werden in Form von Protokollen und ergänzenden Darstellungen (Punktematrix, etc.) festgehalten und auf der Webseite der LEADER Region Weinviertel Ost unter www.weinviertelost.at veröffentlicht. Ebenso werden beschlossene und genehmigte Projekte auf der Homepage präsentiert und vorgestellt. Nähere Daten zu Projekten werden in einer Projektdatenbank erfasst. Diesbezügliche Abfragen oder Veröffentlichung erfolgen in Übereinstimmung mit einschlägigen Bestimmungen des Österreichischen Datenschutzes (Datenschutzgesetz 2000, etc.).

Zur generellen Entwicklung des LEADER-Programms 2014-2020 einschließlich ergänzender Informationen zu ausgewählten Projekten werden Jahresberichte erstellt und der Generalversammlung sowie ab 2017 der zuständigen Verwaltungsbehörde und der Zahlstelle vorgelegt.

7. Finanzierungsplan

7.1. Eigenmittelaufbringung der LAG

Die Eigenmittel der LEADER Region Weinviertel Ost werden vorwiegend über Mitgliedsbeiträge der ordentlichen Mitglieder bereitgestellt, wobei ein Pro-Kopf-Schlüssel hinsichtlich der EinwohnerInnen zur Anwendung kommt. In den Jahren 2014-2020 wird von den Mitgliedsgemeinden jährlich 1,- Euro je EinwohnerIn eingehoben. Diese Regelung ist auch Bestandteil der 58 Gemeinderatsbeschlüsse (s.a. Anhang M) und sorgt für Eigenmittel für das LAG-Management sowie für Beiträge zu einzelnen Programmschienen (wobei der Focus am Aktionsfeld 3 „Gemeinwohl Strukturen und Funktionen“ liegen wird). Im Hinblick auf zusätzliche Umsetzungszeiträume für die Abwicklung, Abrechnung und Evaluierung der eingereichten Projekte und entsprechend den geforderten Zugangskriterien des Programms LE 2020 werden über eine anteilige Rechnungsabgrenzung ausreichend Eigenmittel für das LAG-Management bis 2023 sichergestellt. Auf Basis der den Berechnungen zugrundeliegenden Bevölkerungszahl von 113.658 EinwohnerInnen wird von 2014 bis 2020 ein Betrag von 795.606,00 Euro eingehoben. Gemäß Vorgaben des gegenständlichen Programmes ist eine Grundsicherung der LAG-Management-Struktur bis 2023 vorzusehen. Dementsprechend werden die zugehörigen Eigenmittel auf einen Zeitraum von 10 Jahren (2014-2023) bezogen und in einem Finanzrahmenplan 2014-2023 abgebildet, sodass die Eigenmittelabdeckung aus Mitgliedsbeiträgen auch für die Jahre 2021-2023 gegeben ist.

Für etwaige Förderprojekte (abseits des LAG-Managements), in denen die LAG (in einem der Aktionsfelder bzw. in Kooperationsprojekten) selbst als ProjektträgerIn auftritt, sind projektbezogene (zusätzliche) Eigenmittel von teilnehmenden Gemeinden und/oder PartnerInnen sowie gegebenenfalls auch projektbezogene Eigenmittel von außerordentl. Mitgliedern einzuheben.

Nähere Angaben und Gegenüberstellungen ersuchen wir der indikativen Finanztabelle des Antragsformblattes zur Anerkennung als Lokale Aktionsgruppe bzw. insbesondere dem Gesamtfinanzplan für die Periode 2014 bis 2020 (siehe Anhang N) zu entnehmen.

7.2. Budget für Aktionsplan

Wie in dem beigefügten Gesamtfinanzplan der Periode 2014 bis 2020 vermerkt, beträgt das Budget für den Aktionsplan, das heißt, für die Umsetzung der Strategie gemäß den 3 in Abschnitt 3 beschriebenen Aktionsfeldern insgesamt 4.202.114,56 Euro ohne Berücksichtigung von Kooperationen (bzw. 5.405.274,73 Euro mit Berücksichtigung von Kooperationen).

Die Mittelzuteilung macht die finanzielle Gewichtung der Aktionsfelder deutlich:

Aktionsfeld 1: Öffentliche Mittel:	1.035.000,00 €	Budget/Kosten: 1.859.440,56 €
Aktionsfeld 2: Öffentliche Mittel:	280.000,00 €	Budget/Kosten: 435.714,29 €
Aktionsfeld 3: Öffentliche Mittel:	1.125.000,00 €	Budget/Kosten: 1.906.959,71 €
Kooperationen: Öffentl. Mittel:	710.000,00 €	Budget/Kosten: 1.203.160,17 €

Die LES der LEADER Region Weinviertel Ost legt ihre Schwerpunkte nicht nur inhaltlich, sondern auch finanziell auf die Aktionsfelder 1 (Wertschöpfung) und 3 (Gemeinwohl Strukturen und Funktionen). Hier finden sich auch mehrere Kooperationsthemen. Das Aktionsfeld 2 ist dennoch wichtiger Bestandteil der Strategie, da es Basisleistungen (der Landschaft, der Böden, etc.) anspricht und dazu beiträgt verschiedene Aspekte der anderen Aktionsfelder „abzusichern“. Es sei außerdem darauf hingewiesen, dass das Aktionsfeld 2 eher bewusstseinsbildenden und lenkenden Charakter hat, wodurch nicht zuletzt auch andere Mittel (ÖPUL-Programm, etc.) angesprochen werden sollen.

Im Zuge der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie werden auch Kleinprojekte zugelassen und unterstützt. Es können je Aktionsfeld Rahmen für die Anwendung von Pauschalbeträgen definiert werden, die in Summe 5% des Gesamtbudgets der LAG nicht übersteigen.

7.3. Budget für Kooperationen

Der beigefügte Gesamtfinanzplan der Periode 2014 bis 2020 weist für Kooperationen ein Budget von 1.203.160,17 Euro aus, das entspricht ~16,9% an den öffentlichen Mitteln sowie ~17,42% an den Projektgesamtkosten. Diese Kooperationen orientieren sich inhaltlich an den 3 in Abschnitt 3 beschriebenen Aktionsfeldern. Vor allem entlang der Themen Regionale Produktpalette und Qualitätssteigerungen, Touristische Auftritte und Impulse (insbesondere auch in Zielmärkten außerhalb des Weinviertels), regionsspezifischer Bildungsaustausch und Integrationsmaßnahmen sollen Kooperationen maßgebliche Beiträge für die Entwicklung des (östlichen) Weinviertels liefern. Nähere Angaben ersuchen wir den Kapiteln 3.1.6, 3.2.6, 3.3.6 und 3.9 zu entnehmen.

7.4. Budget für LAG-Management und Sensibilisierung (Die durchgängige Beschäftigung von mindestens 1,5 Vollzeitbeschäftigungsäquivalent für das LAG-Management ist für die Jahre 2015 bis einschließlich 2020 verpflichtend)

Die indikative Finanztafel des Antragsformblattes bzw. der beigefügte Gesamtfinanzplan der Periode 2014 bis 2020 (Anhang N) weist für die Position „LAG-Management und Sensibilisierung“ einen Betrag von 1.500.000,00 Euro aus. Dieser bezieht sich auf einen Personalplan für die Jahre 2015 (06-12) bis 2023 (1-6) mit 1,5 bis 2,5 Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten einschließlich zugehöriger Bürokosten (Miete, Betriebskosten, etc.).

Für Sensibilisierung, Monitoring/Evaluierung und Weiterbildung stehen folgende Budgetposten:

Sensibilisierung:	Budget/Kosten: 75.000,00 €	nähere Inhalte siehe Kapitel 5.3.2.3
Monitoring/Evaluierung:	Budget/Kosten: 29.000,00 €	Ausgestaltung in Abst. QM-Team
Weiterbildung:	Budget/Kosten: 28.500,00 €	Ausgestaltung nach Bedarf

Wie in Abschnitt 5.3 dargestellt, setzt das LAG-Management auf professionelle und gleichzeitig bewährte Management-Strukturen um den umfassenden Aufgaben, die die Lokale Entwicklungsstrategie in einer ebenso großen (58 Gemeinden, 113.658 EW) wie vielgestaltigen (Gradienten von Grenzlage bis Ballungsraum Wien, etc.) LEADER Region aufzeigt, gerecht zu werden. Der proaktive Anspruch des LAG-Management-Teams bezieht sich nicht nur auf das Zusammenspiel mit der Lokalen Aktionsgruppe und der Region, sondern auch auf das vernetzte Interagieren mit PartnerInnen und Netzwerkstellen auf internationaler (ENRD, etc.) und nationaler Ebene.

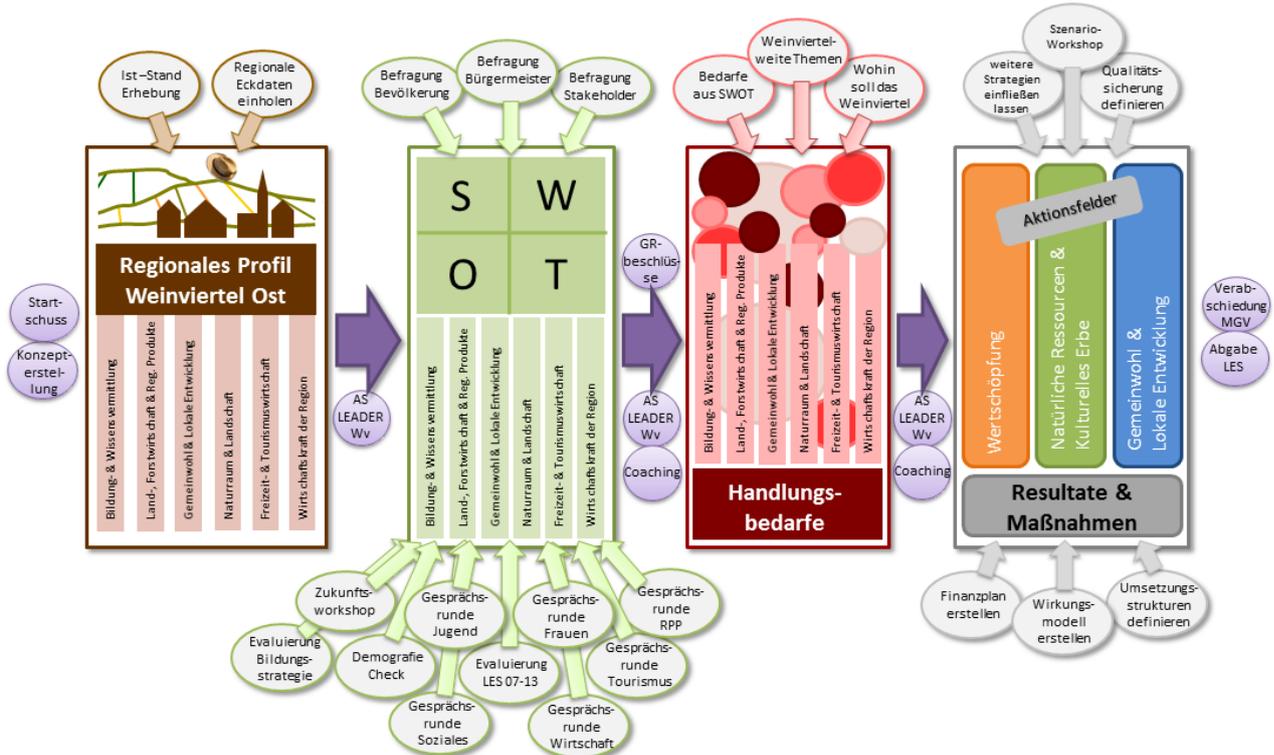
Umfassende Sensibilisierungsmaßnahmen und die Möglichkeit die Kommunikations- und Management-Aufgaben im Team aus sowohl weiblicher als auch männlicher Sicht betrachten zu können, untermauern den hier gewählten Ansatz.

7.5. Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte

Seitens der LAG können und sollen auch einzelne Umsetzungsprojekte (der vorliegenden LES) und je nach erfolgreicher Abstimmung mit Partnerregionen aus Österreich bzw. Europa Kooperationsprojekte vorangetrieben und betreut werden. Die zugehörigen (projektgebundenen) Eigenmittel sind von den betroffenen Gemeinden und Regionen, beteiligten PartnerInnen bzw. im Allgemeinen von „den im Projekt Begünstigten“ einzubringen. Untergeordnete oder anteilige Beiträge aus dem Eigenmittelvolumen gemäß Abschnitt 7.1. werden nicht ausgeschlossen. Daneben werden Sponsorenmittel und andere Sonstigen Einnahmen angestrebt. Der Umfang dieser Mittel wird über die Laufzeit variieren und ist eher im untergeordneten Größensegment zu erwarten.

8. Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie

Die Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020 liefert die Arbeitsgrundlage für die LEADER Region Weinviertel Ost in den nächsten sieben Jahren. Aus diesem Grunde war es uns sehr wichtig, die Erfahrungen und Inputs möglichst vieler Personen und AkteurInnen in den Prozess einfließen zu lassen. Wir sind der Meinung, dass es uns gelungen ist, ein „Big Picture“ für das östliche Weinviertel zu konzipieren, um gemeinsam in das Jahr 2020 zu starten. Frei nach Albert Einstein „Vor allem aber bin ich an der Zukunft interessiert, denn in ihr gedenke ich zu leben.“



Ziel des Prozesses war die Vorbereitung der Region und ihrer Menschen auf die LEADER Programmperiode 2014-2020. Die Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie wurde in 4 Phasen über einen Zeitraum von 12 Monaten, von Mitte Oktober 2013 bis Ende Oktober 2014 erarbeitet. Ein Zeitdiagramm ist dem Anhang O zu entnehmen, die grafische Übersicht stellt den Erarbeitungsprozess dar.

Der Startschuss zur Bewerbung fiel im Rahmen der Generalversammlung der LEADER Weinviertel Ost am 23.10.2013. Es wurde ein einstimmiger Beschluss zur Bewerbung für die Periode 2014-2020 gefasst. Das LAG-Management erstellte ein Konzept und einen Fahrplan für den Erarbeitungsprozess der Lokalen Entwicklungsstrategie.

Phase 1: ERSTELLUNG DES REGIONALEN PROFILS

Zu Beginn des Erstellungsprozesses wurden alle Grundlagen und Eckdaten für die Erstellung der Strategie gesammelt um einen aktuellen Ist-Stand über das Gebiet der LEADER Region zu bekommen. Aus den gesammelten Daten entstand das Regionale Profil (Beschreibung der LAG + Beschreibung der Region & der sozioökonomischen Lage) der LEADER Region Weinviertel Ost.

In regelmäßigen Abständen trafen sich die LAG-Management Teams der Weinviertler LEADER Regionen (Weinviertel Ost, Weinviertel-Manhartsberg, Weinviertel-Donauraum, Marchfeld), um sich über den aktuellen Stand sowie mögliche weinviertelweite Kooperationsthemen auszutauschen.

Phase 2: ERSTELLUNG DER SWOT-ANALYSE

Die Erstellung der SWOT-Analyse wurde in einem breiten Beteiligungsprozess angelegt. Ziel war es, die Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren aus allen sozioökonomischen Blickwinkeln der Region zu erheben. Dabei wurde besonders darauf geachtet, dass die Meinungen aller Bevölkerungsgruppen in der SWOT-Analyse vertreten sind. Zum Auftakt fanden Gemeindeinterviews mit den BürgermeisterInnen der LAG sowie Einzelgespräche mit StakeholderInnen der Region statt. Um die Bevölkerung einzubinden, ist ein LEADER Informationsblatt samt Fragebogen erarbeitet worden, welches über die Gemeindezeitungen in alle Haushalte der Region verteilt wurde. Unter dem Titel „Gemeinsam ins Jahr 2020“ fand am 1.7.2014 ein Zukunftsworkshop statt, zu dem über die regionale Presse eingeladen wurde. Einzelne Gesprächsrunden wurden mit Frauen, Jugendlichen, TouristikerInnen, Regionspartnerbetrieben, VertreterInnen der Wirtschaft sowie VertreterInnen des Gemeinwohls (Gemeinden, Vereine) abgehalten. In Summe beteiligten sich alle 58 BürgermeisterInnen, 9 StakeholderInnen der Region sowie 342 BürgerInnen an der Beurteilung der regionalen Entwicklungen in der LEADER-Periode 2007-2013. Es wurden Potentiale erörtert und erste Inputs über Entwicklungsbedarfe und mögliche Handlungsfelder bis 2020 geliefert. Weiters flossen die Erkenntnisse aus der Evaluierung der LES 2007-2013, der Bildungsstrategie Weinviertel Ost und aus dem Demografie-Check ein (alle Fragebögen und Teilnehmerlisten befinden sich im Anhang P-Z).

In der Zeit dieser Prozesse und Maßnahmen stimmten alle 58 Gemeinden zwischen Juni und September 2014 per Gemeinderatsbeschlüsse für eine Mitgliedschaft sowie die Unterstützung der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 und die Finanzierung der Mitgliedbeiträge bis 2023 (alle Gemeinderatsbeschlüsse befinden sich im Anhang M).

Phase 3: ERSTELLUNG DER HANDLUNGSBEDARFE

Nach Zusammenfassung und Interpretation der Ergebnisse der SWOT-Analyse wurden Handlungsfelder definiert und erste Projektideen gesammelt. Hier flossen auch die Ideen und Ansätze für mögliche weinviertelweite LEADER Kooperationen ein.

Phase 4: ERSTELLUNG DER RESULTATE UND MASSNAHMEN

Die Prioritätensetzung in der LEADER Region Weinviertel Ost hat, unter der Einbeziehung von relevanten Strategien, zu Strategiethemen geführt, welche in der Folge gemeinsam mit den Resultaten und ersten Projektideen in einer Wirkungsmatrix nach den drei Aktionsfeldern veranschaulicht wurden. Darauf aufbauend konnten in einem abschließenden Szenario-Workshop unter dem Titel „Unser Plan bis 2020“ die Ergebnisse evaluiert und diskutiert werden. Die für die Umsetzung der LES notwendigen Finanzpläne, Umsetzungsstrukturen und Qualitätskriterien sind abschließend finalisiert worden.

Die a.o. Mitgliederversammlung im Oktober 2014 verabschiedete die Lokale Entwicklungsstrategie der LEADER Region Weinviertel Ost für die Periode 2014-2020 in ihrer Sitzung. Nach Fertigstellung aller Bewerbungsunterlagen wurde die LES Ende Oktober 2014 eingereicht.

In Summe wurden 1 Zukunftsworkshop, 7 Gesprächsrunden, 1 Szenarioworkshop, 3 Mitgliederversammlungen, 2 Vorstandssitzungen sowie zahlreiche Abstimmungstreffen und bilaterale Gespräche und Interviews abgehalten.

Die Lokale Entwicklungsstrategie wurde durch die LEADER Region Weinviertel Ost unter der Hauptverantwortung von DI Johannes Wolf und DI Christine Friedl konzipiert und erstellt. Für Inputs und einen fachlichen Austausch gab es je zwei Abstimmungstermine mit Mag. Arnold Oberacher (con.os tourismus. consulting) zu touristischen Themen der Region und mit Dr. Leo Baumfeld (ÖAR) zu strategischen Themen des östlichen Weinviertels. Dr. Leo Baumfeld unterstützte auch durch die Moderation des Zukunftswshops am 1.7.2014.

9. Anhänge

Anhang A	Quellenverzeichnis
Anhang B	Übersicht Gemeindedaten
Anhang C	Regionales Profil LEADER Region Weinviertel Ost
Anhang D	SWOT Analyse der LEADER Region Weinviertel Ost
Anhang E	Bildungsstrategie
Anhang F	Handlungsbedarfe der LEADER Region Weinviertel Ost
Anhang G	Aktionsfeldmatrix
Anhang H	Vereinsstatuten
Anhang I	Generalversammlung (Personenliste)
Anhang J	Stellenprofil/Mindestqualifikationen
Anhang K	Geschäftsordnung
Anhang L	Projektauswahlgremium (Personenliste)
Anhang M	Gemeinderatsbeschlüsse
Anhang N	Gesamtfinanzplan
Anhang O	Ablaufdiagramm-Zeitplan Strategieerstellung
Anhang P	Fragebogen Bevölkerung
Anhang Q	Fragebogen BürgermeisterInnen
Anhang R	Fragebogen StakeholderInnen
Anhang S	Teilnehmerliste Zukunftsworkshop „Gemeinsam ins Jahr 2020“
Anhang T	Teilnehmerliste Gesprächsrunde Frauen
Anhang U	Teilnehmerliste Gesprächsrunde Jugend
Anhang V	Teilnehmerliste Gesprächsrunde Tourismus I
Anhang W	Teilnehmerliste Gesprächsrunde Regionspartnerbetriebe Weinviertel

Anhang X	Teilnehmerliste Fokusgruppe Soziale Infrastruktur
Anhang Y	Teilnehmerliste Fokusgruppe Tourismus
Anhang Z	Teilnehmerliste Szenario-Workshop „Unser Plan bis 2020“
Anhang AA	Langfassung - Ausgangslage für das Kapitel 3.2.1 „Schutz der Kulturlandschaft und Sicherung des regionalen Natur- und Kulturerbes“
Anhang AB	Kriterienliste zur Projektauswahl: Zugangskriteriencheckliste, Qualitätskriteriencheckliste, Sektorenmatrix Qualitätskriteriencheck

A_Quellenverzeichnis

Quellenverzeichnis

Literatur

HOFMANN, T. (2012): Das Weinviertel und das Marchfeld. Falters Feine Reiseführer, Wien.

Sonstige Quellen

BEZIRKSBAUERNKAMMER MISTELBACH (2013): Bezirksspiegel, Mistelbach.

BEZIRKSBAUERNKAMMER GÄNSERNDORF (2013): Bezirksspiegel, Gänserndorf.

LETTNER, S. - CIMA Beratung + Management GmbH (2013): Kaufkraftstrom- und Einzelhandelsstrukturuntersuchung Niederösterreich 2013 - Regionalbericht Weinviertel. Im Auftrag der Wirtschaftskammer NÖ mit Unterstützung der NÖ Landesregierung.

LETTNER, S. - CIMA Beratung + Management GmbH (2013): Kaufkraftstrom- und Einzelhandelsstrukturuntersuchung Niederösterreich 2013 - Detailauswertung Mistelbach. Im Auftrag der Wirtschaftskammer NÖ mit Unterstützung der NÖ Landesregierung.

MANOVA: Touristische Daten Weinviertel. Online im Internet: <https://webmark.manova.at/t/destinationen/reports/ku/browse?unit=undefined&rptblkid=6609>, letzter Zugriff: 20.10.2014.

RESCH, R., SCHAFFER, H. (2007): Lokale Entwicklungsstrategie LEADER Region Weinviertel Ost. Im Auftrag des Weinviertel Management für die LEADER Region Weinviertel Ost.

SCHAFFER, H. (2014): Demografie-Check Weinviertel Ost – Regionaler Befund. Wien.

SCHAFFER, H. (2014): Demografie-Check Weinviertel Ost – Gemeindesteckbriefe. Wien.

STATISTIK AUSTRIA (2014): Ein Blick auf die Gemeinde – Bevölkerungsstrukturen. Online im Internet: <http://www.statistik.at/blickgem/index.jsp>, letzter Zugriff: 13.10.2014.

WEINVIERTEL TOURISMUS GMBH.: Offizielles Tourismusportal: Weinviertel Tourismus GmbH. Online im Internet: <http://www.weinviertel.at/de/>, letzter Zugriff: 20.10.2014.

WEINVIERTEL TOURISMUS GMBH. (2013): Geschäftsbericht 2013 Weinviertel Tourismus GmbH, Poysdorf.

ZOTTL C., HOFER B., HUSAK C. (2009): Bildungsstrategie 2009-2013. Im Auftrag der LEADER Region Weinviertel Ost.

B_Übersicht Gemeindedaten

Gemeinde	Bezirk	km ²	EW 2014	Bevölkerungsdichte [Einw. pro km ²]
Altlichtenwarth	Mistelbach	20,43	743	36,37
Angern an der March	Gänserndorf	38,22	3350	87,65
Asparn an der Zaya	Mistelbach	40,48	1763	43,55
Auersthal	Gänserndorf	15,24	1886	123,75
Bad Pirawarth	Gänserndorf	25,45	1661	65,27
Bernhartsthal	Mistelbach	52,01	1605	30,86
Bockfließ	Mistelbach	23,03	1320	57,32
Drasenhofen	Mistelbach	35,2	1124	31,93
Drösing	Gänserndorf	29,43	1123	38,16
Dürnkrot	Gänserndorf	30,39	2261	74,40
Ebenthal	Gänserndorf	18,15	867	47,77
Ernstbrunn	Korneuburg	80,72	3102	38,43
Falkenstein	Mistelbach	19,19	438	22,82
Fallbach	Mistelbach	30,42	810	26,63
Gaubitsch	Mistelbach	22,48	870	38,70
Gaweinstal	Mistelbach	51,71	3760	72,71
Gnadendorf	Mistelbach	48,32	1129	23,37
Großebersdorf	Mistelbach	18	2278	126,56
Großengersdorf	Mistelbach	15,57	1498	96,21
Großharras	Mistelbach	42,69	1134	26,56
Großkrot	Mistelbach	38,46	1584	41,19
Groß-Schweinbarth	Gänserndorf	25,01	1274	50,94
Hausbrunn	Mistelbach	16,18	813	50,25
Hauskirchen	Gänserndorf	22,08	1219	55,21
Herrenbaumgarten	Mistelbach	16,52	976	59,08
Hochleithen	Mistelbach	19,91	1138	57,16
Hohenau an der March	Gänserndorf	23,39	2705	115,65
Hohenruppsdorf	Gänserndorf	21,42	909	42,44
Jedenspeigen	Gänserndorf	23,19	1074	46,31
Kreuttal	Mistelbach	21,53	1395	64,79
Kreuzstetten	Mistelbach	24,34	1521	62,49
Laa an der Thaya	Mistelbach	72,89	6222	85,36
Ladendorf	Mistelbach	50,12	2213	44,15
Matzen-Raggendorf	Gänserndorf	35,76	2722	76,12
Mistelbach	Mistelbach	131,56	11136	84,65
Neudorf bei Staatz	Mistelbach	40,14	1413	35,20
Neusiedl an der Zaya	Gänserndorf	17,61	1231	69,90
Niederleis	Mistelbach	19,52	828	42,42
Ottenthal	Mistelbach	15,4	580	37,66
Palterndorf- Dobermannsdorf	Gänserndorf	18,66	1263	67,68
Pillichsdorf	Mistelbach	14,34	1130	78,80
Poysdorf	Mistelbach	97,28	5461	56,14
Prottes	Gänserndorf	13,81	1385	100,29
Rabensburg	Mistelbach	20,14	1098	54,52
Ringelsdorf-Niederabsdorf	Gänserndorf	32,44	1296	39,95
Schönkirchen-Reyersdorf	Gänserndorf	17,89	1964	109,78
Schrattenberg	Mistelbach	19,15	812	42,40
Spannberg	Gänserndorf	19,61	929	47,37

Staatz	Mistelbach	42,65	1977	46,35
Stronsdorf	Mistelbach	48,17	1645	34,15
Sulz im Weinviertel	Gänserndorf	31,38	1186	37,79
Ulrichskirchen-Schleinbach	Mistelbach	26,51	2567	96,83
Unterstinkenbrunn	Mistelbach	9,43	552	58,54
Velm-Götzendorf	Gänserndorf	17,73	750	42,30
Wildendürnbach	Mistelbach	53,65	1568	29,23
Wilfersdorf	Mistelbach	30,49	2113	69,30
Wolkersdorf im Weinviertel	Mistelbach	44,6	6936	155,52
Zistersdorf	Gänserndorf	88,75	5351	60,29
Gesamt		1.938,84	113.658	58,62

C_Regionales Profil LEADER Region Weinviertel Ost

1. Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe

1.1. Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik



Die LEADER Region Weinviertel Ost verfügt über eine Gesamtfläche von 1.938 km², das sind knapp 10% der niederösterreichischen Landesfläche. Sie erstreckt sich über die politischen Bezirke Mistelbach, den Norden des Bezirkes Gänserndorf sowie der Gemeinde Ernstbrunn aus dem Bezirk Korneuburg. Die Grenzen der Region verlaufen im Osten entlang der Staatsgrenze zur Slowakei, die durch die March gebildet wird. Im Norden grenzt das Weinviertel an die Tschechische Republik, wo zum Teil die Thaya die natürliche Grenze ist. Westlich schließt die LEADER Region an den Bezirk Hollabrunn mit der LEADER Region Weinviertel-Manhartsberg und südwestlich an den Bezirk Korneuburg mit der LEADER Region Weinviertel-Donauraum. Das Marchfeld, mit der LEADER Region Marchfeld schließt im Süden an die Region.

Mit 113.658 EinwohnerInnen zählt die LEADER Region zu den größten Regionen Niederösterreichs.

Die Lokale Aktionsgruppe Weinviertel Ost wurde im Jahr 2007 anlässlich der Bewerbung für die Programmperiode 2007-2013 mit 57 Gemeinden gegründet. Im Zuge der Vorbereitung auf LEADER 2014-2020 vergrößerte sich die Region um eine Gemeinde und umfasst aktuell 58 Gemeinden. Diese sind in 6 Kleinregionen organisatorisch zusammengeschlossen. Der Nordteil der Region gehört dem NUTS 3 Gebiet Weinviertel, der Süden dem Gebiet Wiener-Umland Nord an.

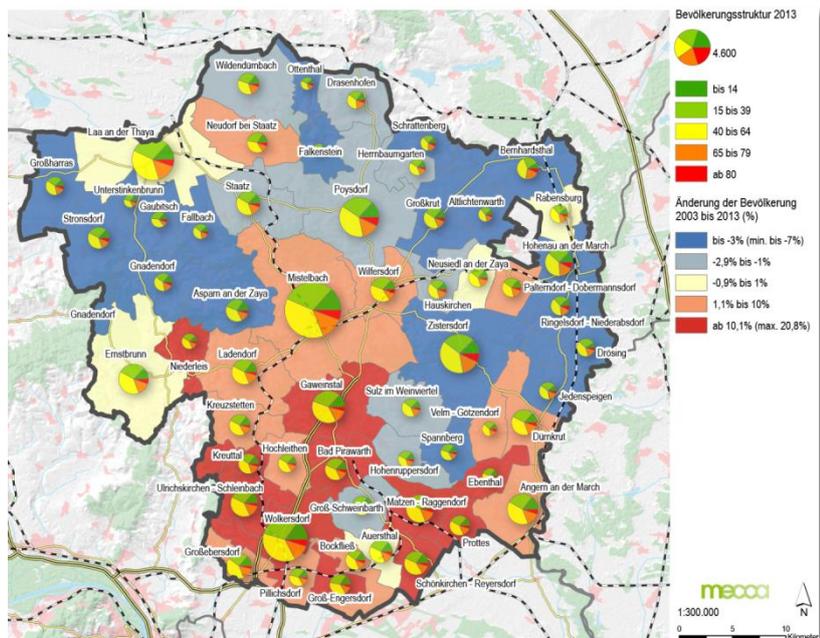
Geografisch, sozial und wirtschaftlich ist die Region ein zusammenhängendes Gebiet, wobei es ein starkes Nord-Süd Gefälle gibt. Dieses hat Auswirkungen auf alle Teilbereiche der Lokalen Entwicklungsstrategie, denn während der Norden von starken Bevölkerungsverlusten gekennzeichnet ist erfreut sich der Süden über Zuzug und einen wirtschaftlichen Aufschwung. Hintergrund dafür ist die Nähe zum Ballungsraum Wien, der durch seinen wirtschaftlichen Reiz sowie das Arbeitsangebot großen Einfluss auf das östliche Weinviertel hat. Die geografische Lage an der Grenze zu Tschechien und der Slowakei bringt vor allem Sprachbarrieren mit sich, wodurch eine Zusammenarbeit über die Grenze hinweg oft schwierig ist. Die Region hat noch immer das geringste Bruttoregionalprodukt/EinwohnerInnen (BRP/EW) von Österreich. Geprägt ist das östliche Weinviertel von der landwirtschaftlichen Produktion, wobei die Produktionsschwerpunkte auf Getreide- und Maisanbau liegen. Weitaus höhere Bekanntheit hat die Region aber für ihren Wein – denn mit dem Weinviertel DAC stammt Österreichs erste kontrollierte Herkunftsmarke aus dem Weinviertel. Durch den Bau der Nordautobahn (A5), welcher die wichtigste überregionale Verkehrsachse im MIV ist, besteht die Chance auf eine positive Bevölkerungsentwicklung. In Zusammenhang mit mangelnden lokalen Beschäftigungsmöglichkeiten zählt das LEADER Gebiet zu den klassischen Aus-PendlerInnenregionen. Wobei positiv vermerkt werden kann, dass sich immer mehr Betriebe entlang der A5 ansiedeln. Touristisch punktet die Region beim Tages-tourismus sowie beim Mehrtagestourismus bis zu 3 Nächtingen.

Das östliche Weinviertel ist eine bunte, abwechslungsreiche und vielfältige Kulturlandschaft mit großem vorhandenem Potential.

1.2. Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Die **Einwohnerdichte** in der Region ist unterschiedlich verteilt. Am höchsten ist sie in den südlichen Gemeinden in der Nähe Wiens. Ausnahmen sind die regionalen Zentren, aber auch Hohenau an der March. Im Vergleich zu anderen Regionen ist die Einwohnerdichte der Region Weinviertel Ost mit 58,62 EW/km² (2012) deutlich geringer als der niederösterreichische Durchschnitt von 80 EW/km².

Die **Bevölkerungsentwicklung** in der Gesamtregion ist leicht positiv mit einem regionsweiten Wachstum von 0,95% zwischen 2001 und 2013. Größere Zunahmen verzeichneten die Gemeinden Wolkersdorf (+10%), Ulrichskirchen-Schleinbach (+9,92%), Prottes (+8,91%) sowie die Gemeinden Bad Pirawarth (+8,76%), Kreuttal (+8,76%) und Niederleis (+8,09%). Bevölkerungsverluste mussten vor allem die Gemeinden Jedenspeigen (-9,26%), Ringelsdorf-Niederabsdorf (-8,92%) und Schrattenberg (-8,57%) hinnehmen. Diese Zahlen spiegeln die bereits erwähnten Entwicklungstendenzen der Region wider - während der südliche Regionsteil positive Entwicklungen aufweist, stagniert bzw. schrumpft v.a. der nordöstliche Regionsteil.



Im Bezug zur Altersgruppe bei der Bevölkerungsentwicklung kann erkannt werden, dass Gemeinden im Süden der Region bzw. besser angebundene Gemeinden einen deutlichen Anstieg

der Bevölkerung ab 60 Jahren verzeichnen. Bei den Jungen bis 29 Jahren zeigt sich vor allem im Norden der Region ein deutlicher Rückgang. In einigen Gemeinden wurde ein leichter Anstieg der Jungen verzeichnet. Dies sind Neusiedl/Zaya sowie die drei Gemeinden Wolkersdorf, Bad Pirawarth und Matzen-Raggendorf. Der Anteil der Altersgruppe 55plus variiert in der Region zwischen 26,7% und 44,4%. Auffallend ist, dass die Gemeinden im Nordosten der Region die höchsten Anteile an Personen ab 55 Jahren aufweisen. Generell sind die Anteile der Älteren im Süden der Region etwas niedriger.

Die **Bevölkerungspyramide** für das Gebiet Weinviertel Ost zeigt eine Dominanz der 40-60-jährigen Bevölkerung. In den kommenden 20 bis 30 Jahren wird sich dieser Trend nach oben verschieben. Einer geringen Zahl junger Menschen wird eine große Zahl an älteren Personen gegenüber stehen. Deutlich sichtbar ist auch der Übergang der Pyramiden- zur Urnenform, ein untrügliches Zeichen für eine Überalterung der Gesellschaft.

Die **Geburtenbilanz** war 2012 im Großteil der Gemeinden negativ, d.h. die Zahl der Sterbefälle überstieg die Zahl der Geburten. In der Region standen 919 Geburten 1.376 Sterbefällen gegenüber. Allerdings verzeichneten zahlreiche Gemeinden im Süden der Region eine positive Geburtenbilanz (Bad Pirawarth, Groß-Schweinbarth, Velm-Götzendorf, Großengersdorf, Prottes, Ulrichskirchen-Schleinbach, Hohenrappersdorf, Bockfließ, Wolkersdorf im Weinviertel, Angern an der March, Gaweinstal, Großebersdorf und Pillichsdorf). Nur vereinzelt war das auch in den nördlichen Gemeinden (Wilfersdorf, Unterstinkenbrunn, Herrnbaumgarten) der Fall. Die positive Bevölkerungsentwicklung im südlichen Regionsteil ist daher auch einer positiven Geburtenbilanz zu verdanken. Die Geburtenrate der Region Weinviertel Ost lag bei 8,2 Geburten pro 1.000 EinwohnerInnen, das liegt unter dem NÖ- und Österreichschnitt. Die Sterberate lag mit 12,2 Sterbefällen pro 1.000 EW jedoch über dem niederösterreichischen (10,3%) und dem österreichischen (9,4%) Durchschnittswert. Somit hat die Region Weinviertel Ost eine negative Geburtenbilanz zu verzeichnen.

Eine **Wanderungsbilanz** ist eine Gegenüberstellung von Ab- und Zuwanderungen. 2012 konnten viele Gemeinden der LEADER Region Weinviertel Ost eine positive Wanderungsbilanz verzeichnen, es gab insgesamt mehr Zu- als Abwanderung. Eine positive Wanderungsbilanz hatten vor allem Mistelbach sowie die gut angebundenen regionalen Zentren Wolkersdorf und Laa an der Thaya. Im Unterschied zum Süden Wiens gibt es in der Region Weinviertel Ost noch zahlreiche erschwingliche Baugründe zu erwerben. Gemeinden mit einer negativen Wanderungsbilanz sind über die ganze Region verteilt. Die demographischen Auswirkungen einer negativen Bilanz werden zusätzlich durch eine negative Geburtenbilanz verstärkt. Folgende Gemeinden verzeichnen sowohl eine negative Wanderungs- wie auch Geburtenbilanz: Schratzenberg, Sulz im Weinviertel, Drasenhofen, Falkenstein, Fallbach, Gaubitsch, Gnadendorf, Hochleithen und Ringelsdorf-Niederabsdorf. In der gesamten Region Weinviertel Ost sind sowohl die Zuzüge als auch die Wegzüge zwischen 2002 und 2011 gestiegen. Jedoch gab es im Allgemeinen immer mehr Zuwanderung als Abwanderung und somit hat die Region eine positive Wanderungsbilanz zu verzeichnen.

Die **Bevölkerungsprognosen** sagen für die Region Weinviertel Ost eine differenzierte Entwicklung voraus. Besonders in Gemeinden rund um Wien bzw. entlang Verkehrsachsen zeigen ein Wachstum. Im Nordwesten wird die Bevölkerung hingegen abnehmen. In der Gesamtregion Weinviertel Ost nimmt die Bevölkerung aber zu, sie ist daher eine Wachstumsregion. Dem Wachstum in 29 Gemeinden steht jedoch eine Schrumpfung in 28 Gemeinden gegenüber (2012). Eine Prognose für das Land NÖ zeigt einen erhöhten Anteil der Altersgruppe 65plus, wobei hingegen die Zahl der jungen Bevölkerung recht stabil bleibt. Insgesamt nimmt die Bevölkerung in Niederösterreich zu.

Eine detaillierte Übersicht aller Gemeinden bietet die untenstehende Tabelle.

Gemeinde	Bezirk	km ²	EW 2014	Bevölkerungsdichte [Einw. pro km ²]
Altlichtenwarth	Mistelbach	20,43	743	36,37
Angern an der March	Gänserndorf	38,22	3350	87,65
Asparn an der Zaya	Mistelbach	40,48	1763	43,55
Auersthal	Gänserndorf	15,24	1886	123,75
Bad Pirawarth	Gänserndorf	25,45	1661	65,27
Bernhartsthal	Mistelbach	52,01	1605	30,86
Bockfließ	Mistelbach	23,03	1320	57,32
Drasenhofen	Mistelbach	35,2	1124	31,93
Drösing	Gänserndorf	29,43	1123	38,16
Dürnkrot	Gänserndorf	30,39	2261	74,40
Ebenthal	Gänserndorf	18,15	867	47,77
Ernstbrunn	Korneuburg	80,72	3102	38,43
Falkenstein	Mistelbach	19,19	438	22,82
Fallbach	Mistelbach	30,42	810	26,63
Gaubitsch	Mistelbach	22,48	870	38,70
Gaweinstal	Mistelbach	51,71	3760	72,71
Gnadendorf	Mistelbach	48,32	1129	23,37
Großebersdorf	Mistelbach	18	2278	126,56
Großengersdorf	Mistelbach	15,57	1498	96,21
Großharras	Mistelbach	42,69	1134	26,56
Großkrot	Mistelbach	38,46	1584	41,19
Groß-Schweinbarth	Gänserndorf	25,01	1274	50,94
Hausbrunn	Mistelbach	16,18	813	50,25
Hauskirchen	Gänserndorf	22,08	1219	55,21
Herrenbaumgarten	Mistelbach	16,52	976	59,08
Hochleithen	Mistelbach	19,91	1138	57,16
Hohenau an der March	Gänserndorf	23,39	2705	115,65
Hohenrupprsdorf	Gänserndorf	21,42	909	42,44
Jedenspeigen	Gänserndorf	23,19	1074	46,31
Kreuttal	Mistelbach	21,53	1395	64,79
Kreuzstetten	Mistelbach	24,34	1521	62,49
Laa an der Thaya	Mistelbach	72,89	6222	85,36
Ladendorf	Mistelbach	50,12	2213	44,15
Matzen-Raggendorf	Gänserndorf	35,76	2722	76,12
Mistelbach	Mistelbach	131,56	11136	84,65
Neudorf bei Staatz	Mistelbach	40,14	1413	35,20
Neusiedl an der Zaya	Gänserndorf	17,61	1231	69,90
Niederleis	Mistelbach	19,52	828	42,42
Ottenthal	Mistelbach	15,4	580	37,66
Palterndorf- Dobermannsdorf	Gänserndorf	18,66	1263	67,68
Pillichsdorf	Mistelbach	14,34	1130	78,80
Poysdorf	Mistelbach	97,28	5461	56,14
Prottes	Gänserndorf	13,81	1385	100,29
Rabensburg	Mistelbach	20,14	1098	54,52
Ringelsdorf-Niederabsdorf	Gänserndorf	32,44	1296	39,95
Schönkirchen-Reyersdorf	Gänserndorf	17,89	1964	109,78
Schrattenberg	Mistelbach	19,15	812	42,40
Spannberg	Gänserndorf	19,61	929	47,37

Staatz	Mistelbach	42,65	1977	46,35
Stronsdorf	Mistelbach	48,17	1645	34,15
Sulz im Weinviertel	Gänserndorf	31,38	1186	37,79
Ulrichskirchen-Schleinbach	Mistelbach	26,51	2567	96,83
Unterstinkenbrunn	Mistelbach	9,43	552	58,54
Velm-Götzendorf	Gänserndorf	17,73	750	42,30
Wildendürnbach	Mistelbach	53,65	1568	29,23
Wilfersdorf	Mistelbach	30,49	2113	69,30
Wolkersdorf im Weinviertel	Mistelbach	44,6	6936	155,52
Zistersdorf	Gänserndorf	88,75	5351	60,29
Gesamt		1.938,84	113.658	58,62

2. Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage

Um alle Blickwinkel der LEADER Region Weinviertel Ost zu beleuchten, gliedert sich dieses Kapitel in sechs Teilbereiche, die jeweils ein sozioökonomisches Feld erläutern und darstellen.

2.1.1. Gemeinwohl & Lokale Entwicklung

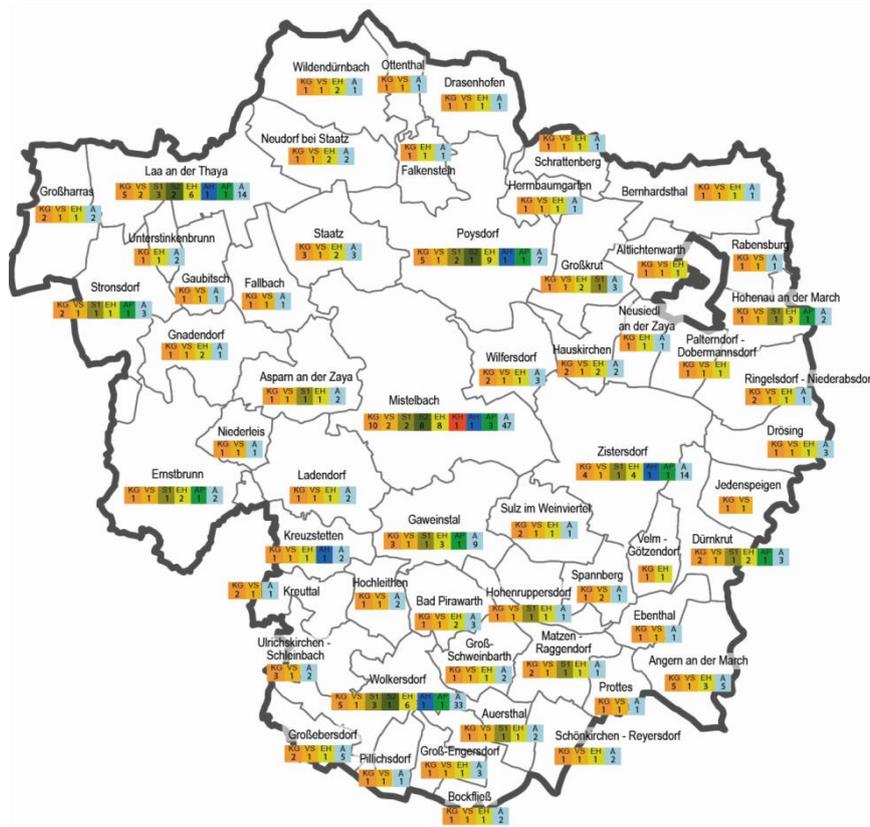
Das Weinviertel hat eine lange **Geschichte** und war dabei immer wieder blutiges Schlachtfeld und Korridor für fremde Truppen auf dem Weg nach Wien, so z.B. bei der Schlacht bei Dürnkrot und Jedenspeigen wo Rudolf von Habsburg Przemysl Ottokar II besiegte und damit die Habsburgerherrschaft 1278 begründete. Den letzten großen Blutzoll forderten die Kämpfe des 2. Weltkrieges, die das Weinviertel an mancher Stelle hart trafen. Diese Zeit der Kriege und der Plünderung prägt das Weinviertel heute noch vielerorts und erklären zum Teil das mangelnde Selbstbewusstsein und das fehlende Regionsbewusstsein der BewohnerInnen. Die Jahrzehnte nach dem Krieg sind gekennzeichnet durch die Nähe am Eisernen Vorhang - das Weinviertel wurde Grenzlage und so zur „Peripherie“. Nach dem Fall der „Mauer“ 1989 und dem EU-Beitritt der Tschechischen Republik sowie der Slowakei 2004, brach für das Weinviertel eine neue Epoche an. Die zum Teil fehlenden Grenzübergänge (Marchquerungen in die Slowakei) und die vorhandenen Sprachbarrieren (Tschechisch/Slowakisch in den Nachbarländern) zeigen jedoch immer noch „Grenzen“ auf.

Grundlagen für viele Fakten im Gemeinwohl sind die Veränderungen in den **Bevölkerungsstrukturen** (siehe auch Kapitel 1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur). Einige – vor allem nördliche und grenznahe Gemeinden – zeigen eine deutliche Abnahme bei den Bevölkerungszahlen. Gemeinden im Süden der Region können positive Zuwächse aufzeigen. Diese Ergebnisse haben natürlich auch Auswirkungen auf die Infrastruktur in den Dörfern.

So leiden „Abwanderungsgemeinden“ unter anderem an leerstehenden Ortskernen und Verlusten von Infrastruktur. Im Bereich der **sozialen Infrastruktur** gibt es in der LEADER Region 101 Kindergärten, 57 Volksschulen, 22 Einr. Sekundarstufe I, 12 Einr. Sekundarstufe II, 86 Einzelhandelsgeschäfte, 12 Apotheken, 6 Altenheime und 300 ÄrztInnen/AllgemeinmedizinerInnen. Mit Ausnahme der regionalen Zentren, wie Poysdorf und Laa/Thaya, ist die soziale Infrastruktur im Süden der Region deutlich besser als im Norden. Das Landeskrankenhaus Mistelbach-Gänserndorf ist mit dem Standort Mistelbach mit ca. 518 Betten das einzige Krankenhaus innerhalb der Region. Pensionisten- und Pflegeheime befinden sich in Mistelbach, Laa an der Thaya, Wolkersdorf, Poysdorf und Zistersdorf. Seit 1998 bietet der Kurort Bad Pirawarth ein modernes Kur- und Rehabilitationszentrum. Der

Rettungsdienst ist in der LEADER Region durch das Österreichische Rote Kreuz an 4 Bezirksstellen (Mistelbach, Laa/Thaya, Zistersdorf, Korneuburg-Stockerau-Ernstbrunn) abgedeckt. Die Nähe zu Wien ermöglicht zusätzlich ein breit gefächertes medizinisches Angebot außerhalb der Region.

Auch die **Nahversorgung** leidet unter der Bevölkerungsveränderung in der Region, so können nur mehr größere Gemeinden von einem Lebensmittelgeschäft im Ort profitieren. Kleinere Geschäfte in den Ortskernen werden immer öfter durch große Supermarktketten an den Ortsrändern verdrängt. Dies führt dazu, dass auch in größeren Gemeinden beträchtliche Distanzen zum nächsten Geschäft zurückgelegt werden müssen - die Erreichbarkeit ist so vorwiegend nur mehr mit dem PKW gewährleistet. Auch die gastronomische Versorgung mit WirtInnen und Heurigenbetrieben ist vom Rückgang betroffen („Wirtesterben“), wobei die soziale Funktion dieser Locations nicht außer Acht gelassen werden darf.



Eine positive Bevölkerungsentwicklung hängt sehr stark von der **Verkehrsinfrastruktur** ab. Die wichtigste überregionale Verkehrsachse im MIV ist die Nordautobahn (A5), die derzeit bis zum Knoten Schrick fertiggestellt ist. Dort findet sie in der Brünner Straße (B7) ihre Fortsetzung, die wiederum bis an die tschechische Grenze und weiter nach Brünn führt. Die Autobahn A5, welche die Standortgunst wesentlich erhöht hat, wird derzeit weiter ausgebaut und soll 2016 bis Poysbrunn und 2017 bis Drasenhofen fertiggestellt sein, wo sie dann auf tschechischer Seite ihre Fortsetzung finden soll. Dadurch ergeben sich auch für die nördlich von Mistelbach an der Achse gelegenen Gemeinden wesentlich bessere Wachstumschancen. Im ÖV bestehen mit der Nordbahn Wien-Brünn und der Laaer Ostbahn Wien-Wolkersdorf-Mistelbach-Laa/Thaya neben den Regionalbahnen hochrangige S-Bahn Verbindungen. Bundes- und Landesstraßen sowie Busse ergänzen das Netz. Die ÖV-Verbindungen in West-Ost-Richtung und abseits der Hauptachsen sind nur mangelhaft vorhanden, ebenso die grenzüberschreitende Erreichbarkeit in die Slowakei durch das Fehlen von Brücken (mit Ausnahme Hohenau).

Der **MigrantInnen** Anteil liegt in der LEADER Region mit 5,8% weit unter dem Österreich Schnitt (16,6%) und auch unter dem niederösterreichischen Schnitt mit 7,7%. Ca. die Hälfte der Bewohner mit keiner Österreichischen Staatsbürgerschaft sind gebürtig aus EU-Staaten, EWR Staaten oder der Schweiz, die andere Hälfte kommt aus Drittländern (Türkei, Serbien, Bosnien und Herzegovina,...).

Das Gebiet der LEADER Region weist eine hohe Vereinsdichte auf. Rund 2.000 **Vereine** und rund 170 Freiwillige Feuerwehren in der Region zeigen das ehrenamtliche Engagement und die gelebte Gemeindenkultur sowie den Zusammenhalt in den Dorfgemeinschaften. Genau diese Dorfgemeinschaften sind in der Region oft darum bemüht die **Brauchtümer** und die Traditionen aus dem Weinviertel weiter zu leben. Ob Maibaumaufstellen, Weinviertler Kirtag oder Striezelpöschchen, diese Bräuche werden in den Gemeinden der Region hochgehalten und durch die Bevölkerung getragen.

2.1.2. Naturraum & Landschaft

Die **Landschaft** des Weinviertels ist geprägt von sanften Hügeln und Beckenlagen, wo kleinstrukturiert Weinbau und Ackerwirtschaft betrieben werden. Oft treten die Rieden der Weingärten nicht in geschlossenen Lagen auf, sondern sind von Äckern, Mähwiesen und Obstgärten durchsetzt. Diese bunte und abwechslungsreiche Kulturlandschaft stellt das Bild des Weinviertels dar.

Grundlage für das naturräumliche Potential und die Fruchtbarkeit der Region sind die **Bodenverhältnisse** und das **Klima**. Durch Windverfrachtungen in der Eiszeit aus dem Alpenvorland lagerte sich der so genannte Löss in den Niederungen und an den Hängen des Weinviertels ab. Vorherrschender Bodentyp ist der Tschernosem, eine fruchtbare Steppenschwarzerde. Klimatisch gehört die Region zum relativ trockenen pannonischen Klima – mit kalten Wintern und heißen Sommern, viel Sonne und wenig bis sehr wenig Niederschlag. Die Jahresmitteltemperatur liegt bei 10,4°C, die mittleren Jahressummen der Niederschläge betragen nur zwischen 500-600 Millimeter. Mitunter aufgrund der niedrigen Niederschläge gibt es heutzutage im Weinviertel nur relativ wenig Feuchtgebiete und die Landschaft gilt als ausgesprochen trocken.

Ein mit Kalkklippen durchsetzter Hügel (Falkensteiner Berg, Staatzer Klippe, Leiser Berg) teilt die **Region** in zwei Teile – die zentrale Klippenzone heißt Waschbergzone. Die Ursache liegt in den geologisch-tektonischen Kräften, die einst den Alpen-Karpaten-Bogen formten. Im Westen spricht man von der Molassezone. Im Osten liegt das Wiener Becken, es entstand durch Einsenkungen und Zerrungen vor rund 23 Millionen Jahren, von da an wurde es sukzessive mit Sand und Ton (Tegel) aufgefüllt. Wirtschaftlich bedeutend sind dabei die Erdöl- und Erdgasvorkommen. Mehr als 90% der österreichischen Fördermenge stammen aus dem Weinviertel. Daneben haben auch Wind- und Sonnenkraft Bedeutung für das Weinviertel. Dabei steht immer wieder die Frage der Verunstaltung des Landschaftsbildes im Raum.

Charakteristische **Landschaftsformen** sind die Trockengebiete, die Auen und die bereits erwähnten Kalkklippen. Die Flüsse March und Thaya bilden über weite Strecken die natürlichen Grenzen zu den Nachbarländern Tschechien und Slowakei. Die höchste Erhebung in den Kalkklippen ist der Buschberg mit 491m inmitten der Leiser Berge, gleichzeitig ist er auch das größte Kalktrockenrasengebiet Niederösterreichs – seit 1970 genießt dieses wertvolle Stück Natur als Naturpark Leiser Berge Schutzstatus.

Zugleich hat das Weinviertel noch weitere Naturjuwelen:

Naturschutzgebiete: Zwingendorfer Glaubersalzböden bei Großharras, Zeiserlberg bei Ottenthal, Rabensburger Thaya Auen, Marchschlingen bei Angern und Dürnkrut (4 Gebiete)

Landschaftsschutzgebiete: Falkenstein, Steinbergwald (Neusiedl/Zaya), Leiser Berge, Donau-March-Thaya-Auen

„Natura 2000“ Europaschutzgebiete (im Sinne der Vogelschutzrichtlinien und der Fauna-Flora-Habitatrichtlinien): Ramsar-Schutzgebiet March-Thaya-Auen, Weinviertler Klippenzone

Floristisch gesehen zählt das Weinviertel zur pannonischen Florenprovinz, weshalb sich die Vegetation stark von den westlicheren Teilen Österreichs unterscheidet. Ohne menschlichen Einfluss wäre das Gebiet wahrscheinlich bewaldet, wurde aber durch Rodungen und jahrhundertlange Nutzung (Ackerbau, Beweidung) waldfrei gehalten. Durch die extensive Beweidung durch Nutztiere entstanden großflächige sekundäre Steppen, welche nach der Intensivierung und Mechanisierung der Landwirtschaft großteils zerstört wurde und nur mehr in Ansätzen erhalten geblieben sind. Auch die **Fauna** im Weinviertel unterscheidet sich von den anderen österreichischen Landesteilen, so treten im Weinviertel Arten auf, die ihre Verbreitungsgrenze eigentlich wesentlich weiter westlich bereits erreichen.

Von überregionaler, **kulturhistorischer Bedeutung** sind einerseits die weitgehend erhaltenen Formen bodenständiger bäuerlicher Architektur – wie die Kellergassen (die sich wunderschön in das Landschaftsbild einfügen), andererseits eine Reihe von befestigten kirchlichen profanen Baudenkmalern bis hin zu den grenzüberschreitenden Schlössern und Burgen.

2.1.3. Wirtschaftskraft der Region

Die **Wirtschaftskraft** im östlichen Weinviertel hat ein sehr deutliches Nord-Süd Gefälle. Der Nordteil - NUTS 3-Region Weinviertel - ist trotz Grenzöffnung aufgrund der Entfernung zu den Zentren sowie zu wenigen Arbeitsplätzen vor Ort wirtschaftlich benachteiligt. 2010 erreichte die nördliche Region ein BRP/EW von rund 53% des österreichischen Wertes (entspricht Rang 35 von 35 österreichischen Regionen), im regionalen BIP in Kaufkraftparitäten (KKP) wurden 68% des EU-Schnittes erreicht. Der südliche Teil des östlichen Weinviertels – die NUTS 3 Region Wiener Umland-Nordteil - profitiert als Wohn- und Wirtschaftsstandort stark von der Nähe zum Ballungsraum Wien und erreichte dadurch im Jahr 2010 ein BRP/EW von rund 72% des österreichischen Wertes (entspricht Rang 26 von 35 österreichischen Regionen), was 91% des EU-Schnitts in KKP entspricht.

Das Gebiet weist im bundesweiten Vergleich 2012 eine überdurchschnittliche **Gründungsintensität** auf. Sie liegt in den Bezirken Gänserndorf (4,6) und Korneuburg (5,6) auch über dem Landesschnitt (4,6) im Bezirk Mistelbach (4,3) leicht darunter. Der Österreichwert lag bei 4,1. Hier wirken sich die Gunstlage in der Nähe des Ballungsraums sowie die gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur deutlich aus.

Betrachtet man die **Kaufkraft der Region**, so liegen die Werte in den Bezirken Mistelbach, Gänserndorf und Korneuburg über dem österreichischen Schnitt, in den Bezirken Gänserndorf und Korneuburg auch über dem niederösterreichischen. Das dahinter liegende Kapital bleibt jedoch nicht in der Region. Die Kaufkraftstrom- und Einzelhandelsstrukturuntersuchung Niederösterreich (KANO 2013) zeigt zum Teil enorme Kaufkraftabflüsse aus dem Weinviertel nach Wien. Allein für den Bezirk Mistelbach muss dieser Abfluss mit 66,7 Mio. Euro beziffert werden. Zu bemerken ist dieser Trend auch durch immer mehr Schließungen von Geschäften in den kleinen Ortskernen aufgrund vieler Einkaufszentren in Wien und dessen Umland. Um den Kaufkraftabflüssen entgegen zu wirken, wurde 2013 die Weinviertel Bonus Card eingeführt, welche mit rund 200.000 ausgegebenen Karten das größte Regionalkartenprojekt Österreichs ist. 200

Wirtschaftsbetriebe und touristische Einrichtungen akzeptieren die Karte, die kostenlos erhältlich ist.

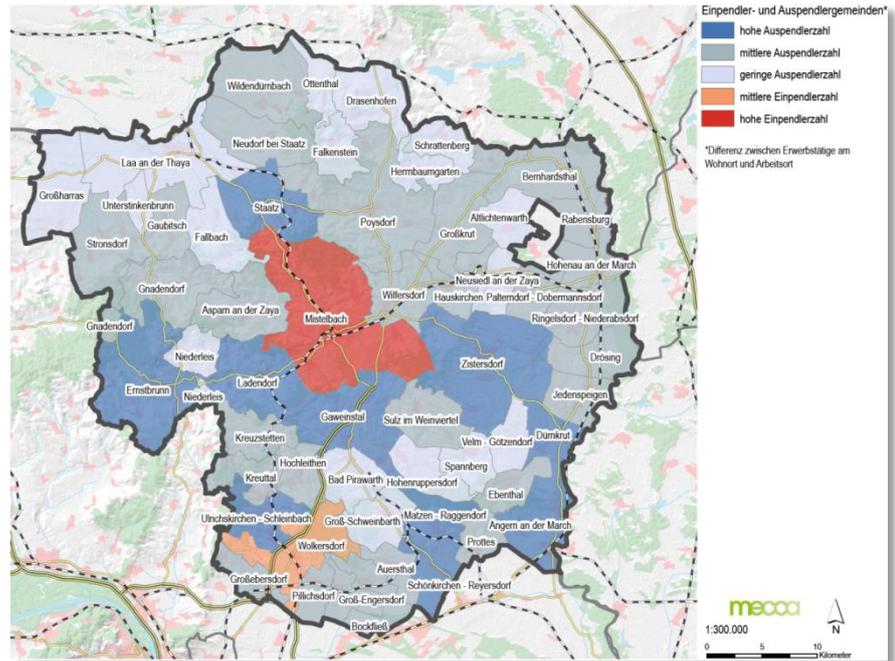
Das **Medianeinkommen** liegt in den Bezirken Mistelbach, Gänserndorf und Korneuburg unter dem niederösterreichischen und österreichischen Durchschnitt.

Insgesamt verfügt die Region über rund 34.000 **Beschäftigte**. Die meisten Beschäftigten arbeiten in Mistelbach (7.386 Personen), Wolkersdorf (3.719 Personen), Laa an der Thaya (3.033 Personen) und Poysdorf (2.522 Personen).

Eine Gegenüberstellung von **Erwerbstätigen** und **Nicht-Erwerbstätigen**, zeigt folgende Merkmale für die Region Weinviertel Ost: Bei einer Gesamtzahl von 56.670 Erwerbspersonen liegt der Anteil an **Arbeitslosen** bei 4,68%. Dies ist etwas über dem österreichweiten Durchschnitt von 4,3% (für 2012). Negativ fällt hier der erhöhte Anteil an Arbeitslosen im Bereich der 15 – 29-Jährigen auf, der bei 6,67% liegt. 49% der Bevölkerung in der Region waren im Jahr 2010 nicht erwerbstätig. Von diesen knapp 55.500 nicht erwerbstätigen Personen waren 37% jünger als 15 Jahre. Ein Viertel der Bevölkerung in der Region Weinviertel Ost ist bereits in Pension. Das ist etwas höher als der niederösterreichische Durchschnitt (23,4%). Dramatisch erscheint die Relation der **PensionistInnen** zu den Erwerbstätigen (Erwerbspersonen abzüglich Arbeitslosen). Im Jahr 2010 lag dieser Wert in der LEADER Region Weinviertel Ost bei 52%, in Niederösterreich bei 48%. Diese Tendenz ist eine große Herausforderung für unsere Gesellschaft, denn auf zwei Erwerbstätige fällt somit bereits eine/n Pensionisten/in. Kritisch ist auch der hohe Anteil an Personen im Ruhestand in der Altersklasse 50 bis 64 Jahre: Knapp 22% der Bevölkerung sind zwischen 50 und 64 Jahre alt, davon sind knapp 35% bereits in Pension. Betrachtet man den Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung in der Region Weinviertel Ost auf Gemeindeebene, zeichnen sich wiederum ein Nord-Süd- sowie auch ein West-Ost-Gefälle ab. Die Gemeinden mit dem geringsten Anteil Erwerbstätiger an der Bevölkerung liegen im Nordosten der Region. Der höhere Anteil der Erwerbstätigen hängt im Süden hauptsächlich mit der Nähe zu Wien und der besseren Erreichbarkeit der Gemeinden zusammen.

Hinsichtlich der Erwerbspersonen nach **Wirtschaftssektoren** ergibt sich in der Region ein differenziertes Bild. Generell ist der Anteil der in der Land- und Forstwirtschaft Beschäftigten (Primärer Sektor) vor allem im Westen und Norden relativ hoch und im Zentralraum sowie im Süden relativ gering. Der Anteil der Beschäftigten im sekundären Wirtschaftssektor (Industrie) ist vor allem in den ländlichen, aber noch nicht peripheren Gemeinden im Westen, Norden und Osten der Region hoch. Im Zentralraum der Region, im Süden sowie in den grenznahen Gemeinden ist dieser Anteil deutlich geringer. Die Tertiärisierung (Entwicklung zu einer „Dienstleistungsgesellschaft“) ist in der Region Weinviertel Ost vor allem im Süden und Westen schon weit fortgeschritten. Grundsätzlich sind in der Region Weinviertel Ost die Zahlen der Erwerbstätigen zwischen 2001 und 2011 im primären und sekundären Sektor um je 1.000 Arbeitsplätze gesunken im tertiären Sektor stiegen die Arbeitsplätze um rund 5.500 an, was den Trend zur Tertiärisierung stark unterstreicht. Die meisten Beschäftigten 2011 in der LEADER Region Weinviertel Ost waren im Dienstleistungssektor (39.277), im Industriesektor gab es 12.153 Beschäftigte und in der Urproduktion 2.834.

Insgesamt **pendeln** in der Region mehr Personen aus als ein. Ein Hauptgrund dafür ist sicherlich das attraktive Beschäftigungsangebot in Wien. Zusätzlich ziehen viele WienerInnen in die Region. Die Arbeit bleibt allerdings beim alten Wohnstandort. Mehr EinpendlerInnen als AuspendlerInnen und damit ein positives Pendlersaldo weisen nur zwei Gemeinden auf: Mistelbach und Wolkersdorf. In Mistelbach ist die Zahl der EinpendlerInnen mehr als doppelt so hoch wie die der AuspendlerInnen.



Die **Arbeitsstätten** in der Region sind hauptsächlich Einpersonenernehmen (64%) sowie kleine Betriebe (=Kleinstbetriebe) mit 1 MitarbeiterIn (11%) bzw. zwei bis neun MitarbeiterInnen (19%). Zusammen machen diese fast 95% aller Unternehmen aus.

Bei den **Betriebsstrukturen** in der Region dominieren eindeutig die zwei Sparten Gewerbe/Handwerk (Anteil von 41%) und Handel (Anteil 25%). Sie allein machen 66% aller Betriebsstandorte aus. Die Sparten Information und Consulting sowie Tourismus und Freizeitwirtschaft haben jeweils einen Anteil von rund 9%. Im Jahr 2013 gab es 8.219 **Betriebsstandorte**, das sind 8% der NÖ Standorte. Im Jahr 2003 waren es 6.126. Dies entspricht insgesamt einem Zuwachs von 34% zwischen 2003 und 2013. Einige Gemeinden verzeichneten sogar eine Zunahme an Betriebsstandorten um das Dreifache, wie z.B. Großengersdorf (+147,8%), Mistelbach (+146,3%), und Falkenstein (+140,0%). Auch bei Gemeinden mit einer hohen Zahl an Unternehmen war ein weiterer Anstieg zu verzeichnen. Eine hohe Betriebsdichte gibt es vor allem in den südlichen Gemeinden der Region.

2.1.4. Land-, Forstwirtschaft & Regionale Produkte

Die Landschaft des Weinviertels hat vorwiegend lockere Sedimente tertiären Alters, die großteils tiefgründige fruchtbare Böden geliefert haben. Dementsprechend reicht die Kultivierung der Ackerböden schon in die Frühzeit der Menschheit zurück. Das gesamte Weinviertel gehört der kontinentalen Klimazone an - mit überwiegend heißen, trockenen Sommern und kalten, schneearmen Wintern. Die Jahresmitteltemperatur liegt bei 10,4°C, die mittleren Jahressummen der Niederschläge betragen nur zwischen 500-600 Millimeter.

Die **Katasterflächen** weisen in der Region Weinviertel Ost 138.308,44 ha als landwirtschaftliche Nutzfläche aus, das entspricht rund 15% der landwirtschaftlichen Flächen in Niederösterreich. 1.994 Betriebe wirtschaften im **Haupterwerb** (= ~10% aller niederösterreichischen Betriebe) und 1.365 sind Nebenerwerbsbetriebe (~7% von NÖ). Durchschnittlich 10% der Betriebe wirtschaften biologisch im östlichen Weinviertel, der Trend sagt hier noch eine Steigerung voraus. Die durchschnittlichen **Betriebsgrößen** liegen in der Region bei ~37 ha, wobei die Flächen im Bezirk Mistelbach wesentlich größer sind als jene im Nordteil von Gänserndorf.

Der **Strukturwandel** in der Landwirtschaft zeigt ein negatives Bild, der Bezirk Mistelbach ist niederösterreichweit der am stärksten vom Strukturwandel betroffene Bezirk. Die Anzahl der Betriebe hat seit dem Jahr 1995 auf Grund des extrem starken Wettbewerbsdrucks für Ackerbau- sowie Weinbau um 49% abgenommen.

Die **Produktionsausrichtung** liegt in der Region eindeutig beim Getreide- und Maisanbau, mit ~63% der Produktionsfläche im Weinviertel müsste das Viertel eigentlich Getreideviertel heißen. Demgegenüber gestellt hat der Weinanbau nur ~ 4% der Produktionsfläche. In den Top drei befinden sich noch Ölsaaten mit 11% und der Zuckerrübenanbau mit 7%.

Das Weinviertel ist jedoch mit rund 13.300 ha das größte **Weinbaugebiet** Österreichs. Davon werden rund 5.500 ha in der Region Weinviertel Ost bewirtschaftet. Ca. 90 % der Rebflächen sind mit Weißweinsorten und ca. 10 % mit Rotweinsorten bepflanzt. Die wichtigste Rebsorte im Weinviertel ist der Grüne Veltliner, der weinviertelweit auf 6.000 ha Rebfläche wächst. 2003 wurde in Österreich die erste kontrollierte österreichische Herkunftsbezeichnung DAC im Weinviertel eingeführt. DAC („Districtus Austriae Controllatus“) steht dabei für regionstypischen Geschmack und garantierte Herkunft. Die Grundvoraussetzungen für einen **Weinviertel DAC** ist, dass er allen strengen Kriterien eines österreichischen Qualitätsweines entspricht und auch bei einer zusätzlichen Verkostung überzeugt. Seither ist der spezifische Weincharakter unter dem Begriff Weinviertel DAC bekannt, der mit rund 3 Mio. (Stand 2011) verkauften Flaschen Österreichs größte und erfolgreichste Herkunftsmarke in der Weinwelt ist.

Unter der **Tierhaltung** hat die Schweinehaltung in der LEADER Region Weinviertel Ost die größte Bedeutung. In Summe wurden 79.827 Tiere (Schweine, Rinder, Pferde, Ziegen, Schafe, Geflügel) in bäuerlichen Betrieben 2013 gehalten, wobei 59% auf die Schweinehaltung (was rund 6% aller in NÖ gehaltenen Schweine ausmacht), 33% auf das Geflügel und 6% auf die Rinderhaltung entfallen. Durch die Spezialisierung in der Landwirtschaft und die laufende Umwandlung von Vollerwerbs- in Nebenerwerbsbetriebe ist die Viehhaltung im östlichen Weinviertel stark zurückgegangen.

Die LandwirtInnen des Weinviertels können mit **regionalen Produkten**, wie Getreide, Kartoffeln und Zwiebeln zu einem wesentlichen Teil die Versorgung Wiens und auch Österreichs sichern. Die hohe Artenvielfalt bietet eine breite Produktpalette, die von den Produzenten auch über Ab Hof Verkauf selbstvermarktet werden. Im Gebiet der LEADER Region Weinviertel Ost liegen 6 Genuss Regionen: Weinviertler Wild, Weinviertler Getreide, Weinviertler Erdäpfel, Laaer Zwiebel, Marchfeld Gemüse und Marchfeld Spargel (die beiden letztgenannten betreffen nur wenige Gemeinden der LEADER Region).

2.1.5. Freizeit- & Tourismuswirtschaft

Das Weinviertel steht für „Genuss und Lebensgefühl, Wein, Kulinarik, regionale Produkte“ sowie „Kultur und Landschaft“, was auch in der NÖ Tourismusstrategie 2020 niedergeschrieben ist. Wer was erleben möchte, findet im Weinviertel ein vielfältiges Angebot, ob im Freizeitbereich oder als TouristIn. Die **Schwerpunkte** liegen dabei auf Wein & Kulinarik (mit Angeboten wie Tafeln im Weinviertel, einer Kellergassenführung oder dem klassischen Heurigenbesuch), beim Radfahren (mit vielen Radrouten quer durch die Region), dem Jakobsweg Weinviertel und den speziell aufbereiteten Angeboten für Kinder und Jugendliche. Ferner gibt es eine Fülle an Ausflugszielen, wie beispielsweise dem Wildpark Ernstbrunn oder die Weinviertel Draisine. Die Therme Laa, das Liechtensteinschloss Wilfersdorf und das Museumsdorf Niedersulz zählen zu den „Top Ausflugszielen“ in Niederösterreich. Der Besuch von zahlreichen Sehenswürdigkeiten, Attraktionen und

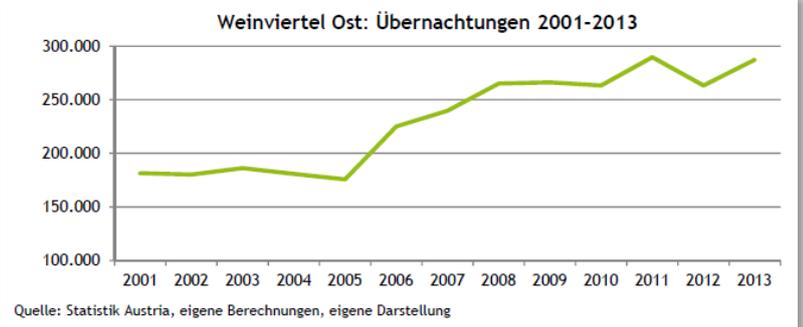
Betrieben ist in der erfolgreichen NÖ Card inkludiert. Zum Teil werden Freizeit- und Tourismusbetriebe auch mit der Weinviertel Bonus-Card vergünstigt. Dem Weinviertel kommt – vor allem im Freizeitbereich - die Nähe zu Wien zugute, wo als Ausflugsziel gepunktet werden kann. Die Region wird touristisch von der Weinviertel Tourismus GmbH als Destination Weinviertel vermarktet. Die meisten Anfragen 2013 im Incoming von Weinviertel Tourismus gab es zu den Themen Wein/Rad (2.495 Anfragen) gefolgt von Pilgern (198 Anfragen).

Insgesamt ist 1/10 aller Betriebe im Tourismus tätig. Er ist ein **Wirtschaftsfaktor** für die Region und bietet zahlreiche Arbeitsplätze. Im Vergleich zur österreichischen Wertschöpfung im Bereich Tourismus ist das Weinviertel nicht signifikant.

Die **Tourismusintensität**, also die Übernachtungen pro EinwohnerIn, dient als Indikator für die Bedeutung des Tourismus in einer Region. 2013 wurden im östlichen Weinviertel 287.351 Übernachtungen verzeichnet, das entspricht 2,6 Übernachtungen pro EinwohnerIn. Zum Vergleich liegt in Niederösterreich der Wert bei 4,2. In der EU-27 lag die Tourismusintensität 2009 im Durchschnitt bei 4,5 Übernachtungen je EinwohnerIn. Daraus kann man erkennen, dass das östliche Weinviertel eine unterdurchschnittliche Tourismusintensität hat.

Generell sind die **Nächtigungszahlen** im östlichen Weinviertel positiv. Seit 2005 war ein deutlicher Anstieg (mit einem Knick im Jahr 2012) zu verzeichnen. Zwischen 2003 und 2013 stiegen die Übernachtungen um 54%. Die höchsten Zuwächse sind bei Gästen aus Oberösterreich, Wien, Niederösterreich, Berlin und Norddeutschland zu verzeichnen. Die Nchtigungen unterliegen deutlichen Schwankungen, die Saison erstreckt sich von Mai bis Oktober mit Spitzen im August und September, die Wintermonate zählen traditionell zu den nächtigungsschwächsten

Monaten. Über ein Drittel der Übernachtungen (rund 103.500 Übernachtungen) wurden im Jahr 2013 im Kurort Bad Pirawarth verzeichnet. Laa an der Thaya zieht ganzjährig TouristInnen mit seinem Thermenangebot an und verzeichnete knapp 71.000 Übernachtungen im Jahr 2013.



In der Region Weinviertel Ost gibt es 133 **Beherbergungsbetriebe**, davon sind zwei Drittel privat. Insgesamt gibt es 91 Privatquartiere, Bauernhöfe bzw. private Ferienwohnungen und –häuser sowie 33 Hotels. Darüber hinaus verfügt die Region über ein Kurheim in Bad Pirawarth, einen Campingplatz in Poysdorf und sieben sonstige Unterkünfte. Die meisten Betriebe sind in Poysdorf (22), gefolgt von Laa an der Thaya (18) und Mistelbach (14) angesiedelt.

Betrachtet man die **Bettenzahl** in der Region, befinden sich 40% der Betten in 3-Stern (580 Betten) bzw. 5- und 4-Stern-Hotels (546 Betten) sowie 7% in 2- und 1-Stern-Hotels (191 Betten). Das Kurheim Bad Pirawarth bietet zudem 305 Betten. Damit sind mehr als die Hälfte der Betten gewerblichen Betrieben zuzuordnen. Die Bettenauslastung lag in der Region 2012 bei schwachen 30%. Die höchste Bettenauslastung verzeichnete Bad Pirawarth mit ca. 73% (Kur- & Rehaszentrum), in Laa an der Thaya und Wolkersdorf lag sie bei rund 39%.

Mit 74% kommen 2014 die meisten **Gäste** aus Österreich selbst – wobei fast die Hälfte dieser Gäste WienerInnen sind, gefolgt von NiederösterreicherInnen und den BurgenländerInnen. Den zweiten Platz im Herkunftsranking nimmt der deutsche Gast ein mit 12%. Die meisten Gäste kommen als Paar (75%) und sind zwischen 30-49 Jahre alt. Zu den beliebtesten

Aktivitäten gehören Spazierengehen, ein Thermenbesuch und der Genuss der Weinviertler Kulinarik, dadurch sind auch die Gründe für die Destinationsentscheidung schlüssig. Die Top Gründe für einen Aufenthalt im Weinviertel sind die Therme Laa, die Ruhe und Gastfreundschaft im Weinviertel sowie die schöne Landschaft & Natur. Die meisten Gäste bleiben bis zu 3 Nächte (74%) bis max. 7 Tage (25%). Die Gesamtzufriedenheit liegt bei 1,6 – was zu einer hohen Weiterempfehlungsrate von rund 50% mit „sehr sicher“ führt.

Das touristische Ereignis der letzten Jahre war die **Niederösterreichische Landesausstellung 2013 „Brot & Wein“** in Asparn/Zaya und Poysdorf. Die Niederösterreichische Landesausstellung ließ das Weinviertel im Licht der Öffentlichkeit glänzen. Zahlreiche Veranstaltungen – von der Eröffnungsfeier im April bis zum feierlichen Abschlussfest - sorgten für großes Interesse und entsprechenden Medienrummel. Exakt 305.366 Gäste haben die Landesschau an 192 Ausstellungstagen in Asparn/Zaya und Poysdorf besucht und sich damit auf eine spannende Reise durch 8.000 Jahre Kulturgeschichte begeben. Durch dieses Großereignis konnte im Weinviertel ein Gästeplus von 63% im Vergleich zum Vorjahr errungen werden.

2.1.6. Bildung & Wissensvermittlung

In der Region Weinviertel Ost gibt es insgesamt 101 Kindergärten. Alle Gemeinden verfügen über zumindest einen **Kindergarten**, Mistelbach als wichtiger Betriebsstandort in der Region nimmt mit zehn Kindergärten eine besondere Rolle ein. Aufgrund hoher PendlerInnen-Zahlen nach Wien wird auch das dortige Angebot an Kindergartenplätzen genutzt. Im **Pflichtschulbereich** verfügen alle Gemeinden außer Velm-Götzendorf, Falkenstein und Unterstinkenbrunn über eine Volksschule, 16 Gemeinden darüber hinaus über eine AHS-Unterstufe, Hauptschule oder Neue Mittelschule. Zukünftig wird es aufgrund der demographischen Veränderung vor allem im nördlichen Teil der Region nicht leicht sein, das jetzige Angebot zu halten. Im Bereich der **Berufsbildenden mittleren Schulen (BMS)** und der **Allgemein- (AHS) bzw. Berufsbildenden höheren Schulen (BHS)** sind Mistelbach (BAKIP, HAK, BORG, HLW, HTL, LFS, GUKPS), Laa an der Thaya (BRG, HAK), Wolkersdorf im Weinviertel (BRG), und Poysdorf (LFS) die wichtigsten Schulstandorte der Region. **Universitäten** bzw. **Fachhochschulen** gibt es im Weinviertel keine, wodurch es auch keinen Forschungsstandort im Weinviertel gibt. Durch das nichtvorhandene flächendeckende Angebot nach der Pflichtschule und dem fehlenden universitären Angebot, pendeln viele SchülerInnen, vor allem nach Wien, aus. Dies ist oft der erste Schritt in Richtung Abwanderung nach Wien, wo im sekundären und tertiären Bildungsbereich ein sehr großes Angebot besteht.

Betrachtet man den **Bildungsstand** – anhand der höchsten abgeschlossenen Ausbildung (Stand 2011) - in der Bevölkerung ab 15 Jahren, so haben anteilmäßig die meisten Personen einen Lehrabschluss (35%). Mit 29% schließt daran die Gruppe, die ihre Schullaufbahn mit einem Pflichtschulabschluss abgeschlossen hat. 18% haben einen Fachschulabschluss, 12% haben eine höherbildende Schule abgeschlossen und 5% eine Universität. Die Zahlen entsprechen dem Österreichschnitt, lediglich bei den Universitätsabschlüssen ist das östliche Weinviertel weit unter dem Schnitt von 9%. Im Vergleich zum Jahr 2001 sind die Personen mit einem Pflichtschulabschluss um rund 10% gesunken, dafür kam es zu Anstiegen bei den Abschlüssen in einer BMS, BHS und auf Universitäten, das heißt das Bildungsniveau ist in den letzten 10 Jahren im östlichen Weinviertel angestiegen.

Erfreulich ist die relativ gute Abdeckung seitens der **Erwachsenenbildungsstätten**. In den 58 Gemeinden bieten knapp 80 Erwachsenenbildungseinrichtungen ihre Dienste an, der Großteil entfällt dabei auf das Katholische Bildungswerk, das Bildungs- und Heimatwerk sowie die Volkshochschule. Den zahlenmäßig größten Zustrom erfährt das WIFI. Rund ein

Fünftel der Gemeinden verfügt über keine lokalen Erwachsenenbildungsstätten - InteressentInnen müssen auf die Bildungseinrichtungen in Nachbargemeinden ausweichen. Ergänzend zu den institutionalisierten Schulen und Einrichtungen der Erwachsenenbildung findet man in der Region rund 2.000 **Vereine**. Die Vereine haben in der Lernenden Region eine ganz besondere Bedeutung. Sowohl im Rahmen der Nachwuchs- als auch der laufenden Mitgliederpflege wird von diesen eine Fülle an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen angeboten. Parallel dazu schaffen die Vereine noch einen positiven Beitrag zur Weitergabe von Wissen über Brauchtümer und Traditionen.

Mit dem Regionspartnerprogramm Weinviertel, welches im Vorfeld zur Niederösterreichischen Landesausstellung 2013 in Zusammenarbeit der LEADER Region und Weinviertel Tourismus für Partnerbetriebe entwickelt wurde, gibt es erste Ansätze **regionales Wissen** sowie Kenntnisse über die eigene Heimat zu vermitteln. Seit Mai 2012 haben 138 Betriebe (aus den Bereichen Gastronomie, Beherbergung, Direktvermarktung, BäckerInnen, WinzerInnen, Heurigen) an der Wissensvermittlung sowie dem Informations- und Erfahrungsaustausch teilgenommen.

D_SWOT Analyse der LEADER Region Weinviertel Ost

Bildung und Wissensvermittlung							
Stärken		Schwäche		Chancen	Gefahren		
Region ist Zeuge einer langen Geschichte	6	wenig qualifizierte Weiterbildungsmöglichkeiten, keine universitären Einrichtungen nördlich der Achse Wien-Krems, wenige höhere Schulen (HTL)	6	Wissen erhalten (Kellergassen, Stadl für Lehmbau,...) -> Kulturelle Einrichtungen nutzen (Museumsdorf, Asparn, ...); Bewusstsein für das Kulturerbe des Weinviertels und über die Stärken der Region fördern	3	Schließung von Bildungseinrichtungen und Abwanderung von Schulen	2
Tradition und Dialekt (noch) vorhanden	2	Image und Bekanntheit des Weinviertels zu gering	4	Ausbau von Wissenschaften & Bildung (Standorte), Etablierung/Stärkung höherer (FHs, HTLs) und universitärer Einrichtungen	3	Konkurrenz Wiener Einrichtungen im Bildungswesen (Standorte FH, ...) und damit keine "kritische Masse" für neue Einrichtungen vor Ort	
generell eher relativ gute Bildungsangebote und Bildungslandschaft	2	zu wenig Identifikation mit eigener Region; mangelnde Wertigkeit für eigene Landschaft/Landbewirtschaftung und landw. Rohstoffe/Produktion	3	Wissen über Generationen hinweg austauschen	3	altes (bzw. regionales) Wissen geht verloren	
gute schulische Angebote	2	Kennen der Heimat, zu wenig Wissen um Geschichte/Lokales; Interesse/Wissen an/um Brauchtum schwindet	3	Angebot von Sprachkursen tschechisch/slowakisch; Mehrsprachigkeit an den Grenzen fördern	2	zunehmende Anonymität in stark besiedelten Räumen	
relativ dichtes Netz an Erwachsenenbildungseinrichtungen und Angeboten innerhalb der Region	2	wenig Sprachkompetenz der Bevölkerung - z.B. keine Tschechisch- Kenntnisse; tw. mangelnde Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Sprachen bzw. Ausländern	3	(Orientierungs-)Wissen & Begabungen fördern/hervorheben	2	Zersiedelung (Ortskern stirbt aus)	
man kann auf guten Projekten aufbauen		kaum Forschungsstandorte / Forschung & Entwicklung nicht etabliert	2	Neue Vermittlungswege und Lernformen, Bildung über Storytelling, etc., evtl. experimentelles Lernen		falsches Bildungsprogramm in der Region	
bestehende und aktive Vereine		fehlende (Struktur für) praxisnahe Wissensvermittlung in Schulen, wenig informelle Lernformen	2	Region als Brainpool für innovative Ideen (Energie, Technologie, Information, Tourismus, Kultur)		Sprachbarriere zu Nachbarländern	
vorhandenes Kulturerbe (Kellergassen, KDM, Stadeln, Dialekt)		Bildungswesen oft nach Wien konzentriert (Schule, Ausbildung)		Image des Weinviertels im Wandel und gestaltbar		Konzentration der Bildungsangebote auf wenige "große Anbieter"	

Angebot/Auslastung im Bereich der wirtschaftlichen Weiterbildung (WIFI) durchaus gut		wenig beruflich Ausbildungsplätze in den Randregionen		Förderung der Beratungsmöglichkeiten für Aus - und Weiterbildungen bzw. Umorientierungen		"Überalterung" der Bevölkerung in Teilbereichen der Region und (insbesondere hier) fehlende Motivation für Lebenslanges Lernen	
gute Landbewirtschaftungs- und Wein(bau)kompetenz der Region		Nachholbedarf in den Bereichen Persönlichkeitsentwicklung/Soziale Kompetenz, Werbung/ÖA, Marketing/Verkauf, Technologien		für Menschen, die nicht deutsch sprechen: Initiative zur Übersetzung der Angebote (auch Kleinanbieter in div. Sprachen)			

Land- und Forstwirtschaft & Regionale Produkte							
Stärken		Schwäche		Chancen		Gefahren	
fruchtbare Region mit hoher Vielfalt an regionalen und saisonalen Produkten (Wein, Erdäpfel, Eier, Knoblauch, Wild, Marille, Speck, Brot) Gunstlage für Landwirtschaft -> "Kornkammer Österreichs"	27	fehlende Dachmarke & gemeinsame Vermarktung, mangelnde Bewerbung in der Region selbst -> gibt mehr als Wein	5	Förderung und Vermarktung regionaler Produkte -> Motivierung der Landwirte zum Abhof-Verkauf Flächendeckende Schaffung von Bauernläden (Direktvermarktung); Unterstützung von Biobetrieben	20	trostlose, endlose Ackerflächen werden durch wenige Großbauern geschaffen; keine Vielfalt auf Feldern; LW geht in Richtung Vergrößerung und Europäisierung -> Charme und Qualität gehen verloren	4
viele ausgezeichnete/renommierte Weine (v.a. im Weißweibereich); viele Winzer -> solide Grundlage bzw. Perspektive	21	Verfügbarkeit der Produkte mangelhaft bzw. nicht kundenorientiert; fehlende (konstante) Mengen (in ausreichender Qualität)	5	Gemeinsame und bessere Vermarktung -> Schaffung einer gemeinsamen Marke	12	einseitige Fokussierung auf Wein und Vernachlässigung anderer Schwerpunkte	4
größtes Weinbaugebiet Ö mit aufstrebendem Weinbau und positiver Entwicklung des Weinniveaus; Wein = Zugpferd -> Qualität vor Quantität	20	Fokus auf Rohproduktion; wenig bekannte Marken aus dem Weinviertel, Märkte/Absatzkanäle für regionale Produkte schwach entwickelt/etabliert/...	3	Förderung von hochqualitativen und innovativen Produkten/Nischenprodukten	6	nicht nachhaltige Nutzung von Flächen; Verschwendung von Ackerland für Autobahnen und Zubringer; Ausverkauf der Flächen an Großbetriebe (Verlust der Kleinstrukturiertheit)	3
hoher Anteil an Bioproduzenten, Bio wird als Zukunftschance entdeckt	7	Anonymität der Herkunft von Produkten; Wertschätzung/Image für lw Produktion und Produktionsgrundlagen (Grund & Boden) oft schwach, Bewusstsein um Zusammenhänge wenig kommuniziert	3	Regionalität = globaler Trend, „neues Bio“ -> Regionalität stärken	5	Landwirtschaft und Kleingewerbe verschwindet (z.B. Bäcker) -> Druck durch Großindustrie & Handel	3
Weinverkostungen, Heurigenkultur, Weinfeste -> touristisch vermarktbar	6	regionale Betriebe sind für Individualgäste derzeit nicht (oder schwer -> Öffnungszeiten?) besichtigbar	2	Bewusstsein für breite Produktvielfalt und vorhandene regionale Produkte stärken (einschl. Kennzeichnung bei Gastronomen & Zimmervermietern, etc.)	5	Werbewirksame Marken wie Weinviertel DAC werden in Supermärkten auf Billigschiene gedrückt -> Imageschaden; Produktion von Billigprodukten - Gefahr von Verramschung	3

gutes PreisLeistungsverhältnis bei lw Produkten insbesondere bei Direktvermarktung / Ab-Hof-Verkauf; Hochwertige Lebensmittel (Sowohl direkt von der LW als auch von den Gewerbebetrieben - Fleischer, Bäcker)	5	kaum bis keine lokalen Verarbeiter im Lebensmittelbereich; fehlender regionaler Cluster	2	Nutzung von Kampagnen für Weinviertel (So schmeckt NÖ, etc.); Imagekampagnen in Schulen (10-18 Jahre) für regionale und saisonale Produkte	4	Resignation/Mangel an Ambitionen sich und die Region weiterzuentwickeln	2
gute Basis für Thema Genuss & Kulinarik; Kaufbereitschaft der Gäste erkennbar	4	Geografisch große Region mit vielen Produkten -> Übersicht nur schwer möglich; wenig "weithin bekannte" Betriebe		durch Weinviertel DAC sind viele Leute auf Region aufmerksam geworden -> Bewahrung dieser Marke und zeigen, dass es noch viel mehr gibt	3	Verwechselbarkeit mit anderen Regionen -> "jede Region macht das Gleiche"	2
kleinstrukturierte LW und Familienbetriebe -> "authentisches Landleben"	4	fehlende Zusammenarbeit der einzelnen Branchen; wenig Vernetzung (z.B. der Genussregionen auch über den Jahreszeitenverlauf)		Wertschätzung für landwirtschaftliche Rohstoffe und Lebensmittel und deren Produktion	2	Absinken der Qualität durch fehlende Qualitätskontrollen	2
gut ausgebildete Betriebsführer; engagierte Jungwinzer	2	wenig Kreativität/Innovation bei Produkten und deren Vermarktung		(bessere) Erschließung neuer Märkte (Wien, ...)		Zersplitterung in zu viele Produktpaletten	
schönes (ländliches) Landschaftsbild durch kleinteilige Landbewirtschaftung		Unternehmergeist ist wenig etabliert		Nachhaltige Hebung der Produkt-Qualität (z.B. bei Wein) auf breiter Basis		Kirchturmdenken	

Gemeinwohl und lokale Entwicklung							
Stärken		Schwäche		Chancen		Gefahren	
gesellschaftliches Zusammenleben v.a. über Vereine gut entwickelt; Ehrenamtliches Engagement trifft auf Gemütlichkeit und Geselligkeit	47	schlechter ÖV (mangelnder Ausbau) mit fehlender Anbindung an Wochenenden; schlechte Anbindung an Großstädte (auch über Grenzen); keine Taxis	74	Zuzug (einschl. Integration von Zuzug)	26	Abwanderung und Landflucht; Eintritt von Resignation in den Gemeinden durch Überalterung und Jugendabwanderung	48
gute Infrastruktur/ (noch) gute Nahversorgung	26	mangelnde, verschwindende, sterbende Infrastruktur; schlechte Nahversorgung, Aufrechterhaltung kommunaler Einrichtungen	50	Wohnregion mit Lebensqualität einschl. Gestaltung/Belebung Ortskern (Wohnraum schaffen); Information über freie Baugrundstücke; Sanktionen für nicht bebaute Grundstücke	19	Aussterbende Dörfer mit unschönem Dorfbild, leeren Dorfzentren und verfallenden Gebäuden	27
leistbarer Wohnraum mit hoher Lebensqualität, Leben am Land mit Zugang zur Großstadt Wien	25	fehlende Innovation, Eigeninitiative und Risikobereitschaft ->Verschlossenheit der Bevölkerung, fehlende Kommunikationsbereitschaft	28	Lebenswerte Wohngegend mit hoher Lebensqualität und ländlichen Strukturen -> Dorfgemeinschaft	13	Verlust d. Infrastruktur (v.a. im Norden): Wirtshaussterben, Schulen, Kellergasse	19
intakte dörfliche Strukturen mit Dorfgemeinschaften und sozialem Zusammenhalt	18	Verkehrssituation: A5 nicht fertig, West/Ost Querverbindung, Schwerverkehr Poysdorf	21	Dreiländereck Wien/Bratislava/Brünn; bessere Vernetzung der Menschen aus AT/CZ/SK -> Kooperationsprojekte, Sprachen, Grenzübergänge	13	Windkraft, Verschandelung d. Landschaft, Schiefergas	18
bodenständige, ehrliche, hilfsbereite, heimatverbundene, soziale und (etwas zurückhaltend) gesellige Menschen	17	Demografische Trends innerhalb der Region: Landflucht/Abwanderung im Norden, Zuzug/Druck im Süden	21	Ausbau Verkehrsinfrastruktur: Straßenerweiterungen / Anbindung A5	12	Ausdünnung ÖV	11
Vielfalt an Festen und Brauchtumsveranstaltungen	15	Kirchturmdenken / Einzelkämpfer	13	Ausbau, Verbesserung ÖV (Zubringer S-Bahn, auch nach CZ/SK, Parkgelegenheiten bei ÖV)	10	fehlende Werterhaltung und fehlendes Heimatbewusstsein	8

Verkehrsmäßig generell gut erschlossen (ÖV + IV) insbesondere Achsen nach Wien	12	leerstehende und unbewohnte Gebäude/Ruinen; alte Ortskerne sterben aus	12	Nutzung des dualen Charakters der Region: Bodenständigkeit & Heimatbewusstsein nutzen um Selbstbewusstsein und Offenheit für Neues stärken; "New work" Modelle am Land ermöglichen	9	Dornröschenschlaf muss beendet werden – Gefahr des Überholens durch andere Regionen	7
gewachsener Mix aus dörflichen Strukturen und einzelnen Kleinstädten -> gute Balance zwischen Natur/Kultur/Wirtschaft	6	kritische Haltung der Bevölkerung gegenüber Zuzüglern (aus dem Ausland) und wenig Interesse an Integration dieser Gruppen	10	Integration der Jugend im Ort: Chancen bieten, Projekte -> Steigerung der Motivation in der Region zu bleiben	8	Kirchturmdenken	7
Mosaik unterschiedlicher naturräumlicher Elemente (Wälder, etc.) und naturnaher Flächen (Naturparks, etc.) als Naherholungsangebote	6	Grenze wirkt noch nach - nur halbmondförmige Entwicklung, sprachliche Barriere	10	Imagesteigerung; Verbesserung der Bekanntheit / Vermarktung	5	Durchfahrtsgegend -> Fahrt über A5 - nicht wissen wo man gerade ist	6
viele verschiedene Aktivitäten/Kulturveranstaltungen	3	Bauplatzmangel	9	Weiterentwicklung als Wohn- und Wirtschaftsregion	3	Dorfgemeinschaft wird weniger; Traditionen werden nicht mehr gelebt; Vereine sterben aus	5
		wenig Identität bzw. Regionsbewusstsein	8	Silver Society - Trend: neue Interessen und Möglichkeiten für 50+ -> Angebote schaffen	2		

Naturraum und Landschaft							
Stärken		Schwäche		Chancen		Gefahren	
schönes und natürliches Landschaftsbild; Wertschätzung und Bewusstsein für intakte Natur; landschaftliche Vielfalt mit Abwechslung von Äcker, Weingärten und Wäldern	84	zu wenig Umweltschutz -> nachhinkendes ökologisches Bewusstsein; zu wenig Lobbying/Unterstützung aus öffentlicher Hand	6	Positionierung als besonderer Naturraum im Städtedreieck Wien-Brünn-Bratislava; Nutzung von Chancen der geopolitischen (Grenz-) Lage inmitten von Europa	10	Verlust der Naturräume	4
Sanftes und lebenswertes Hügelland - lädt zum Verweilen ein	38	Schönheiten der Region werden nicht erkannt; fehlende Informationspolitik darüber	3	Bewahrung und Pflege der (Kultur)landschaft	4	Verlust an Landschaftselementen (Bäume, Alleen, Hohlwege, Bodenschutzanlagen, etc.); Verlust der Artenvielfalt	8
Vielfältige und unverbrauchte Naturlandschaft	32	Naturraum und Landschaft teils stark entwertet; Landschaftszerstörung (zugunsten der Wirtschaft)	3	Bewusstseins-schaffung für Ökologie (Schulungen in landwirtschaftlichen Fachschulen, Schulungen für politische Entscheidungsträger über ökologische Förderungsmöglichkeiten, Projekt: "Frühstück" mit Bürgermeister im Sonnenblumenfeld)	3	zunehmende Flächenversiegelung; Ackerlandversiegelung durch unnötige Bau- & Straßenprojekte -> ähnlich Region südlich von Wien	7
Fruchtbare Region: Acker- und Weinbau; Kulturlandschaft mit sanften Hügeln und Kellergassen	11	durch (periphere) Lage am Eisernen Vorhang lange vernachlässigtes Gebiet -> Image z.T. entsprechend	2	landschaftliche Schönheit	3	Verschandelung des Landschaftsbildes (durch Windräder, etc.), versperrte Blickachsen (durch Lärmschutzwände, etc.)	4
Agrarlandwirtschaft mit urbanen Elementen und Stadtnähe	10	wenig nennenswerte Biotope und fehlende Biotopvernetzung	2	Umwelt- und Klimaschutz vorantreiben	2	ungelöste Gelsenproblematik	3
Warmes, mildes Klima mit vielen Sonnentagen	10	Autobahn und Windräder zerstören Landschaft	2	Steigerung (von 12% auf 100%) und bessere Vernetzung vorhandener Bio-Flächen	2	Unökologische Energiegewinnung, Schiefergas/Fracking	3
Kellergassenlandschaft	9	viel Landschaft - Ebene; windig	2	biologische Vielfalt verbessern, Biotopvernetzung	2	Grund- und Trinkwasserverschmutzung mit schwerwiegenden Folgewirkungen -> Erkrankungen der Bevölkerung; Wassermangel und Versteppung	3

geopolitisch gute Lage (CEE) zwischen Prag - Bratislava - Wien; ländliche(r) Gegenpol im Magnetfeld des Städtedreiecks Wien-Brünn-Bratislava	6	mangelnde Aufbereitung und Angebotsorientierung naturräumlicher Potentiale		Entwicklung und Festigung von Naturerlebnis-Angeboten für (Öko-)Tourismus; Natur und Landleben erlebbar machen	2	Zerstörung der Natur durch nicht nachhaltige Investitionen; Verfall von Hohlwegen, Kellergassen, etc. - typisch Weinviertlerisches wird nicht mehr gepflegt	3
homogenes und landschaftlich reizvolles Gebiet mit abgeschlossenen Siedlungen; dörflich/ländlicher Charakter mit harmonischer Architektur und geringer Bebauungsdichte	5	wenig Verantwortungsbewusstsein bzw. Identifikation für naturräumliche Ressourcen		Natur-, Tier- und Landschaftsparks schaffen bzw. aktivieren		Rückgang der Nutzungs- und Strukturvielfalt; Verlust an Lebensräumen (Wildtiere, etc.), Abwechslung und Individualität von Flächen (Wiesen, Bienenweiden, Hecken, Wildblumen am Straßenrand, Brachen, etc.)	2
authentische Kultur- und Erholungslandschaft	5	Eingeschränkte Nutzungsmöglichkeit des Naturraumes		Aufhebung der Anonymität von Grund und Boden bzw. landwirtschaftlicher Rohstoffe		Fehlende Positionierung: Wahrnehmung als Zwischenraum ("sandwich-Region") zw. Tschechien und Raum Wien	
Naturjuwele wie March-Thaya-Auen und Naturpark Leiser Berge; Mosaik an Natura 2000 Gebieten, Auen, Trockenstandorten	3						

Freizeit- und Tourismuswirtschaft							
Stärken		Schwächen		Chancen		Gefahren	
Weite der Landschaft und Landschaftsbild mit Weingärten und Kellergassen; abwechslungsreiche Naturlandschaft	35	geringe Bettenkapazität und zu wenig Übernachtungsmöglichkeiten; wenig gehobene Quartiere	21	Naherholungs- und Ausflugsziel für Wien	6	Steigerung des Tourismus - dadurch keine echte Herzlichkeit zum Gast; Hinsteuern in Richtung Massentourismus	4
Kunst- und Kulturangebote	13	keine ausreichend gute Gastronomie mit durchgehender Versorgung; Mangel an Kreativität in Gastronomie; keine Info über Ruhetage; Öffnungszeiten	19	Wein und Genuss: regionale Produkte, Wein und Kulinarik im Weinviertel (veredeln und verkostbar machen)	5	Verschlafen von Entwicklungen und zu späte Positionierung als Tourismusgebiet; nicht nur auf Altes setzen -> Eintönigkeit	3
Vielfalt an Erlebnismöglichkeiten und -angeboten sowie Freizeitmöglichkeiten -> Tagestourismus	10	Image/Bekanntheit erst im Aufbau; Positionierung am Markt noch zu gering; nachteiliger Ruf als Grenzregion; fehlende Professionalität in Auftritt und Verkauf; zu wenig Innenmarketing (mehr Vernetzung notwendig)	13	Angebotsentwicklung optimieren; einheitliches Auftreten der ganzen Region für den Wiedererkennungswert	4	mangelnde Qualität bei Betten, Gastro, Heurigen, DV; touristische Maßnahmen werden durchgesetzt, obwohl Gäste nicht bewirtet werden können	3
Schwerpunkt Genuss + Kulinarik/Wein: Tafeln im Weinviertel, Weintour; Weintourismus; steigendes Bewusstsein für und Steigerung an kulinarischen Einrichtungen (Topwirte, Topwinzer, Topheurige, Haubenwirte, Tafeln im Weinviertel)	9	touristisch unterentwickelt, keine kompakte Angebotsvielfalt; fehlende touristische Strukturen, große Attraktionen fehlen	12	Ausbau von Rad- und Wanderwegenetz (schlechte Qualität der Infrastruktur führt zu Negativimage bei Gästen -> Verlust)	4	(Produkt-)Versprechen werden nicht eingehalten -> Verlust der Glaubwürdigkeit	2
nicht so touristisch durchorganisiert wie Wachau/Freiräume; kein Massentourismus	4	lückenhaftes Radwegenetz; mangelnde Angebote rund um Radfahren	9	Entwicklung des Weinviertels zu einem intakten Lebensraum (Wien entwickelt sich verstärkt in Richtung Norden -> bringt wirtschaftliche Entwicklung)	2	uninformierte Infostellen für Gäste	

Angebote für Gesundheit (z.B. Therme Laa); Gesundheitstourismus	3	fehlende Infopunkte bzw. Leitsysteme, wo Besucher Informationen über Angebote des jeweiligen Standortes bekommen; fehlende Vernetzung von Ausflugszielen	3	Trend zu Regionalität	2	Dorfwirtshäuser werden von Multi-Kulti Wirten gekauft und verlieren Charakter
Nähe zum Ballungszentrum Wien -> Ausflugsregion; Naherholungsgebiet für Wien, Brunn und Bratislava	3	geringe Qualität (im mittleren Segment fehlen Qualitätskriterien und -sicherung)	3	Geschenkte Aufmerksamkeit für den Gast wird wichtiger -> persönliche individuelle Angebote, Gäste persönlich betreuen	2	durch Tourismus-Profitstreben wird auf lokale Identität vergessen
größtes Weinbaugebiet Österreichs + Vorreiter im Qualitätsweinbau	2	kein Badetourismus (mangels geografischer Gegebenheiten)	2	intakte Natur und Entschleunigung -> Ruhe, Gelassenheit und intakte Natur des Weinviertels als Kraftquelle, Spiritualität (Pilgern)		fehlende Einigkeit bei Gemeinden & Regionen
angenehmes Klima für Sommertourismus; mild + wenig Regen	2	Mangelnde Vermarktung des Naturraumes	2	Traditionen neu/innovativ erlebbar machen		Internationalisierung -> mangelnde Fremdsprachenkenntnisse
Bewegung -> bei Rad, Wandern + Pilgern mehr Wertschöpfung erzielen	2	Weinviertel-Bewusstsein und Selbstwertgefühl der Bevölkerung noch zu gering		Trend zu steigendem Mobilitätsbedürfnis -> Verkehrsnetz und leistbares Weintaxi		

Wirtschaftskraft der Region							
Stärken		Schwäche		Chancen		Gefahren	
Wiennähe und gute Anbindung an Wien; Nähe zur Großstadt als Arbeitgeber und Kulturzentrum	28	Mangel an Arbeitsplätzen	15	Betriebsansiedelungen entlang der A5 – Arbeitsplätze werden geschaffen; Stärkung des Wirtschaftsstandortes und Betriebsansiedelung generell; kleinere Produktionsbetriebe an Ortsrändern und im Norden ansiedeln und etablieren	22	Abwanderung von Betrieben und Arbeitsstätten	10
Grenzregion zu Südmähren & Slowakei; Lage im Dreiländereck; Brunn/Bratislava als weitere Zentren; offene Grenzen (nach Fall des Eisernen Vorhangs)	14	Mangel an spezifischen Arbeitsplätzen (hochqualifizierte APs, Fachkräfte, etc.), Mangel an Arbeitsplätzen für bestimmte Zielgruppen (Jugend, Frauen, WiedereinsteigerInnen, Menschen mit bes. Bedürfnissen, etc.), Mangel an Teilzeit / Gleitzeit Arbeitsplätzen	10	Unterstützung bei Unternehmensgründung und Begleitung von KMU - Ortsleben wird gestärkt, wenn Bevölkerung vor Ort arbeitet	6	Aufgerieben werden zw. Wien, Brunn und Bratislava; Reduktion auf Wohn-/Schlafvororte für diese Städte (insbesondere Wien)	5
Betriebsstruktur: dezentraler Mix aus großteils individuellen Klein- und Mittelbetrieben sowie Einpersonenernehmen (EPUs); Individualität und eher kleiner strukturierte Betriebe -> persönliche Betreuung	5	Geringe Betriebsansiedelung (Arbeitskräfte); Mangel an lokalen Betrieben (Kommunalsteuer)	9	Region für Start-up Projekte; Kleinbetriebe ansiedeln	5	Einkaufszentren statt lebendige Ortskerne (G3 nimmt Handel vor Ort und Kundschaft weg); Aussterben der Nahversorgung, zu viele Supermärkte; Wildwuchs von Industriezentren; Verschandelung durch Einheitsgewerbeparks	7
Preis-Leistungsverhältnis passt	3	geringe Innovations- und Kooperationsorientierung der Betriebe; zu wenig Unternehmertum	5	Positionierung im Wiener Ballungsraum; Anschluss an Ballungsraum über Regio-Bahn und Aufwertung der B6-Achse	5	Verlust von Arbeitsplätzen - Abwanderung oder Pendlerbedarf; fehlendes Arbeitsangebot für Jugend, wenige Einkommensmöglichkeiten, Verarmung der Bevölkerung	6
Arbeitsplätze im Ort vorhanden, Wirtschaftsbetriebe im Ort angesiedelt	4	geringe Wirtschaftskraft; Betriebsdichte unzureichend, wenig Branchenmix	3	Förderung und Schaffung von Arbeitsplätzen	5	billige Arbeitskräfte von jenseits der Grenzen verdrängen Einheimische -> Gastro; Druck des CZ Arbeitsmarktes -> Verlust von Arbeitsplätzen	2

Lage im Centrope-Raum; Norden und Osten sind Vorfeld für neue Märkte, Süden partizipiert am Großraum Wien	3	Abwanderung von Arbeit und Kaufkraft (z.B. nach Wien)	3	Standortqualität für Ost-West Wirtschaftsaktivität; Potentiale für Betriebsansiedlung (z.B.: an Hauptverkehrsrouten)	4	Zusammenbruch der vorhandenen kleinteiligen individuellen Betriebsstruktur, Ersatz (falls überhaupt) durch wenige Großkonzerne	2
Motivierte Unternehmer, (einzelne) innovative Leitbetriebe	3	Norden und Osten hat wirtschaftliche und strukturierte Grenzlage noch nicht überwunden; Einzugsgebiet Tschechien/Slowakei fehlt	3	Stärkung/Nutzung der Kaufkraft aus dem Osten bzw. des Standorts im Städtedreieck Brünn, Bratislava, Wien (Dreiländereck zu CZ und SK, im Herzen Europas)	3	Abwanderung der geistigen Elite und gut ausgebildeten Bevölkerung (auch mangels Zukunftsaussichten) > "brain drain"	2
Landwirtschaftlicher Grund & Boden als Ressource und Wertschöpfungsfaktor; Potential Wein-Therme-Erdöl	2	wenige potentielle Wirtschaftsstandorte; kaum/keine Gewerbeansiedlung (durch schlechte Erreichbarkeiten)	2	Innovative Unternehmen inklusive Angebote für Jugend in die Region holen	2	Jugendarbeitslosigkeit und Abwanderung der jungen Generation(en) als Folge	
Vergleichsweise hohe Wirtschafts- und Kaufkraft; Arbeitsplätze vorhanden		Ferialpraktikumsplätze fehlen oder werden nicht bekannt gemacht		Aufwertung regionaler Betriebe		Überalterung bei Geschäftsleuten -> keine Übernahme	
wirtschaftlicher Aufschwung; aktive und erfolgreiche Betriebsansiedlung in Teilbereichen der Region (Gew.gebiet Wolkersdorf, etc.); Mischung Stadt-Land mit mehreren Wachstumspolen		Informations- und Kommunikations-Infrastruktur oft unzureichend		Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe		Allgemeiner Trend zu weiteren Kaufkraftabflüssen in den Zentralraum Wien	



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes. Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Erstellt durch:

ARGE Regional Coaching

Mag. Carmen Zottl (†), A-2054 Alberndorf, Kellerg. 500,
Tel.: 0676/4296253, Mail: carmen@zottl-beratung.at
Dr. Bernhard Hofer, A-4040 Linz, Aubrunnerweg 1,
Tel.: 0676/6121920, Mail: office@public-opinion.at
Mag. Christian Husak, 8120 Peggau, H.-Fischer-Gasse 2,
Tel.: 0676/840300100, Mail: ch.husak@inode.at

Im Auftrag von:



LEADER Region Weinviertel Ost

A-2225 Zistersdorf
Hauptstraße 31
Tel.: +43/2532/2818-16
Fax: +43/2532/2818-18
Mail: leader@weinviertelost.at
<http://www.weinviertelost.at>
ZVR: 220134510

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	5
1. Allgemeine Daten zur Region	6
1.1. Die LEADER-Region Weinviertel Ost	6
1.2. Regionskarte	7
2. Sozioökonomische Charakterisierung der Region	8
2.1. Allgemeine Beschreibung.....	8
2.1.1. Regionsbeschreibung.....	8
2.1.2. Ersteinschätzung über Regionale Stärken, Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten.....	9
2.1.3. Entwicklungspotenziale	10
2.2. Charakterisierung der Region in Bezug auf Bildung und Lernen.....	11
2.2.1. vorhandene Bildungsanbieter.....	11
2.2.2. Ergebnisse der Online-Befragung – Auswirkungen auf die Region.....	14
2.2.3. Internationale (Lern)Trends und deren Auswirkungen auf die Region	15
2.3 SWOT-Analyse	17
3. Regionale Entwicklungsstrategie „Lernende Region Weinviertel Ost“	20
3.1. Vision	20
3.2. Entwicklungsziele	20
3.3. Strategischer Ansatz (wie und auf welchen Wegen kommen wir zum Ziel?).....	22
3.4. geplante Kooperationen mit anderen Weinviertel-Regionen	28
3.5. Maßnahmenbündel + Projektideen.....	28
3.5.1. Maßnahmenbündel allgemein	29
4. Entwicklungs- und Erarbeitungsprozess.....	31
4. 1. Allgemeines zur Erarbeitung des Strategiepapiers	31
4.2. Vorgangsweise im Erarbeitungsprozess.....	31
4.2.1. Festlegung der konkreten Vorgangsweise.....	32
4.2.2. Erhebung der Bildungslandschaft.....	32
4.2.3. Auftaktveranstaltung Bad Pirawarth	32
4.2.4. Recherchen, Workshops und Bestandsaufnahmen	34
4.3. Besprechungen mit dem Auftraggeber	35
5. Netzwerkstruktur	36
5.1. Aufbau der „Lernende Region Weinviertel Ost“	36
5.1.1. Das „Bildungsnetzwerk Weinviertel Ost“.....	36
5.1.2. Funktioneller Zusammenhang und Steuerungselemente.....	36
5.2. Netzwerkmitglieder der Initialphase.....	37
5.3. Aufgaben und Ablauforganisation.....	38
5.3.1. Strategische Ausrichtung und Rollenverteilung	38
5.3.2. Ziele	38
5.3.3. Umsetzungsmaßnahmen inkl. Zeitplan.....	39
6. Umsetzung der Strategie.....	39

Bildungsstrategie 2009-2013

7. Wissensmanagement.....	40
8. Erfolgskriterien, Erfolgsmessung / Lernbilanz.....	41
9. Gender Mainstreaming.....	42
10. Barrierefreiheit und Niederschwelligkeit des Angebotes.....	42
ANHANG 1): Aufstellung der beteiligten Gemeinden.....	43
weitere ANHÄNGE:	44

Einleitung

Aufgrund der Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung und der wirtschaftlichen Veränderungen in einer globalisierten Welt wird „Lebenslanges Lernen“ zu einer der wichtigsten Voraussetzungen für eine selbstbestimmte Entfaltung und Verwirklichung des Einzelnen. Lebenslanges Lernen bedeutet letztlich Chancen nutzen und positive Aspekte bei dynamischen Veränderungen aktiv aufgreifen zu können – sowohl im beruflichen als auch im sozialen und kulturellen Bereich.

Das Thema Ausbildung, Erwachsenen- bzw. Weiterbildung ist heute fixer Bestandteil des öffentlichen Diskurses über Bildung und aus unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Wohlstand, hoher Lebensstandard und sozialer Zusammenhalt in Österreich können nur dann erhalten und gefestigt werden, wenn es gelingt, das Qualifikationsniveau unserer Gesellschaftsmitglieder weiter auszubauen und insbesondere auch bislang bildungsferne Bevölkerungsschichten in die moderne „Wissensgesellschaft“ mit einzubeziehen. Mit Investition in Bildung und Ausbildung werden Chancen auf dem Arbeitsmarkt vergrößert, die Ungleichheit reduziert und Voraussetzungen für das Wachstum geschaffen.

In Anbetracht dieser Tatsachen hat sich die LEADER Region Weinviertel Ost entschlossen, als „Lernende Region“ an dieser Entwicklung teilzuhaben, hierbei aktiv mitzuwirken und somit die Lebensqualität der Menschen in der Region und die Wirtschaft zu stärken. Unter Berücksichtigung der internationalen, nationalen und regionalen Gegebenheiten sowie der sich hieraus ergebenden Chancen (aber auch Risiken) will die Region einen adäquaten Weg finden, künftigen Anforderungen gewappnet gegenüber zu treten. Das vorliegende Papier präsentiert die Bildungsstrategie 2009-2013 der LEADER Region Weinviertel Ost.

Komprimiert dargestellt wurde bei der Erstellung der Bildungsstrategie folgende Vorgangsweise gewählt:

- | | |
|------------------------------|--|
| 1. ANALYSE | Darstellung allgemeine Daten und Charakteristiken der Region unter Berücksichtigung der Lokalen Entwicklungsstrategie, der Ergebnisse der Online-Befragung, der Interviews mit Stakeholdern der Region, den Ergebnissen der Workshops sowie internationaler, nationaler und regionaler Trends. |
| 2. DIAGNOSE/BEWERTUNG | Bewertung der aus Pkt. 1 hervorgegangenen Stärken und Schwächen bzw. Chancen und Risiken |
| 3. ZIELFESTLEGUNG | Was wollen wir erreichen? (Festlegung der Ziele sowie quantitativer und qualitativer Kriterien zur Zielerreichung) |
| 4. STRATEGIE | Wie können wir diese Ziele erreichen? (Konzentration auf das, wo das größte Potenzial vorhanden ist und wo der Region der größte Nutzen erwächst). |
| 5. MASSNAHMEN | Welche Schritte sind dazu notwendig? (Welche Instrumente sind die richtigen?) |
| 6. AUSFÜHRUNG | Formulierung bzw. Umsetzung erster Pilot- und Folgeprojekte |
| 7. KONTROLLE | Evaluierung nach den jeweils festgelegten Kriterien |

1. Allgemeine Daten zur Region

1.1. Die LEADER-Region Weinviertel Ost

Die **LEADER Region Weinviertel Ost** umfasst die Bezirke Mistelbach und Gänserndorf Nord, eine Mitgliedsgemeinde gehört dem Bezirk Korneuburg an. Die Lokale Aktionsgruppe bildet das zentrale Element der LEADER Region und besteht **aus 57 Gemeinden** (*nähere Angaben dazu siehe Anhang*), welche in **6 Kleinregionen** organisiert sind. Die Gemeinden Falkenstein und Rabensburg sind Mitglied in zwei Kleinregionen. (*siehe LES*)

Wesentliche Regionsdaten sind:

- Katasterfläche der Gemeinden gesamt: 1.937,9 km²
- Einwohner 2006 gesamt 111.958 EW
- Wohnbevölkerung je km² Katasterfläche 57,91 EW
- Entwicklung der Einwohner 1981-2006 3,0 %
- Bevölkerungsentwicklung bis 2011 (geschätzt) 2 %

In der 2007 eingereichten Lokalen Entwicklungsstrategie 07-13 (15) wurden 5 Themenfelder definiert, für die in der laufenden Förderperiode gezielt schwerpunktmäßig Maßnahmen und Projekte entwickelt, umgesetzt und gefördert werden. (*siehe LES Weinviertel Ost bzw. Abschnitt 2.1.3*).

Im Rahmen des Programmes „Lernende Regionen“ bilden diese 5 Themenfelder den Schwerpunkt der entwickelten Regionsstrategie. Ziel war, eine bestmögliche Vernetzung zwischen diesen Themenfeldern und dem neu hinzugekommenen Themenfeldern „Lernen, Bildung, Höherqualifizierung“ sowie „Bewusstseinsförderung für lebenslanges Lernen“ zu erreichen.

1.2. Regionskarte



Abb. 1: LEADER-Region Weinviertel Ost, entnommen aus: Lokale Entwicklungsstrategie Weinviertel Ost 2007 – 2013 (2015) Seite 7

2. Sozioökonomische Charakterisierung der Region

2.1. Allgemeine Beschreibung

2.1.1. Regionsbeschreibung

Die folgenden Ausführungen orientieren sich an der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) der LEADER Region Weinviertel Ost 2007 – 2013. Demzufolge zählt das Weinviertel zu den wirtschaftlich schwächsten Regionen in NÖ. Obwohl durch den EU-Beitritt Tschechiens und der Slowakei positive Impulse erkennbar sind, liegt das Pro-Kopf-Einkommen im untersten Landesdrittel.

Die Region ist von landwirtschaftlicher Produktion geprägt; Wein, Getreide und in manchen Bereichen auch Schweinehaltung zählen hier zu den wichtigsten Produkten bzw. Erwerbszweigen. Der Weinbau sowie die mit der landwirtschaftlichen Produktion gekoppelte Nahrungs- und Genussmittelindustrie haben nach wie vor eine große Bedeutung in der Region.

Im gewerblich-industriellen Bereich stellen die Lebensmittelverarbeitung sowie die Bauwirtschaft die wichtigsten Impulsträger dar. Im Dienstleistungsbereich konnten in den letzten Jahren Arbeitsplatzgewinne verbucht werden; ca. zwei Drittel aller Beschäftigungsmöglichkeiten sind hier beheimatet. Insgesamt muss die Situation am Arbeitsmarkt aber als negativ betrachtet werden, Arbeitsplatzverluste in Gewerbe und Industrie konnten durch Arbeitsplatzgewinne im tertiären Sektor nicht ausgeglichen werden. Die Region ist damit eine klassische „Pendlerregion“, wobei die Wien-nahen Gemeinden Bevölkerungszuwächse verzeichnen können. Eine negative Geburtenbilanz sowie eine positive Wanderungsbilanz führte in den letzten Jahren zu einer Überalterung der regionalen Bevölkerungsstruktur. Diese Entwicklung wird sich nach Auskunft von Experten in den nächsten Jahrzehnten fortsetzen.

„Generell setzt die Region auf den Tagestourismus, qualitative Rückstände gibt es vor allem im Gastronomie und Beherbergungsbereich, aber auch bei ergänzenden Erlebnisangeboten. Der Naturpark Leiser Berge – Mistelbach und Ansätze von naturnahen Erholungsangeboten entlang der March sind Ansatzpunkte für eine umfassende Entwicklung im Sinne einer zukünftigen Biosphärenregion. Kernangebote im Sinne der touristischen Entwicklung der Region sind der Weintourismus, der Radtourismus und der Gesundheitstourismus mit den Leitprojekten Laa / Thaya und Bad Pirawarth“ (siehe LES – Seite 8).

Allgemein betrachtet ist die Wirtschaftsentwicklung im Weinviertel im Vergleich zu Gesamt-Niederösterreich rückläufig. „Die Zahl der unselbstständig Beschäftigten reduzierte sich in der letzten Dekade um 2 Prozent von rund 85.500 auf 83.600, wohingegen in Niederösterreich eine Erhöhung um 3 Prozent verzeichnet werden konnte“ (siehe LES – Seite 14). Die Daten für den Arbeitsmarkt sind daher entsprechend problematisch: „Das Angebot an Arbeitsplätzen ist gering, sodass der überwiegende Teil der Erwerbstätigen zum Auspendeln gezwungen ist. Im Süden der Region vor allem in den Wiener Raum, im Norden in die größeren Arbeitbergemeinden Laa a. d. Thaya, Mistelbach, Poysdorf und Zistersdorf. Die Arbeitslosenrate ist in den gut an den Wiener Zentralraum angebotenen Regionen relativ niedrig. Eine höhere Arbeitslosigkeit besteht vor allem im Bereich March - Weinviertler Dreiländereck – Mistelbach (siehe LES – Seite 14).

An Ausbildungsmöglichkeiten bestehen in der LEADER Region Weinviertel Ost sieben Gymnasien, sechs Handelsakademien und -schulen, drei Höhere Bundeslehranstalten für wirtschaftliche Berufe, eine Höhere Technische Lehranstalt, acht Berufsschulen sowie sieben Fachschulen. Rund 25 Prozent der Bevölkerung haben eine Lehrlingsausbildung absolviert. Allgemeine Höhere Bildende Schulen werden hingegen von nur rund 5 Prozent der Weinviertler Bevölkerung abgeschlossen. Über einen Universitätsabschluss verfügen durchschnittlich 3 Prozent der Bevölkerung, wobei es in den Bezirken Korneuburg und Wien Umgebung – aufgrund der Nähe zu Wien - eine höhere Zahl an AkademikerInnen gibt.

In der Region gibt es 4 Naturschutzgebiete, 4 Landschaftsschutzgebiete, 2 Natura-2000 Europaschutzgebiete im Sinne der Vogelschutzrichtlinie und der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie sowie einen Naturpark („Leiser Berge“).

2.1.2. Ersteinschätzung über Regionale Stärken, Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten

In den einzelnen Workshops wurde nicht gesondert über regionale Stärken diskutiert, da diese – meist mit den gleichen beteiligten Personen – ohnehin 1 ½ Jahre zuvor im Rahmen der LES – Erstellung erarbeitet wurden. Ergo dessen sei auf die dort angeführten Daten verwiesen.

In den einzelnen World Cafes sowie bei der Auftaktveranstaltung in Bad Pirawarth wurden jedoch unterschiedlichste Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten identifiziert, welche für die Region im Hinblick auf Lernen von Bedeutung sind. Zusammengefasst dargestellt lauten diese:

- Angebote für Familien ausweiten (Familien zeigen, was man mit und für die Kinder machen kann)
- Elternbildung wird als dringend notwendig angesehen (Elternbildung als wichtiger Entwicklungsschritt, etwa weil Gewalt an den Schulen angeblich immer mehr zunimmt)
- Zusammenarbeit zwischen Eltern + Lehrern verbessern, um Potenziale rechtzeitig erkennen sowie „Fehlentwicklungen“ rechtzeitig entgegensteuern zu können
- Schaffung von Bewusstsein für Alternativenergie und für Umweltschutz
- Kennenlernen der eigenen Region, ihrer Produkte und Möglichkeiten („ ... wenn das Weinviertel wüsste, was das Weinviertel hat ...“)
- Jugend soll für Politik (gesellschaftliches Mitgestalten,...) begeistert werden
- Aneignung von sozialer Kompetenz - hierfür sollten entsprechende Kurse entwickelt und angeboten werden
- Gesundheitserziehung auch als zukünftig wichtiges Thema
- grenzüberschreitende Kompetenzen entwickeln (etwa sprachliche Ausbildung in Tschechisch)
- Vermittlung von PC – Kenntnissen und Umgang mit Informationstechnologie
- Entwicklung eines kleinregionalen Bildungsnetzwerkes mit professioneller Beratung
- Entwicklung einer Bildungsdatenbank „Weinviertel“ – sie könnte als Drehscheibe für regionale Bildungsprojekte dienen
- Entwicklungsbedarf gibt es in der Kommunikation, in der Organisation und in der Personalführung, egal ob in Betrieben, (halb)öffentlichen Einrichtungen oder in Vereinen („ ... das erkennen wir in Gesprächen mit zukünftigen Unternehmern, mit Winzern und MitarbeiterInnen ...“)
- Wichtig wäre eine bessere Vernetzung der Weinviertler untereinander („ ... wenn das Weinviertel wüsste, was das Weinviertel ist ...“)

Bildungsstrategie 2009-2013

- Bewusstseinsbildung für „Gemeinsinn und Solidarität“
- Schulungen für Winzer (z. B. in Marketing, Teambuilding etc.)
- verbesserte Vernetzung zwischen Lehrern, Unternehmen und Bildungsträgern
- Positionierung der Gemeinden als Wissensknotenpunkte, da Gemeinden jene Orte sind, wo jeder Bürger regelmäßig Kontakt hat (haben muss)

Die aufgezählten Entwicklungsmöglichkeiten und Herausforderungen bildeten eine erste Grundlage für Projekte, welche in Zukunft in der Lernenden Region Weinviertel Ost von Bedeutung sein werden. Nähere Angaben dazu siehe in Abschnitt 3.5 – „Maßnahmenbündel u. Projektideen“.

2.1.3. Entwicklungspotenziale

Nach Ansicht der Autoren der Lokalen Entwicklungsstrategie folgt die strategische Ausrichtung der Region im Hinblick auf Regionalentwicklungsmaßnahmen 2007 – 2013 mit insgesamt 5 Themenfeldern einer sehr großen Heterogenität der einzelnen teilregionalen Entwicklungsansätze. Im Zentrum steht die bestmögliche Vernetzung der Akteure der Region unter der Gesamtstrategie „Wein und Genuss Viertel“ (siehe nachfolgende Darstellung).

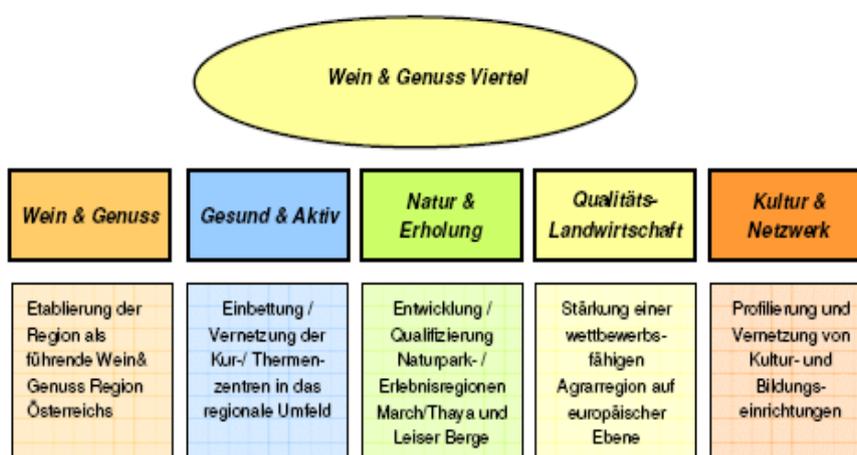


Abb. 2: Entwicklungsstrategie Weinviertel Ost 2007 – 2013 (2015); entnommen aus: LES Weinviertel Ost 2007 – 2013 (2015)

Die wesentlichen Entwicklungslinien und Maßnahmen orientieren sich an folgenden Zielen:

- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft
- Nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen und Erhaltung der Kulturlandschaft
- Erhaltung und Entwicklung einer attraktiven und vitalen ländlichen Region

In der Erarbeitung der Strategie „Lernende Region Weinviertel Ost“ wurde diesen Zielen sowie den dahinter stehenden fünf thematischen Schwerpunktbereichen weitestgehend Rechnung getragen. Die entwickelten Strategien, Projektideen und Maßnahmenbündel sind schwerpunktmäßig daraufhin ausgerichtet.

2.2. Charakterisierung der Region in Bezug auf Bildung und Lernen

2.2.1. vorhandene Bildungsanbieter

In den Mitgliedsgemeinden der Region Weinviertel Ost finden wir insgesamt 59 Volks-, 22 Haupt-, 4 Polytechnische und 4 Sonderschulen. Allgemeinbildende Höhere Schulen findet man in Wolkersdorf, Mistelbach und Laa an der Thaya, Berufsbildende Höhere und mittlere Schulen v.a. in Mistelbach. Darüber hinaus gibt es in der Region 8 Musikschulen.

Erfreulich ist die relativ gute Abdeckung seitens der Erwachsenenbildungsanbieter. In den 57 Gemeinden bieten knapp 80 Erwachsenenbildungseinrichtungen ihre Dienste an; der Großteil entfällt dabei auf das Katholische Bildungswerk, das Bildungs- und Heimatwerk sowie die Volkshochschule. Den zahlenmäßig größten Zustrom erfährt das WIFI. Rund ein Fünftel der Gemeinden verfügt über keine lokalen Erwachsenenbildungsanbieter; Interessierte müssen auf die Bildungsanbieter in Nachbargemeinden ausweichen.

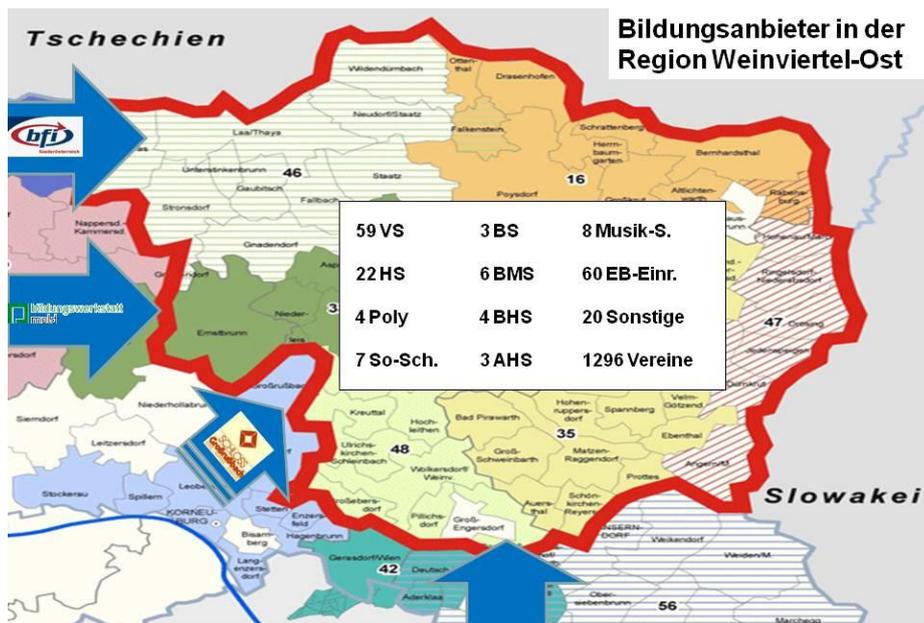
Ergänzend zu den institutionalisierten Schulen und Einrichtungen der Erwachsenenbildung findet man in der Region rund 1.300 Vereine. Der Bogen spannt sich dabei von den Freiwilligen Feuerwehren, Jagdvereinen, kirchlichen Vereinen über Jugend-, Familien-, Elternvereine bis hin zu diversen Sport- und Kulturvereinen. Der Rolle dieser Vereine kommt in einer Lernenden Region eine ganz besondere Bedeutung bei. Sowohl im Rahmen der Nachwuchs- als auch der laufenden Mitgliederpflege wird von diesen eine Fülle an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen angeboten. Darüber hinaus ist ein funktionierendes Vereinsleben auch Ausdruck gelebter Gemeindekultur.

16 Museen bieten Einblick in die Geschichte und Entwicklung der Gemeinden und der Region und leisten damit einen wesentlichen Beitrag für die Bildung und Identitätsentwicklung. Zum Teil werden hier auch Initiativen gesetzt verschiedene Zielgruppen aktiv anzusprechen („Lange Nacht der Museen“ in der Region um Wolkersdorf, etc.). Lernen basiert besonders auch auf Erfahrung und lässt sich auf bisherige Entwicklungen aufbauen. Eine breite Akzeptanz der regionalen Bevölkerung ist hier zu erwarten.



Regional Coaching

Abb. 3: Überblick Bildungsanbieter in der Region Weinviertel-Ost (lokal)



Regional Coaching

Abb. 4: Überblick Bildungsanbieter in der Region Weinviertel-Ost (regional zusammengefasst)

	VS	HS	Poly	So-Sch.	BS	AHS	BHS	BMS	Musik-Schulen	EB-Eintr.	Sonstige	Vereine
Großharras	1											19
Ernstbrunn	1	1							1	1		47
Niederleis	1											12
Wolkersdorf	1	2	1	1		1			1	3	4	86
Ulrichskirchen	1									1		29
Hochleithen	1											8
Kreuttal	1											12
Kreuzstetten	1									1		25
Ladendorf	1											31
Mistelbach	3	2	1	1	1	1	3	5	1	4	6	46
Fallbach	1									1		22
Staatz-Kautendorf	1								1	2		8
Neudorf b. Staatz	1											14
Laa an der Thaya	1	2	1	1	1	1	1		1	2	2	121
Großkrut	1	1								1		k.A.
Altlichtenwarth	1											15
Asparn a. d. Zaya	1	1								1		37
Gnadendorf	1									1		14
Stronsdorf	1	1								1		26
Unterstinkenbrunn	1											4
Gaubitsch										1		13
Falkenstein										1		12
Otenthal	1									1		15
Wildendürnbach	1									1		21
Drasenhofen	1	1								2		22
Poysdorf	1	2		1				1	1	2	2	49
Herrnbaumgarten	1									1		12
Schrattenberg	1											k.A.
Palterndorf-Dobermannsd.	1											24
Neusiedl an der Zaya	1	1								2		16
Hauskirchen	1											17
Gaweinstal	1	1								2	1	89
Wilfersdorf	1									1		27
Großebersdorf	1									1		35
Pillichsdorf	1									1		7
Groß-Engersdorf	1											10
Bockfließ	1									1		13
Auerthal	1	1								2	1	33
Groß Schweinbarth	1									1	1	13
Bad Pirawarth	1									2		24
Hohenruppersdorf	1	1								2		k.A.
Sulz im Weinviertel	1									1		23
Zistersdorf	1	1	1	1	1				1	2	2	70
Schönkirchen	2									2		6
Prottes	1											10
Matzen	2	1		1						1	1	k.A.
Spannberg	2									2		22
Velm-Götzendorf										2		18
Ebenthal	1									1		19
Angern a. d. March	1									1		4
Dürnkrut	1	1								1		21
Jedenspeigen	1									1		18
Drösing	1									1		19
Ringelsdorf	1											k.A.
Hohenau a.d. March	1	2		1					1	1		15
Rabensburg	1											12
Bernhardsthal	1									1		11
GESAMT	59	22	4	7	3	3	4	6	8	60	20	1296

Abb. 5: Bildungsanbieter in der Region Weinviertel Ost

Quellen: NÖ Landesschulrat, BHW NÖ, VHS NÖ, Homepages der Mitgliedsgemeinden, div. Internetquellen.

2.2.2. Ergebnisse der Online-Befragung – Auswirkungen auf die Region

Mittels einer Online-Befragung wurden im Zeitraum vom 21.10. bis 4.11.2008 insgesamt 387 Bildungsanbieter/-träger der Region kontaktiert; die Rücklaufquote betrug rund 28 Prozent. Die Details der Befragung sind in einem umfangreichen Auswertungsbogen festgehalten (siehe Anhang).

Lebenslanges Lernen ist für die Bildungsträger der Region ein nahezu selbstverständliches Anliegen: Neun von zehn Befragten halten das Lebenslange Lernen für sehr wichtig. Jede zweite befragte Organisation bietet regelmäßig Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten an; weitere 22 Prozent hin und wieder. Neben den Schulen sind dies v. a. vereinsmäßig organisierte Anbieter. Als Hauptzielgruppen kommen vor allem Berufstätige und Jugendliche in Betracht.

Die Konzentration der Bildungsangebote richtet sich hauptsächlich auf die Bereiche „Wirtschaft & Arbeit“, „Gesund & Aktiv“, „Kultur & Vernetzung“ sowie „Interkulturelles Wissen“. Anhand der Befragungsergebnisse lässt sich ein mögliches Manko bei den Bildungsangeboten in den Bereichen „Wein & Genuss“, „Qualität & Landwirtschaft“ sowie „Religion und Spiritualität“ erkennen.

Die inhaltlichen Bildungsschwerpunkte sind erfreulicherweise breit gestreut; an erster Stelle finden sich Inhalte wie Gesundheit/Sport/Wellness und – mit einigem Abstand – Ernährung/Kochen.

Hinsichtlich des Lernorts orientiert man sich in der Region noch am Traditionellen. Rund 86 Prozent der Befragten gaben an, dass das Lernen im Schulungs- bzw. Seminarraum ausschließlich bzw. zum größten Teil erfolgt. Auch bei der Vermittlung der Lerninhalte beherrschen „klassische“ Formen wie Vortrag und Gruppenarbeit die Szene. Neuere Vermittlungsmethoden kommen dabei kaum zum Einsatz.

Rund zwei Drittel der BildungsteilnehmerInnen sind weiblichen Geschlechts.

Jeder zweite Bildungsträger bewirbt sein Angebot via Homepage; knapp vier von zehn Anbietern nutzen persönliche Einladungsschreiben, Flugblätter oder Plakate. Das Regionalradio/-fernsehen wird lediglich von 10 Prozent der Befragten für ihre Angebote genutzt.

Öffentliche Förderungen und Beiträge seitens der TeilnehmerInnen sind für die Finanzierung der Bildungsangebote ein unverzichtbarer Bestandteil.

Aus Sicht der Bildungsträger sieht man besonderen Nachholbedarf in den Bereichen „Persönlichkeitsentwicklung/Soziale Kompetenz“, „Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Marketing/Verkauf“, „erneuerbare Energien/Zukunftstechnologien“ und „Tourismus (Hotellerie/Gastronomie)“.

Rund ein Drittel der Befragten brachte zudem zusätzliche Anmerkungen und Anregungen ein. So sollten v. a. der Vernetzungsgedanke vorangetrieben und Doppelgleisigkeiten vermieden werden.

Zusammengefasst darf festgehalten werden:

Im Hinblick auf die Entwicklungsstrategie Weinviertel Ost 2007-2013 zeigt die Online-Befragung ein leichtes Manko bei den Bildungsangeboten in den Bereichen „Wein & Genuss“ sowie „Qualität & Landwirtschaft“. Aufgrund der im Folgekapitel 2.2.3 behandelten Trends und der Befragungsergebnisse sollte auch dem Bereich „Religion und Spiritualität“ besonderes Augenmerk zukommen.

Hinsichtlich „Lernort“ und „Vermittlung der Lerninhalte“ fühlt man sich in der Region noch stark traditionellen Formen verpflichtet. Alternative Lernorte und v.a. neuere Vermittlungsformen könnten nicht nur für Bildungsanbieter, sondern auch für bislang eher bildungsferne Schichten neue Zugänge zum Lebenslangen Lernen erschließen.

Die Bewerbung der Bildungsangebote stützte sich bislang ebenfalls auf eher traditionelle Formen (Ausnahme Internet). In einer zunehmend digitalisierten und v.a. visualisierten Welt bedarf es gerade im Bildungsbereich vermehrter Anstrengungen, regionale Angebote marketingmäßig an die Zielgruppen zu bringen. Durch Vernetzung der Bildungsträger erscheint der identifizierte Nachholbedarf leichter bewältigbar; zudem bieten Vernetzungen auch die Chance für neue Angebotsformen.

2.2.3. Internationale (Lern)Trends und deren Auswirkungen auf die Region

Es sind vor allem drei große soziographische Trends, welche in den nächsten Jahrzehnten auf die Region einwirken: der „**Megatrend Frauen**“, die „**Methusalem-Gesellschaft**“ und die „**Flexwork**“. Flankierend wirken sich zudem der Trend „**Lebensqualität**“ und „**Mindness**“ aus.

Wir erleben derzeit den Übergang von einer industriellen, auf männlicher Erwerbsarbeit basierenden Gesellschaft, zu einer Wissensökonomie, die deutlich die Frauen bevorzugt. Das, was in Zukunft an Qualifikationen gefordert und gewünscht bzw. sich durchsetzen wird, ist „weiblich“. Kommunikations- und Teamworkfähigkeit, die Fähigkeiten zum produktiven Ausgleich, sind klassisch „weibliche“ Fähigkeiten. Die klassische männliche Karriere, in der die Frau das Backup und die Hausarbeit für die Familie erledigt, wird in dieser Form künftig nicht mehr im Vordergrund stehen. Sie wird andere Verhandlungen, andere Kompromisse und auch andere ökonomische Ressourcen benötigen.

Der Mehrwert wird künftig mit geistiger, kreativer Arbeit erzeugt. Das erfordert eine andere Organisation von Arbeit, eine teamworkhafte und eine temporäre, projektbezogene Organisation unserer Arbeitswelt. Es kommt zu einer Erosion klassischer Arbeitsplätze. Zwischen 2010 und 2020 wird es einen massiven Schub von „Flexwork“ geben, weil dann die klassischen Verwaltungsjobs und die Sitzjobs in den Dienstleistungsbetrieben, vor allem in den Banken, in breiter Form durch neue Technologien, weiter rationalisiert werden. Der Arbeitstag wird nicht regelmäßig um 17 Uhr zu Ende sein, sondern die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit werden weiter verschwimmen. Eine große Zahl von Menschen wird die kombinierte Form von Heimarbeit und Büroarbeit wählen, weil sie in einer bestimmten Phase ihres Lebens fast so etwas wie das mittelalterliche Modell der Domus-Arbeit entwickeln möchten. Familie und Arbeit werden wieder ein Stück weit zusammenrücken können. Zunehmen wird auch der Anteil der Selbständigenrate, insbesondere jener Anteil, welcher keine Beschäftigten hat. Also die Einzelkämpfer, die Solisten, die Ich-AGs, die Selbst-GmbHs, die sich durchaus auch einmal für drei Jahre anstellen lassen, aber deren zentraler Lebensentwurf nicht das Angestelltendasein ist.

Generell entwickeln wir uns auch immer mehr zu einer Methusalem-Gesellschaft, eine pflegeanfällige Gesellschaft, obwohl wir wissen, dass 80 Prozent aller Menschen zwischen 60 und 80 Jahren so fit sind, dass sie praktisch die wesentlichen Dinge unseres Lebensstils wie Konsum und Reisen aufrecht erhalten. Sie haben zwar in hohem Ausmaß chronische Krankheiten, aber die sind immer mehr auch beherrschbar. Eine ältere Gesellschaft ist eine gesündere Gesellschaft, weil sie mehr vom Vorsorgegedanken geprägt ist, und das ist unter anderem der Hintergrund für die vielen Gesundheitsdebatten, auch die Empfindlichkeiten, die wir heute gegenüber Nahrungsmitteln erleben. Die weiterhin starke Zunahme des Anteils älterer Menschen in der Bevölkerung schafft einen expandierenden Markt für verschiedene sozial- und gesundheitswirtschaftliche Dienstleistungen. Verstärkt wird dieser Trend durch ein verändertes Gesundheitsbewusstsein in der Gesellschaft. Zunehmend mehr Menschen verbinden z. B. eine sportlich aktive Freizeitgestaltung mit dem Bedürfnis, einen eigenen Beitrag zur Gesundheitsprävention zu leisten.

Wirtschaftsforscher prognostizieren, dass der nächste große Wachstumsschub aus dem Interesse der Menschen an der Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen kommen wird. So werden Produkte und Dienstleistungen produziert werden, die darauf zielen, gesellschaftliche, ökologische, gesundheitsbezogene oder soziale Probleme zu lösen bzw. die Lebensqualität der Menschen zu sichern oder zu verbessern. Es geht also um ein Konzept, das sowohl materielle wie auch immaterielle, objektive und subjektive, individuelle und kollektive Wohlfahrtskomponenten gleichzeitig umfasst und das „Besser“ gegenüber dem „Mehr“ betont. Dienstleistungen für mehr Lebensqualität lassen sich jedoch gerade auch über den Markt anbieten. Die Vielfalt der Bedürfnisse scheint zu wachsen, und die Bereitschaft, dafür zu bezahlen, ebenfalls.

Die neuen Medien eröffnen vielen Dienstleistern Chancen günstiger und besser zu werden. Darum ist es gerade für professionelle Lebensqualitätsdienstleistungen dringend notwendig, die Möglichkeiten neuer Technologien auszuschöpfen und moderne Organisationskonzepte zum Einsatz zu bringen. Der Alltag wird zunehmend über den Computer geregelt, Information aber auch Kommunikation verschieben sich immer mehr in das World-Wide-Web. Computer können etwa durch Einsparung von Mobilität auch einen Beitrag zur Umweltentlastung leisten.

Der Wunsch nach intakter Natur – Natur wird zunehmend als spiritueller Ort begriffen, aus der die gestressten Menschen Kraft und Inspiration schöpfen können und die Angst der Verbraucher vor Genprodukten und mit Chemie behandelten Produkten nimmt zu. Immer mehr Konsumenten greifen zu Bio-Food und letzterem wird gleichzeitig ein neues Image verliehen. Die eigene Gesundheit sowie ethische Aspekte hinsichtlich Anbau und Herstellung stehen vermehrt im Zentrum. Die Konsumenten zeigen vermehrt Interesse an der Provenienz der Produkte und wollen – entgegen früheren Kompromissen – Gesundheit und Genuss in einem. Im Zentrum steht die enge Beziehung zwischen Körper, Seele und Geist. Eine Gallionsfigur für die Anwendung von Naturmedizin ist vor allem Hildegard von Bingen, welche mit Kräutern und Lebensmitteln versuchte, Krankheiten zu heilen oder zu lindern. Immer mehr Anbieter treten in den Naturmedizin-Markt ein, bieten Tees, Gewürze, Kekse, Salben etc. an und informieren die Öffentlichkeit mit praktischen Tipps und Rezepten.

Für die nächsten 10 bis 20 Jahre wird weiters der Trend zum Self-Enhancement prognostiziert (Enhancement = Verstärkung der Hirnfunktionen, von Gefühlen, Konzentrationsfähigkeit, Sozialer Kompetenz und Lernleistung). Die Menschen werden selbstverantwortlicher und verlangen nach einer Neudefinition dessen, was Gesundheit und Wohlfühlen überhaupt ist. Gesundheit wird immer mehr ganzheitlich gesehen. Je mehr das Bewusstsein und die Sensibilität für die eigene Gesundheit wächst, desto mehr werden Angebote, welche die psychische Gesundheit erklären, fördern und sichern, nachgefragt. Angebote wie „die philosophische Praxis“ (Antworten auf Lebensfragen), Mediation (Fähigkeiten vermitteln zur Eigeninitiative und Selbststeuerung) oder Supervision/Coaching werden enormen Zulauf gewinnen. Neben dem noch länger anhaltenden Wellnesstrend macht sich also zunehmend der Trend zur Mindness breit.

In Anbetracht dieser kurz geschilderten Entwicklungen sind **für eine Lernende Region Weinviertel Ost** zahlreiche Herausforderungen zu bewältigen, insbesondere Beratungs- und Serviceangebote zu schnüren, welche dem zunehmenden Anteil von Singles, Patchwork-Familien und Alleinerziehenden gerecht werden.

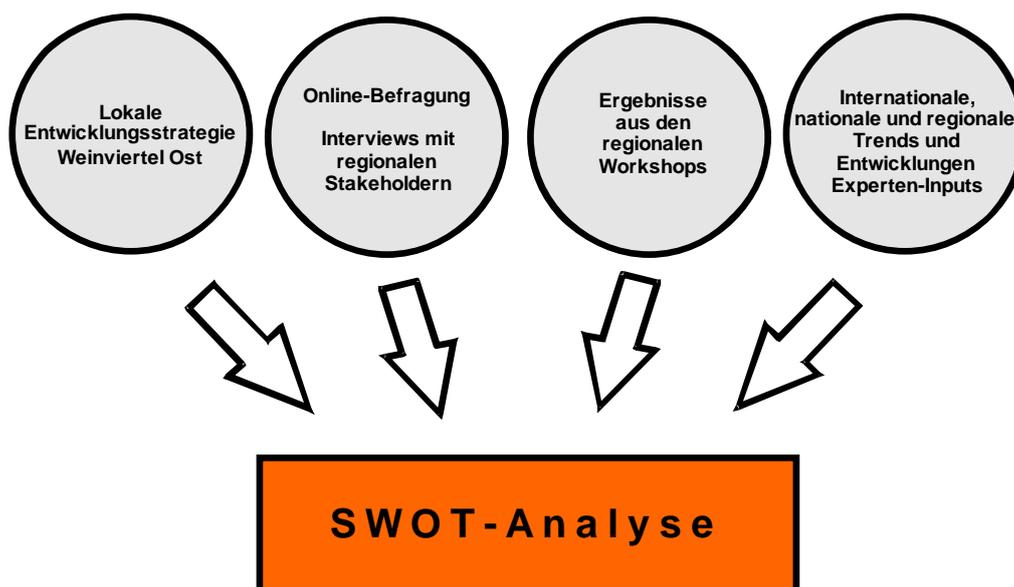
Die zunehmend „alternde“ Bevölkerung in der Region wird vermehrt Informationen und Angebote im Bereich Vorsorgemedizin und „Neubesinnung“ benötigen. Informationen über Naturmedizin, Komplementärmedizin, Ernährung, Regionalität, etc.) sowie Anleitungen bzw. Anregungen (Self-Enhancement, Seminare, Vorträge, Workshops) in den Bereichen Philosophie, Religion, Psychologie, Soziologie, etc. werden vermehrt nachgefragt.

Unternehmen, Institutionen und ArbeitnehmerInnen müssen frühzeitig auf neue Beschäftigungsformen – insbesondere bei der Kombination von Familie und Arbeit - vorbereitet werden. Kreative Ansätze, Vermittlung von Orientierungswissen, Forcierung des UnternehmerInnen-Trainings sowie die Förderung von neuen Selbständigen bedürfen besonderer Aufmerksamkeit.

Lebensqualität richtet sich vermehrt an „soft facts“ aus, was neue Formen des Wahrnehmens und Lernens für alle in der Region lebenden Menschen bedingt. Ziviles Engagement, Kombinationen von Wellness und Mindness, personenbezogene Dienstleistungen und individuelle Lernangebote tragen wesentlich zur Lebensqualität bei, denn diese wird zunehmend ganzheitlicher definiert und beschränkt sich weniger auf eine überschaubare Anzahl von Grundbedürfnissen.

2.3 SWOT-Analyse

Auf Basis der vorliegenden Ergebnisse und Beiträge aus der Lokale Entwicklungsstrategie, der Online-Befragung, den Interviews mit regionalen Stakeholdern, den Workshops und der Trenddiskussion wurde im Hinblick auf eine Profilierung als Lernende Region eine umfangreiche SWOT-Analyse durchgeführt, deren Eckpunkte sich wie folgt zusammenfassen lassen.



Bildungsstrategie 2009-2013

2.3.1 Allgemein

Stärken	Schwächen	Chancen	Gefahren
Wichtigste Produkte bzw. Erwerbszweige der Landwirtschaft sind Wein, Getreide und z. T. Schweinehaltung	Das Pro-Kopf-Einkommen in der Region ist äußerst niedrig	Einbindung der Jugendlichen in zeitlich befristete Projekte	Geringer Mobilisierungsgrad von Jugendlichen
Wichtige Impulsträger sind Lebensmittelverarbeitung und Bauwirtschaft	In Gewerbe und Industrie sind Arbeitsplätze rar. Rückgang bei den unselbständig Beschäftigten	Verkehrsachse Wien - Brunn	Mangelnde Investitionsbereitschaft der Unternehmen
Zwei Drittel der Beschäftigten finden sich im Dienstleistungsbereich	Der Großteil der ArbeitnehmerInnen muss auspendeln.	Neue Beschäftigungsformen (Kombination v. Familie und Arbeit)	
Genussregion (hohes Potential, mehrere Ansätze)	Negative Geburtenbilanz Die Jugend weist ein hohes Maß an Politikverdrossenheit auf.	Nutzung des Potenzials älterer Menschen Mobilität von Frauen stärken	

2.3.2 Bildung (Aus-, Fort-, Weiterbildung)

Stärken	Schwächen	Chancen	Gefahren
Die Region zeichnet sich durch ein relativ dichtes Netz an Erwachsenenbildungseinrichtungen aus	Dzt. gibt es Defizite bei der Vernetzung zwischen Lehrern, Unternehmen u. Bildungsträgern	Neue Lerninhalts-Vermittlungsformen bieten Chance für die Erreichung Bildungsferner	Gewalt an Schulen bzw. unter/zwischen Jugendlichen
In der Region gibt es ein relativ großes Angebot an EB-Weiterbildungsangeboten	Dzt. werden „klassische Formen“ der Lerninhaltsvermittlung massiv bevorzugt.	Unternehmertrainings, Förderung von neuen Selbständigen	Vernachlässigung der „Bildungsfernen“ bei der Bildungswerbung
Zwei Drittel der BildungsteilnehmerInnen sind weiblichen Geschlechts	Relativ große Abhängigkeit der Bildungsanbieter von öffentlichen Förderungen	Gefragt ist: Vermittlung von Orientierungswissen; Übersicht über Angebote, Bildungsinformation für Bevölkerung	Konzentration der geförderten Bildungsangebote lediglich auf große Anbieter
Inhaltlicher Bildungsschwerpunkt liegt auf Gesundheit/Sport/Wellness und Ernährung/Kochen	Es gibt konkreten Nachholbedarf in den Bereichen „Persönlichkeitsentwicklung/ Soziale Kompetenz, Werbung/ÖA, Marketing/ Verkauf, erneuerbare Energien/ Zukunftstechnologien, Tourismus (Hotellerie, Gastronomie)	Seminare, Vorträge, Workshops in den Bereichen Philosophie, Religion, Psychologie, Soziologie etc. liegen stark im Trend.	Überalterung der Bevölkerung und fehlende Motivation f. Lebenslanges Lernen
Gute Auslastung im Bereich der wirtschaftlichen Ausbildung (WIFI)	Manko der Bildungsangebote in den Bereichen „Wein & Genuss“, „Qualität und Landwirtschaft“, „Religion und Spiritualität“ Lediglich 5 Prozent der Bevölkerung haben eine AHS abgeschlossen; nur 3 Prozent verfügen über Uni-Abschluss Geringes Bewusstsein für Eigenverantwortung der Bevölkerung u.a. auch in der Gesundheitsbildung Mangelnde Absprachen der Bildungsanbieter Schulausbildung reicht nicht für berufliche Anforderungen	Sprachausbildung bspw. Tschechisch Vermittlung von PC-Kenntnissen bzw. Anwendungs-Know-how von Informationstechnologien Gezielte Investition in Eltern Erziehungsarbeit – dadurch Einfluss auf die Ausbildung/Entwicklung d. Kinder und Jugendlichen Bildung vor Ort bringen; Nutzung der Gemeindestrukturen Kurse für soziale/persönliche Kompetenz Gesundheitserziehung, Anleitungen zum „Self-Enhancement, Angebote bei Vorsorgemedizin u. „Neubesinnung“	

Bildungsstrategie 2009-2013

2.3.3 Landwirtschaft, Tourismus, Wirtschaft

Stärken	Schwächen	Chancen	Gefahren
Der Weintourismus wurde als künftiges Potenzial erkannt und sukzessive ausgebaut	Bei den WinzerInnen gibt es noch Defizite im Marketing, Teambuilding etc.	Positionierung mit Qualitätsprodukten	Mangelnde Investitionsbereitschaft bei Unternehmen
Radtourismus	Im Bereich der Gastronomie, Beherbergung und bei den Erlebnisangeboten bestehen Qualitätsdefizite	Konzentration auf sanften Tourismus	Fehlende Chancengleichheit im Beruf, Vorurteile
Gesundheitstourismus (Laa/Thaya, Bad Pirawarth)	Mangelndes Wissen über die eigene Region	Erneuerbare Energien	
Genussregion		Sektorübergreifende Tourismusmaßnahmen	
Künftige Biosphärenregion (Naturpark Leiser Berge-Mistelbach, Erholungsangebote entlang der March)		Konzentration auf Nischenangebote	
4 Naturschutzgebiete, 4 Landschaftsschutzgebiete, 2 Natura 2000-Europaschutzgebiete, 1 Naturpark			

2.3.4 Kooperation, (über-)regionale Zusammenarbeit

Stärken	Schwächen	Chancen	Gefahren
Potenzial von 57 Gemeinden im Rahmen der LEADER Region Weinviertel Ost	Kommunikationsdefizite in Wirtschaft, Institutionen, Organisationen	Vernetzung der Weinviertler untereinander, Ausbau d. Netzwerkes Wein4tel	Eigeninteressen bzw. „Kirchturmdenken“ der Gemeinden
Die Bildungsakteure in der Region bekunden ihr Interesse an Kooperation und Vernetzung.	Fehlen einer Koordinationsstelle	Etablierung sozialer und politischer Bildung als Themenbereiche	Zusätzliche Kostenbelastung
In der Region gibt es sechs Kleinregionen, die einige überörtliche Grundfunktionen erfüllen		Entwicklung von kleinregionalen Bildungsnetzwerken mit profess. Beratung	
Gute und z. T. intensive Kontakte zu den Nachbarregionen		Positionierung der Gemeinden als Wissensknotenpunkte	
		Schaffung einer Bildungsdatenbank als Drehscheibe für regionale Bildungsprojekte	
		Schaffung einer Netzwerkstruktur	

2.3.5 Lebensqualität, Identität, Bewusstseinsbildung, Gesundheit

Stärken	Schwächen	Chancen	Gefahren
16 Museen bieten Einblick in Geschichte und Entwicklung der Gemeinden/Region	Fehlen eines regionalen Marketingplans	Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung für „Gemeinsinn und Solidarität“	„Cocooning“, „Single-Gesellschaft“
Zahlreiche Vereine mit ehrenamtlich Engagierten	Mangelnde Einbindung Jugendlicher in d. Vereine	Gesundheit = Megatrend	Überalterung der regionalen Bevölkerung
bestehende Gesundheits- und Erholungszentren (Bad Pirawarth, Laa a.d. Thaya)	Mangelndes Wissen über die Stärken der eigenen Region	Ausbau von Betreuungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche	Mehrfachbelastung von Frauen insbesondere in der Landwirtschaft
Orte der Kraft, Ruhe, Besinnung	Kaum Förderung von Jugendprojekten	Gendergerechte Angebotsformen	

3. Regionale Entwicklungsstrategie „Lernende Region Weinviertel Ost“

3.1. Vision

Die Vernetzung bestehender Einrichtungen und Akteure zu einem Bildungsnetzwerk im östlichen Weinviertel ist in vielen Facetten erkennbar und sorgt für einen weiteren Ausbau der Potentiale der Region. Die Netzwerkpartner nehmen einander besser wahr, tauschen ihre Erfahrungen aus und entwickeln regionale Bildungsangebote, Kompetenzen und Aufgabenstellungen gemeinsam weiter. Durch die neue Qualität der Zusammenarbeit und gemeinsam getragene Initiativen entsteht ein Prozess, der insbesondere auch zur Aufbereitung eines besseren Umfeldes für Wissen und Bildung im östlichen Weinviertel beiträgt.

Wissen und Kompetenzen erhalten einen neuen Stellenwert. Es besteht breite Akzeptanz, dass Bildung ein zentraler Erfolgsfaktor sowohl für die Zukunftssicherung jedes/jeder Einzelnen in der Region als auch für die Regionalentwicklung ist. Lebenslanges Lernen und die Wahrnehmung von Eigenverantwortung für Bildung sind keine inhaltsleeren Schlagwörter mehr, sondern werden von der Bevölkerung wahrgenommen und gelebt. Regional gebundene Wissensressourcen und die Potenziale unserer regionalen Akteure werden zum Wohl des Weinviertels eingesetzt und eingebunden. Dadurch können Innovationen in Gang gesetzt werden, welche es uns erlauben, auf Veränderungen in Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt rasch und zielgerichtet zu reagieren.

Die Lernende Region etabliert sich nicht als geografische oder verwaltungstechnische Einheit, sondern wird als Gestaltungs- und Entwicklungsprozess im Weinviertel verstanden und unter guter Verankerung in bestehenden regionalen Strukturen gelebt. Durch die Vernetzung mit anderen Lernenden Regionen - beispielsweise auf Ebene des Weinviertels - werden Synergien genutzt und überregionale Herausforderungen bewältigt.

3.2. Entwicklungsziele

Die Ziele der Lernenden Region Weinviertel Ost werden anhand

- der Einschätzung über regionale Stärken, Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten,
- der Lokalen Entwicklungsstrategie,
- der Analyse internationaler und nationaler Trends unter Berücksichtigung der Auswirkung dieser auf die Region Weinviertel Ost,
- der Online-Befragung und Interviews mit regionalen Stakeholdern
- und den unterschiedlichen Workshops

entwickelt und orientieren sich maßgeblich an der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft, der Nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen und Erhaltung der Kulturlandschaft und der Erhaltung und Entwicklung einer attraktiven und vitalen ländlichen Region.

Strategische Entwicklungsziele 2013 für die Region Weinviertel Ost

1. Gemeinsam mit den Netzwerkpartnern wird ein regionales Bildungsmarketingprogramm erarbeitet, umgesetzt und evaluiert. Das Interesse an Angeboten der Erwachsenenbildung wird gehoben.
2. Es wird ein regionales Gesundheitsnetzwerk konstituiert, in welchem die wesentlichen Stakeholder des Gesundheitsbereichs vertreten sind. Dieses Gesundheitsnetzwerk erarbeitet aufeinander abgestimmte Angebote für verschiedene Zielgruppen (darunter Jugendliche) und richtet sich an Einheimische aber auch Gäste der Region.
3. Unter Bezugnahme auf die Hauptziele des Programms zur Entwicklung des Ländlichen Raumes entwickeln die Netzwerkpartner mindestens drei regionalspezifische Qualifizierungspakete aus den Bereichen Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung bzw. Tourismus und Wirtschaft.
4. Mit mindestens einem Netzwerkpartner wird spezifisch für den Sozialkompetenzbereich sowie für den Bereich „Eltern – Kinder“ (Stichwort: „Elternschule“) ein interessantes Angebot entwickelt, welches in der Region zunehmend in Anspruch genommen wird.
5. Das Bewusstsein der regionalen Bevölkerung für die eigene Region (Stichwort: „Regionale Identität“) ist in messbaren Ausmaß (Kenntnis, Einstellung, Verbundenheit/Zugehörigkeit, etc.) vorhanden und nachweisbar.
6. Es werden Wege entwickelt maßgebliche Kernbotschaften bzw. Zusammenhänge für die Region wichtiger Produkte und Dienstleistungen einer breiten Öffentlichkeit stärker in das Bewusstsein zu rufen. Erhebungen vor und nach Umsetzung diesbezüglicher Maßnahmen belegen den Erfolg.
7. In den jeweiligen Jahresprogrammen werden bei mindestens drei Netzwerkpartnern neue Lern- und Vermittlungsmethoden angeboten.
8. Aus der Netzwerkarbeit innerhalb der Lernenden Region entstehen mindestens 6 Projektkooperationen regionaler Akteure.
9. Der zwischenmenschliche Wissens- und Erfahrungsaustausch wird wieder mehr praktiziert (z.B.: Jugend lernt von der älteren Generation und umgekehrt). Implizites Wissen gewinnt an Bedeutung.
10. Die Bekanntheit des Bildungsnetzwerkes Weinviertel Ost und des Konzepts „Lebenslanges Lernen“ nehmen zu.

3.3. Strategischer Ansatz (wie und auf welchen Wegen kommen wir zum Ziel?)

Aus den oben genannten Entwicklungszielen und aufgebaut auf den fünf Schwerpunkten der Lokalen Entwicklungsstrategie wurden **3 Strategiefelder (SF)** und **zwei Querschnittsstrategien** herausgearbeitet. Diese Strategiefelder sollen die Erreichung der genannten Ziele gewährleisten.



Abb. 6: Strategiefelder

SF1) BewusstseinsBILDUNG & LebensQUALITÄT

Das Strategiefeld „BewusstseinsBILDUNG & LebensQUALITÄT“ setzt sich vorwiegend mit den Rahmenbedingungen rund um Lernen, Wissen und Qualifikation auseinander. Die Bedeutung der Bildung als Wert, als persönlicher Erfolgsfaktor und „Humankapital“ einer Region soll den Bewohnern verstärkt ins Bewusstsein gerufen werden. Ziel ist es, mehr Motivation und bessere Voraussetzungen für Weiterbildung zu schaffen. Menschen in der Region schärfen ihr Bewusstsein und übernehmen Verantwortung für die Erhaltung ihrer Gesundheit von Körper, Geist und Seele. Sie setzen merkbare Aktivitäten bei Ernährung, Bewegung und sozialem Verhalten. Körperliche Gesundheit, geistige Fitness und innerliche Ausgeglichenheit werden als Teile einer ganzheitlichen Lebensart und nicht zuletzt als Grundlage einer nachhaltigen („gesunden“) Entwicklung der Region verstanden.

Innerhalb dieses Strategiefeldes lassen sich 2 Achsen definieren, an denen Umsetzungsprojekte entwickelt werden sollen und innerhalb derer auch die für Lernende Regionen maßgebliche Grundleistung *Gemeinsames Bildungsmarketing* verankert wird.

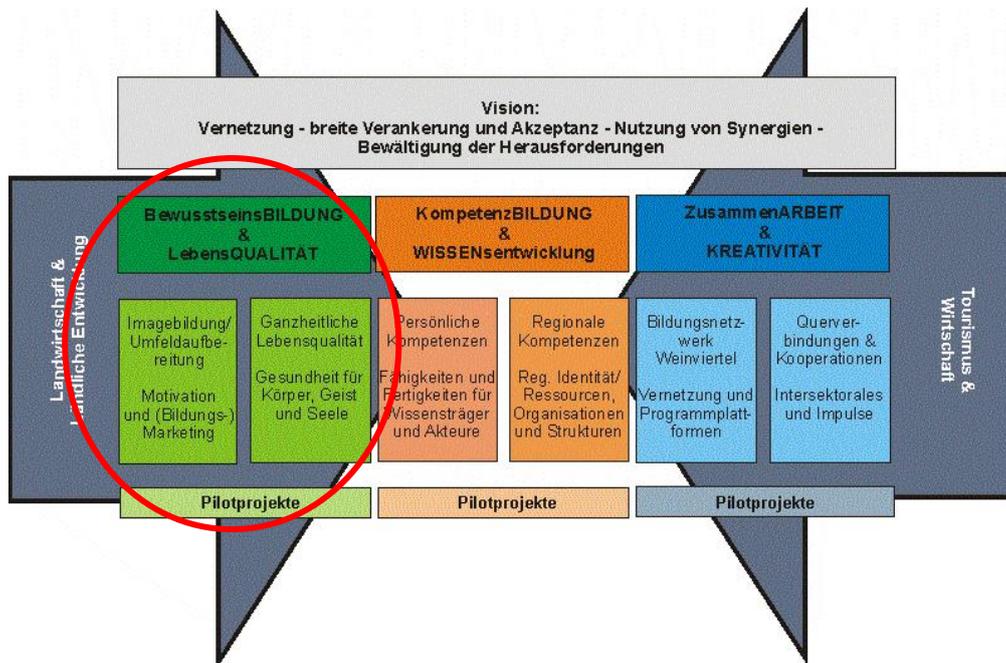


Abb. 7: Strategiefeld 1

ACHSE Imagebildung / Umfeldaufbereitung

Die ACHSE Imagebildung / Umfeldaufbereitung fasst Maßnahmen und Projekte zusammen, die Bewusstsein schaffen, Interesse am Thema (Weiter-)Bildung wecken und für eine Aufwertung von Wissen und Bildung in der Öffentlichkeit sorgen. Die Bewohner und Besucher der Region werden in genereller Form oder anhand verschiedener Zielgruppen angesprochen und sensibilisiert. Um Bildungsinteressierte weiter anzuregen und Bildungsferne zu gewinnen sollen lokale und regionale Maßnahmen mit Landes- und Bundesinitiativen kombiniert bzw. abgestimmt werden.

Projektidee: Imagekampagne „Zukunft entsteht im Kopf“
 Die Imagekampagne „Zukunft entsteht im Kopf“ wird von mehreren Organisationen der Region getragen bzw. umgesetzt und sieht auch eine Abstimmung mit bestehenden Aktivitäten regionaler Akteure (z.B. WIFI: „Wissen ist Arbeitsplatz“) vor.

ACHSE Ganzheitliche Lebensqualität

Die ACHSE Ganzheitliche Lebensqualität stellt den Menschen als individuellen Akteur in den Mittelpunkt. Denn seine körperliche, geistige und seelische Verfassung, seine Gewohnheiten und Wertorientierungen haben Auswirkungen auf seine Möglichkeiten und Interessen, sich weiterzubilden bzw. weiterzuentwickeln. Daher kommt der Gesundheit von Körper, Geist und Seele als Voraussetzung für nachhaltige Erfolge aber auch als Herausforderung bzw. eigenes Ziel entsprechend große Bedeutung zu.

Projektidee: Rundum g´ sund im Weinviertel
 Das Projekt „Rundum g´ sund im Weinviertel – eine Region lernt gesund sein“ wurde in mehreren Arbeitssitzungen innerhalb der Strategiebildung mitentwickelt und stellt ein umfassendes Gesundheitsbildungsprogramm der Region dar. Anhand der Analyse von Gesundheitsdaten und Bedarfserhebungen werden kleinregionale sowie regionsübergreifende Maßnahmen definiert und umgesetzt. Zu letzteren zählt etwa die Einrichtung eines Gesundheits(bildungs-)Infopointernetzes innerhalb der Region

SF 2) KompetenzBILDUNG & WISSENsentwicklung

Das Strategiefeld „KompetenzBILDUNG & WISSENsentwicklung“ beleuchtet die Bildungsangebote für BewohnerInnen und AkteurInnen der Region sowie etwaige Barrieren oder Verbesserungen betreffend der jeweiligen Zugangsmöglichkeiten. Dies gilt insbesondere auch für unterschiedliche Generationen, Zielgruppen und den Themenkreis Gleichberechtigung. Der Ausbau und die Pflege persönlicher bzw. regionaler Kompetenzen stehen hier im Mittelpunkt. Ein breites und dennoch übersichtliches Spektrum an Angeboten für Personen aber auch Organisationen geht auf die Interessen der Bildungsinteressierten und Wissensträger ein und greift gleichzeitig auch neue Herausforderungen - etwa am Arbeitsmarkt, bezüglich neuer Technologien oder anderer Innovationen - auf. Der Bewahrung, Pflege und Weitergabe bzw. Weiterentwicklung regionaler bzw. regionstypischer Kompetenzen, Fertigkeiten und Fähigkeiten kommt in diesem Strategiefeld hohe Bedeutung zu. Das Zusammenwirken der Bildungsträger der Region und ein partnerschaftliches Einvernehmen über eine regionale Aufgabenteilung sind entscheidende Erfolgsfaktoren in diesem Strategiefeld.

Innerhalb dieses Strategiefeldes lassen sich ebenfalls zwei Achsen definieren, an denen Umsetzungsprojekte entwickelt werden sollen. Hier finden auch die für Lernende Regionen maßgeblichen Grundleistungen betreffend die *Bildungsberatung* und die *Sicherung der Regionalen Grundversorgung an Weiterbildungsangeboten* ihre Verankerung.

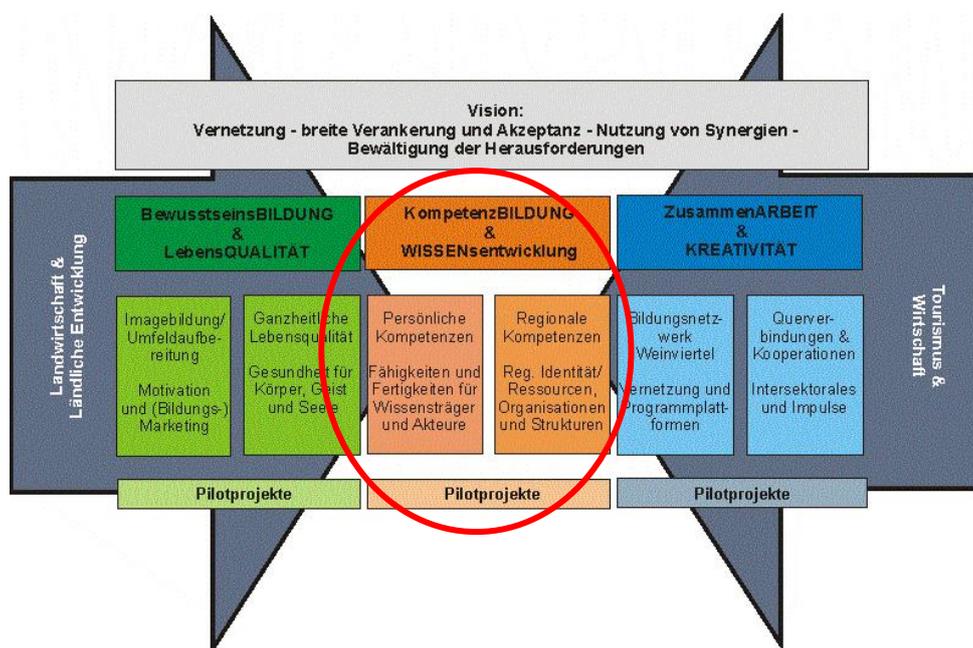


Abb. 8: Strategiefeld 2

ACHSE Persönliche Kompetenzen

Die ACHSE Persönliche Kompetenzen soll Wissensträger und Akteure der Region unterstützen und stärken. Persönliche Kompetenzen werden vertieft und/oder erweitert. Dabei spannt sich der Bogen von klassischen Weiterbildungsformen im beruflichen Sektor über die Nutzung neuer Methoden und Medien bis zur Erlangung neuer Perspektiven. Das zum Teil umfassende bestehende Angebot unterschiedlichster Akteure der Region wird nach Bedarf abgestimmt bzw. ergänzt, individuelle Bildungsberatung erleichtert den Zugang zu den jeweils passenden Angeboten. Dem Thema Wissensvermittlung und Generationen wird hier besondere Bedeutung zugemessen.

ACHSE Regionale Kompetenzen

Die ACHSE Regionale Kompetenzen trägt dazu bei den Geist und die Kultur einer Region zu bewahren und weiterzuentwickeln. Regionale Identitäten, Ressourcen sowie Eigen- und Besonderheiten stehen hier im Vordergrund. Die Aktivitäten dieser Achse sorgen dafür, dass regionales Wissen neue Trägerschaft – vielleicht auch neue Interpretation - findet. Nicht zuletzt sollen die regionalen Strukturen und Organisationen als Handlungsmodelle, Entwicklungsträger und Kompetenzzentren beleuchtet und gestärkt werden.

SF 3) ZusammenARBEIT & KREATIVITÄT

Das Strategiefeld „ZusammenARBEIT & KREATIVITÄT“ dient vor allem der Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch innerhalb der Region aber auch mit anderen relevanten Ebenen. Sektorenübergreifende Kooperationen sollen angeregt und Synergien genutzt werden. Organisationen, Institutionen und Personen kooperieren in verschiedensten Themenbereichen. Sie nutzen ihre Stärken und Ressourcen in gemeinsamen Projekten. Es entstehen kreative Milieus. Durch neue Denkmuster können sich nachhaltige Veränderungen und Innovationen entwickeln.

Innerhalb dieses Strategiefeldes lassen sich zwei Achsen definieren, an denen Umsetzungsprojekte entwickelt werden sollen. Die für Lernende Regionen maßgeblichen Grundleistungen *Abstimmung der Bildungsangebote* und *Gemeinsame Bildungsinformation* werden vorwiegend innerhalb der Achse Bildungsnetzwerk Weinviertel wahrgenommen.

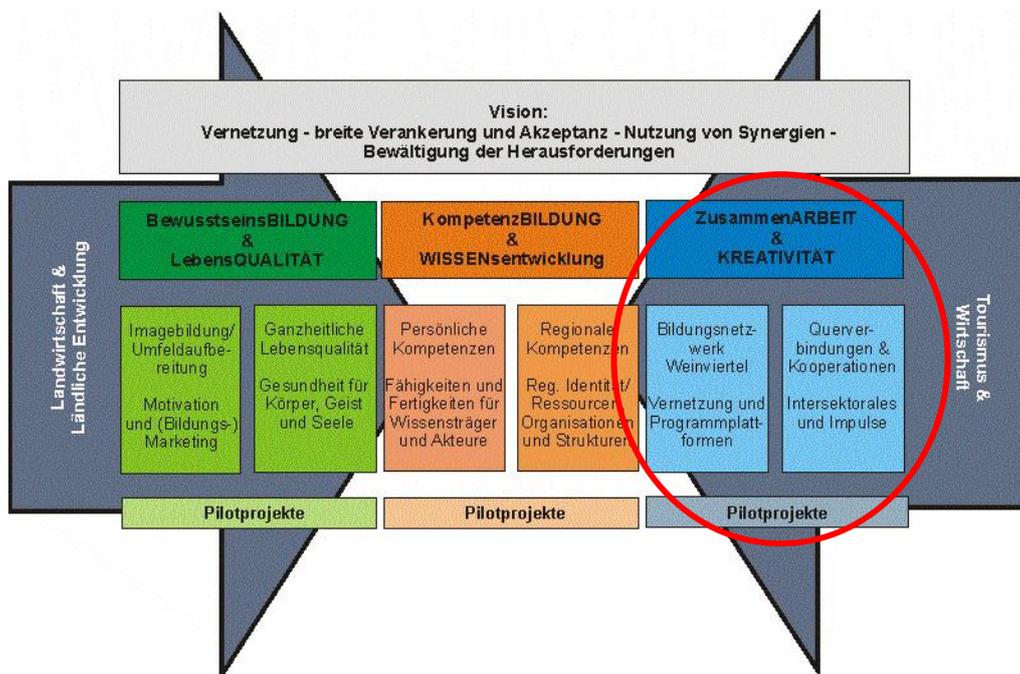


Abb. 9: Strategiefeld 3

ACHSE Bildungsnetzwerk Weinviertel

Die ACHSE Bildungsnetzwerk Weinviertel fasst Maßnahmen und Aktivitäten zusammen, die für eine weitere Vernetzung der Bildungsträger der Region und damit für eine Etablierung des „Bildungsnetzwerks Weinviertel Ost“ sorgen. Die Intensität der Vernetzung kann je nach Interesse und Bedarf vom einfachen Informationsaustausch bis zu konkreten Kooperationsprojekten reichen. Neben dem regionalen Maßstab werden auch überregionale Ebenen angesprochen. Dies gilt insbesondere für die Vernetzung mit den LEADER-Regionen (bzw. Lernenden Regionen) des Weinviertels in Form des „Netzwerks *wein4tel*“. Daneben gilt der Austausch mit Strukturen auf Bundes- und Landesebene als unverzichtbar. Innerhalb der gegenständlichen Achse bildet der Block Angebotsaufbereitung und Programmplattformen einen weiteren Schwerpunkt. Die Maßnahmen und Aktivitäten in diesem Bereich sorgen für eine möglichst transparente Darstellung bestehender Programme und Projekte und führen zur Abstimmung und gemeinsamen Entwicklung weiterer Angebote.

ACHSE Querverbindungen und Kooperationen

Die ACHSE Querverbindungen und Kooperationen unterstützt intersektorale Zusammenarbeit und unkonventionelle Projektkooperationen regionaler Akteure. Diese Achse richtet sich an das kreative Potential der Region und soll Raum geben übliche Denk- und Arbeitsmuster in Frage zu stellen oder auch zu durchbrechen.

Projektidee: „Netzwerkstatt querfeldein“

Die Netzwerkstatt querfeldein soll als Einzelereignis oder Tagungsreihe Gelegenheit zum Querdenken und zur Diskussion von Kooperationen zwischen unterschiedlichen Akteuren (aus Wirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus, etc.) der Region geben. Etwaige daraus entstehende Impulse oder Anregungen können von den Teilnehmern oder dem Netzwerk selbst aufgegriffen werden.

Das LAG-Management unterstützt die Kommunikation innerhalb eines (über)regionalen Bildungsnetzwerkes, bringt Impulse zur Erwachsenenbildung in die (über)regionale Diskussion ein und zeigt die Zusammenarbeit zwischen Netzwerkmitgliedern an. Die Kooperation der Netzwerkpartner kann vom Informationsaustausch zu verschiedenen Vorhaben über die Abstimmung einzelner Aktivitäten bis zur Umsetzung gemeinsamer Projekte erfolgen.

SF Q: Querschnittsstrategien

In Anbetracht der Ziele des Programms LE 07 bis 13 fungieren die SF „**Landwirtschaft und ländliche Entwicklung**“ sowie „**Tourismus und Wirtschaft**“ als **ergänzende und verbindende Bestandteile der Strategie LR Weinviertel Ost**. D. h. dass sämtliche der geplanten und in Zukunft umzusetzenden Projekte der LR Weinviertel Ost sowohl in einem der SF 1-3 als auch in einem der Querschnitts-Strategiefelder angesiedelt ist.

Querschnittsstrategie „Landwirtschaft und ländliche Entwicklung“

Das SF „Landwirtschaft und ländliche Entwicklung“ dient in Kombination mit den SF 1 bis 3 v. a. Bildungs- und Informationsmaßnahmen, der Kooperation bei der Entwicklung neuer Produkte und Verfahren, der Vermarktung von Tourismusleistungen, der Sensibilisierung für regionale Umweltthemen, der Kompetenzentwicklung und Maßnahmen zur Förderung von Berufsbildung (Veranstalter-, TeilnehmerInnen).

Querschnittsstrategie „Tourismus und Wirtschaft“

In Übereinstimmung mit den Themen der LES, den bereits vorhandenen regionalen Tourismusleitbildern, dem touristischen Kursbuch Niederösterreich sowie den vorhandenen Kooperations- und Werbemanuals der NÖ Werbung sollen hier u.a. die Entwicklung touristischer und kulturtouristischer Angebote, touristische und innerbetriebliche Marketing- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie Kooperationen mit benachbarten Regionen zum Tragen kommen.

Beiträge zur Weiterbildung und Optimierung hinsichtlich wirtschaftlicher Aufgabenstellungen werden nicht auf die Bereiche Primärproduktion und Tourismus eingeschränkt, sondern gelten vielmehr als Herausforderung für alle Akteure der Region. Querverbindungen zwischen Produktions- und Vermarktungssektoren können für Impulse sorgen, die zum Ausbau der Wertschöpfung und der Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit beitragen. Dementsprechend sind Bemühungen zur Stärkung der Betriebe- insbesondere der Jung- und Kleinunternehmer, regionaler Kooperationen und der wirtschaftlichen Vernetzung als Teil der vorliegenden Strategie anzusehen.



Abb. 10: Querschnittsstrategien

3.4. geplante Kooperationen mit anderen Weinviertel-Regionen

Geplant – und in Vorgesprächen bereits in Grundzügen erarbeitet – sind Kooperationen in Form des „netzwerks wein4tel“ mit den Lernenden Regionen des Weinviertels, insbesondere mit

- der LEADER-Region Weinviertel-Manhartsberg
- der LEADER-Region Weinviertel-Donauraum
- der LEADER-Region Marchfeld.

Auf die Genuss-Regionen sowie die Strukturen auf Bundes- und Landesebene (Netzwerk Land etc.) soll dabei besonderes Augenmerk gelegt werden.

3.5. Maßnahmenbündel + Projektideen

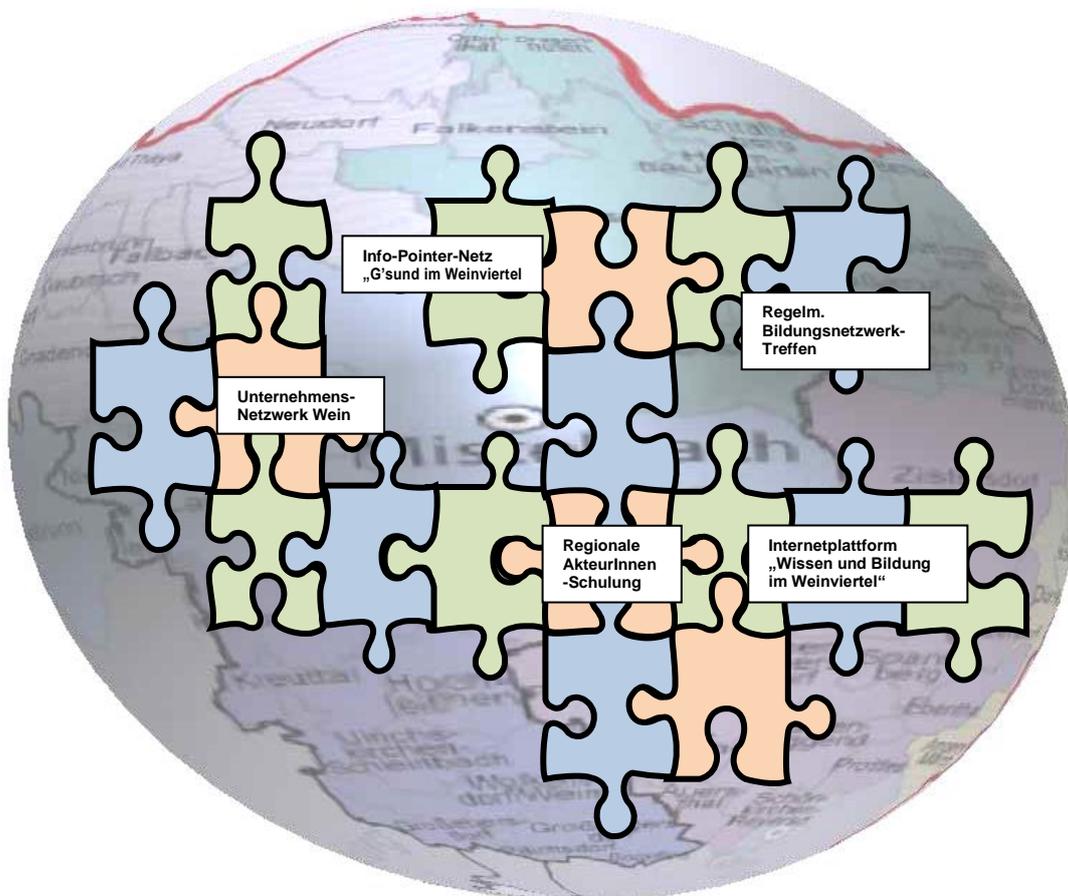


Abb. 11: Maßnahmenbündel & Projektideen

3.5.1. Maßnahmenbündel allgemein

Die erarbeiteten Maßnahmenbündel orientieren sich an der in diesem Kapitel, Abschnitt 3.3 dargestellten Vision, den erarbeiteten Entwicklungszielen und Strategiefeldern. Auf Grundlage erster Vorschläge im Zuge der Erarbeitung der Strategie liegen zunächst folgende Maßnahmenbündel, zu denen entsprechende Projektideen entwickelt werden sollen, vor:

- Bewusstseinsbildung / Motivation
- Bildungsmarketing
- Regionale Gesundheit
- Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Wissenstransfer und Generationen
- Regionale Identität
- Regionale Ressourcen
- Strukturen und Organisationen

- Etablierung „Bildungsnetzwerk Weinviertel Ost“ und „netzwerk wein4tel“
- Angebotsaufbereitung und Programm-plattformen
- Raum für neue Impulse

3.5.2. Projektbündel spezifisch

Die im Rahmen der World Cafes ausgearbeiteten Projektbündel orientieren sich an den Strategiefeldern sowie den daraus abgeleiteten Maßnahmenbündeln. Die folgende Übersicht versucht daher pro Strategiefeld die bis dato vorliegenden Projektideen thematisch zuzuordnen und darzustellen (*Anmerkung: die genannten Projektideen sind Arbeitstitel, eine genauere Bezeichnung der Projekte erfolgt erst in den Projektplanungsphasen*).

Strategiefeld 1: „Bewusstseinsbildung & LebensQUALITÄT“	
Imagebildung – Umfeldaufbereitung Bildungsmarketing im weiteren Sinn	Ganzheitliche Lebensqualität „Gesundheit für Körper, Geist und Seele“
Projektbündel 1: „Bewusstseinsbildung/Motivation“ Mögliche (Teil)Projekte können sein: - Imagekampagne „Zukunft entsteht im Kopf“	Projektbündel 1: „Regionale Gesundheit“ Mögliche (Teil)Projekte können sein: - „Regionales Gesundheitsnetzwerk“ - „G’sund im Weinviertel – Eine Region lernt gesund zu sein“ - „Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche“ - „Vortragsreihe Umwelt – Gesundheit – Nachhaltigkeit“ - „Bewusstseinschaffung für die eigenen Gesundheit“
Projektbündel 2: „Bildungsmarketing im engeren Sinn“	

Strategiefeld 2: „KompetenzBILDUNG & WISSEntwicklung“	
<p>Persönliche Kompetenzen „Wissensträger und Akteure“</p> <p>Projektbündel 1: „Fähigkeiten und Fertigkeiten“ Mögliche (Teil)Projekte davon können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildungsklausur für kreative Weinviertler Köpfe - „Weinviertelakademie“ - „Kommunikationsworkshop für Winzer, Gastronomen, Touristiker“ <p>Projektbündel 2: „Wissenstransfer und Generationen“ Mögliche Teilprojekte können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eltern als Coach - Lernbörse für Jung und Alt - Generationennetzwerk - Kommunikation: Schüler – Jugend – Eltern - Lehrer 	<p>Regionale Kompetenzen „Geist und Kultur einer Region“</p> <p>Projektbündel 1: „Regionale Identität“ Mögliche (Teil)Projekte davon können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Identitäts-Training“ für Erwachsene - Vortragsreihe „Geschichte der Region“ - Bildungsprogramm „Heimat-Wert-schätzung“ <p>Projektbündel 2: „Regionale Ressourcen“ Mögliche (Teil)Projekte können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Energiesparseminare“ - Vortragsreihe „Produkte und Angebote der Region“ - „Best of Weinviertel“ - „Zukunftswerkstatt Weinviertel“ <p>Projektbündel 3: „Strukturen und Organisationen“ Mögliche Teilprojekte können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung von Organisationen, Vereinen, Berufsgruppen - „Vision und Wirklichkeit in der Kommune“ - „Motivation und Kommunikation im Weinviertel“ - „Nahversorgungsplattform – Slow Food“ - „Qualitätsworkshops für Winzer“ - „Kooperation Ausbildung und Wirtschaft“

Strategiefeld 3: „Zusammenarbeit & Kreativität“	
<p>Bildungsnetzwerk Weinviertel „Kooperation der Bildungsträger“</p> <p>Projektbündel 1: „Etablierung Bildungsnetzwerk Weinviertel Ost und „netzwerk wein4tel“ Mögliche Teilprojekte können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regelmäßige Netzwerktreffen - Überregionale Austauschtreffen - Etablierung Nachhilfe, Lernhilfe und Lernbetreuung für Kinder (in Krisensituationen) - Politische Bildung für die Jugend“ - Netzwerk „Elternschule“ <p>Projektbündel 2: „Angebotsaufbereitung und Programmplattformen“ Mögliche Teilprojekte können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Etablierung einer Bildungsdatenbank für die Region“ - „Inszenierung von Bildungsmessen in der Region“ - „Erarbeitung eines Bildungskompasses Weinviertel“ - „Etablierung einer Bildungshotline“ 	<p>Querverbindungen und Kooperationen „Projektkooperationen regionaler Akteure“</p> <p>Projektbündel 1: „Raum für neue Impulse“ Mögliche Teilprojekte können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Netzwerkstatt „querfeldein“

4. Entwicklungs- und Erarbeitungsprozess

4.1. Allgemeines zur Erarbeitung des Strategiepapiers

Die Erstellung einer Bildungsstrategie im Sinne der Entwicklungsphase einer Lernenden Region hatte unter Einhaltung der inhaltlichen Vorgaben und je nach Zweckdienlichkeit (www.landnet.at/article/articleview/67675/1/25368) unter Einbeziehung bestehender Leitfaden-Empfehlungen des Bundesministeriums für Land und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) zu erfolgen. Sie sollte folgende Ergebnisse beinhalten:

- Definition von Zielen und Schwerpunktthemen für die Umsetzphase in der Region
- Bestandsaufnahme und allgemeine Entwicklungsziele für die Region
- Allgemeine Charakterisierung der Region
- Quantitative Strukturdaten zur Region
- Beschreibung der Ausgangslage in Bezug auf Lernen
- Trendhypothesen im Bezug auf „Lernen“
- Dokumentation des Verlaufes der Entwicklungsphase
- Einarbeitung bestehender Strategien speziell zum Thema Lernen
- Ableitung möglicher Projektvorhaben
- Liste der NetzwerkpartnerInnen und deren Rolle im Netzwerk
- Definition der Arbeitsweise im Netzwerk
- Zeitplan für die Umsetzungsphase
- Berücksichtigung von Gender Mainstreaming,
- Geplante Evaluierung/Monitoring

Mit der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie wurde Frau Mag. Carmen Zottl, Unternehmensberaterin aus Alberndorf (NÖ) beauftragt. Frau Mag. Zottl agierte im Rahmen der Auftragsbearbeitung als Mitglied der ARGE Regionalcoaching. Die ARGE Regionalcoaching besteht aus 3 Personen – Mag. Carmen Zottl (Alberndorf), Betriebswirtin; Dr. Bernhard Hofer (Public Opinion GmbH/Institut für Sozialforschung, Linz), Soziologe und Mag. Christian Husak (Peggau), Volkswirt. Nach dem tragischen Tod von Frau Mag. Zottl wurde das Projekt von Dr. Bernhard Hofer und Mag. Christian Husak fertiggestellt.

4.2. Vorgangsweise im Erarbeitungsprozess

Die Vorgangsweise im Erarbeitungsprozess orientierte sich an den Vorgaben der Ausschreibung bzw. an den Empfehlungen des Handbuchs „Lernende Regionen – Leitfaden Strategieentwicklung“ vom BMLFUW – Version Juli 2008. Sie umfasste folgende Schritte:

1. Festlegung der konkreten Vorgangsweise
2. Erhebung der Bildungslandschaft
3. Auftaktveranstaltung in Bad Pirawarth
4. Recherchen, Workshops und Bestandsaufnahmen
5. Bedarfserhebung Netzwerkaufbau
6. Zusammenführung der Ergebnisse
7. Schlussveranstaltung

Im Folgenden werden in diesem Kapitel die Umsetzungsschritte 1 – 4 näher beschrieben. Der Netzwerkaufbau wird in Kapitel 5 beschrieben; die Zusammenführung der Ergebnisse ist

in Kapitel 3 dargelegt. Die Schlussveranstaltung wurde in Form eines Protokolls dokumentiert. Hier wurden die Ergebnisse (Vision – Ziele – Strategie – Maßnahmen) den NetzwerkpartnerInnen vorgestellt, diskutiert und schlussendlich genehmigt.

4.2.1. Festlegung der konkreten Vorgangsweise

Kurz nach Auftragserteilung wurde die konkrete Vorgangsweise von Fr. Mag. Zottl mit dem Auftraggeber diskutiert und vereinbart. Festgelegt wurde, dass parallel zur Erhebung der Bildungslandschaft eine Online-Befragung durch Public Opinion/Institut für Sozialforschung durchgeführt wird. Die Ergebnisse dieser Erhebung sollten in der Auftaktveranstaltung, welche am 12. Nov. 2008 in Bad Pirawarth stattfand, präsentiert werden.

4.2.2. Erhebung der Bildungslandschaft

Zunächst wurden mittels Internet-Recherche, telefonischer und persönlicher Kontakte die wichtigsten Bildungsträger in der Region Weinviertel Ost sowie angrenzender Gemeinden eruiert und aufgelistet. Per Mail wurden dann im Zeitraum vom 21. 10. bis 4. 11. insgesamt 387 Bildungsanbieter/-träger der Region zu einer Online-Befragung eingeladen. Nach zweimaligem Nachfassen betrug die Rücklaufquote rund 28 Prozent.

4.2.3. Auftaktveranstaltung Bad Pirawarth

Bei der Auftaktveranstaltung am 12. November 2008 in Bad Pirawarth wurden die ersten Weichen für die Lernende Region gestellt. Folgende Gruppen waren eingeladen und vertreten:

- Lehrer
- Gemeindevertreter (Bürgermeister, Gemeinderäte)
- Regionalentwicklung (bzw. Personen, welche in diesem Segment tätig sind)
- Bildungsinstitute
- Gesundheit (bzw. Personen, welche in diesem Segment tätig sind)
- Tourismus
- bereichsübergreifende Gruppe (hier waren Personen vertreten, welche den obigen Bereichen nicht eindeutig zuordenbar waren)

Nach einer Einführung in das Programm „Lernende Regionen“ und der Darstellung der Ergebnisse der Online-Befragung (siehe dazu Abschnitt 4.2.3) wurden die TeilnehmerInnen aufgefordert, auf folgende Fragen Antworten zu geben:

- Was können und was wollen Sie in das Netzwerk einbringen?
- Was erwarten Sie sich vom Netzwerk?
- Wann ist die Lernende Region für Sie gelungen?

Basierend auf den Ergebnissen dieser 3 Fragen wurden die Personen, welche in den thematischen Gruppen an Tischen zusammen saßen, gebeten, konkrete Ideen zur Lernenden Region Weinviertel Ost zu entwickeln. Folgende Ergebnisse wurden dabei erzielt:

Tischrunde **Bildung** (Lehrer etc.):

Die Tischrunde Bildung schlug vor, durch gezielte Investitionen in die **Elternerziehungsarbeit** Einfluss auf die Ausbildung und Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu nehmen und sich dadurch später Geld für teure Finanzierungsmaßnahmen im Erwachsenenbereich ersparen zu können.

Tischrunde **Gemeindevertreter**:

Die Tischrunde der Gemeindevertreter erwartete, dass gezielte **Bildungsangebote** für die Bevölkerung erarbeitet werden. Daraus resultieren bessere Chancen, höheres Niveau und Steigerung der Lebensqualität in und für die Region.

Tischrunde **Regionalentwicklung**:

Die Tischrunde Regionalentwicklung wünschte sich, dass es in Zukunft besser gelingt, die Jugend für aktuelle Zukunftsthemen begeistern und einbinden zu können. Ergo dessen sollen die Bereiche Soziale und politische Bildung wichtige Themenbereiche werden. „Wir sehen die Chance, über diese Schiene mehr Leute ins Boot zu holen um das Projekt, über ihre speziellen Interessen weiter zu tragen und somit auf größere Beine zu stellen“.

Tischrunde **Bildungsinstitute**

Die Bildungsinstitute sehen Chancen durch:

Bewusstsein schaffen in der Bevölkerung für das lebenslange Lernen an sich und besonders für die Übernahme der Eigenverantwortung (Persönlichkeitskompetenzen).

Übersicht über Angebote schaffen, aber auch Bildungsinformation für die Bevölkerung bereitzustellen (z. B. zum Thema „Burnout“).

Bildung vor Ort – Bildung soll den Lernenden näher gebracht werden. Man sollte die Gemeinden als zentrale Ausgangspunkte fokussieren und deren potente Strukturen als Ausgangspunkt für die Zusammenarbeit nutzen.

Tischrunde **Gesundheit**

Im Bereich Gesundheit sehen die Teilnehmer einen deutlichen Zusammenhang zwischen niedriger Allgemeinbildung und ungesunder Lebensweise. Durch Maßnahmen für die *Gesundheitsbildung* für die Allgemeinheit sollen die Menschen besser informiert werden und lernen, sich selbst gesund zu erhalten und andere zu unterstützen.

Tischrunde **Tourismus**

Die touristischen Anbieter im Weinviertel sehen Chancen durch sich gegenseitig persönlich kennen lernen, vernetzen und Gemeinsamkeiten herausarbeiten sowie *Synergien* zu nutzen. Nicht jeder Tourismusbetrieb soll nur autark für sich arbeiten. In der *Vernetzung* liegt die große Stärke des Weinviertels, die Marke „Weinviertel“ soll gestärkt werden um von dem Image profitieren zu können.

Tischrunde **Bereichsübergreifende Gruppe**

Der bereichsübergreifenden Gruppe ging es primär darum, Bewusstsein dafür zu schaffen, dass *Bildung ein Wert für sich* ist, egal ob Ausbildung oder Fortbildung durch lebenslanges Lernen, Bildung von Jugendlichen oder Erwachsenenbildung erreicht wird. Man muss Bildung ganzheitlich betrachten. Bildung ist immer und überall notwendig, damit man als Region erfolgreich sein kann. Wenn das gelingt, hat man einen Weg gefunden die Region Weinviertel Ost national und international so zu platzieren, damit sie am besten Weg ist, die Herausforderungen der Zukunft bewältigen zu können. Außerdem sollte es durch das

Programm Lernende Regionen gelingen, kleinere Museen in der Region besser bekannt machen zu können.

Im Anschluss an die Präsentation der einzelnen Tischergebnisse wurden die TeilnehmerInnen gefragt, wer bereit ist, an der Plattform „Lernende Region Weinviertel Ost“ aktiv mitzuarbeiten. Nähere Details siehe dazu in Kapitel 5 bzw. in Anhang 2 (*Liste der Netzwerkpartner*).

4.2.4. Recherchen, Workshops und Bestandsaufnahmen

Neben der Online-Befragung, umfangreicher Literatur- (u. a. LES Weinviertel Ost, Handbücher des BMLFUW, Trendanalysen {Literatur: Horx, Popcorn, Naisbitt} und Internetrecherchen dienten als primäre Quelle zur Analyse der regionalen Bildungssituation bzw. des regionalen Bildungsbedarfs drei Workshops, welche in Poysdorf, Wolkersdorf und Laa/Thaya durchgeführt wurden. Die Ziele dabei waren:

- (weitere) Erhebung des Bildungsbedarfes (in der jeweiligen Teilregion)
- daraus: Erarbeitung von Themenschwerpunkten
- Einbringung von Projektideen, welche in die Bildungsstrategie einfließen sollen

Diese Ziele wurden mit folgenden Fragestellungen erarbeitet:

- Welchen Bildungs- und Entwicklungsbedarf erkennen wir in der Region Weinviertel Ost?
- Woran und bei wem erkennen wir diesen?
- Durch welche Maßnahmen kann dieser Bedarf gedeckt werden?
- Welchen Nutzen erwarte ich mir dadurch?
- Woran werden wir/andere erkennen können, dass die Maßnahmen erfolgreich waren?

In einer ersten Workshop-Runde wurden die TeilnehmerInnen aufgefordert, Ihre Meinungen und Ideen diesbezüglich kund zu tun und zu diskutieren. Als Methodik wurde dabei das „World Cafe“ angewendet, in welchem nach mehrmaligen „Tischwechsel“ die Ergebnisse von „tischverantwortlichen“ Personen vor dem Plenum vorgetragen wurden.

Im zweiten Teil des Workshops wurden die TeilnehmerInnen aufgefordert, aus dem Gehörten Themenbereiche, Projektideen und wünschenswerte Maßnahmen zu identifizieren, welche in der Lernenden Region Weinviertel Ost umgesetzt werden sollen. Projektideen und Maßnahmen sind aus den Protokollen entnehmbar – siehe dazu Anhang 3. Teilweise handelt es sich hier um „Einzelmeinungen“ – eine Wiedergabe würde daher den Rahmen dieses Papiers sprengen. Selbstverständlich wurden aber die genannten Ideen und Maßnahmen in die Strategieentwicklung aufgenommen. Sie finden ihre Berücksichtigung im strategischen Ansatz (siehe Abschnitt 3.2) und in den Maßnahmenbündeln und Projektideen (*siehe Abschnitt 3.6*).

Bei den Schwerpunktthemen wurden in den 3 Workshops folgende Bereiche als wichtig identifiziert:

- Generationen
- Stärkung der Wirtschafts- und Organisationsstrukturen
- Jugend
- Bildungs- und Programmplattformen
- Gesundheitsbildung für die Allgemeinheit
- bereichsübergreifende Themen

Zu den Themen Stärkung der Wirtschafts- und Organisationsstrukturen, Bildungs- und Programmplattformen und Gesundheitsbildung werden weiterführende Workshops organisiert. Genauere Details dazu sind im Anhang 3 ersichtlich (Protokolle der einzelnen Workshops bzw. World Cafes).

4.3. Besprechungen mit dem Auftraggeber

Mit dem Auftraggeber wurden seitens der ARGE Regionalcoaching folgende Besprechungstermine vereinbart:

- vor Projektstart – diese Besprechung diente auch als Vorbereitung der Auftaktveranstaltung
- während der Projektdurchführung nach jedem Workshop – diese Besprechung diente als kritische Reflexion der Workshops und World Cafes
- nach Abschluss der Workshops, in welchem eine grobe Skizze der erarbeiteten Strategie präsentiert und mit dem Auftraggeber diskutiert wurde
- vor Projektabschluss, nachdem der Strategieplan vorlag und Änderungen, Ergänzungen oder auch Weglassungen diskutiert wurden
- vor Durchführung der Abschlussveranstaltung – diese Besprechung diente einerseits zur Planung dieser als auch zur kritischen Reflexion des gesamten Projektes und Vorstellung und Diskussion der weiteren Vorgangsweisen.

Letztendlich wurde vom Auftraggeber mitgeteilt, dass er zur Begutachtung der entworfenen Bildungsstrategie ein eigenes, internes Beratungsgremium von 6 Personen aufgestellt hat, welches die Aufgabe hat, die entworfene Strategie nochmals kritisch zu reflektieren und schließlich zur Veröffentlichung frei zu geben.

5. Netzwerkstruktur

5.1. Aufbau der „Lernende Region Weinviertel Ost“

5.1.1. Das „Bildungsnetzwerk Weinviertel Ost“

Grundlage und zentrales Element der Lernenden Region Weinviertel Ost ist das „Bildungsnetzwerk Weinviertel Ost“ - eine auf Freiwilligkeit der Akteure basierende Netzwerkstruktur, die vorwiegend dem (über)regionalen Informationsaustausch und der gemeinsamen Gestaltung und Belebung der Bildungslandschaft im (östlichen) Weinviertel im Bereich Erwachsenenbildung dient. Eine etwaige Weiterentwicklung des Bildungsnetzwerkes in Richtung einer speziellen Rechtsform ist zwar grundsätzlich möglich, wird derzeit aber weder angedacht noch angestrebt.

5.1.2. Funktioneller Zusammenhang und Steuerungselemente

Netzwerke bezeichnen relativ dauerhafte Informations-, Interaktions- und Kooperationsstrukturen zwischen Individuen, Institutionen und Organisationen, die in einem Funktionszusammenhang entstehen oder konstruiert werden und Unterstützungs-, Hilfs- und Innovationsprozesse auslösen sollen. Sie sind durch das Zusammenwirken von formellen und informellen sozialen Beziehungen gekennzeichnet und bedürfen eines vereinbarten Regulariums (*Handbuch Lernende Regionen, BMLFUW 2008*). Auf Grundlage der Erfahrungen aus anderen Lernenden Regionen werden der „Lernenden Region Weinviertel Ost“ grundsätzlich vier Steuerungselemente zugrunde gelegt.

Das *Plenum der Netzwerkmitglieder* tritt in Form von Netzwerktreffen zusammen, diskutiert inhaltliche Fragen, trifft die Weiterentwicklung des Netzwerks betreffende Entscheidungen und dient als Forum zur Information und zum Erfahrungsaustausch.

Die *Steuerungsgruppe* berät inhaltliche und organisatorische Fragestellungen sowie die Entwicklung des Netzwerks betreffende Angelegenheiten. Sie tritt nach Bedarf zusammen und hat als echte Steuerungsgruppe auch entsprechende Entscheidungsbefugnisse insbesondere zwischen den Netzwerktreffen. Die Steuerungsgruppe besteht aus 6-8 Personen. Folgende Organe nominieren je zwei Personen in die Steuerungsgruppe:

- Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) der LEADER Region Weinviertel Ost
- Der LAG Beirat der LEADER Region Weinviertel Ost
- Das Plenum der Netzwerkmitglieder der Lernenden Region Weinviertel Ost
- Das Netzwerkmanagement der Lernenden Region Weinviertel Ost

Das *Netzwerkmanagement* fungiert als koordinierendes und operatives Organ des Netzwerks. Bis auf Weiteres werden diesbezügliche Leistungen und Aufgaben durch das LAG-Management der LEADER Region Weinviertel Ost eingebracht.

Der *Netzwerkbeirat* versteht sich als unabhängiges und kritisches Beratungsinstrument einer Lernenden Region. Im Hinblick auf die Zusammenhänge mit dem LEADER Programm und die regional repräsentative Zusammensetzung der LAG wird diese Funktion durch die Lokale Aktionsgruppe (LAG) der LEADER Region Weinviertel Ost wahrgenommen.

5.2. Netzwerkmitglieder der Initialphase

Folgende Personen erklärten sich im Zuge der Arbeitstreffen zur Strategieentwicklung bereit als NetzwerkpartnerInnen für die Lernende Region Weinviertel Ost zu agieren.

Posch Gerda	Gemeinde Ernstbrunn
Reinel Therese	Sprachkompetenzzentrum NÖ
Wolf Johannes	LEADER Region Weinviertel Ost
Strobl Sophie	LEADER Region Weinviertel Ost
Schild Wilhelm	Schule f. Gesundheits- u. Krankenpflege
Mayer E.	Kath. Bildungswerk
Hanak Edwin	Dorf- u. Stadterneuerung
Naller Robert	talkingland
Grames Edith	REV Südl. WV
Winkler Doris	BHW
Koch Sybille	BIFI NÖ
Angela Kirk-Ribic	Kirk-Ribic OG
Schwanke Christine	CK-Gesundheitsmanagement
Racher Katja	CK-Gesundheitsmanagement
Strobl Josef L.	KH Mistelbach
Pöschl Claudia	Mediation credit und profit
Newald Kurt	AMS MI
Krammer Bettina	AMS MI
Stratjel Erich	WIFI
Gansler Gabriele	Exportworks + Slow Food WV.
Uhl Andrea	Weinstraße W. – Veltlinerland
Denner Gerda	TILL
Freudenberger Lydia	GAUL
Pfaffel Christian	Bildungsberatung NÖ
Schön Claudia	JZ GF
Ackerl Peter	AIP GF
Redlich Andrea	Hospiz
Wölferl Gabi	FS
Trinkler Ruth	RV MT-AUEN
Brückl Alois	BHW
Schick Josef	Kulturvernetzung
Luxbacher Rainer	Gemeinde Zistersdorf
Freudhofmaier Johannes	Freudhofmaier KG
Dietler Andreas	HSE consulting
Herzog Elisabeth	Coach 45+
Pasqualli Maria	FSB Stockerau
Wagner Prof. Dr.	Uni – Management
Heinz Nikola	BFI NÖ
Bric Ruth	Volkshilfe NÖ
Neudecker Maria	Gemeinde Hochleithen
Tagwerker Friederike	NÖ Dorferneuerung
Hrusa Beatrice	Stadtbibliothek Mistelbach
Scharinger Brigitta	VHS Laa/Thaya
Nowohradsky Herbert	Landtagspräsident, Obm.-Stv. LEADER Region WV Ost, Verband VHS NÖ
Wilfing Karl	LAbg., Obm. LEADER Region WV Ost

5.3. Aufgaben und Ablauforganisation

5.3.1. Strategische Ausrichtung und Rollenverteilung

Das „Bildungsnetzwerk Weinviertel Ost“ bietet einen sozialen Raum für Kommunikation und Verhandlung von Strategien und Projekten, in dem jeweils immer wieder Neues erfunden und umgesetzt wird. Das Netzwerk ist nicht hierarchisch koordiniert und ermöglicht damit eine losere Kopplung zwischen den AkteurInnen. Es ermöglicht freie Interaktion und die Bildung von Clustern oder Kooperationssystemen, die Innovation fördern. Das Netzwerk bietet aber auch einen relativ stabilen Rahmen, der über die Flüchtigkeit von kurzfristigen Interaktionen hinausgeht.

Die Teilnahme am „Bildungsnetzwerk Weinviertel Ost“ steht grundsätzlich allen regionalen AkteurInnen offen. Die Selektion, wer am Netzwerk teilnimmt, erfolgt lediglich dadurch, dass sich das Netzwerk auf Arbeitsschwerpunkte einigt und die einzelnen AkteurInnen selbst entscheiden, ob diese vereinbarten Schwerpunkte für das eigene Mitwirken attraktiv sind oder nicht. Im Sinne eines guten (Zusammen-)Arbeitsklimas und einer konstruktiven Atmosphäre werden gegenseitige Wertschätzung, Vertrauen, Transparenz Gleichberechtigung und ein Mindestmaß an Gemeinschaftsgeist zugrunde gelegt und gegebenenfalls auch eingefordert.

Die Aufgaben des Netzwerkmanagements nimmt das LAG-Management der LEADER Region Weinviertel Ost wahr. Es unterstützt die Kommunikation innerhalb des (über)regionalen Bildungsnetzwerkes, bringt Impulse zur Erwachsenenbildung in die Diskussion ein und regt die Zusammenarbeit zwischen den Netzwerkmitgliedern an.

Die Kooperation der Netzwerkpartner orientiert sich an gemeinsamen Zielen und beruht auf Freiwilligkeit. Sie kann vom Informationsaustausch zu verschiedenen Vorhaben über die Abstimmung einzelner Aktivitäten bis zur Umsetzung gemeinsamer Projekte reichen.

5.3.2. Ziele

Ziel der Lernenden Region Weinviertel Ost ist es, Strukturen aufzubauen, die Lebenslanges Lernen auf regionaler Basis fördern. Das Lernen soll sich aber nicht nur auf Einzelpersonen beschränken, sondern auch beteiligte Institutionen erfassen, also im Sinne des Konzepts der „Lernenden Organisation“ Impulse zur Qualitätsentwicklung geben. Schließlich soll das Lernen der Region an sich gefördert werden. Dieses umfasst Prozesse und Aktivitäten, die die Region als ganze thematisieren und sich mit ihr beschäftigen. Alles in allem ist die Intention der Maßnahme LERNENDE REGIONEN, durch Lernen der verschiedenen Subjekte die Zukunftsfähigkeit der Region zu sichern und damit die Lebensqualität der BewohnerInnen zu steigern.

5.3.3. Umsetzungsmaßnahmen inkl. Zeitplan

Folgende Umsetzungsschritte wurden bis dato getätigt:

- ◆ Prozessgrundkonzeption und Einreichung (4. Quartal 2008)
- ◆ Online-Befragung, Recherchen und Erhebungen

- ◆ Termine:
 - ◆ 12.11.2008: Kick-off / 1. Netzwerktreffen Weinviertel Ost
 - ◆ 17.11.2008: Regionalworkshop (world cafe) Wolkersdorf
 - ◆ 19.11.2008: Regionalworkshop (world cafe) Laa an der Thaya
 - ◆ 21.11.2008: Regionalworkshop (world cafe) Poysdorf

 - ◆ 13.01.2009: Themenworkshop Gesundheit - Mistelbach
 - ◆ 15.01.2009: Themenworkshop Organisationsstrukturen – Mistelbach
 - ◆ 21.01.2009: Themenworkshop Bildungsplattform – Mistelbach
 - ◆ 27.01.2009: Zwischenpräsentation der Ergebnisse (LAG-Sitzung)

Weitere Schritte:

- ◆ Entwurf & Abstimmung d. Bildungsstrategie > Auftragnehmer + LAG-Management
- ◆ Vorlage des Entwurfs > Steuerungsgruppe Lernende Region > Erstkommentare
- ◆ Termine:
 - ◆ 02.03.2009: Arbeitsgruppe „Lernende Region“ im BMLFUW
 - ◆ 11.03.2009: Bundessteuerungsgruppe Lernende Region (BMLFUW)
 - ◆ 16.06.2009: Innovative Netzwerkstatt „Lernende Region“ (BMLFUW)
 - ◆ 23.06.2009: 2. Netzwerktreffen Weinviertel Ost
 - ◆ 30.06.2009: 10. LAG-Sitzung LEADER Region Weinviertel Ost
- ◆ Vorlage/Freigabe der Bildungsstrategie
- ◆ Pilotprojekt(e) Lernende Region
- ◆ 02.07.2009: Übermittlung des Entwurfes und Stellungnahme
- ◆ Formale Bewerbung als Lernende Region nach Endkorrektur im Oktober 2009

6. Umsetzung der Strategie

Im Laufe des Strategieumsetzungsprozesses entwickeln die Arbeitsgruppen der Lernenden Region Weinviertel Ost Projekte und setzen diese um. Das LAG-Management steht den Arbeitsgruppen organisatorisch unterstützend zur Seite.

Geplant ist die Umsetzung von mindestens zwei Pilotprojekten in den ersten beiden Jahren. In der Folge sollen alle weiteren vorliegenden Projektideen bearbeitet, bewertet und – wenn eine erfolgsversprechende Möglichkeit zur Umsetzung gegeben ist – realisiert werden.

Daneben sind die verschiedenen Netzwerkpartner eingeladen und aufgerufen eigenständige Beiträge innerhalb ihres jeweiligen Einflussbereiches zu setzen. Es ist zu betonen, dass insbesondere diese Beiträge und deren Zusammenwirken maßgeblichen Anteil an der Etablierung der Lernenden Region haben werden.

7. Wissensmanagement

In Anlehnung an die Empfehlungen des Handbuchs „Lernende Regionen – Bundesweite Instrumente – Ausgabe Juli 2008“ wurden für den Bereich „Regionales Wissensmanagement“ drei Bereiche herangezogen:

- Generierung und Dokumentation regionalen Wissens
- Generierung von Sozialkapital
- Methoden zur (Mit)Gestaltung der Region

Die in den jeweiligen Bereichen vorgesehenen Maßnahmen lauten wie folgt:

Ad „Generierung und Dokumentation regionalen Wissens“:

Es soll eine regionsweite Bildungsdatenbank erarbeitet werden, welche die Bildungslandschaft der Region darstellt. Diese Bildungsdatenbank betrifft die gesamte Region Weinviertel (und nicht nur den Bereich Weinviertel Ost). Gleichzeitig soll ein Projekt mit dem Titel „Generationenprojekt – Wissenstransfer“ gestartet werden. In diesem soll das Wissen von älteren Personen an jüngere weitergegeben und solcherart auch ein Beitrag zur Identitätsbildung der Region beigetragen werden. Generelles Ziel hier ist das Lernen sowohl einzelner Beteiligter als auch der Region als Ganzes.

Ad „Generierung von Sozialkapital“

Das Vorhandensein von Sozialkapital ermöglicht einer Gesellschaft, gemeinsam Ziele zu realisieren, welche sonst nicht erreichbar wären. Dazu ist es aber notwendig, Sozialkapital bewusst zu bilden und einzusetzen. Gemäß den Ausführungen im Handbuch Lernende Regionen bedarf es dazu dreier Bestandteile, welche sich gegenseitig verstärken:

- Vertrauen
- Normen und Regeln
- (persönliche/emotionale) Netzwerke

Netzwerke sind in der Region bereits in vielfältiger Form vorhanden (Vereine, Institutionen etc.). Normen und Regeln muss sich eine Gemeinschaft selbst geben, wenn sie errichtet wird bzw. wenn es Intention einer Gruppe von Menschen ist, gemeinsam zu arbeiten. Dadurch kann Vertrauen aufgebaut werden.

In der Strategie wurde dieser Ansatz mit der Entwicklung des Bildungsnetzwerks Lernende Region Weinviertel Ost berücksichtigt. Das etablierte Bildungsnetzwerk (siehe dazu Kapitel 5) hat sich eigene Regeln gegeben, anhand derer in Zukunft zusammengearbeitet werden soll. Das Netzwerk will als Vorbild für Kooperation in der Region stehen und damit Signalwirkung für all jene Personen und Gruppen haben, welche in Zukunft gemeinsam an Projekten arbeiten werden.

Ad „Methoden zur Mitgestaltung der Region“

Eine der effektivsten Ansätze wenn es um die Frage der (Mit)Gestaltung von Regionen geht ist die Anwendung von Großgruppentechniken, wie sie beispielsweise Zukunftskonferenzen, Open Space Veranstaltungen oder auch World Cafes darstellen. Gerade in der Strategieentwicklungsphase wurde mit der bewussten Auswahl der Methodik World Cafe bereits ein erster, viel versprechender Ansatz dazu umgesetzt. Die Erkenntnisse allein aus den in der Region abgehaltenen World Cafes (als Teil der jeweiligen Workshops) zeigte sehr deutlich, dass die Menschen „Lust auf mehr“ davon hatten. Großgruppentechniken generell sind deswegen so erfolgreich, weil es mit ihnen gelingt, den Kommunikations- und damit auch Informationsfluss bereichsübergreifend in Gang zu bringen. Die Ergebnisse aus Laa, Wolkersdorf und Poysdorf bestätigen dies deutlich. Für die Zukunft wurde seitens des Bildungsnetzwerks vereinbart, vermehrt Großgruppentechniken zur Anwendung zu bringen sowie auch entsprechende Ausbildungsseminare dafür anzubieten.

8. Erfolgskriterien, Erfolgsmessung / Lernbilanz

Gemäß dem Handbuch „Lernende Regionen“ ist eine Lernende Region dann erfolgreich, wenn es ihr gelingt,

- sinnvolle Lernangebote für die Region zu entwickeln
- das Bewusstsein für die Wichtigkeit des Lernens in der Region zu stärken
- wenn die beteiligten Organisationen gelernt haben
- wenn die ganze Region gelernt hat

Die Erfolgsmessung in der Region Weinviertel Ost wird sich daher an dem im Handbuch vorgeschlagenen Modell der Bewertung der drei Ebenen „Individuen“, „beteiligte Organisationen“ und „Region als Gesamtes“ orientieren (siehe untenstehende Abbildung). Als Messkriterien werden dafür sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien angewandt. Dabei soll vor allem im Bereich des Lernens der beteiligten Organisationen und der Region als Gesamtes einer qualitativen Bewertung eine größere Bedeutung beigemessen werden.

		Datengewinnung	
		Quantitativ	Qualitativ
Lern-Subjekt	Individuen	Nach Projekten: Anzahl der TeilnehmerInnen, Stundenanzahl, Gesamtkosten	Befragung von TeilnehmerInnen
	Organisationen	Anzahl NetzwerkpartnerInnen weitere beteiligte Organisationen Anzahl neuer Kooperationen weitere Effekte	Befragung der NetzwerkpartnerInnen
	Regionen	Anzahl Projekte	Befragung von NutzerInnen, StakeholderInnen, ExpertInnen

Quelle: Handbuch Lernende Region – Erfolgsmessung und Lernbilanz

Die Region hat darüber hinaus folgende **kurz- bis langfristige Erfolgskriterien** erarbeitet:

Kurzfristige Erfolgskriterien:

- Gründung und Etablierung des Bildungsnetzwerks Weinviertel Ost bis Ende Juni 2009
- Anerkennung als „Lernende Region“ bis Mitte November 2009
- Erarbeitung eines ersten Umsetzungsprogrammes durch die Bildungsplattform bis 31. Dezember 2009.

Mittelfristige Erfolgskriterien:

- Bekanntmachung des Bildungsnetzwerkes einschließlich Pressearbeit, Informationsmaterialien und Kursangeboten bis 31. Dezember 2010.
- Erreichung von 2/3 der oben genannten Ziele bis 31. Dezember 2011.

Langfristige Erfolgskriterien:

- Umsetzung der restlichen oben genannten Ziele bis 31. Dezember 2012, wobei im Hinblick auf neue Erkenntnisse, Änderungen von Rahmenbedingungen und anderer und anderer Unwägbarkeiten ein Nichterreichungsgrad von 20-25% als akzeptabel angesehen werden kann.
- Erreichung eines hinreichend großen (noch zu definierenden) Bekanntheitsgrades der zentralen Initiativen des Bildungsnetzwerkes.

9. Gender Mainstreaming

Gender-Mainstreaming zielt auf die Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen. Es geht hier sowohl um eine Veränderung der asymmetrischen Geschlechterstrukturen als auch um die Stärkung regionaler Entwicklungspotenziale. In der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie wurde sehr genau darauf geachtet, dem Gender Mainstreaming Gedanken Rechnung zu tragen. Die Region sieht dabei die aktive Einbindung der Frauen als zusätzliche Chance aus der Region für die Region. So konnte bereits in den einzelnen Workshops zur Vorbereitung für diese Entwicklungsstrategie ein markanter Frauenanteil beobachtet werden. Dies hauptsächlich deshalb, weil in den Aufrufen dazu immer wieder auf die Bedeutung von Gender Mainstreaming im Allgemeinen und den daraus resultierenden Chancen für Frauen im besonderen hingewiesen wurde.

Für die Umsetzungsphase gilt selbiges. Ausgehend von den Gender-Kriterien der LAG Weinviertel Ost wird versucht, in den einzelnen Maßnahmenbündeln dem Gender Gedanken Rechnung zu tragen um durch ein ausgewogenes Verhältnis der Geschlechter eine Verbesserung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Region zu erreichen.

10. Barrierefreiheit und Niederschwelligkeit des Angebotes

In der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie der Region Weinviertel Ost wurde auf Barrierefreiheit und Niederschwelligkeit des Angebotes besonders Bedacht genommen. Dies deshalb, um dem sog. „Matthäus-Effekt“ („Wer hat, dem wird gegeben“) entgegen zu wirken. Es wurde bewusst darauf geachtet, dass die unterschiedlichen Lernangebote nicht mit Druck, Angst, Überforderung, Last etc. assoziiert werden können. Lernen soll als etwas Interessantes, Lustvolles, Spannendes erlebt werden. Nicht Zwang soll die Menschen zu Weiterbildungsmaßnahmen animieren sondern Freude, Interesse, Spaß. Dadurch soll es gelingen, vermehrt bildungsferne Schichten zum Lernen zu animieren. Gleichzeitig wird auch darauf geachtet, Menschen mit Körperbehinderungen Möglichkeiten zum Lernen und zu individueller (Weiter)Bildung einzuräumen. Der Begriff „Barrierefreiheit und Niederschwelligkeit des Angebotes“ ist daher in doppeltem Sinne zu verstehen: einerseits als neuer, interessanter Zugang zum Thema „Lernen“, gleichzeitig auch als Unterstützung und Hilfe für Personen mit Behinderungen.

ANHANG 1): Aufstellung der beteiligten Gemeinden

Kleinregion	Gemeinde	Bezirk	Katasterfläche km²	Einwohner VZ 2001	Einwohner 2006	
Land um Laa	Fallbach	Mistelbach	30,43	861	831	
	Gaubitsch	Mistelbach	22,48	937	910	
	Gnadendorf	Mistelbach	48,25	1175	1174	
	Großharras	Mistelbach	42,67	1202	1172	
	Laa an der Thaya	Mistelbach	72,90	6136	6106	
	Neudorf bei Staats	Mistelbach	40,14	1345	1390	
	Staatz	Mistelbach	42,63	2065	2014	
	Stronsdorf	Mistelbach	48,17	1725	1661	
	Unterstinkenbrunn	Mistelbach	9,43	598	576	
	Wildendümbach	Mistelbach	53,63	1612	1577	
Leiser Berge - Mistelbach	Aspam an der Zaya	Mistelbach	40,49	1814	1771	
	Ernstbrunn	Korneuburg	80,71	3141	3008	
	Ladendorf	Mistelbach	50,06	2110	2190	
	Mistelbach	Mistelbach	131,39	10643	10980	
	Niederleis	Mistelbach	19,51	766	814	
March-Thaya-Auen	Angern an der March	Gänserndorf	38,16	3176	3289	
	Drösing	Gänserndorf	29,51	1192	1163	
	Dürnkrot	Gänserndorf	30,39	2207	2252	
	Hohenau an der March	Gänserndorf	23,38	2771	2768	
	Jedenspeigen	Gänserndorf	23,22	1166	1113	
	Ringelsdorf-Niederabsdorf	Gänserndorf	32,46	1424	1392	
Region um Wolkersdorf	Großebersdorf	Mistelbach	18,02	2158	2220	
	Hochleithen	Mistelbach	19,84	1084	1145	
	Kreuttal	Mistelbach	21,51	1308	1378	
	Kreuzstetten	Mistelbach	24,32	1499	1521	
	Ulrichskirchen-Schleinbach	Mistelbach	26,50	2329	2437	
	Wolkersdorf im Weinviertel	Mistelbach	44,37	6191	6473	
	Bockfließ	Mistelbach	22,87	1264	1358	
	Großengersdorf	Mistelbach	15,58	1430	1435	
	Pillichsdorf	Mistelbach	14,32	1119	1057	
Südliches Weinviertel	Auersthal	Gänserndorf	15,19	1869	1863	
	Bad Pirawarth	Gänserndorf	25,42	1541	1531	
	Eberthal	Gänserndorf	21,37	813	847	
	Gaweinstal	Mistelbach	51,65	3485	3681	
	Groß-Schweinbarth	Gänserndorf	24,95	1290	1311	
	Hohenruppersdorf	Gänserndorf	21,37	935	893	
	Matzen-Raggendorf	Gänserndorf	35,59	2583	2613	
	Palte mdorf-Dobermannsdorf	Gänserndorf	18,66	1264	1238	
	Prottes	Gänserndorf	13,73	1280	1314	
	Schönkirchen-Reyersdorf	Gänserndorf	17,89	1854	1879	
	Spannberg	Gänserndorf	19,56	983	951	
	Sulz im Weinviertel	Gänserndorf	31,37	1188	1171	
	Velm-Götzendorf	Gänserndorf	31,37	783	760	
	Zistersdorf	Gänserndorf	88,66	5632	5498	
Weinviertler Dreiländereck	Altlichtenwarth	Mistelbach	20,46	783	773	
	Bernhardsthal	Mistelbach	52,00	1685	1647	
	Drasenhofen	Mistelbach	35,20	1143	1136	
	Großkrut	Mistelbach	38,44	1643	1607	
	Hauskirchen	Gänserndorf	22,02	1264	1251	
	Hermbaumgarten	Mistelbach	16,48	1007	987	
	Neusiedl an der Zaya	Gänserndorf	17,61	1263	1243	
	Ottenthal	Mistelbach	15,39	626	617	
	Poysdorf	Mistelbach	97,25	5606	5531	
	Schrattenberg	Mistelbach	19,15	899	823	
	Wilfersdorf	Mistelbach	30,48	2037	2016	
	Weinviertler Dreiländereck / Land um Laa	Falkenstein	Mistelbach	19,17	468	470
	Weinviertler Dreiländereck / March-Thaya-Auen	Rabensburg	Mistelbach	20,17	1101	1132
GESAMT			1.938	111.473	111.958	

Quelle: Beteiligte Gemeinden der LEADER Region Weinviertel Ost; entnommen aus LES Weinviertel Ost, Seite 6

weitere ANHÄNGE:

- 2) Lokale Entwicklungsstrategie Weinviertel Ost
- 3) Angebot Strategieentwicklung Lernende Region
- 4) Bildungsbefragung Weinviertel Ost
- 5) Trends
- 6) Übersicht Veranstaltungen im Rahmen der Erstellung der Bildungsstrategie
- 7) Protokoll Auftaktveranstaltung Bildungsnetzwerk Weinviertel Ost
- 8) Flipcharts aller World Cafès
- 9) Protokoll Themenworkshop Gesundheitsbildung für die Allgemeinheit
- 10) Protokoll Themenworkshop Stärkung der Wirtschafts- und Organisationsstruktur
- 11) Protokoll Themenworkshop Bildungsplattform Weinviertel
- 12) Übersicht 2. Netzwerktreffen des Bildungsnetzwerks Weinviertel Ost

F_Handlungsbedarfe der LEADER Region Weinviertel Ost

Landwirtschaft, Forstwirtschaft, regionale Produkte	
Produktvielfalt & Angebot kommunizieren	Produktpalette in Bildsprache integrieren
Präsentations- und Vermarktungsplattform schaffen, Kräfte bündeln, neue Wege	Zusammenarbeit mit Schulen (LFS, LM HTL, etc.)
ausgewählte Zielmärkte (Wien, Linz, etc.) besser ansprechen - deutschsprachiger Raum	Austauschprogramme für Absolventen (LFS, etc.) im europäischen Kontext -> "Praktikum"
Qualität fördern & fordern	Innovative Vermittlungsprogramme zu Produktpalette, Herkunft, Geschmack/Sensorik, Saisonalität
Dachmarke LW als Qualitätsmarke etablieren	Bewusstsein bei Bevölkerung stärken (Innenmarketing)
Produkt- und Herstellergeschichten erzählen	Umsetzung von Modellprojekten zu Verarbeitung und Veredelung reg. Produkte
Integration regionaler Produkte in Tourismusangebote & Gastronomie	innovative Qualifizierungsmaßnahmen zu Produktgruppen unterstützen
Unterstützung von Produktinnovation	Herausarbeitung von Alleinstellungsmerkmalen des Weinviertels
Produktlabel / Image Weinviertel aufbauen	Entwicklung bzw. Definition von Qualitätskriterien & Kontrollsystemen für regionale Produkte -> Bestehendes nutzen
Ausbau der Kooperation Wein - reg. Produkte - Tourismus	Betonung eines breiteren Produktbegriffes (unter Einbindung der gewerblichen Veredelung)
Story telling inkl. Ernährungsbewusstsein / Gesundheit	Bewusstsein schaffen für Wert (Preis) und regionale Produktionsbedingungen für regionale Produkte inkl. "Do it yourself" - Modelle
F&E im Weintourismus (Modellprojekte) -> neue Impulse für Weintourismus & Kulinarik entwickeln, setzen und unterstützen	Imagesteigerung Produktsektor
Zusammenarbeit Bundes- & Landesinitiativen	"Teamgeist Weinviertel" im Produktsektor wecken
Definition v. Leitproduktgruppen + Marketing	"New Work" Modelle diskutieren (Kreativwerkstatt für Zwischengenerationen)
innovative Vermarktungswege entwickeln	Pionier- und Unternehmergeist pflegen
Schnittstellen BBK, etc. definieren	flexible Einkaufsmöglichkeiten (was, wann, wo)
Entwicklung neuer produktbezogener touristischer Angebote	für regionale Produkte schaffen (Pop-Up Shops, etc.)

Bildung & Wissensvermittlung
Erfassung & Vermittlung historischer regionsspezifischer Zusammenhänge
Wissen um vorhandenes Kulturerbe erhalten & weitergeben
Vermittlung von Fachwissen zu speziellen regionalen Schlüsselthemen (Produktgruppen, Produktionsmethoden, etc.)
praxisorientierter Erfahrungsaustausch mit ausgewählten Regionen Europas (Kernkompetenzabgleich)
Erfassen und Vermitteln von Regionswissen / "Basiswissen Weinviertel"
regionsspezifische Qualifizierungsmaßnahmen setzen / fördern
Definition von Standards für Weinviertler Feste
Kooperation mit EW-Bildungseinrichtungen (FEN, etc.)
Erarbeitung von Vermittlungsmaterialien für unterschiedliche Zielgruppen (Zuzügler, Kinder [mit Betty], 16-jährige) -> Weinviertel Box
Schnittstellen zwischen Schulwesen & Berufswelt schaffen / stärken (Lehre)
positive Imageträger Weinviertel stärken, Symbolträger / Souvenirs definieren & Imagearbeit leisten -> Symbolträger Landschaft definieren, "Ich bin stolz" - Kampagne
Nutzung neuer Vermittlungswege & Lernformen
Begriff Weinviertel schärfen (Assoziationen USPs, Werte, Bildsprache, Auftritt, Logo etc.)
Innovationen und Ideen Raum und Entwicklungsmöglichkeiten bieten
Auseinandersetzung mit Ausprägung und Folgen von (Mega)Trends unterstützen
Brauchtumspflege
Vermitteln des Europagedankens & Bewusstsein für gemeinsame Werte & Perspektiven schaffen
gemeinsame Anstrengungen zur Etablierung eines FH Standortes Weinviertel
Eigenverantwortungsbewusstsein und Orientierungswissen fördern
Sprachbarrieren abbauen (auf der Zunge und im Kopf)
Kommunikationsprojekte unterstützen

Naturraum & Landschaft
Wahrung/Sicherung der Strukturvielfalt (inkl. Wildtier Lebensraum)
vorhandene Naturjuwelen vermitteln / Bewusstsein schaffen
Bewusstsein für Arten- und Strukturvielfalt (inkl. Wildtier Lebensraum) heben
Storytelling
Bewusstsein für Landschaftsbild heben (Kellergassen etc.)
Wissensvermittlung über Bedeutung von Grund & Boden (kein endloses Gut, nicht vermehrbar, Funktionen)
Lesen in der Landschaft - Geschichte / Entwicklung (von der Urgeschichte LS zu Produktion)
Auseinandersetzung mit Landschafts- und Ortsbildern
Natur- und Landleben erlebbar machen; Klimavorteil schaffen
Schönheiten aufzeigen / Bilder & Geschichten vermitteln
Landschaftspflege forcieren
Verantwortungsbewusstsein wecken
Aufbereitung der Angebote und Potentiale des Naturraumes (für Tourismus / Freizeit, etc.)
Schutzgebiete und besondere Landschaftsstrukturen bewusst und zugänglich (im allgemeinen Sinn) machen (differenziertes Vermitteln je nach Zielgruppe)
Landschaft als Bewegungsraum schaffen
Visualisierung - Erstellung von Karten, die nicht "Zwischenräume" vermitteln
große Zahl an Landwirtschaften ansprechen und für USP gewinnen
Identifikation der Bevölkerung nutzen um "Wohn- und Lebensraum" zu bewahren
Pflege von Kellergassen, Hohlwegen etc. nicht zusammenbrechen lassen
Verhältnismäßigkeit von Eingriffen prüfen
Bodenschutzanlagen und andere "Maßnahmen" zur Berücksichtigung der Winddominanz

Tourismuswirtschaft	Freizeitwirtschaft
Weiterentwicklung des regionalen Tourismusprofils auf Basis NÖ-Strategie 2020	Angebote im Bereich Bewegung & Sport entwickeln bzw. verbessern
Entwicklung von Impulsen für Weintourismus & Kulinarik / Genuss	Angebotserweiterung Weinkultur (Weinbar)
Erhaltung und Weiterentwicklung des Pilgertourismus - Infrastrukturverbesserung & inhaltliche Aufladung	Positionierung des WV als Naherholungs- bzw. Ausflugsziel für Wien & Südmähren
Verdichtung / Aufwertung radtouristischer Angebote - inhaltliche Aufladung und Schwerpunktsetzung (Route)	Aufwertung der Naherholungs- und Freizeiteinrichtung für die eigene Bevölkerung
Erhaltung und Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendtourismus	vorhandene Angebote transparent machen
Aufbereitung naturtouristischer Vermittlungsprogrammen an Natur Hot-Spot Standorten	Erhaltung und Ausbau von Freizeitangeboten für Kinder & Jugendliche
Gestaltung von Testimonial-Paketen zur Umsetzung der Werbeversprechen	Freizeitangebote im Grenzraum nutzen und ausbauen (verschiedene Perspektiven und Eindrücke)
Differenzierung Freizeitangebot vs. Tourismusangebote	Lösungen für Erreichbarkeit/Mobilität von und zu Freizeitangeboten abseits Autoverkehr anbieten
Definition von Anforderungsprofilen an touristischen Angeboten	Kulturelle Programmviefalt rechtzeitig transparent machen
Optimierung der Information & Beratung zu touristischen Programmen	Aufwerten, ev. restrukturieren des Alltag- und Freizeitradwegenetzes (einschließlich Infrastruktureinrichtungen)
Mindestanforderungen betreffend Mehrsprachigkeit definieren & umsetzen (CZ, SK, PL, ENGL, ...)	Erhebung der Freizeitinfrastrukturausstattung (Stärken, Defizite, etc.)
Darstellung / Inszenierung des regionalen Tourismusprofils in touristischen Leitbetrieben	Mindestanforderungen betreffend Mehrsprachigkeit definieren und umsetzen
	Definition von Anforderungsprofilen an Naherholungs- & Freizeitangebote
	Integration regionale Produkte & Produktgeschichten ins Freizeitwesen
	Traditionen im Freizeitsektor erhalten, bewahren und erlebbar machen (Weinviertel Kirtag)
	Integration, Naturraumthematik ins Freizeitwesen

Wirtschaftskraft
sektorübergreifende Kommunikation stärken, Netzwerken fördern
Entwicklung von Kooperationen
Informations- und Erfahrungsaustausch ermöglichen (sektorübergreifend)
neue Austauschforen schaffen (Betriebsausflug für EPU, Unternehmerfrühstück)
Kaufkraft binden, regionale Wirtschaftskreisläufe stärken
Gründungsinitiativen unterstützen (Start-ups,...)
Aufbereitung und Vermittlung regionsspezifischer Daten
Unterstützung/Begleitung innovativer Projektansätze
Stärkung flexibler Arbeitsmodelle
Standortvorteile (Weinviertel) kommunizieren
Wirtschaftswelt Weinviertel darstellen und erweitern
Plattformen & Angebote der regionalen Bauwirtschaft zur Umsetzung spezifischer Wohn- und Umbauprojekte schaffen
Potentialanalysen zu ausgewählten Wirtschaftsbereichen erstellen (Ziel: höherqualifizierte Arbeitsplätze)
Pionier- und Unternehmergeist pflegen

Gemeinwohl & Lokale Entwicklung
Impulse stehen für "New Work am Land"-Modelle
Balancierte Weiterentwicklung von Traditionellem und Modernem
Bewusstsein stärken für Tätigkeit und Wirkung von Vereinen
Integrationsplattformen für Migranten und Bevölkerung schaffen/unterstützen
Generationenaustausch unterstützen (Generationen Challenge)
Aktive Einbindung und Information von Zuzüglern sowie Saisonarbeitskräften, Pflegekräften etc. (Integration ins Weinviertel und in die Heimatgemeinde) -> Mehrsprachigkeit der Zuzüglermappe
Vertiefung des interkommunalen Austausches
innovative bzw. zielgruppenspezifische Wohnformen entwickeln, fördern & aufzeigen durch Nutzung bestehender Bausubstanzen
Entwicklung von Modellprojekten zur Nahversorgung spezieller Zielgruppen unter Einbindung regionaler Produkte (Realisierung eines exemplarischen Umsetzungsprojekts)
Entwicklung von Modellprojekten zu Nutzungsformen leerstehender Bausubstanzen im Ortsverbund (Architektenwettbewerb)
Perspektivenwechsel - europäische, österreichische und Weinviertler Blickwinkel und Trends beleuchten
Erfassung von Faktoren der Lebensqualität (Wohnraum- & Naherholungsstrukturen) -> Lebensqualität heißt für mich...
Optimieren kommunaler Infrastruktur und Einrichtungen (Ämter, Ärzte, Öffnungszeiten, Schneeräumung, etc.)
Jugend in der Region halten
Regionsbewusstsein Weinviertel stärken und Identifikationssymbole entwickeln/anbieten

G_Aktionsfeldmatrix

Aktionsfeld Weinviertel Ost	Aktionsfeldthema	Strategie	Mögliche Leitprojekte	Outputs	Indikatoren	Basiswert	Sollwert	Externe Rahmenbedingungen
--------------------------------	------------------	-----------	-----------------------	---------	-------------	-----------	----------	------------------------------

**Gemeinwohl
Strukturen und
Funktionen**

Für das Gemeinwohl wichtige Strukturen und Funktionen sind gestärkt.

Gemeinwohl Strukturen und Funktionen	Förderung des praktischen Erfahrungsaustausches, der Aus- und Weiterbildung sowie des Prinzips des Lebenslangen Lernens	Förderung des praktischen Erfahrungsaustausches, der Aus- und Weiterbildung sowie des Prinzips des Lebenslangen Lernens	<ul style="list-style-type: none"> > <i>Regionales Bildungsnetzwerk</i> > <i>Überregionales Bildungsnetzwerk (Weinviertel)</i> > <i>Kooperation FEN</i> > <i>Persönlichkeits-Kompetenzschmiede</i> > <i>Orientierungswissen</i> > <i>Informelle Lernformen</i> > <i>RegionspartnerInnenaustausch Weinviertel</i> > <i>Best-practice-Exkursionen Europa</i> > <i>Fachtagungen ENRD & Co</i> > <i>LINC Italy, Hungary, ...</i> > <i>LEADER on tour</i> 	<ul style="list-style-type: none"> > Das regionale Bildungsnetzwerk Weinviertel (Ost) bietet die Basis für die Koordination regionaler Bildungsprogramme und vermittelt das Prinzip des Lebenslangen Lernens. > Es gibt regionalespezifische Qualifizierungsangebote, die auch informelle Lernmethoden nutzen. > Es gibt praktischen Erfahrungsaustausch unter Betrieben und AkteurInnen innerhalb des Weinviertels. > Es gibt praktischen Erfahrungsaustausch mit anderen Regionen Österreichs bzw. Europas zu verschiedenen Aktionsfeldthemen. > Es gibt Austausch- und Vernetzungsaktivitäten auf Ebene der LEADER-Regionen und der LEADER-Netzwerke Europas. 	<ul style="list-style-type: none"> > Anzahl involvierter Personen im Bildungsnetzwerk > Anzahl der TeilnehmerInnen in den Qualifizierungsangeboten > Anzahl involvierter TeilnehmerInnen > Anzahl involvierter Regionen bzw. TeilnehmerInnen > Anzahl Gastexkursionen für andere LEADER-Gruppen 	161	180	Bildungsstrategie Weinviertel Ost	
	Vermittlung von regionalem Wissen und Festigung des Regionsbewusstseins	Vermittlung von Regionswissen	<ul style="list-style-type: none"> > <i>Historie Weinviertel</i> > <i>"Weinviertel Box" für spezielle Zielgruppen</i> > <i>reg. Exkursionsprogramme für SchülerInnen (SchülerInnen lernen die Region kennen)</i> > <i>Kompetenzen-Entwicklung und Austausch</i> > <i>multimediales Regions-wiki (einschl. Recherchen)</i> > <i>Erhebung und Darstellung von regionalen Bibliotheken und (Gemeinde-)Archiven</i> > <i>Standards Weinviertler Feste/Brauchtum/...</i> > <i>Weinviertel ABC</i> > <i>"Regionaut" Ausbildung</i> 	<ul style="list-style-type: none"> > Neue Materialien und Methoden zur Vermittlung von Regionswissen werden genutzt. > Das "Europa der Regionen" - Modell ist bekannt und spezifisch aufbereitet. 	<ul style="list-style-type: none"> > Anzahl Weinviertel-Boxen in Schulen > Anzahl der Einrichtungen zur Bereitstellung/Vermittlung von regionsspezifischen Inhalten > Anzahl TeilnehmerInnen Europatag-Programm 	-	50	Bildungsstrategie Weinviertel Ost	
	Ausarbeitung und Vermittlung eines kompakten und ganzheitlichen Weinviertel-Profiles sowie Stärkung des inneren Regionsbewusstseins	Ausarbeitung und Vermittlung eines kompakten und ganzheitlichen Weinviertel-Profiles sowie Stärkung des inneren Regionsbewusstseins	<ul style="list-style-type: none"> > <i>Werte, Assoziationen, Symbolträger, Bildsprache</i> > <i>USP Weinviertel & Vermittlungsbotschaft(en)</i> > <i>Bewerbung Wohn- und Lebens(qualitäts)Standort</i> > <i>Artikel-pool Außenmarketing</i> > <i>Marketing-Artikel & Vermarktungswege, > Imageproduktkatalog</i> > <i>Kampagne nach außen / Außenmarketing-Maßn.</i> > <i>Stolz auf mein Weinviertel - Kampagne</i> > <i>Qualitätsbilderpool/Fotowettbewerb Weinviertel</i> > <i>Artikel-pool Innenmarketing</i> > <i>Marketing/Image-Artikel, Identifikationsträger</i> > <i>Modulbausteine für Feste, Veranstaltungen, etc.</i> > <i>Innenmarketing-Maßnahmen</i> > <i>Schaufenster/Bildrahmen Weinviertel (relaunch)</i> > <i>Aufruf zu Eigenverantwortung & Teamgeist</i> 	<ul style="list-style-type: none"> > Es gibt ein Leitbild, dass das Weinviertel umfassend charakterisiert. > Der gemeinsame Auftritt von Organisationen und AkteurInnen unter einer "Dachmarke Weinviertel" ist etabliert. > Vermarktungswege für Weinviertel-SymbolträgerInnen sind definiert. > Marketing- bzw. Image-Artikel in mehreren Warengruppen sind erhältlich und nachgefragt. > Die Kernbotschaften des Leitbildes sind in der Region sichtbar und erlebbar. > Es gibt eine Fotodatenbank, die die Kernbotschaften des Leitbildes abbildet inkl. Nutzungs(rechte) Modell. 	<ul style="list-style-type: none"> > Anzahl der Organisationen, die das Leitbild mittragen und kommunizieren > Markenwert Wort-Bild-Marke Weinviertel > Anzahl Bezugsquellen Weinviertel-Artikel > Anzahl erhältlicher Weinviertel-Artikel > Anzahl neuer Visualisierungs-Elemente > Anzahl der downloads der drei am häufigsten genutzten Fotos 	-	12	Hauptregionsstrategie Tourismusstrategie LEADER-Regionen Bildungsstrategie Weinviertel Ost	
	Aufwertung des Lebensraumes und Weiterentwicklung der Freizeit- und Naherholungs-strukturen	Festigung der Lebensqualität in gewachsenen Strukturen	<ul style="list-style-type: none"> > <i>Umsetzung Wohn- und Lebens(qualität)Standort</i> > <i>Wohnstandortprofile und -vermarktung</i> > <i>"Junges Wohnen in alter Bausubstanz"</i> > <i>"Neues Arbeiten in alter Bausubstanz"</i> > <i>Lebensqualität-Barometer</i> > <i>Nahversorgung/GreißlerInnen inkl. Regionaler Produkte</i> > <i>Einkaufsshuttle</i> > <i>"neu und authentisch" - Ortskernmobiliar 2020</i> > <i>Kommunikationszentren/-orte/-stadel</i> > <i>Verzeichnis Veranstaltungsräume/-orte</i> 	<ul style="list-style-type: none"> > Es gibt ein Modell zur Erhebung und Bewertung der Wohn- und Lebensraumqualität. > Flexible Nahversorgungslösungen ergänzen die regionale Nahversorgungsinfrastruktur. > Es gibt Modellprojekte zur Nutzung alter Bausubstanz für zeitgemäße Wohn- und Arbeitswelten. > Es gibt Impulse und professionelle Unterstützung für die Ortskernbelebung und -gestaltung unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit. 	<ul style="list-style-type: none"> > Anzahl der vorhandenen Wohnstandortprofile > Anzahl Gemeinden ohne Nahversorgungslösung > Anzahl Modellprojekte "Nutzung alter Bausubstanz" > Anzahl Gemeinden mit Ortskernimpulsen > Anzahl TeilnehmerInnen Impulsveranstaltungen 	-	58		
	Aufwertung des Freizeit- und Naherholungswesens	Aufwertung des Freizeit- und Naherholungswesens	<ul style="list-style-type: none"> > <i>Traditionelle Feste und Brauchtum nutzen/stärken</i> > <i>Produkte und Produktgeschichten integrieren</i> > <i>Genuss(rast)plätze im Freizeitwesen</i> > <i>"Freizeiteinrichtungs-Check" für Gemeinden</i> 	<ul style="list-style-type: none"> > Es gibt ein Qualitäts-Anforderungsprofil für regionale Freizeiteinrichtungen. > Es gibt Modellprojekte zur Aufwertung lokaler Freizeit- und Naherholungseinrichtungen. 	<ul style="list-style-type: none"> > Anzahl der teilnehmenden Gemeinden bei einem "Freizeiteinrichtungs-Check" > Anzahl der Modellprojekte qualitativer Naherholungseinrichtungen 	-	35		
	Weiterentwicklung überregionaler Freizeit- und Naherholungseinrichtungen	Weiterentwicklung überregionaler Freizeit- und Naherholungseinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> > <i>Infrastrukturverbesserung Naturpark Leiser Berge</i> > <i>BesucherInnenlenkung Naturpark Leiser Berge</i> > <i>BesucherInnenlenkung March-Thaya-Auen</i> > <i>Aufwertung Kamp-Thaya-March-Radweg</i> > <i>Kanuanlegestelle(n) an der March</i> 	<ul style="list-style-type: none"> > Die Leiser Berge sind als überregionaler Naherholungsraum etabliert und vermitteln Bewirtschaftungs- und Kulturerbethemen. > Es gibt ein Erlebnis- und BesucherInnenkonzept für den March-Thaya-Raum. 	<ul style="list-style-type: none"> > Anzahl Erlebnispunkte im Naturpark Leiser Berge > Anzahl Erlebnispunkte im RAMSAR Gebiet March-Thaya-Auen 	2	10		
							1	10	

Festigung der gesellschaftlichen Solidarität und Gestaltung demografischer Aufgabenstellungen	Festigung der Solidarität und Stabilität der Gesellschaft im ländlichen Raum	<ul style="list-style-type: none"> > <i>lokale/regionale Vereinssteckbriefe</i> > <i>ZuzüglerInnenmappe Weinviertel (mehrsprachig)</i> > <i>"Neu- und Jungbürger-Empfangstafel"</i> > <i>"Wir in Europa - Wir aus Europa"</i> > <i>ZuzüglerInnen Befragung</i> 	> Es gibt Maßnahmen zur Integration der Jugend sowie von ZuzüglerInnen und MigrantInnen in die lokale (Dorf)-Gesellschaft .	> Anzahl der Gemeinden mit konkreten Angeboten für ZuzüglerInnen	13	58	
			> Vereine sind als Partner und wesentliche Gestalter des gesellschaftlichen Zusammenlebens gestärkt.	> Anzahl der Gemeinden mit konkreten Maßnahmen für MigrantInnen	2	15	
			> Soziale Dienste und Angebote für ältere Generationen sind transparent dargestellt.	> Anzahl Infopunkte in Bürgerservicestellen der Gemeinden	-	58	
	Förderung des Austausches zwischen Generationen und Abbau von Barrieren	<ul style="list-style-type: none"> > <i>"Das Weinviertel - hellblau wie rosarot"</i> > <i>"Was uns bewegt" - Jugendperspektiven im Licht</i> > <i>"Was uns bewegte" - Generationenperspektiven</i> > <i>"generation exchange challenge" GEC-Bewerbe</i> > <i>"Nachbarschaftshilfe-mobil" für SeniorInnen</i> > <i>Paket "Wohnen im Alter in vertrauter Umgebung"</i> > <i>Barriere(frei)-checks für Gemeinden</i> 	> Generationenperspektiven zu Ausbildung, Beruf und Freizeit sind exemplarisch aufbereitet und beleuchten Aspekte des Gender-Mainstreaming.	> Anzahl TeilnehmerInnen bei der "generation exchange challenge"	-	50	
			> Es bestehen Lösungsansätze und Modellprojekte für den Abbau von Mobilitätsbarrieren für mobilitätseingeschränkte Personen.	> Anzahl teilnehmende Gemeinden	1	5	
			> Individuelle Zusatzdienste erhöhen die Lebensqualität mobilitätseingeschränkter Personen.	> Anzahl Trägervereine der Zusatzdienste	1	5	
			> Beratungsprogramme und Umsetzungsangebote erleichtern bedarfsgerechtes Wohnen im Alter in vertrauter Umgebung.	> Anzahl TeilnehmerInnen bei Infoveranstaltungen	-	100	
			> Alle Bevölkerungsgruppen der Region haben gleichwertigen Zugang zu öffentlichen Einrichtungen und Informationen.	> Anzahl Barrierefreiheit-checks für Gemeinden	10	58	
				> Anzahl Gemeinden mit barrierefreien Webseiten	17	58	

G_Aktionsfeldmatrix

Aktionsfeld	Aktionsfeldthema	Strategie	Mögliche Leitprojekte	Outputs	Indikatoren	Basiswert	Sollwert	Externe Rahmenbedingungen
-------------	------------------	-----------	-----------------------	---------	-------------	-----------	----------	---------------------------

Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

Die natürlichen Ressourcen und das kulturelle Erbe der Region sind gefestigt oder nachhaltig weitentwickelt.

Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe	Schutz der Kulturlandschaft und Sicherung des regionalen Natur- und Kulturerbes	Förderung der Biodiversität und Erhaltung des Naturerbes	<ul style="list-style-type: none"> > <i>Pflegemaßnahmen und Bewirtschaftungskonzepte</i> > <i>Zonierungspläne und Beruhigungszonen</i> > <i>aktive Lebensraumgestaltung (über ÖPUL)</i> 	> Die (Natur)-Schutzgebiete und lokale "Ökologieflächen" tragen zur regionalen Sicherung der Biodiversität bei.	> Anzahl der in der Weinviertler Klippenzone signifikanten Lebensraumtypen des Anhanges I der FFH-Richtlinie in zumindest gutem Erhaltungszustand	10	10	Naturschutzgesetz, Naturschutz-Richtl., Biodiversitätsstrategie Österreich
				> Das Wissen über ÖPUL Maßnahmen sorgt für eine Aufwertung der Lebensräume für Wild(tier)arten.	> Fläche unter umweltgerechter und biodiversitätsfördernder Bewirtschaftung (UBB)	-	NÖ Ø +20%	
		Festigung des Bewusstseins für das regionale Naturerbe	<ul style="list-style-type: none"> > <i>Vermittlungsprogramm Weinviertler Naturjuwelen</i> > <i>"Universum" Leiser Berge (Schlüsselthemen,...)</i> > <i>"Universum" March-Thaya-Auen (Schlüsselthemen,...)</i> > <i>Infrastrukturverbesserungen für Kommunikation</i> 	> Das Image der Leiser Berge und der March-Thaya-Auen als interessante Naturerlebnis-hot-spots ist gefestigt.	> Anzahl BesucherInnen Wildpark Ernstbrunn	60.985	+10%	
				> Die Leiser Berge und die March-Thaya-Auen bieten Basisinfrastruktur für Naturerlebnisse.	> Anzahl Naturerlebnis-Einrichtungen	3	6	
		Stärkung des Bewusstseins um bestehende Umwelt- und Kulturre Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> > <i>Landschaftshistorie</i> > <i>Kellergassen/Presshäuser richtig sanieren</i> > <i>traditionelle Bauformen (Lehmbau, etc.)</i> > <i>Stadelakademie</i> > <i>Auf/Aus gutem Grund und Boden</i> > <i>storytelling "Boden und Bewirtschaftung"</i> 	> Es gibt Vermittlungsplattformen zu regionalen Landbewirtschaftungsgrundlagen sowie zur Erhaltung und Pflege von Kulturgütern.	> Anzahl behandelter (aufbereiteter) Kulturgutthemen	2	5	Bodenschutzstrategie
				> Regionale Bibliotheken und Nachschlageforen setzen sich verstärkt mit Kulturgut und Bodenbewirtschaftungsformen auseinander.	> Anzahl regionaler Bibliotheken mit Karten-Set Landschaftsräume Weinviertel	4	22	

G_Aktionsfeldmatrix

Aktionsfeld	Aktionsfeldthema	Strategie	Mögliche Leitprojekte	Outputs	Indikatoren	Basiswert	Sollwert	Externe Rahmenbedingungen
-------------	------------------	-----------	-----------------------	---------	-------------	-----------	----------	---------------------------

Wertschöpfung /
Ländliche
Wertschöpfung

Die Wertschöpfung in unserer Region ist 2020 gesteigert.

Wertschöpfung / Ländliche Wertschöpfung	Stärkung der regionalen Land- und Forstwirtschaft, Stärkung bzw. Ausbau der regionalen Produktpalette	Umfassende Image- und Bewusstseinsarbeit schaffen Verständnis für Produktions- und Wertschöpfungsketten regionaler Produkte und deren Bedeutung für die Region	> Vermittlungsprogramm Regionale Produkte in Schulen > Weinviertler Ernährungspyramide > Kosteninwertrechner, etc. > Grund & Boden - Landwirtschaftliche Rohstoffe als Kulturgut darstellen, Gesichter geben,...	> Das Image als fruchtbare Region ist gefestigt.	> Anzahl dargestellter Produktions- und Wertschöpfungsketten	-	7		
			Regionale Partnerbetriebe nutzen optimierte gemeinsame Vermarktungsstrukturen und neue Präsentations- und Vermarktungsplattformen zur Steigerung der Wertschöpfung aus regionalen Produkten	> Qualität Weinviertel / Gutes aus meiner Region > Produktkennzeichnung > Kooperation/ARGE Genussregionen Weinviertel > Regionspartnerprogramm > Weinviertel-online - shoppen im Netz > Weinviertel feiert am Graben 2015+ (Wien) > Regionshop (Städte) /Pop up Shop/Regale in Betrieben > Selbstbedienungsladen > Nahversorgung/GreißlerInnen inkl. Regionaler Produkte > produktspezifische Feste/RegionspartnerInnenfest (-markt) > Genießertour/Regionsbus zur Betriebsbesichtigung > Regionale Produkte in regionalen (Leit-) Betrieben > Darstellung der Regionalen Produkte in den Speisekarten > Essen macht Kindern Spaß (Regionales Betty Kindermenü)	> ProduzentInnen und Produkte treten unter einem gemeinsamen Qualitäts- und Herkunftslabel "Weinviertel" auf, welcher für eine Wiedererkennung bei den KundInnen sorgt.	> Anzahl der Produkte unter dem gemeinsamen Qualitäts- und Herkunftslabel "Weinviertel"	-		70
				> Das Angebot an regionalen Produkten ist in Leitproduktgruppen übersichtlich dargestellt und regional verfügbar.	> Anzahl Partnerbetriebe in Leitproduktgruppen	-	21		
				> Präsentations- und Vermarktungsplattformen innerhalb des Weinviertels sowie in speziellen Zielmärkten sind etabliert.	> Anzahl Präsentations- und Vermarktungsplattformen	-	9		
		Die Auseinandersetzung mit (Fach-)Wissen, Qualitäts-standards und Produkt-innovation sichern die Basis des Produktkorbes Weinviertel ab und sorgen für Optimierungen	> Wildzerwerkstation > Produktpalette Weintraube, Hanf... (-> Veredelung) > Weinviertel Genussrolle	> Fachwissen zu Leitproduktgruppen steht für regionale Betriebe bereit.	> Anzahl TeilnehmerInnen bei Symposien, Tagungen, workshops, Innovationswerkstätten, etc.	-	100		Bildungsstrategie Weinviertel Ost
				> Die regionale Zusammenarbeit unterstützt die Weiterentwicklung der Produktpalette.	> Anzahl Beiträge zu Produktinnovation	-	12		
				> Es gibt Modell- bzw. Veranschaulichungsprojekte für qualitative Verarbeitung und Veredelung regionaler Produkte.	> Anzahl der Modellprojekte	-	2		
		Durch unterschiedliche Kommunikationsmaßnahmen, Vermittlungsprogramme und Orientierungshilfen sind regionale Produkte bekannt, geschätzt und nachgefragt	> Regionalprodukte als Geschenk-Standard > making-of-stories zu Verarbeitungsprozesses > Produktdatenbank > Verfügbarkeits App (Reg. Produkte, Öffnungszeiten,...) > Optimierung der Reg. Produkte in Suchmaschinen	> Das Angebot an regionalen Produkten aus dem Weinviertel ist übersichtlich dargestellt und besser bekannt	> Anzahl gelisteter Produkte in ausgewählten online-Vermarktungsforen	271	1355		
				> Regionale Produkte werden besser geschätzt	> Anzahl dargestellter Produkte in der Bildsprache des Weinviertel Tourismus (Marketingmaterialien)	3	7		
		Strategische Kooperationen erschließen Innovationsfelder und sorgen (durch Modell-projekte sowie Präsentations- und Vermarktungsimpulse) für die Weiterentwicklung und Vernetzung produktrelevanter Beiträge zur ländlichen Wertschöpfung	> "Weinviertel DAC & Co - Tour" > Alpenweinfest (Österr./Deutschland/Italien) > Weinviertel feiert am Graben 2015+ (Wien) > ProduzentInnen-Visitenkarten-Set	> Neue Präsentationsformen und -methoden sind entwickelt	> Anzahl KooperationspartnerInnen	5	12		
				> Neue Vermarktungswege und -methoden sind entwickelt	> Anzahl Präsentations- und Vermarktungsmodelle	3	6		
				> Es gibt Modellprojekte zu Präsentations- und Vermarktungswegen	> Anzahl umgesetzter Modellprojekte	1	5		
Der überregionale Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit einschlägigen Ausbildungsstätten ermöglichen neue Perspektiven für heimische Betriebe und künftige BetriebsleiterInnen	> Projektarbeiten im Bereich LFS, HTL für Lebensmitteltechnologie,... > Unterstützung bei Diplom-/Facharbeiten > Austauschpraktika "Weinviertel trifft Europa" > Entwicklung von Modellprojekten zur innerbetrieblichen Zusammenarbeit (alt & jung)	> Zusammenarbeit mit relevanten (Fach-)Schulen und universitären Einrichtungen ist etabliert	> Anzahl PartnerInnen im Ausbildungsbereich	2	6				
		> Projektarbeiten bzw. Perspektivenpapiere für heimische Betriebe und künftige BetriebsleiterInnen sind erstellt	> Anzahl Projektarbeiten bzw. Perspektivenpapiere	-	20				

Stärkung der regionalen Tourismuswirtschaft	Durch die Weiterentwicklung und Belebung des Wein- bzw. Genuss/Kulinarik-Tourismus wird die Positionierung als Wein- und Genussregion gestärkt	<ul style="list-style-type: none"> > Kultur- und Genussstouren Weinviertel > Saisonweiterung (Advent in der Kellergasse, etc.) > Rast- und Genussplätze an (Haupt-)Radwegen > Regionsbotschafterin Theresia Laa > Alpenweinfest (Österr./Deutschland/Italien) > Weinviertel feiert am Graben 2015+ (Wien) 	<ul style="list-style-type: none"> > Neue Angebote und Impulse (vergleichb. "Tafeln im Weinviertel") bereichern das regionale Wein/Genuss/Kulinarik - Tourismusprofil > Genuss-Plätze und Leitbetriebe vermitteln Kernbotschaften und Angebote im Bereich Wein/Genuss/Kulinarik > Die Kooperation Weinwirtschaft - Regionale Produkte - Tourismus(betriebe) ist etabliert 	> Anzahl regionales Medienecho Genuss/Kulinarik Weinviertel (Bekanntheitsgrad)	-	30	NÖ Tourismusstrategie 2020
				> Anzahl TeilnehmerInnen an neuen Produkten/Angeboten	-	300	
				> Anzahl Genussplätze		6	
				> Anzahl Veranstaltungen Kooperationsevents (In- und Ausland) pro Jahr	3	6	
	Durch den Ausbau und die Vernetzung des Rad-, Pilger- und Naturtourismus werden "bewegungsorientierte" Angebotsschwerpunkte geschaffen bzw. zur "Tourismusreife" geführt	<ul style="list-style-type: none"> > Themenradweg Produktwelt Weinviertel > Aufwertung Kamp-Thaya-March Radweg > Kraft schöpfen am Jakobsweg Weinviertel > Kanu-Wandern an der March > Ramsar-hot-spot vogel.schau.plätze > Lesen in der Landschaft - Naturpark Leiser Berge 	<ul style="list-style-type: none"> > neue Angebotsschwerpunkte im Bereich Radtourismus sind gesetzt > die Infrastruktur für Pilgertourismus ist verbessert > Natur-Hot-Spots der Region sind über touristische Angebote/Programme erlebbar 	> BesucherInnenströme Radtourismus	Erhebung 2015	+10%	NÖ Tourismusstrategie 2020
				> BesucherInnenströme im Pilgertourismus	2500	+10%	
				> Anzahl TeilnehmerInnen Naturprogramme (Führungen, Kanufahrten, etc.)	Erhebung 2015	+ 5%	
	Eine zielgruppenspezifisch optimierte Kombination und eine zeitgemäße Darstellung von Angeboten sorgen für zusätzliche Nachfrage und Wertschöpfung	<ul style="list-style-type: none"> > Jugendtourismus Weinviertel 2015+ > Mehrsprachige Infoschiene Wein & Genuss > Testimonial-Paket(e) Wein & Genuss > Qualitätsschiene typisch weinviertelisch nächtigen > Testimonial-App unterwegs mit Betty Bernstein > outdoor-(Jugend-)Akademie Weinviertel > Jollydays Weinviertel > Tafeln quer durch die Geschichte (MAMUZ) > 1. Österreichische Kellergassen-Botschaft > Tourismustag Weinviertel 	<ul style="list-style-type: none"> > Individuelle Angebotspakete für Familien, Jugendliche sowie Wein- und KulturliebhaberInnen sind geschaffen > Angebote sind nach Qualitätskriterien (einschl. Basisanforderungen betreffend Mehrsprachigkeit) klassifiziert > Touristisch relevante Informationen sind über unterschiedliche Medien und an geografischen Schlüsselstellen aufbereitet bzw. abrufbar 	> betreute/involierte SchülerInnen	150 (Buchungsort Destination)	500	NÖ Tourismusstrategie 2020
				> Anzahl der Testimonial-Pakete Wein/Genuss	2	5	
				> Anzahl veröffentlichter Produkte in/mit Fremdsprachen	1 pro Jahr	5 pro Jahr	
				> Anzahl Infopoints bzw. Infoschienen	6	18	
	Stärkung der regionalen Wirtschaft	Vernetzung der regionalen Betriebe, Maßnahmen zur Kaufkraftbindung innerhalb der Region und Intensivierung der Kundeninformation und -betreuung	<ul style="list-style-type: none"> > Tag der Lehre / Unternehmen gestalten Unterricht > Ferialjob-Börse Weinviertel > Ausweitung Weinviertel Bonus Card 	> Es gibt mehr Austausch zwischen regionalen Betrieben und regionalen Schulen	> Anzahl Infotage in/mit Schulen	-	12
> Regionale Kaufkraft wird verstärkt in der Region gehalten, der regionale Handel ist gestärkt				> Anzahl aktivierter Bonus-Karten	5897	+20%	
> Summe Euro gebundene Kaufkraft				€ 50.000/Jahr	€ 100.000/Jahr		
Aufbereitung spezifischer Trend- bzw. Wirtschaftsdaten und Innovationsfelder, Unterstützung von Gründungsinitiativen und Ausbau von Unternehmensnetzwerken und -kooperationen		<ul style="list-style-type: none"> > offenes Innovationslabor Weinviertel (Ost) > Serie UnternehmerInnenfrühstück > Rufseminare (Demografie, etc.) > Aufbereitung Gesundheitstechnik-cluster > Aufbereitung Baucluster alte regionale Bausubstanz > start-up-Büros & -Infrastruktur > Gemeinsamer Betriebsausflug für EPUs > Jobinitiative +++² 	<ul style="list-style-type: none"> > Es gibt Grundlagensammlungen zu regional relevanten Trends und möglichen Innovationsfeldern > neue start-up Unternehmen werden unterstützt und regional vernetzt > Die (Lehr)berufsplattform Weinviertel (Ost) besteht 	> Anzahl TeilnehmerInnen Innovationswerkstätten	-	160	
				> Anzahl Perspektivenpapiere	-	10	
				> Anzahl TeilnehmerInnen UnternehmerInnenfrühstück	-	120	
> Anzahl involvierte Betriebe und Schulen	-	60					

H_Vereinsstatuten

STATUTEN der LEADER Region Weinviertel Ost

in der Fassung vom 21.10.2014, vorgelegt und beschlossen im Rahmen der Außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 21.10.2014 in 2120 Wolkersdorf im Weinviertel



STATUTEN

§ 1

Name, Wirkungsbereich und Sitz des Vereines

Der Verein führt den Namen "*LEADER Region Weinviertel Ost*" und besitzt Rechtspersönlichkeit. Der Verein hat seinen Sitz in A-2225 Zistersdorf.

Der Wirkungsbereich erstreckt sich insbesondere auf das östliche Weinviertel und darüber hinaus im Sinne der Ländlichen Entwicklung auf die übergeordneten Programmebenen des Bundeslandes Niederösterreich, des Landes Österreich und der Europäischen Union. Die Gebietskulisse Weinviertel Ost umfasst den politischen Bezirk Mistelbach, den Gerichtsbezirk Zistersdorf (Bezirk Gänserndorf) sowie die Gemeinde Ernstbrunn (Bezirk Korneuburg). Im Einzelnen bilden folgende 58 Gemeinden die Gebietskulisse der LEADER Region Weinviertel Ost: Altlichtenwarth, Angern an der March, Asparn an der Zaya, Auersthal, Bad Pirawarth, Bernhardsthal, Bockfließ, Drasenhofen, Drösing, Dürnkrot, Ebenthal, Ernstbrunn, Falkenstein, Fallbach, Gaubitsch, Gaweinstal, Gnadendorf, Großebersdorf, Großengersdorf, Großharras, Großkrut, Groß-Schweinbarth, Hausbrunn, Hauskirchen, Herrnbaumgarten, Hochleithen, Hohenau an der March, Hohenruppersdorf, Jedenspeigen, Kreuttal, Kreuzstetten, Laa an der Thaya, Ladendorf, Matzen-Raggendorf, Mistelbach, Neudorf bei Staatz, Neusiedl an der Zaya, Niederleis, Ottenthal, Palterndorf-Dobermannsdorf, Pillichsdorf, Poysdorf, Prottes, Rabensburg, Ringelsdorf-Niederabsdorf, Schönkirchen-Reyersdorf, Schrattenberg, Spannberg, Staatz, Stronsdorf, Sulz im Weinviertel, Ulrichskirchen-Schleinbach, Unterstinkenbrunn, Velm-Götzendorf, Wildendürnbach, Wilfersdorf, Wolkersdorf im Weinviertel und Zistersdorf.

Die Errichtung von Zweigvereinen ist nicht beabsichtigt.

§ 2

Zweck des Vereines

Der gemeinnützige Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn ausgerichtet ist, versteht sich auch als Lokale Aktionsgruppe (LAG) im Sinne des Europäischen LEADER-Programmes. Er bezweckt in seinem Wirkungsbereich die Umsetzung der erarbeiteten regionalen Leitbilder bzw. „Lokalen Entwicklungsstrategien“ mit den darin festgelegten Zielen, Maßnahmen und Projekten im Rahmen des „LEADER-Programmes 2007-2013“ bzw. des „LEADER-Programmes 2014-2020“. Darüber hinaus dient der Verein der regionsgerechten, nachhaltigen und integrativen Entwicklung der Region durch vorausschauende Steuerung und durch die optimale Koordination von Aufgaben und Maßnahmen.

Das betrifft insbesondere die:

- a. Förderung und nachhaltige Entwicklung der Mitgliedsgemeinden und deren Bewohner und Bewohnerinnen in den Bereichen
 - Tourismus, Naherholung und Freizeitwirtschaft
 - Wellness und Gesundheit
 - Bildung/Weiterbildung
 - Landwirtschaft, Energie und Erhaltung der Kulturlandschaft
 - Umwelt und Ökologie
 - Interkommunale Entwicklung, Raumordnung und Regionalpolitik
 - Kunst und Kultur
 - Wirtschaft, Handel und Gewerbe

H_Vereinsstatuten

STATUTEN der LEADER Region Weinviertel Ost

in der Fassung vom 21.10.2014, vorgelegt und beschlossen im Rahmen der Außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 21.10.2014 in 2120 Wolkersdorf im Weinviertel



- b. Stärkung der regionalen Identität in den Mitgliedsgemeinden
- c. Unterstützung regionaler Gemeinschaften zur Verbesserung der Lebens- und Wirtschaftssituation
- d. Entwicklung, Betreuung, Einreichung und Abwicklung von Projekten insbesondere im Rahmen nationaler und internationaler Förderprogramme
- e. Bewerbung regionaler Anliegen auf Landes-, Bundes- und internationaler Ebene

§ 3

Mittel zur Erreichung des Zweckes und die Art der Aufbringung der Mittel

Der beabsichtigte Vereinszweck soll durch die in der Folge angeführten ideellen und materiellen Mittel erreicht werden:

- a. Ideelle Mittel
 - Vorträge, Versammlungen, gemeinsame Veranstaltungen, Impuls- und Diskussionsabende, Herausgabe eines Mitteilungsblattes, Herausgabe von regionspezifischen Broschüren und Publikationen, etc.
- b. Materielle Mittel
 - Beitrittsgebühren, Mitgliedsbeiträge, Erträge aus eigenen Veranstaltungen, Entgelte für erbrachte Leistungen, vereinseigene Unternehmungen, Spenden, Sammlungen, Vermächtnisse, nationale und internationale Fördermittel, Subventionen und sonstige Zuwendungen, etc..

§ 4

Mitgliedschaft

(1) Arten der Mitgliedschaft

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) versteht sich als ausgewogene und repräsentative Gruppierung von PartnerInnen aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen und setzt sich aus den verschiedenen Mitgliedern zusammen. Die Mitglieder des Vereines gliedern sich in ordentliche, außerordentliche, fördernde Mitglieder sowie Ehrenmitglieder.

- a. Ordentliche Mitglieder können sein:
 - Die Gemeinden der in §1 angeführten Gebietskulisse sowie gegebenenfalls angrenzende Gemeinden der Bezirke Gänserndorf, Korneuburg und Hollabrunn.
- b. Außerordentliche Mitglieder können sein:
 - Interessensvertretungen, Bildungseinrichtungen, Vereine, Verbände, Arbeitsgemeinschaften und andere Organisationen der Zivilgesellschaft, deren Tätigkeit eng mit dem Vereinszweck zusammenhängt.
 - Alle natürlichen und juristischen Personen, Gesellschaften des bürgerlichen Rechts und Gesellschaften des Handelsrechtes sowie Genossenschaften, deren Tätigkeit eng mit dem Vereinszweck zusammenhängt.
- c. Fördernde Mitglieder können sein:
 - Gebietskörperschaften, die aus regionaler und/oder thematischer Sicht an der Umsetzung der Vereinsziele beitragen können.
 - Juristische oder natürliche Personen, die Beiträge zur Durchführung des Vereinszweckes leisten.
- d. Ehrenmitglieder sind:
 - Personen, die hiezu wegen besonderer Verdienste um den Verein dazu ernannt werden.

(2) Erwerb der Mitgliedschaft

Die Aufnahme von ordentlichen, außerordentlichen und fördernden Mitgliedern erfolgt durch Beschluss der Generalversammlung. Die Generalversammlung entscheidet auch über die Ernennung von Ehrenmitgliedern. Die Aufnahme als ordentliches oder außerordentliches Mitglied ist schriftlich zu beantragen.

H_Vereinsstatuten

STATUTEN der LEADER Region Weinviertel Ost

in der Fassung vom 21.10.2014, vorgelegt und beschlossen im Rahmen der Außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 21.10.2014 in 2120 Wolkersdorf im Weinviertel



(3) Beendigung der Mitgliedschaft

- a. Die Mitgliedschaft erlischt durch Tod – bei juristischen Personen durch Verlust der Rechtspersönlichkeit - durch freiwilligen Austritt, durch Streichung und durch Ausschluss.
- b. Der freiwillige Austritt eines Ordentlichen Mitgliedes erfolgt durch eine schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Der Austritt ist nur zum Ende des Geschäftsjahres unter Einhaltung einer Frist von sechs Monaten zulässig, jedoch frühestens zum 31.12.2020 – nach Ende der aktuellen LEADER-Förderprogrammperiode. Im Falle eines Austrittes kann eine Rückzahlung der geleisteten Beiträge nicht verlangt werden.
- c. Der Austritt der übrigen Mitglieder erfolgt mit 3-monatiger Kündigungsfrist zum Ende des Geschäftsjahres, sofern das Mitglied seinen eingegangenen Verpflichtungen gegenüber dem Verein nachgekommen ist und keine Forderungen seitens des Vereines ihm gegenüber bestehen. Mit der Beendigung der Mitgliedschaft erlischt jeder Anspruch auf das vorhandene Vereinsvermögen.
- d. Die Streichung eines Mitglieds kann der Vorstand vornehmen, wenn dieses trotz dreimaliger Mahnung länger als ein Jahr mit der Zahlung der Mitgliedsbeiträge im Rückstand ist. Die Verpflichtung zur Zahlung der fällig gewordenen Mitgliedsbeiträge bleibt hievon unberührt.
- e. Der Ausschluss eines Mitgliedes erfolgt durch die Generalversammlung mit Zweidrittelmehrheit. Der Ausschluss kann erfolgen, wenn das Mitglied
 - gröblich gegen die Satzung verstößt,
 - den Beschlüssen der Generalversammlung, soweit sie nicht statutenwidrig sind, nicht Folge leistet,
 - die Interessen des Vereines schädigt,
 - sich einer unehrenhaften, insbesondere staatsfeindlichen Handlung schuldig macht.
- f. Die Aberkennung der Ehrenmitgliedschaft kann aus dem in Absatz e. genannten Gründen von der Generalversammlung über Antrag des Vorstandes beschlossen werden.

§ 5

Rechte und Pflichten der Mitglieder

- a. Die Mitglieder sind verpflichtet, die Interessen des Vereines zu fördern.
- b. Die Mitglieder wirken bei der Willensbildung des Vereines im Rahmen der zuständigen Organe mit. Sie sind berechtigt, an allen Veranstaltungen des Vereines teilzunehmen und Leistungen des Vereines zu beanspruchen. Sie sollen den Verein durch Vorschläge, Anregungen und Unterstützungen fördern, sie sind aber auch angehalten, dem Verein erforderliche Auskünfte zu erteilen und die von der Generalversammlung festgelegten Umlagen und Beiträge zu entrichten. Die Fälligkeitstermine für die Mitgliedsbeiträge werden von der Generalversammlung festgelegt. Bei Zahlungsverzug ist der Verein berechtigt, bankmäßige Zinsen zu fordern.
- c. Die ordentlichen Mitglieder sowie die außerordentlichen Mitglieder besitzen das Stimmrecht in der Generalversammlung. Dazu werden Delegierte in die Generalversammlung entsandt. Fördernde und Ehrenmitglieder haben nur beratende Funktion ohne Stimmrecht.
- d. Sämtliche Mitglieder können Anträge stellen.

§ 6

Vereinsorgane

Die Organe des Vereines sind der Regionalrat, die Generalversammlung, der Vorstand, die Rechnungsprüfer und das Schiedsgericht. Sämtliche Funktionen werden ehrenamtlich ausgeübt.

§ 7

Der Regionalrat

- a. Der Regionalrat dient als Austauschforum der ordentlichen Mitglieder. Sitzungen des Regionalrats, sogenannte Regionalforen, finden nach Bedarf, jedenfalls aber im Vorfeld zu Generalversammlungen statt.
- b. Im Regionalrat ist jedes ordentliche Mitglied grundsätzlich durch den/die amtierende(n) BürgermeisterIn vertreten. Von diesen bzw. vom jeweiligen Gemeinderat können jedoch auch VertreterInnen entsandt werden.
- c. Der Regionalrat dient dem Informations- und Erfahrungsaustausch. Er berät regionale Entwicklungen und Herausforderungen sowie aktuelle Sachfragen. Im Hinblick auf Sitzungen und Beschlussfassungen der Generalversammlung entsendet der Regionalrat 18 Delegierte, die ebendort als Vertreter der Ordentlichen Mitglieder fungieren. Für diese Delegierten gilt:
 - Die 18 Delegierten aus den Reihen der ordentlichen Mitglieder vertreten diese in der Generalversammlung der LEADER Region Weinviertel Ost. Sechs der 18 Delegierten-Stimmen sind ausschließlich Frauen vorbehalten, weitere sechs Stimmen ausschließlich Männern. Die übrigen sechs Stimmen werden ohne spezielle Berücksichtigung des Geschlechts bestimmt.
 - Bei der Bestimmung der Delegierten ist nach Möglichkeit auf eine ausgewogene regionale Verteilung innerhalb der LEADER Region Weinviertel Ost zu achten.
 - Entsandte Delegierte gelten in der jeweiligen Generalversammlung jedenfalls als öffentliche Vertreter und können ebendort nicht gleichzeitig Delegierte der Zivilgesellschaft sein.
- d. Der Regionalrat wird vom Obmann der LEADER Region Weinviertel Ost einberufen. Den Vorsitz im Regionalforum führt der Obmann bzw. eine(r) seine(r) StellvertreterInnen. Wenn auch diese verhindert sind, so führt das an Jahren älteste anwesende Vorstandsmitglied den Vorsitz.

§ 8

Die Generalversammlung

- a. Die Generalversammlung ist die „Mitgliederversammlung“ im Sinne des Vereinsgesetzes 2002. Die ordentliche Generalversammlung findet mindestens einmal pro Jahr statt. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder der LEADER Region Weinviertel Ost. Stimmberechtigt sind:
 - Die 18 Delegierten aus den Reihen der ordentlichen Mitglieder. Sie werden vom Regionalrat entsandt.
 - Die 19 Delegierten aus den Reihen der außerordentlichen Mitglieder. Sie bilden die Stimmberechtigten der Zivilgesellschaft ab. Sieben der 19 Delegierte-Stimmen sind ausschließlich Frauen vorbehalten, weitere sieben Stimmen ausschließlich Männern. Die übrigen fünf Stimmen gelten ohne spezielle Berücksichtigung des Geschlechts.
- b. Außerordentliche Generalversammlungen sind binnen zwei Wochen einzuberufen, wenn dies schriftlich von mehr als der Hälfte der Vorstandsmitglieder, von den Rechnungsprüfern oder von mindestens einem Zehntel der stimmberechtigten Mitglieder verlangt wird.
- c. Sowohl zu den ordentlichen als auch zu den außerordentlichen Generalversammlungen sind alle Mitglieder spätestens 14 Tage vor dem Termin schriftlich unter Angabe der Tagesordnung und Anfrage der Delegierten einzuladen. Die Anfrage der Delegierten der ordentlichen sowie der außerordentlichen Mitglieder kann auch im Vorfeld auf schriftlichem oder elektronischem Weg erfolgen. Sie ist jedenfalls zu dokumentieren. Die Einberufung der Generalversammlung erfolgt durch den Obmann oder in dessen Verhinderungsfall durch seinen Stellvertreter.
- d. Anträge zur Generalversammlung sind mindestens drei Tage vor dem Termin der Generalversammlung beim Vorstand schriftlich einzureichen.
- e. Die Generalversammlung ist bei Anwesenheit von mindestens der Hälfte aller stimmberechtigten Personen beschlussfähig. Jedenfalls ist die Beschlussfähigkeit der Generalversammlung nach Verstreichen einer weiteren

H_Vereinsstatuten

STATUTEN der LEADER Region Weinviertel Ost

in der Fassung vom 21.10.2014, vorgelegt und beschlossen im Rahmen der Außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 21.10.2014 in 2120 Wolkersdorf im Weinviertel



halben Stunde nach offiziellem Sitzungsbeginn gegeben, sofern bei der Beschlussfassung weder öffentliche Institutionen, noch eine andere einzelne Interessensgruppierung mit mehr als 49% der Stimmen vertreten sind.

- f. Die Wahlen und die Beschlussfassung in der Generalversammlung erfolgen - abgesehen von Beschlussfassungen im Sinne des § 9 Punkt c, d, f und h, in denen eine 2/3 Mehrheit erforderlich ist - mit einfacher Stimmenmehrheit. Das Stimmrecht ist persönlich auszuüben. Die Abstimmung erfolgt durch Handzeichen. Wenn es mindestens die Hälfte der anwesenden Stimmberechtigten verlangt, erfolgt die Wahl geheim mittels Stimmzettel.
- g. Den Vorsitz in der Generalversammlung führt der Obmann, in dessen Verhinderung eine(r) seine(r) StellvertreterInnen. Wenn auch diese verhindert sind, so führt das an Jahren älteste anwesende Vorstandsmitglied den Vorsitz.

§ 9

Aufgaben und Wirkungsbereich der Generalversammlung

Der Generalversammlung sind folgende Aufgaben vorbehalten:

- a. Entgegennahme und Genehmigung des Rechenschaftsberichtes und des Rechnungsabschlusses unter Einbindung der Rechnungsprüfer;
- b. Beschlussfassung über den Voranschlag;
- c. Bestellung und Enthebung der Mitglieder des Vorstandes und der Rechnungsprüfer;
- d. Bestellung und Enthebung der Mitglieder des Projektauswahlgremiums des aktuellen LEADER-Programmes
- e. Entlastung des Vorstandes;
- f. Festsetzung der Höhe der Mitgliedsbeiträge;
- g. Aufnahme und Ausschluss von Mitgliedern;
- h. Verleihung und Aberkennung der Ehrenmitgliedschaft;
- i. Beschlussfassung über Statutenänderungen und die freiwillige Auflösung des Vereines;
- j. Beratung und Beschlussfassung über sonstige auf der Tagesordnung stehende Fragen;

§ 10

Der Vorstand

- a. Der Vorstand besteht aus 7 Personen,
 - dem Obmann bzw. der Obfrau
 - zwei Obmann-StellvertreterInnen
 - dem Kassier bzw. der Kassierin
 - dem/der Kassier-StellvertreterIn
 - dem Schriftführer bzw. der Schriftführerin
 - dem/der Schriftführer-StellvertreterInwobei auf eine möglichst ausgewogene regionale Verteilung der Vorstandsmitglieder geachtet werden soll. Weitere Personen mit beratender Stimme können bei Bedarf kooptiert werden.

Die weitere Darstellung von (Vorstands-)Funktionen erfolgt in männlicher Form, schließt jedoch weibliche Vertreter nicht aus.

- b. Der Obmann und dessen Stellvertreter sind aus der Mitte der Mitglieder der Generalversammlung zu wählen.
- c. Der Vorstand ist zu einer Sitzung einzuberufen
 - wenn dies der Obmann für erforderlich hält,
 - wenn dies mehr als die Hälfte der Vorstandsmitglieder schriftlich verlangen
 - oder beide Rechnungsprüfer schriftlich verlangen.

H_Vereinsstatuten

STATUTEN der LEADER Region Weinviertel Ost

in der Fassung vom 21.10.2014, vorgelegt und beschlossen im Rahmen der Außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 21.10.2014 in 2120 Wolkersdorf im Weinviertel



- d. Das Stimmrecht in der Vorstandssitzung ist von den Vorstandsmitgliedern grundsätzlich persönlich auszuüben, eine schriftliche Bevollmächtigung zur Ausübung des Stimmrechtes an andere Vorstandsmitglieder ist jedoch in dringenden Fällen möglich. Zur Gültigkeit eines Beschlusses ist die einfache Stimmenmehrheit der anwesenden Vorstandsmitglieder erforderlich. Bei Stimmgleichheit gilt der Antrag als abgelehnt. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Vorstandsmitglieder anwesend ist.
- e. Der Obmann kann bei Bedarf Vertreter aus Arbeitsgruppen oder einzelner Mitglieder des Vereins zu Sitzungen des Vorstandes einladen.
- f. Der Vorstand muss mindestens eine Woche vor der Sitzung schriftlich einberufen werden. Bei besonderer Dringlichkeit kann von obiger Einberufungsfrist und Formalität abgegangen werden, doch ist die so einberufene Sitzung in ihrer Beschlussfassung auf die dringende Angelegenheit beschränkt.

§ 11

Aufgaben und Wirkungsbereich des Vorstandes

- a. Dem Vorstand obliegt die Leitung des Vereins. Ihm kommen alle Aufgaben zu, die nicht durch die Statuten einem anderen Vereinsorgan zugewiesen sind.
- b. In den Wirkungsbereich des Vorstandes fallen insbesondere folgende Angelegenheiten:
 - die Erstellung eines Jahresvoranschlags und allfälliger Nachträge sowie der Jahresrechnung,
 - die Vorbereitung der Generalversammlung,
 - die Verwaltung des Vereinsvermögens,
 - die Erstellung von Arbeitsprogrammen,
 - die Anstellung oder Kündigung bzw. Entlassung von Angestellten,
 - die allfällige Erstellung von Geschäftsordnungen
 - die Einsetzung eines Qualitätsmanagements

§ 12

Besondere Obliegenheiten einzelner Vorstandsmitglieder - Zeichnungsrecht

- a. Der Obmann bzw. seine Stellvertreter vertreten den Verein nach außen.
- b. Dem Obmann obliegt insbesondere:
 - den Regionalrat, die Generalversammlung und den Vorstand einzuberufen und in den Sitzungen den Vorsitz zu führen,
 - für die Vollziehung der Beschlüsse der Generalversammlung und des Vorstandes zu sorgen, sofern nicht ausdrücklich etwas anderes bestimmt wird,
 - alle erforderlichen Entscheidungen und Maßnahmen zu treffen, soweit sie nicht anderen Organen vorbehalten sind. Der Obmann kann einzelne Personen mit beratender Stimme den Sitzungen beiziehen.
- c. Der Obmann ist dem Verein gegenüber verpflichtet insbesondere den Verein verpflichtende Urkunden, gemeinsam mit einem weiteren Vorstandsmitglied, sofern sie jedoch Geldangelegenheiten betreffen, gemeinsam mit dem Kassier zu unterfertigen.
- d. der Kassier ist für die ordnungsgemäße Geldgebarung des Vereines zuständig.
- e. dem Schriftführer obliegt die Verantwortung für die Protokolle der Generalversammlung und der Vorstandssitzung.
- f. Die Stellvertreter des Obmannes, des Schriftführers oder des Kassiers dürfen nur tätig werden, wenn der Obmann, der Schriftführer oder der Kassier verhindert ist.

§ 13

Rechnungsprüfer

- a. Die Generalversammlung wählt zwei Rechnungsprüfer, die nicht dem Vorstand angehören dürfen.
- b. Den Rechnungsprüfern obliegt es, die laufende Gebarung und die Jahresrechnung des Vereines, ihre Wirtschaftlichkeit, rechnerische Richtigkeit und widmungsgemäße Verwendung der Mittel zu prüfen.
- c. Die Rechnungsprüfer haben mindestens einmal jährlich unvermutete Kassenkontrollen vorzunehmen, die sich auf die Feststellung der Bargeldbestände zu erstrecken haben.
- d. Die Rechnungsprüfer haben ihre Wahrnehmungen und Vorschläge dem Obmann bekannt zu geben und außerdem in der Generalversammlung darüber zu berichten.
- e. Die Rechnungsprüfer haben der Generalversammlung und dem Vorstand über das Ergebnis ihrer Prüfung zu berichten.

§ 14

Funktionsdauer des Vorstandes und der Rechnungsprüfer

- a. Die Funktionsdauer des Vorstandes und der Rechnungsprüfer dauert zwei Jahre. Der Vorstand und die Rechnungsprüfer müssen ihre Geschäfte bis zur Neuwahl weiterführen.
- b. Die Mitglieder des Vorstandes gemäß § 10a können wiedergewählt werden; eine Wiederwahl der Rechnungsprüfer ist möglich.
- c. Für den Fall des Ausscheidens eines Funktionsträgers im Vorstand übernimmt dessen Stellvertreter das Amt bis zur nächsten Generalversammlung, die dann ein neues Vorstandsmitglied zu wählen hat. Bei Ausscheiden eines Rechnungsprüfers ist ein solcher in der Generalversammlung zu wählen. Außer durch Tod oder Ablauf der Funktionsperiode erlischt die Funktion eines Vorstandsmitgliedes und Rechnungsprüfers durch Enthebung oder Rücktritt.
- d. Die Vorstandsmitglieder und Rechnungsprüfer können jederzeit schriftlich ihren Rücktritt erklären. Die Rücktrittserklärung ist an den Vorstand, im Falle des Rücktrittes des gesamten Vorstandes an die Generalversammlung zu richten.
- e. Die Generalversammlung kann jederzeit den gesamten Vorstand oder einzelne seiner Mitglieder, sowie einen oder alle Rechnungsprüfer entheben.

§ 15

Schiedsgericht

- a. Zur Schlichtung von allen aus dem Vereinsverhältnis entstehenden Streitigkeiten ist das vereinsinterne Schiedsgericht berufen. Es ist eine „Schlichtungseinrichtung“ im Sinne des Vereinsgesetzes 2002 und kein Schiedsgericht nach den §§ 577 ZPO.
- b. Das Schiedsgericht setzt sich aus fünf ordentlichen Vereinsmitgliedern zusammen. Es wird derart gebildet, dass ein Streitteil dem Vorstand zwei Mitglieder als Schiedsrichter schriftlich namhaft macht. Über Aufforderung durch den Vorstand binnen sieben Tagen macht der andere Streitteil innerhalb von 14 Tagen seinerseits zwei Mitglieder des Schiedsgerichts namhaft. Nach Verständigung durch den Vorstand innerhalb von sieben Tagen wählen die namhaft gemachten Schiedsrichter binnen weiterer 14 Tage ein fünftes ordentliches Mitglied zum Vorsitzenden des Schiedsgerichts. Bei Stimmgleichheit entscheidet unter den Vorgeschlagenen das Los. Die Mitglieder des Schiedsgerichts dürfen keinem Organ - mit Ausnahme der Generalversammlung - angehören, dessen Tätigkeit Gegenstand der Streitigkeit ist.

H_Vereinsstatuten

STATUTEN der LEADER Region Weinviertel Ost

in der Fassung vom 21.10.2014, vorgelegt und beschlossen im Rahmen der Außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 21.10.2014 in 2120 Wolkersdorf im Weinviertel



- c. Das Schiedsgericht fällt seine Entscheidung nach Gewährung beiderseitigen Gehörs bei Anwesenheit aller seiner Mitglieder mit einfacher Stimmenmehrheit. Es entscheidet nach bestem Wissen und Gewissen. Seine Entscheidungen sind vereinsintern endgültig.

§ 16

Geschäftsführung

Zur Erreichung des Zwecks, der Aufgaben und Ziele des Vereines können die Geschäfte durch eine Geschäftsführung als Hilfsorgan des Vereines besorgt werden. Die Leitung der Geschäftsführung wird vom Vorstand bestellt und ist diesem gegenüber für den Ablauf der Vereinsagenden verantwortlich. Nähere Bestimmungen zur Gestaltung der Geschäftsführung können über eine eigene Geschäftsordnung geregelt werden.

§ 17

Projektauswahlgremium

Das Projektauswahlgremium der LEADER Region Weinviertel Ost besteht aus 21 Mitgliedern und fasst seine Beschlüsse im Sinne der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie und auf Basis der zugehörigen Geschäftsordnung anhand transparenter und nicht diskriminierender Auswahlverfahren sowie objektiver Kriterien im Zuge spezieller dafür einberufener Sitzungen oder auf schriftlichem bzw. elektronischem Wege.

So wie die Lokale Aktionsgruppe selbst, stellt dieses Gremium eine ausgewogene und repräsentative Gruppierung von PartnerInnen aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen der Region dar. Bei der Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums wird sichergestellt, dass weder öffentliche Institutionen, noch eine andere Interessensvertretung mehr als 49% der Stimmen innehat.

Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums werden von der Generalversammlung unter Einhaltung der oben angeführten Bestimmungen bestellt. Sieben der 21 Sitze im Projektauswahlgremium sind ausschließlich Frauen vorbehalten, weitere sieben Sitze ausschließlich Männern. Die übrigen sieben Sitze werden ohne spezielle Berücksichtigung des Geschlechts besetzt.

§ 18

Freiwillige Auflösung des Vereins

- a. Die freiwillige Auflösung des Vereins kann nur in einer Generalversammlung und nur mit Zweidrittelmehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen beschlossen werden.
- b. Diese Generalversammlung hat auch - sofern Vereinsvermögen vorhanden ist - über die Abwicklung zu beschließen. Insbesondere hat sie einen Abwickler zu berufen und Beschluss darüber zu fassen, wem dieser das nach Abdeckung der Passiven verbleibende Vereinsvermögen zu übertragen hat. Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall des bisherigen begünstigten Vereinszweckes ist das verbleibende Vereinsvermögen für gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke im Sinne der §§34 ff Bundesabgabenordnung zu verwenden.

§ 19

Die LEADER Region Weinviertel Ost erklärt ihr grundsätzliches Bekenntnis zum Prinzip des Gender-Mainstreaming. Soweit in dieser Satzung Organe oder Funktionsbezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, umfassen diese Frauen und Männer gleichermaßen.

I_Generalversammlung

Generalversammlung LEADER Region Weinviertel Ost				
Name	Adresse	Schwerpunkt	Öffentlicher Sektor	Stimmrecht-anteil
Bauer Johann	2172 Schrattenberg Hauptstraße 25	Schrattenberg/WDE	1	1
Baumgartner Angela	2224 Sulz im Weinviertel Obersulz 21	Sulz im Weinviertel/ Kulturvermittlung/SWV	1	1
Eigner Gerhard	2136 Hanfthal Nr. 6	Regionale Produkte		1
Ertl Brigitte	2175 Bernhardsthal Hauptstraße 108	Medien		1
Frank Christian	2171 Herrnbauergarten Hauptstraße 50	Herrnbauergarten/WDE	1	1
Freitag Robert	2273 Hohenau Rathausplatz 1	Hohenau/MTA	1	1
Fürst Josef	2170 Poysdorf Friedhofstraße 19	Bibliotheken/Bildung		1
Gepperth Karin	2153 Stronsdorf Stronsdorf 250	Stronsdorf/LUL	1	1
Gössinger Wolfgang	2211 Pillichsdorf Hauptplatz 1	Pillichsdorf/RUW	1	1
Grießl Thomas	2170 Poysdorf Josefplatz 1	Poysdorf /WDE	1	1
Hager Ulrike	2120 Wolkersdorf Marie-Curie-Straße 2	Weinwirtschaft		1
Hofer Erich	2214 Auersthal Hauptstraße 88	Auersthal/SWV	1	1
Jauk Silvia	2162 Falkenstein Haltegasse 132	Landwirtschaft		1
Kaweczka Klaus	2130 Mistelbach Pater Helde Straße 19	Wirtschaft		1
Kridlo Reinhard	2264 Jedenspeigen Bahnstraße 2	Jedenspeigen/MTA	1	1
Leidwein Andreas	2263 Dürnkrot Hauptstraße 5	Landwirtschaft		1
Markgraf Gerold	2151 Asparn Am Bahnhof 238	Weinviertel Draisine		1
Mechtler Adolf	2123 Traunfeld Gemeindezentrum 1	Hochleithen/RUW	1	1
Nagl Karl	2136 Laa/Thaya Stadtplatz 43	Klima/Energiemodellregion		1
Nüsken Ute	2273 Hohenau Weststraße 7	Natur/Auring		1
Pacher Matthias	2120 Obersdorf Schlosspark 2/5	Kultur/Mamuz		1
Panzer Johann	2151 Asparn/Zaya Hauptplatz 1	Asparn an der Zaya/LEB	1	1
Plöckinger-Walenta Veronika	2224 Niedersulz Niedersulz Nr. 250	Kultur/MD Niedersulz		1
Rauscher Ernestine	Neudorf 19 2135 Neudorf/Staatz	Neudorf bei Staatz/LUL	1	1
Ribisch Brigitte	2136 Laa/Thaya Stadtplatz 43	Laa an der Thaya/ Bildung/LUL	1	1

Rieder Johannes	2170 Poysdorf Brunngasse 60	Kellerakademie		1
Rötzer Leopold	2116 Niederleis Hauptstraße 71	Niederleis/LEB	1	1
Schütz Klaus	2143 Großkrut Lundenburger Straße 3	Soziales		1
Seltenhammer Werner	2130 Paasdorf Schwemmzeile 33	Bildung/Kultur	1	1
Sommer Elfriede	2214 Auersthal Hauptstraße 112	Tourismus/Beherbergung		1
Stacher Ingrid	2115 Thomasl Thomasl 38	Landwirtschaft		1
Steindl Anna	2120 Wolkersdorf Hauptstraße 28	Region um Wolkersdorf	1	1
Taubenschuss Monika	2170 Poysdorf Körnergasse 2	Tourismus/Wein		1
Venos Susanne	2221 Groß-Schweinbarth Hauptplatz 1	Groß-Schweinbarth/SWV	1	1
Weber Claudia	2243 Matzen-Raggendorf Hauptplatz 1	Matzen-Raggendorf/SWV	1	1
Weitschacher Hannes	2170 Poysdorf Kolpingstraße 7	Tourismus		1
Zucker Doris	2193 Wilfersdorf Mühlstraße 1	Wirtschaft		1

Stellenprofil/Mindestqualifikation

LAG-GESCHÄFTSFÜHRUNG UND LAG-PROZESSMANAGEMENT

1. Aufgabenbereich

Der Aufgabenbereich umfasst die generelle Geschäftsführung, die Koordination und Gestaltung des Entwicklungsprozesses der Region im Sinne der lokalen Entwicklungsstrategie in Abstimmung mit den (inneren) LAG-Strukturen, ausgewählten Organisationen und Akteuren des regionalen Umfeldes sowie mit relevanten nationalen und europäischen Dienststellen und PartnerInnen. In Zusammenarbeit mit dem Programmmanagement werden Programmbegleitungs- und Sensibilisierungstätigkeiten zu den Aktionsfeldern der Strategie gesetzt. Der Geschäftsführung obliegt die Gesamtkoordination des LAG-Managements und einzelner Projektschienen.

Aufgaben Geschäftsführung

- Führung der Geschäfte des Vereins sowie geschäftsleitende Tätigkeit
- Verantwortung dem Vorstand gegenüber für den Ablauf der Vereinsagenden sowie laufende Abstimmung mit dem Vorstand und hier insbesondere mit dem/der Obmann/Obfrau
- Laufende Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem/der GeschäftsführerIn StellvertreterIn
- Einhaltung des Finanzplanes sowie die Verwaltung des Budgets der LEADER Region
- Zusammenarbeit mit der Steuerberatungskanzlei in Sachen Buchführung und Aufstellung des Jahresabschlusses sowie Information des Vorstandes und der Generalversammlung in diesbezüglichen Angelegenheiten
- Durchführung von Sitzungen des Projektauswahlgremiums
- Aufnahme von Beschlüssen der Generalversammlung, des Vorstandes und des Projektauswahlgremiums in einer Niederschrift
- Verwaltung der Mitglieder und Einforderung der Mitgliedsbeiträge
- Dem Geschäftsführer sind die Mitarbeiter des LAG-Managements sowie ev. ProjektbetreuerInnen, die im Angestelltenverhältnis zum Verein LEADER Region Weinviertel Ost stehen, unterstellt
- Repräsentation der LEADER Region bei Anlässen, Veranstaltungen, etc. in Absprache mit dem/der Obmann/Obfrau
- Abstimmung mit PartnerInnen auf regionaler sowie überregionaler Ebene zur Vernetzung der LEADER Region gemeinsam mit dem/der GeschäftsführerIn StellvertreterIn
- Vernetzung mit anderen Lokalen Aktionsgruppen auf nationaler sowie europäischer Ebene gemeinsam mit dem/der GeschäftsführerIn StellvertreterIn

Aufgaben Programmmanagement und Sensibilisierung

- Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie der LEADER Region Weinviertel Ost
- Information und Beratung der ProjektträgerInnen
- Beratung hinsichtlich Projektfinanzierung sowie Hilfestellung bei der Suche nach ProjektpartnerInnen
- Inhaltliche und organisatorische Unterstützung der ProjektträgerInnen
- alle dazugehörigen Organisations- und Verwaltungsaufgaben
- Vernetzung von AkteurInnen und StakeholderInnen in der Region

Aufgaben Projektabwicklung

- Haupt- und eigenverantwortliche Entwicklung, Organisation, Umsetzung und Forcierung von Projekten inkl. dazugehöriger Maßnahmen sowie der kompletten Abwicklung der Förderanträge inkl. dazugehöriger Förderabrechnung und ev. Abänderungen der Anträge inkl. Dokumentation
- Planung und Kontrolle von Projektbudgets und –stunden
- Organisation und Abhaltung von bzw. Teilnahme an Seminaren, Sitzungen und Workshops im Rahmen des Projektes
- Kontakt zu allen projektrelevanten Personen sowie laufende Zusammenarbeit und Abstimmung mit diversen AuftragnehmerInnen, PartnerInnen und relevanten Förderstellen

2. Anforderungsprofil

Qualifizierung

- Einschlägige abgeschlossene akademische Ausbildung im Bereich der Regionalentwicklung
- Berufserfahrung im Bereich der Regionalentwicklung
- Praktische Erfahrung in der Konzeption und Betreuung von Projekten
- Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Förderstellen und Fachabteilungen
- Kenntnisse in der Finanz- und Budgetabwicklung
- Englischkenntnisse (erfreulich sind Tschechisch- oder Slowakischkenntnisse)
- Ausgezeichnete MS-Office Kenntnisse
- Wissen über das Weinviertel sowie Interesse an der Region
- Führerschein B

Persönliche Voraussetzungen

- Strategisches, konzeptionelles und organisatorisches Denken
- Gewissenhaftes und strukturiertes Arbeiten
- Eigenverantwortliches, selbstständiges und serviceorientiertes Handeln
- Fähigkeit, die Zielereichungen für das Team festzulegen
- Fähigkeit zur ergebnisorientierten Steuerung von Prozessen und Aktivitäten
- Belastbarkeit und Durchsetzungsvermögen
- Teamfähigkeit, sowie die Fähigkeit das Team zu motivieren
- Bereitschaft zu flexibler Arbeitszeit und Außendiensttätigkeit
- Flexibilität und Kreativität
- Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit
- Selbstorganisation
- Kontaktfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit
- Freude an der Arbeit mit Menschen jedes Alters und jeder Herkunft
- Interesse an Regionalpolitik im europäischen Kontext und am Netzwerken
- Wünschenswert ist ein Wohnort in der Region

3. Organisatorische Einteilung

Vorgesetzter

- Dienstgeber ist der Verein LEADER Region Weinviertel Ost, vertreten durch den Vorstand
- Der/Die GeschäftsführerIn ist im Tagesbetrieb dem/der Obmann/Obfrau unterstellt

Vertretung

- Wird vertreten durch den/die GeschäftsführerIn StellvertreterIn
- Vertritt den/die GeschäftsführerIn StellvertreterIn und ev. ProjektbetreuerInnen die im Angestelltenverhältnis zum Verein LEADER Region Weinviertel Ost stehen

LAG-MANAGEMENT-ASSISTENZ

1. Aufgabenbereich

Der Aufgabenbereich umfasst vor allem administrative, organisatorische und unterstützende Tätigkeiten zu den Positionen „LAG-Geschäftsführung und LAG-Prozessmanagement“ sowie „LAG-Programmmanagement und Sensibilisierung“.

Aufgaben

- Unterstützung der Geschäftsführung in administrativen und organisatorischen Tätigkeiten
- Administrative Unterstützung des/der GeschäftsführerIn bei der Führung des Vereins
- Unterstützt bei der Vor- und Nachbereitung, sowie gegebenenfalls im Rahmen von Sitzungen der Generalversammlung, des Vorstandes und des Projektauswahlgremiums
- Unterstützt den/die GeschäftsführerIn bei der Niederschrift von Beschlüssen der Generalversammlung, des Vorstandes und des Projektauswahlgremiums
- Unterstützung des/der GeschäftsführerIn bei der Verwaltung der Mitglieder sowie bei der Einforderung von Mitgliedbeiträgen
- Unterstützt die Geschäftsführung bei Personalangelegenheiten
- Unterstützt die Geschäftsführung sowie ev. ProjektbetreuerInnen, die im Angestelltenverhältnis zum Verein LEADER Region Weinviertel Ost stehen, bei der Vorbereitung und Abwicklung von Förderabrechnungen
- Terminabstimmung und –organisation für die Geschäftsführung
- Unterstützt das Programmmanagement bei den zum Programmmanagement gehörenden Organisations- und Verwaltungsaufgaben
- Unterstützt bei der Organisation von Veranstaltungen und Events der LEADER Region
- Vorbereitung der Finanz- und Lohnbuchhaltung für die Steuerberatungskanzlei
- Verwaltung der Handkassa

2. Anforderungsprofil

Qualifizierung

- Abgeschlossene (kaufmännische) Ausbildung wie z.B. Bürokauffrau/-mann, Handelsschule, Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe, etc.
- Möglichst mit Berufspraxis im Verwaltungsbereich, in Büroorganisation
- Kenntnisse zur Vorbereitung von Finanz- und Lohnbuchhaltungen
- Englischkenntnisse (erfreulich sind Tschechisch- oder Slowakischkenntnisse)
- Ausgezeichnete MS-Office Kenntnisse
- Wissen über das Weinviertel sowie Interesse an der Region
- Führerschein B

Persönliche Voraussetzungen

- Sehr gutes Zahlenverständnis
- Gewissenhaftes und strukturiertes Arbeiten
- Eigenverantwortliches, selbstständiges und serviceorientiertes Handeln
- Fähigkeiten Termine im Auge zu behalten
- Fähigkeit, strukturiert zu denken und Zusammenhänge zu erkennen
- Belastbarkeit
- Teamfähigkeit
- Flexibilität und Kreativität
- Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit
- Selbstorganisation
- Kontaktfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit
- Freude an der Arbeit mit Menschen jedes Alters und jeder Herkunft
- Wünschenswert ist ein Wohnort in der Region

3. Organisatorische Einteilung

Vorgesetzter

- Dienstgeber ist der Verein LEADER Region Weinviertel Ost, vertreten durch den Vorstand
- Der/Die MitarbeiterIn ist im Tagesbetrieb dem/der GeschäftsführerIn unterstellt

Stellenprofil/Mindestqualifikation

LAG-PROGRAMMMANAGEMENT UND SENSIBILISIERUNG

1. Aufgabenbereich

Der Aufgabenbereich umfasst die Koordination, Gestaltung und Umsetzungsbegleitung der konkreten Programmschienen der Lokalen Entwicklungsstrategie einschließlich Dokumentation und regionaler wie überregionaler Sensibilisierungstätigkeiten zu den definierten Aktionsfeldern der LEADER Region Weinviertel Ost.

Weiters umfasst er die stellvertretende Geschäftsführung der Region. Der Geschäftsführung obliegt die Gesamtkoordination des LAG-Managements und einzelner Projektschienen.

Aufgaben Programmmanagement und Sensibilisierung

- Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie der LEADER Region Weinviertel Ost
- Information und Beratung der ProjektträgerInnen
- Beratung hinsichtlich Projektfinanzierung sowie Hilfestellung bei der Suche nach ProjektpartnerInnen
- Inhaltliche und organisatorische Unterstützung der ProjektträgerInnen
- alle dazugehörenden Organisations- und Verwaltungsaufgaben
- Vernetzung von AkteurInnen und StakeholderInnen in der Region

Aufgaben Geschäftsführung Stellvertretung

- Laufende Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem/der GeschäftsführerIn
- Innere Büroleitung und Büroorganisation
- Koordination von Personalangelegenheiten (die Zuständigkeit/Entscheidungsgewalt liegt letztlich auf Ebene des Vorstandes)
- Koordination der Öffentlichkeitsarbeit der LEADER Region
- Koordination und Organisation von Veranstaltungen und Events der LEADER Region
- Repräsentation der LEADER Region bei ausgewählten Anlässen, Veranstaltungen, etc. in Absprache mit dem/der Obmann/Obfrau bzw. dem/der GeschäftsführerIn
- Abstimmung mit PartnerInnen auf regionaler sowie überregionaler Ebene zur Vernetzung der LEADER Region Weinviertel Ost gemeinsam mit dem/der GeschäftsführerIn
- Vernetzung mit anderen Lokalen Aktionsgruppen auf nationaler sowie europäischer Ebene gemeinsam mit dem/der GeschäftsführerIn

Aufgaben Projektabwicklung

- Haupt- und eigenverantwortliche Entwicklung, Organisation, Umsetzung und Forcierung von Projekten inkl. dazugehörender Maßnahmen sowie der kompletten Abwicklung der Förder-einreichung, Förderabrechnung und ev. Abänderungen der Anträge inkl. Dokumentation
- Planung und Kontrolle von Projektbudgets und –stunden
- Organisation und Abhaltung von bzw. Teilnahme an Seminaren, Sitzungen und Workshops im Rahmen des Projektes
- Kontakt zu allen projektrelevanten Personen sowie laufende Zusammenarbeit und Abstimmung mit diversen AuftragnehmerInnen, PartnerInnen und relevanten Förderstellen

2. Anforderungsprofil

Qualifizierung

- Einschlägige abgeschlossene akademische Ausbildung im Bereich der Regionalentwicklung
- Berufserfahrung im Bereich der Regionalentwicklung
- Praktische Erfahrung in der Konzeption und Betreuung von Projekten
- Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Förderstellen und Fachabteilungen
- Know How in der Organisation von Öffentlichkeitsarbeit und Marketingaktivitäten
- Englischkenntnisse (erfreulich sind Tschechisch- oder Slowakischkenntnisse)
- Ausgezeichnete MS-Office Kenntnisse
- Wissen über das Weinviertel sowie Interesse an der Region
- Führerschein B

Persönliche Voraussetzungen

- Strategisches, konzeptionelles und organisatorisches Denken
- Gewissenhaftes und strukturiertes Arbeiten
- Eigenverantwortliches, selbstständiges und serviceorientiertes Handeln
- Fähigkeit, die Zielereichungen für das Team festzulegen
- Fähigkeit zur ergebnisorientierten Steuerung von Prozessen und Aktivitäten
- Belastbarkeit und Durchsetzungsvermögen
- Teamfähigkeit, sowie die Fähigkeit das Team zu motivieren
- Bereitschaft zu flexibler Arbeitszeit und Außendiensttätigkeit
- Flexibilität
- Kreativität
- Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit
- Selbstorganisation
- Kontaktfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit
- Freude an der Arbeit mit Menschen jedes Alters und jeder Herkunft
- Interesse an Regionalpolitik im europäischen Kontext und am Netzwerken
- Wünschenswert ist ein Wohnort in der Region

3. Organisatorische Einteilung

Vorgesetzter

- Dienstgeber ist der Verein LEADER Region Weinviertel Ost, vertreten durch den Vorstand
- Der/Die MitarbeiterIn ist im Tagesbetrieb dem/der GeschäftsführerIn unterstellt

Vertretung

- Wird vertreten durch den/die GeschäftsführerIn
- Vertritt den/die GeschäftsführerIn und ev. ProjektbetreuerInnen die im Angestelltenverhältnis zum Verein LEADER Region Weinviertel Ost stehen

K_Geschäftsordnung

GESCHÄFTSORDNUNG Projektauswahlverfahren LEADER-Programm 2014-2020

Einreichfassung zum Programm für Ländliche Entwicklung in Österreich 2014-2020

Wolkersdorf im Weinviertel, 21.10.2014



GESCHÄFTSORDNUNG (GO)

für das Projektauswahlverfahren zum LEADER-Programm 2014-2020

und das Projektauswahlgremium gemäß Programm LE2020

§ 1 Geltungsbereich

Die vorliegende Geschäftsordnung (GO) regelt die Aufgaben und den Ablauf des Projektauswahlverfahrens zum LEADER-Programm 2014-2020 sowie die Rolle und die Tätigkeit des Projektauswahlgremiums der LEADER Region Weinviertel Ost. Die Statuten der LEADER Region Weinviertel Ost sowie das Programm für Ländliche Entwicklung in Österreich 2014-2020 (Programm LE2020) dienen dabei als Grundlagen.

§ 2 Projektauswahlverfahren

- (1) Das Projektauswahlverfahren der LEADER Region Weinviertel Ost dient zur Entscheidungsfindung betreffend Auswahl bzw. Ablehnung von Umsetzungsprojekten der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020 sowie von Kooperationsprojekten im Sinne des Programms für Ländliche Entwicklung in Österreich 2014-2020 (Programm LE2020) auf regionaler Ebene. Darunter fallen auch nicht wettbewerbsrelevante Kleinprojekte.
- (2) Projekte zur Förderung des Managements der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) bei der Überwachung und Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie einschließlich Sensibilisierungsmaßnahmen werden ebenfalls dem Auswahlverfahren unterzogen.
- (3) Das Projektauswahlverfahren besteht aus einem standardisierten, transparenten und nicht diskriminierenden Prozess, welcher sachliche Daten und Bewertungskriterien als Entscheidungsgrundlagen nützt. Das Verfahren (s.a. Organigramm im Anhang I) umfasst grundsätzlich mehrere Schritte, die jeweils zu Entscheidungen führen.
- (4) Der Zugangskriterien-Check (Schritt 1) entscheidet, ob grundlegende Bedingungen erfüllt sind, die die nähere Behandlung des Antrages bzw. des Projektthemas zulassen. Die Prüfung erfolgt durch das Projektauswahlgremium anhand einer Checkliste. Anträge und Projekte, die diesen Bedingungen nicht genügen, werden durch das Projektauswahlgremium und damit von der LAG abgelehnt. Der/Die FörderwerberIn wird unter Angabe der Gründe von der Ablehnung informiert.
- (5) Der Qualitätskriterien-Check (Schritt 2) beurteilt, ob und inwiefern inhaltliche sowie qualitative Kriterien erfüllt werden. Die Prüfung erfolgt durch das Projektauswahlgremium anhand eines Punkteschemas (siehe auch Anhang II). Gemäß der Punktevergabe durch die Mitglieder des PAGs kommt es zur Einstufung anhand einer Bewertungsmatrix. Diese wird als 2-dimensionale Punkte-Matrix ausgeführt und definiert auf jeder Achse 3 Sektoren, in Summe also 9 Sektoren. Projekte, die auf beiden Achsen den Schwellenwert von 66% (66 Punkten von 100) erreichen oder überschreiten, haben eine oberschwellige Qualität und werden im Sinne des Auswahlverfahrens grundsätzlich angenommen. Die weitere Beurteilung erfolgt in Schritt 3 des Auswahlverfahrens.

Projekte, die den Schwellenwert von 33% (33 Punkten von 100) auf beiden Achsen nicht erreichen, sowie Projekte, die den Schwellenwert von 33% (33 Punkten von 100) auf einer Achse UND den Schwellenwert von 66% (66 Punkten von 100) auf der zweiten Achsen nicht erreichen, haben eine unerschwellige Qualität und werden abgelehnt. Der/Die FörderwerberIn wird unter Angaben der Gründe von der Ablehnung informiert.

ProjektträgerInnen, deren Projekte in den übrigen Sektoren liegen, haben eine mittelschwellige Qualität und werden eingeladen, das gegenständliche Konzept zu überarbeiten und dem PAG neuerlich vorzulegen. Erreicht oder überschreitet das in der Folge neuerlich eingereichte Projekt den Schwellenwert von 66% (66 Punkten von 100) auf beiden Achsen nicht, wird es abgelehnt.

Die Entscheidung betreffend die Zugehörigkeit der Projekte zu den Schwellenbereichen fällt durch einfache Mehrheit (> 50%) der jeweils abgegebenen Bewertungen der Mitglieder des Projektauswahlgremiums.

K_Geschäftsordnung

GESCHÄFTSORDNUNG Projektauswahlverfahren LEADER-Programm 2014-2020

Einreichfassung zum Programm für Ländliche Entwicklung in Österreich 2014-2020

Wolkersdorf im Weinviertel, 21.10.2014



- (6) Der Regionale Befund (Schritt 3) trifft die Entscheidung über eine Förderempfehlung. Diese bezieht sich auf innerhalb der Lokalen Entwicklungsstrategie festgelegte Fördersätze (einschließlich eines etwaigen sogenannten Förderbonus), Aspekte der Fördermittelbewirtschaftung (siehe Absatz 10) und Inhalte der Regionalen Verpflichtungserklärung, welche nähere Auflagen für die ProjektwerberIn definiert. Zugehörige Beschlüsse werden durch das Projektauswahlgremium mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst.
- (7) Für Kleinprojekte im Sinne der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie gelten vereinfachte Bestimmungen hinsichtlich der Beurteilung des Projekts (Qualitätskriterien-Check) und hinsichtlich der Definition der Schwellenwerte. Nähere Bestimmungen enthält die Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020 der LEADER Region Weinviertel Ost.
- (8) Den Beschlussfassungen von Art und Ausmaß der Förderempfehlung (Fördersätze, Förderhöhen, etc.) liegen die Vorgaben und Durchführungsbestimmungen des Programms für Ländliche Entwicklung in Österreich 2014-2020 zu Grunde. Nähere Festlegungen auf regionaler Ebene enthält die Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020 der LEADER Region Weinviertel Ost.
- (9) Die Förderempfehlung gilt als Förderzusage vorbehaltlich der Prüfung (formale Kriterien, Vollständigkeit) durch die Bewilligende Stelle. Je nach Ergebnis dieser Prüfung erfolgt die formale Genehmigung oder Ablehnung im Sinne der Zahlstellenaufgaben durch die Bewilligende Stelle.
- (10) Durch bereits ausbezahlte oder durch bestehende Förderzusagen „gebundene“ Mittel in den jeweils betroffenen Aktionsfeldern und Programmschienen oder andere Aspekte der Fördermittelbewirtschaftung kann die Notwendigkeit bestehen, auch gut geeignete Förderanträge „mangels verfügbarer Fördermittel“ abzulehnen und/oder Maßnahmen zur Mittelbewirtschaftung (Deckelungen, etc.) einzuführen. Diese Maßnahmen werden auf Grundlage eines Beschlusses der Generalversammlung durch das Qualitätsmanagement-Team vorgeschlagen und durch das Projektauswahlgremium im Einzelnen in Kraft gesetzt.
- (11) Die Beantragung von Förderungen und somit auch die gesamte Planung und Umsetzung des Projektauswahlverfahrens findet in geblockter Form und mehreren Antragsphasen nach erfolgter Bekanntmachung auf der Homepage (www.weinviertelost.at) der LEADER Region Weinviertel Ost statt. Die Rahmenbedingungen und jeweiligen Termine der Beantragungsphasen orientieren sich zeitlich wie inhaltlich an den Erfordernissen zur Umsetzung der vorliegenden Strategie und an einer effizienten Prozessgestaltung.

§ 3 Koordination, Vorbereitung und Begleitung

Die Koordination, Vorbereitung und Begleitung des Projektauswahlverfahrens gehört zu den Aufgaben des LAG-Managements der LEADER Region Weinviertel Ost. Das LAG-Management gestaltet diesen Prozess im Sinne der Anforderungen des Programms für Ländliche Entwicklung in Österreich 2014-2020 (Programm LE2020) und nach Maßgabe der Programmsteuerung und -entwicklung sowie einlangender Projektanträge.

§ 4 Prozesselemente, Aufgabenbereiche und Teilnehmer

- (1) Als Kernelemente des Projektauswahlverfahrens gelten die Sitzungen des Projektauswahlgremiums. Die Termingestaltung, Einladung und Dokumentation der Sitzungen erfolgt durch das LAG-Management. Das LAG-Management bereitet sitzungsrelevante Daten und Unterlagen vor und führt den Vorsitz.
- (2) Im Rahmen des Projektauswahlverfahrens stimmberechtigt sind ausnahmslos die aktuellen Mitglieder des Projektauswahlgremiums. Sie haben je eine Stimme, nehmen an den Sitzungen Teil und treffen die unter § 2 genannten Bewertungen und Entscheidungen. Das LAG-Management kann diese gegebenenfalls auch auf schriftlichem Weg von jedem einzelnen Mitglied des Projektauswahlgremiums einholen.
- (3) Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Die Bewertungen und Entscheidungen nicht anwesender Mitglieder können über Umlaufbeschlüsse eingeholt werden. Umlaufbeschlüsse sind auch generell, also ohne Zustandekommen einer Sitzung, möglich.

K_Geschäftsordnung

GESCHÄFTSORDNUNG Projektauswahlverfahren LEADER-Programm 2014-2020

Einreichfassung zum Programm für Ländliche Entwicklung in Österreich 2014-2020

Wolkersdorf im Weinviertel, 21.10.2014



- (4) In Ausnahmefällen (schwere Erkrankungen, Interessenskonflikte – s.a. § 6, etc.) ist die Übertragung der Stimme auf ein anderes Mitglied des Projektauswahlgremiums möglich. Diese Übertragung bedarf der beiderseitigen Zustimmung und wird schriftlich dokumentiert.
- (5) Entscheidungen und Beschlüsse des Projektauswahlgremiums haben nur dann Gültigkeit, wenn sie unter Einhaltung der Bestimmungen gem. Artikel 32 bzw. 34 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 zustande kommen. Ausdrücklich wird die Einhaltung des Maximalwertes (49%) für den Anteil öffentlicher Sektor oder einer Interessensgruppe bzw. jene des Minimalwertes (33,3%) für den Anteil beteiligter Frauen dokumentiert.
- (6) Die Projektauswahlsitzungen sind nicht öffentlich. Auskunftspersonen und ExpertInnen können von Seiten des LAG-Managements insbesondere dann hinzugezogen werden, wenn die Mitglieder des Auswahlgremiums das wünschen.
- (7) Informationen zu Terminen und Fristenläufen zum Auswahlverfahren sind öffentlich zugänglich zu machen. Betreffend Sitzungen des Projektauswahlgremiums wird bis auf weiteres von einem 10-12 wöchigen Intervall ausgegangen. Die Detailabstimmung orientiert sich am Programm LE2020, nach Maßgabe der Programmsteuerung und -entwicklung sowie anhand einlangender Projektanträge.

§ 5 Projektauswahlgremium (Kurzbezeichnung: PAG)

- (1) Das Projektauswahlgremium der LEADER Region Weinviertel Ost besteht aus 21 Mitgliedern und stellt eine repräsentative und ausgewogene Gruppierung von PartnerInnen aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen der Region dar. Bei der Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums ist jederzeit sicher zu stellen, dass weder öffentliche Institutionen, noch eine andere Interessensvertretung mehr als 49% der Stimmen innehaben.
- (2) Sieben der 21 Sitze im Projektauswahlgremium sind ausschließlich Frauen vorbehalten, weitere sieben Sitze ausschließlich Männern. Die übrigen sieben Sitze werden ohne spezielle Berücksichtigung des Geschlechts besetzt. Somit kann der Frauenanteil im Projektauswahlgremium während der Programmlaufzeit zwischen 33,3% und 66,6% variieren, die Mindestmarke von 33,3% allerdings nie unterschreiten.
- (3) Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums werden von der Generalversammlung der LEADER Region Weinviertel Ost unter Einhaltung der oben angeführten Bestimmungen bestellt. Sie bleiben so lange in ihrer Funktion, bis sie von der Generalversammlung abberufen und ersetzt werden.
- (4) Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums führen Projektbewertungen gemäß § 2 durch und fassen Beschlüsse. Sie nehmen ihre Aufgaben sachlich-objektiv, unbeeinflusst von persönlichen Motiven und nach bestem Wissen und Gewissen im Sinne eines nicht diskriminierenden und transparenten Verfahrens wahr. Auf etwaige Unvereinbarkeiten gemäß § 6 weisen sie selbstständig hin.

§ 6 Unvereinbarkeitsbestimmungen

- (1) Die Lokale Aktionsgruppe legt den Mitgliedern des Projektauswahlgremiums Unterlagen (Informationsheft, Unterweisungsblätter, etc.) vor, welche Interessenskonflikte exemplarisch darstellen und auf Unvereinbarkeitsbestimmungen hinweisen. Die Mitglieder bestätigen die Kenntnisnahme dieser Sachverhalte. Im Zuge von Abstimmungen wird nach etwaigen bestehenden Interessenskonflikten und daraus abzuleitenden Stimmhaltungen gefragt.
- (2) Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums haben das Recht, ihre Stimme im Falle der Befangenheit an ein anderes Mitglied des Projektauswahlgremiums zu übertragen. Diese Möglichkeit stellt eher den Ausnahmefall dar und kommt insbesondere dann zur Anwendung, wenn die Gefahr besteht, dass die Einhaltung bestimmter Mindestkriterien (Frauenanteil, 49%-Regel, etc.) und damit das Zustandekommen eines gültigen Beschlusses (gem. Bestimmungen gem. Art. 32-35 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013) generell gefährdet wäre.

K_Geschäftsordnung

GESCHÄFTSORDNUNG Projektauswahlverfahren LEADER-Programm 2014-2020

Einreichfassung zum Programm für Ländliche Entwicklung in Österreich 2014-2020

Wolkersdorf im Weinviertel, 21.10.2014



- (3) Für Mitglieder des Projektauswahlgremiums ist die Stimmabgabe zu Projektvorhaben, zu denen sie in engerer Beziehung stehen, nicht zulässig. In derartigen Fällen übertragen sie ihre Stimme an ein anderes Mitglied des Gremiums. Bleibt eine Übertragung der Stimme aus, ist die „Stimmenenthaltung aufgrund Unvereinbarkeit“ zu vermerken. Dies gilt im Einzelnen wenn:
 - a) Mitglieder des Projektauswahlgremiums selbst als FörderwerberIn auftreten oder in enger verwandtschaftlicher Beziehung zum/zur FörderwerberIn stehen (Ehepartner bzw. Lebensgemeinschaften, Kinder und Enkel, Eltern und Großeltern, Geschwister und deren Ehepartner und Kinder)
 - b) Mitglieder des Projektauswahlgremiums Kraft ihres Amtes oder ihrer Funktion zum Zeitpunkt der Abstimmung als direkte(r) VertreterIn der Organisation gelten, die als FörderwerberIn auftritt. So können weder Vereinsobleute noch BürgermeisterInnen für Projekte ihres Vereines / ihrer Gemeinde stimmen.
- (4) Für Projekte, welche von der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) selbst eingereicht werden (LAG-Management incl. Sensibilisierung, etc.), ist gegebenenfalls nur der Obmann hinsichtlich Stimmenthaltung betroffen.
- (5) Die Generalversammlung oder der Vorstand der LEADER Region Weinviertel Ost haben keinerlei Weisungs- oder Durchgriffsrechte auf das Projektauswahlgremium. Der Generalversammlung obliegt lediglich die Wahl und Abberufung der Mitglieder des Projektauswahlgremiums im Rahmen der spezifizierten Vorgaben (Anteil öffentl. Bereich, Frauenanteil, etc.).
- (6) Jene Personen, die das LAG-Management gestalten, sind in der eigenen LEADER Region als FörderwerberIn ausgeschlossen.
- (7) Jene Personen, die das LAG-Management gestalten, üben keine Nebentätigkeiten im Regional-, Tourismus- oder Schutzgebietsmanagement aus. Über sonstige Nebentätigkeiten ist mit dem Vorstand das Einvernehmen herzustellen, hierbei werden auch etwaige Unvereinbarkeiten abgeklärt.

§ 7 Zugangs- und Auswahlkriterien

- (1) Im Zuge der Umsetzung des Auswahlverfahrens gemäß § 2 kommen folgende Kriterien zur Anwendung.
 - Zugangskriterien zum Zugangskriterien-Check (Muss-Kriterien, s.a. Anhang II)
 - Bewertungskriterien zum Qualitätskriterien-Check (Punktebewertung für 2-dimensionale Matrix)
 - Inhaltliche Bewertungskriterien (Kriterien-Set siehe Anhang II bzw. Lokale Entwicklungsstrategie)
 - Qualitative Bewertungskriterien (Kriterien-Set siehe Anhang II bzw. Lokale Entwicklungsstrategie)

§ 8 Transparenz und Datenschutz

- (1) Die einzelnen im Auswahlverfahren behandelten FörderwerberInnen werden schriftlich über die Entscheidungen bzw. Ergebnisse des Auswahlverfahrens (Ablehnung, Abklärungsaufforderungen, Förderempfehlung) informiert.
- (2) Die Sitzungen und Ergebnisse des Projektauswahlgremiums sowie die Grundlagen und Eckdaten der Beurteilung und damit der Auswahl oder Ablehnung von Projekten werden in Form von Protokollen und ergänzenden Darstellungen (Punktematrix, etc.) festgehalten und auf der homepage der LEADER Region Weinviertel Ost unter www.weinviertelost.at veröffentlicht.
- (3) Nähere Daten zu Projekten werden in einer Projektdatenbank erfasst. Diesbezügliche Abfragen oder Veröffentlichung erfolgen in Übereinstimmung mit einschlägigen Bestimmungen des Österreichischen Datenschutzes (Datenschutzgesetz 2000, etc.).
- (4) Der Ablauf und die Dokumentation des Prozesses sind transparent zu gestalten. Bei der Veröffentlichung der (Teil-) Ergebnisse ist die Einhaltung einschlägiger Datenschutzbestimmungen (Datenschutzgesetz 2000, etc.) zu wahren. Dieser Pflicht kommen auch alle Mitglieder und TeilnehmerInnen am Auswahlverfahren nach.

K_Geschäftsordnung

GESCHÄFTSORDNUNG Projektauswahlverfahren LEADER-Programm 2014-2020

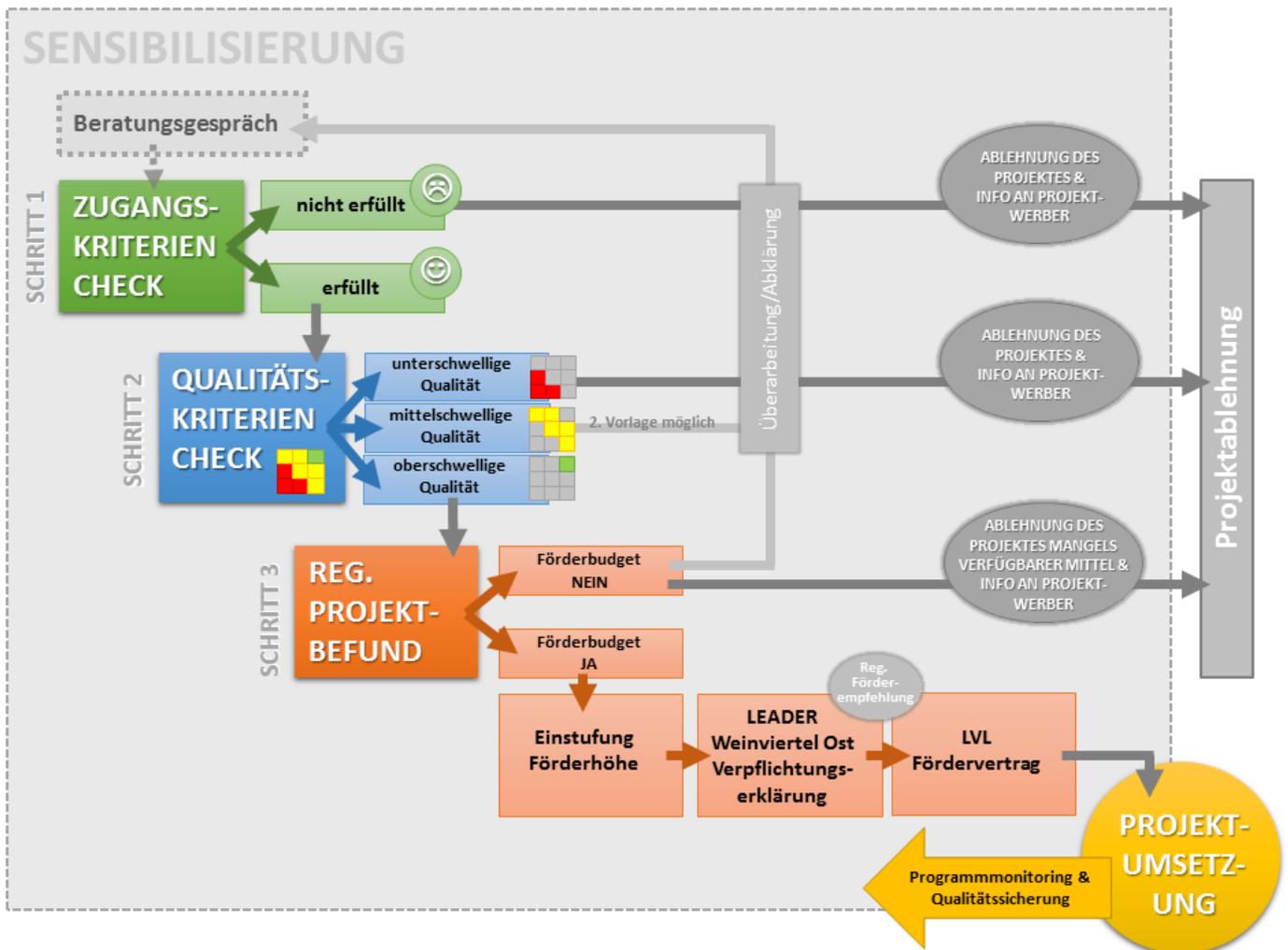
Einreichfassung zum Programm für Ländliche Entwicklung in Österreich 2014-2020

Wolkersdorf im Weinviertel, 21.10.2014



ANHANG I

Organigramm des Projektauswahlverfahrens der LEADER Region Weinviertel Ost



K_Geschäftsordnung

GESCHÄFTSORDNUNG Projektauswahlverfahren LEADER-Programm 2014-2020

Einreichfassung zum Programm für Ländliche Entwicklung in Österreich 2014-2020

Wolkersdorf im Weinviertel, 21.10.2014



ANHANG II

Bewertungsgrundlagen und –kriterien zur Beurteilung von Projekten durch das Projektauswahlgremium (PAG) der LEADER Region Weinviertel Ost im Rahmen des LEADER-Programmes 2014-2020 (LE 2020).

Der Aufbau und Ablauf des Projektauswahlverfahrens (siehe GO§2) ist in Anhang I schematisch dargestellt.

Kriterien-Set/Checkliste zum Zugangskriterien-Check (Schritt 1) gemäß GO §2 Abs. (4)

Formelle Kriterien	Kriterium erfüllt	Kriterium nicht erfüllt
Sind Form, Vollständigkeit und fristgerechtes Einlangen der Einreichunterlagen gegeben?		
Ist der räumliche Geltungsbereich gegeben, besteht ein regionspezifischer Bezug?		
Ist der/die FörderwerberIn als Begünstigte(r) für das Projekt bzw. Kleinprojekt geeignet?		
Liefert das Projekt einen positiven Beitrag zur Zielerreichung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) der LEADER Region?		
Liefert das Projekt einen positiven Beitrag zur Umsetzung des Aktionsplans der LEADER Region (Aktionsfeldthemen)?		
Sind alle gesetzlichen Vorgaben, wie bspw. das Vergaberecht, soweit dieses anzuwenden ist, eingehalten?		
Kann die fachliche Qualität nachgewiesen werden?		
Kann die Wirtschaftlichkeit des Projektes nachgewiesen werden?		
Ist die Kostendarstellung plausibel und die Finanzierung des Projektes gewährleistet (Eigenmittel, etc.)?		
Liegt ein Businessplan vor (bei Projekten mit Marktorientierung und Wettbewerbsrelevanz)?		
Planen FörderwerberInnen von Anbahnungsprojekten ein konkretes Umsetzungsprojekt?		

Bewertungskriterien zum Qualitätskriterien-Check (Schritt 2) gemäß GO §2 Abs. (5)

Inhaltliche Bewertungskriterien	max. Punkte	Gewichtungs-faktor	max. erreichb. Punkte	Erreichte Punkte
IK1: Ausmaß des Beitrags zur Zielerreichung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) <ul style="list-style-type: none"> Plausibilität d. Projektstrategie/-ziele in Bezug z. LES Qualität/Detailgestaltung des Umsetzungsplans in Bezug zur LES 	5	2	10	
IK2: Fachliche Qualität des Projektansatzes <ul style="list-style-type: none"> Konzept-Reife Schlüssigkeit der Projektstrategie Tiefgang (Idee, Organisation, Marketing) 	5	2	10	
IK3: Definition der Projektziele <ul style="list-style-type: none"> Sind klare Projektziele definiert? Sind Zielgruppen/Zielmärkte definiert? 	5	2	10	
IK4: Stabilität des Projektansatzes <ul style="list-style-type: none"> Stabilität der Projektträgerschaft, Verbindlichkeit der Trägerschaft Darstellung und Plausibilität des Zeitplanes 	5	1	5	
IK5: Darstellung und Plausibilität des Kosten- & Finanzierungsplanes <ul style="list-style-type: none"> Plausibilität und Stabilität der Finanzierung bzw. der Eigenmittelaufbringung Darstellung des Kosten- & Finanzierungsplanes Businessplan: Plausibilität, ausreichende „Tiefe“ 	5	2	10	
IK6: Ausmaß der Konkretisierung der Projektergebnisse (Resultate) <ul style="list-style-type: none"> Ausmaß des Beitrags zur Umsetzung des Aktionsplans u. daher einer/mehrerer Aktionsfeldthemen Plausibilität und Qualität des Umsetzungsplanes 	5	1	5	
IK7: Ökonomische Nachhaltigkeit des Projektes <ul style="list-style-type: none"> Kosten/Nutzen-Relation des Projektansatzes Stabilität und Sicherung der Ergebnisse 	5	2	10	
IK8: Perspektive des Projektansatzes <ul style="list-style-type: none"> nachhaltige Erweiterung/Ergänzung des bestehenden Angebotes (Dauerhaftigkeit vs. temporäre Einzelaktion) 	5	2	10	
IK9: Bedeutung gegenüber Bedarf-, Markt und Nachfragesituationen (Inwiefern vorhanden?)	5	1	5	
IK10: Ausmaß des Beitrags zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel	5	1	5	
IK11: Beitrag des Projektes zum Prinzip des Lebenslangen Lernens	5	1	5	
IK12: Angemessenheit und Qualität von Kommunikationsmaßnahmen	5	1	5	
IK13: Nachvollziehbarkeit der Qualitätssicherung und Evaluierung (Messergebnisse) sowie der Projektziele	5	2	10	

K_Geschäftsordnung

GESCHÄFTSORDNUNG Projektauswahlverfahren LEADER-Programm 2014-2020

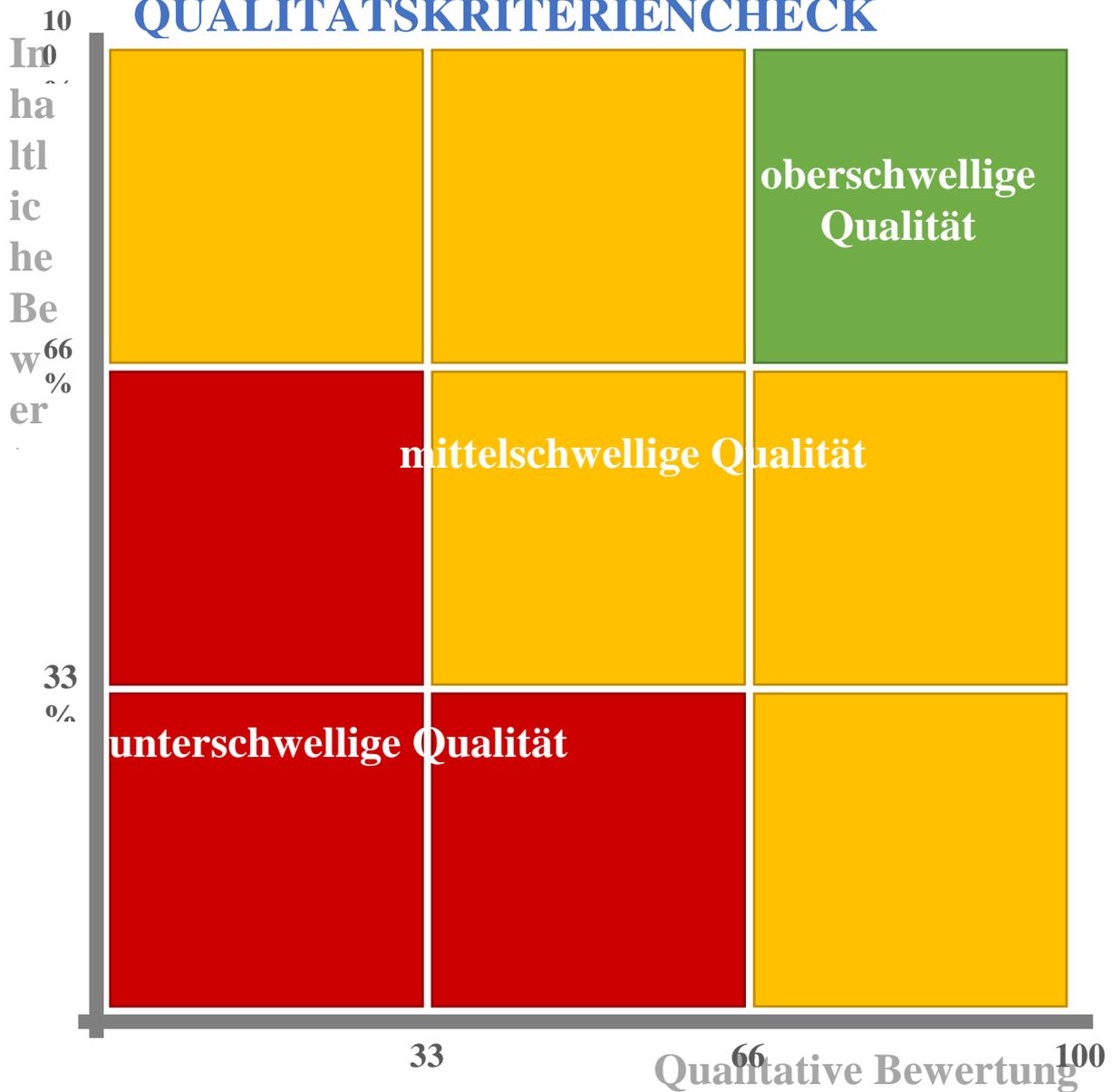
Einreichfassung zum Programm für Ländliche Entwicklung in Österreich 2014-2020

Wolkersdorf im Weinviertel, 21.10.2014



Qualitative Bewertungskriterien	max. Punkte	Gewichtungs-faktor	max. erreichb. Punkte	Erreichte Punkte
QK1: Innovationsgrad des Projektes <ul style="list-style-type: none"> Einschätzung des Innovationscharakters d. Projektes Ist das Projekt neuartig, innovativ, einmalig, ...? 	5	2	10	
QK2: Kooperationsgrad des Projektes <ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit/Vernetzung (von/mit AkteurInnen) innerhalb der Region 	5	2	10	
QK3: Ökologische Nachhaltigkeit des Projektes <ul style="list-style-type: none"> Beitrag zum Umweltschutz Schutz von natürlichen Ressourcen Förderung der Biodiversität 	5	1	5	
QK4: Soziale Nachhaltigkeit des Projektes (einschl. Disability-Mainstreaming-Aspekte) <ul style="list-style-type: none"> Barrierefreiheit im gesamten Projekt Gerechte Chancen und Verteilung auf Ressourcen Sicherung der Grundbedürfnisse und der Armutsbekämpfung 	5	2	10	
QK5: Generationenverbindender Beitrag des Projektes (Jugend-Relevanz, demografische Aspekte)	5	2	10	
QK6: Gleichstellungsorientierung des Projektes (Gender-Mainstreaming-Aspekt)	5	2	10	
QK7: Verbindungsintensität über mehrere Sektoren (multisektoraler Beitrag)? <ul style="list-style-type: none"> Kooperation/Bezug zu anderen Sektoren 	5	1	5	
QK8: Kompetenz der ProjektakteurInnen <ul style="list-style-type: none"> Know-How im Fachbereich des Projektes Organisatorische Qualität Darstellung des Projektmanagements 	5	2	10	
QK9: Imageimpulswert für die Region <ul style="list-style-type: none"> Potenzial wahrnehmbarer Beitrag für Image-Gewinn (auch außerhalb der Region wahrnehmbar) Potenzial langfristige mediale Aufmerksamkeit 	5	2	10	
QK10: Bezugnahme des Projektes zu aktuellen Trends und/oder Megatrends	5	1	5	
QK11: Wertschöpfungsfaktor für die Region <ul style="list-style-type: none"> Beitrag zur Steigerung des BIP Arbeitsplatzeffekte in der Region Touristische Effekte in der Region Steigerung der Kaufkraft 	5	2	10	
QK12: Spricht das Projekt die gesamte Region an? <ul style="list-style-type: none"> Ist die Wirkung über die gesamte Region verteilt? Profitiert die gesamte Region von dem Projekt? 	5	1	5	

SEKTORENMATRIX QUALITÄTSKRITERIENCHECK



K_Geschäftsordnung

GESCHÄFTSORDNUNG Projektauswahlverfahren LEADER-Programm 2014-2020

Einreichfassung zum Programm für Ländliche Entwicklung in Österreich 2014-2020

Wolkersdorf im Weinviertel, 21.10.2014



ANHANG III

Mitglieder des Projektauswahlgremiums der LEADER Region Weinviertel Ost (gewählt am 21.10.2014).

Anmerkung: Die Streichungen (Andreas Böhm und Werner Seltenhammer) und Ergänzungen (Brigitte Ertl und Bettina Wessely) wurden in der Vorstandssitzung vom 08.04.2015 beschlossen und sind durch die Generalversammlung zu bestätigen.

Projektauswahlgremium LEADER Region Weinviertel Ost				
Name	Adresse	Schwerpunkt	Öffentlicher Sektor	Stimmrecht-anteil
Baumgartner Angela	2224 Sulz im Weinviertel Obersulz 21	Kulturvermittlung	1	1
Böhm Andreas	2133 Fallbach Loosdorf 39	Generationen		1
Eigner Gerhard	2136 Hanfthal Nr. 6	Regionale Produkte		1
Ertl Brigitte	2275 Bernhardsthal Hauptstraße 108	Medien/Regionalkultur		1
Frank Christian	2171 Herrnbaumgarten Hauptstraße 50	Weinviertler Dreiländereck	1	1
Gaida Wolfgang	2273 Hohenau Rathausplatz 1	March-Thaya-Auen	1	1
Gangl Horst	2115 Ernstbrunn Hauptplatz 1	Leiser Berge	1	1
Gaugg Regina	2130 Lanzendorf Grillparzerweg 8	Gesundheitsangelegenheiten		1
Kaweczka Klaus	2130 Mistelbach Pater Helde Straße 19	Wirtschaft		1
Jantschitsch Kurt	2222 Bad Pirawarth Prof. Knesl Platz 1	Südliches Weinviertel	1	1
Kellner Doris	2175 Bernhardsthal Große Lehengasse 548	Generationen		1
Mechtler Adolf	2123 Traunfeld Gemeindezentrum 1	Regionsstruktur/Vereine	1	1
Nowohradsky Herbert	2182 Palterndorf Neusiedlerstraße 303	Generationen		1
Pleil Johannes	2120 Obersdorf Schlosspark 2/5	Tourismus/Programme		1
Ribisch Brigitte	2136 Laa/Thaya Stadtplatz 43	Bildung	1	1
Schulz Manfred	2152 Gnadendorf Zwentendorf 24	Land um Laa	1	1
Schütz Klaus	2143 Großkrut Lundenburger Straße 3	Soziales		1
Seltenhammer Werner	2130 Paasdorf Schwemmzeile 33	Bildung/Kultur		1
Sommer Elfriede	2214 Auersthal Hauptstraße 112	Tourismus/Beherbergung		1
Steindl Anna	2120 Wolkersdorf Hauptstraße 28	Region um Wolkersdorf	1	1
Stich Hermann	2122 Pföding Hauptstraße 45	Landwirtschaft		1
Wessely Bettina	2170 Poysdorf Wiener Straße 10	Generationen		1
Zucker Doris	2193 Wilfersdorf Mühlstraße 1	Wirtschaft		1

L_Projektauswahlgremium

Projektauswahlgremium LEADER Region Weinviertel Ost				
Name	Adresse	Schwerpunkt	Öffentlicher Sektor	Stimmrecht-anteil
Baumgartner Angela	2224 Sulz im Weinviertel Obersulz 21	Kulturvermittlung	1	1
Eigner Gerhard	2136 Hanfthal Nr. 6	Regionale Produkte		1
Ertl Brigitte	2275 Bernhardsthal Hauptstraße 108	Medien/Regionalkultur		1
Frank Christian	2171 Herrnbaumgarten Hauptstraße 50	Weinviertler Dreiländereck	1	1
Gaida Wolfgang	2273 Hohenau Rathausplatz 1	March-Thaya-Auen	1	1
Gangl Horst	2115 Ernstbrunn Hauptplatz 1	Leiser Berge	1	1
Gaugg Regina	2130 Lanzendorf Grillparzerweg 8	Gesundheitsangelegenheiten		1
Kaweczka Klaus	2130 Mistelbach Pater Helde Straße 19	Wirtschaft		1
Jantschitsch Kurt	2222 Bad Pirawarth Prof. Knesl Platz 1	Südliches Weinviertel	1	1
Kellner Doris	2175 Bernhardsthal Große Lehengasse 548	Generationen		1
Mechtler Adolf	2123 Traunfeld Gemeindezentrum 1	Regionsstruktur/Vereine	1	1
Nowohradsky Herbert	2182 Palterndorf Neusiedlerstraße 303	Generationen		1
Pleil Johannes	2120 Obersdorf Schlosspark 2/5	Tourismus/Programme		1
Ribisch Brigitte	2136 Laa/Thaya Stadtplatz 43	Bildung	1	1
Schulz Manfred	2152 Gnadendorf Zwentendorf 24	Land um Laa	1	1
Schütz Klaus	2143 Großkrut Lundenburger Straße 3	Soziales		1
Sommer Elfriede	2214 Auersthal Hauptstraße 112	Tourismus/Beherbergung		1
Steindl Anna	2120 Wolkersdorf Hauptstraße 28	Region um Wolkersdorf	1	1
Stich Hermann	2122 Pföding Hauptstraße 45	Landwirtschaft		1
Wessely Bettina	2170 Poysdorf Wiener Straße 10	Generationen		1
Zucker Doris	2193 Wilfersdorf Mühlstraße 1	Wirtschaft		1

Beschlossen in der Mitgliederversammlung v. 21.10.2014 bzw. in der Vorstandssitzung v. 08.04.2015

Anteil weibliche Mitglieder im Projektauswahlgremium (PAG):	9 von 21	42,86%
Anteil männliche Mitglieder im Projektauswahlgremium (PAG):	12 von 21	57,14%
Gesamt:	21 von 21	100,00%

M_Gemeinderatsbeschlüsse

Die Gemeinderatsbeschlüsse der einzelnen Gemeinden befinden sich im beigelegten Ordner „Beschlüsse Gemeinden WvO“.

Gemeinderatsbeschlüsse über die Teilnahme am LEADER Programm LE2020 von 58 Gemeinden			
Gemeinde Altlichtenwarth	✓	Gemeinde Kreuttal	✓
Gemeinde Angern a.d. March	✓	Gemeinde Kreuzstetten	✓
Gemeinde Asparn/Zaya	✓	Gemeinde Laa an der Thaya	✓
Gemeinde Auersthal	✓	Gemeinde Ladendorf	✓
Gemeinde Bad Pirawarth	✓	Gemeinde Matzen	✓
Gemeinde Bernhardsthal	✓	Gemeinde Mistelbach	✓
Gemeinde Bockfließ	✓	Gemeinde Neudorf bei Staatz	✓
Gemeinde Drasenhofen	✓	Gemeinde Neusiedl a.d. Zaya	✓
Gemeinde Drösing	✓	Gemeinde Niederleis	✓
Gemeinde Dürnkrot	✓	Gemeinde Ottenthal	✓
Gemeinde Ebenthal	✓	Gemeinde Palterndorf-Dobermannsdorf	✓
Gemeinde Ernstbrunn	✓	Gemeinde Pillichsdorf	✓
Gemeinde Falkenstein	✓	Gemeinde Poysdorf	✓
Gemeinde Fallbach	✓	Gemeinde Prottes	✓
Gemeinde Gaubitsch	✓	Gemeinde Rabensburg	✓
Gemeinde Gaweinstal	✓	Gemeinde Ringelsdorf-Niederabsdorf	✓
Gemeinde Gnadendorf	✓	Gemeinde Schönkirchen-Reyersdorf	✓
Gemeinde Groß Schweinbarth	✓	Gemeinde Schrattenberg	✓
Gemeinde Großebersdorf	✓	Gemeinde Spannberg	✓
Gemeinde Großengersdorf	✓	Gemeinde Staatz	✓
Gemeinde Großharras	✓	Gemeinde Stronsdorf	✓
Gemeinde Großkrut	✓	Gemeinde Sulz im Weinviertel	✓
Gemeinde Hausbrunn	✓	Gemeinde Ulrichskirchen	✓
Gemeinde Hauskirchen	✓	Gemeinde Unterstinkenbrunn	✓
Gemeinde Herrnbaumgarten	✓	Gemeinde Velm-Götzendorf	✓
Gemeinde Hochleithen	✓	Gemeinde Wildendürnbach	✓
Gemeinde Hohenau an der March	✓	Gemeinde Wilfersdorf	✓
Gemeinde Hohenruppersdorf	✓	Gemeinde Wolkersdorf	✓
Gemeinde Jedenspeigen	✓	Gemeinde Zistersdorf	✓

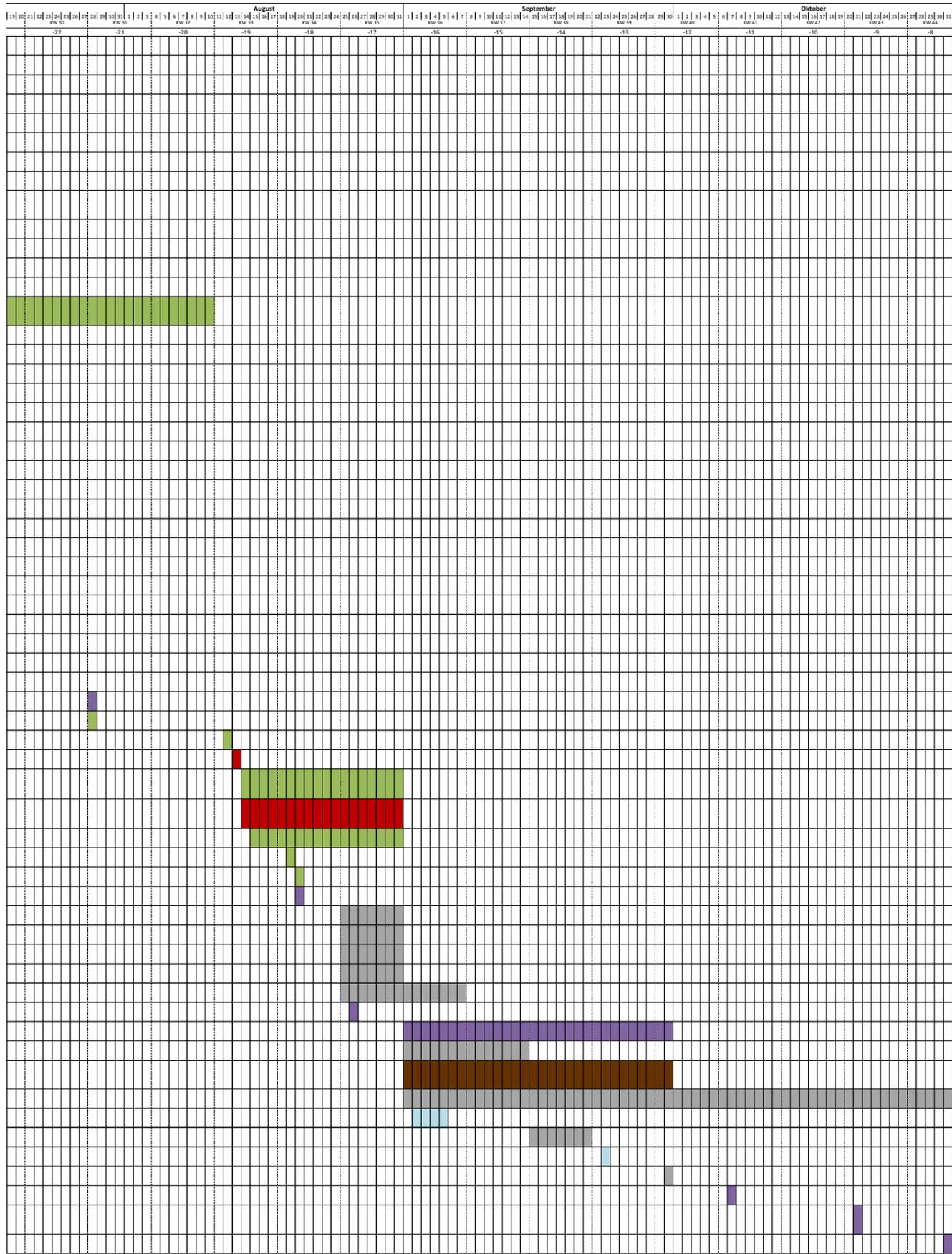
N_Gesamtfinanzplan für die Periode 2014-2020

Gesamtfinanzplan Periode 2014 bis 2020

Bezeichnung der LAG:

LEADER Region Weinviertel Ost

Positionen	Kosten	öffentliche Mittel LEADER-Programm	Eigenmittel LAG	Eigenmittel Projektträger	davon Gemeindemittel
LAG Management inkl. Sensibilisierung	1.500.000,00	1.050.000,00	450.000,00	0,00	450.000,00
Umsetzung der Strategie	4.202.114,56	2.440.000,00	325.606,00	1.436.508,55	697.924,18
Aktionsfeld 1	1.859.440,56	1.035.000,00	170.000,00	654.440,56	282.318,18
Aktionsfeld 2	435.714,29	280.000,00	0,00	155.714,28	30.000,00
Aktionsfeld 3	1.906.959,71	1.125.000,00	155.606,00	626.353,71	385.606,00
Kooperationen	1.203.160,17	710.000,00	20.000,00	473.160,17	30.000,00
IWB	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
ETZ	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	6.905.274,73	4.200.000,00	795.606,00	1.909.668,72	1.177.924,18
Anteil LAG Management an der LES		25,00			





LEADER REGION
weinviertel ost

Sieben Jahre
LEADER Region Weinviertel Ost

... ZUSAMMENGEFASST
IN 3 ZAHLEN

Die erste Adresse für Projektideen und regionale Initiativen.

LEADER ist ein europäisches Programm zur Förderung von Entwicklungsaktivitäten in ländlichen Gemeinden und Regionen. Die LEADER Region Weinviertel Ost wurde 2007 gegründet und hat in den ersten sieben Jahren rund 13,5 Mio. Euro Fördermittel für die Region abgeholt. Die Fördergelder kommen zu 50 % von der Europäischen Union, die zweite Hälfte stellen der Bund und das Land Niederösterreich bereit. Zusammen mit den Eigenmitteln der 382 Projektträger wurden in Form von LEADER-Projekten so 37 Mio. Euro in das östliche Weinviertel investiert.

LEADER-Programm zu nutzen. Die LEADER Region hat aber auch selbst Initiativen gesetzt: Das Regionspartnerprogramm, ein Qualifizierungsprogramm zur NÖ Landesausstellung „Brot & Wein“, Genussregions-Impulse wie die Weinviertel Genussrolle, Kellergassenrevitalisierungen, Bildungsprogramme wie „rundum gesund im Weinviertel“ und regionale Datenerhebungen zur Energieeffizienz oder demografischer Entwicklung gehören hier ebenso dazu, wie ein überregionales Projekt zur digitalen Erfassung der Flurdenkmäler.

Das zentrale Element der LEADER Region Weinviertel Ost ist die Lokale Aktionsgruppe (LAG). Sie diskutiert die einzelnen Projektvorschläge, bringt zusätzliche Gesichtspunkte ein, fasst Beschlüsse und fördert die Vernetzung der Region. Ihr zur Seite steht das LAG Management-Team.

Projektträger aus der Region sind die wichtigsten Akteure. Landwirte und Winzer, Jung- und Kleinstunternehmer, Vereine, Bildungsträger und Tourismusorganisationen sowie die Gemeinden selbst wussten das

480

Beschlüsse zu Projekten wurden gefasst

382

Projekte haben bereits eine Förderzusage erhalten

13,5 Mio. €

Fördermittel fließen so in die Region



Unser LAG Management-Team



DI Johannes Wolf
Geschäftsführung/LAG-Management
Tel.: +43 (0)2532-2818-16
johannes.wolf@weinviertelost.at



Bettina Dollinger
Assistenz Geschäftsführung
Tel.: +43 (0)2532-2818-17
bettina.dollinger@weinviertelost.at



DI Christine Friedl
Projektleitung/-vernetzung
Tel.: +43 (0)664-3549177
christine.friedl@weinviertelost.at



Christina Gottwald BA
Assistenz Projektbetreuung
Tel.: +43 (0)2532-2818-17
christina.gottwald@weinviertelost.at



Bgm. Kurt Jantschitsch
Obmann

Herausgeber:
LEADER Region Weinviertel Ost • A-2225 Zistersdorf, Hauptstraße 31
Tel: +43 2532 2818 17 • Fax: +43 2532 2818 18 • leader@weinviertelost.at
www.weinviertelost.at • ZVR 220134510 • UID: ATU64097756



Die sechs Aktionsfelder 2007-2013

Wein & Genuss



Die Qualitätsweinproduktion und –vermarktung sowie Impulse zu Genuss, Kulinarik und Produktvielfalt prägen dieses Aktionsfeld. In Buschenschank-Projekte und Kellereigeräte wurde ebenso investiert, wie in die Zusammenarbeit der Weinviertler Genussregionen. Weintouristische Initiativen und Marketingaktivitäten zur NÖ Landesausstellung „Brot und Wein“ sorgten für eine deutliche Positionierung der Region.

Aktionszeitraum 2007 - 2013
121 eingereichte Projekte
3,3 Mio. Euro Fördervolumen

Gesund & Aktiv



Beiträge zu einem aktiven und bewussten Lebensstil gehören zu diesem Aktionsfeld. Die Weiterentwicklung gesunder und heiligtouristischer Angebote in Laa an der Thaya, Verbesserungen im Radwegenetz oder der Jakobsweg Weinviertel unterstützen dieses Ziel. Das LEADER-Projekt „rundum gesund im Weinviertel“ setzte nicht zuletzt auch auf Gesundheitsbewusstsein und wurde heuer mit dem NÖ Vorsorgepreis ausgezeichnet.

Aktionszeitraum 2007 - 2013
12 eingereichte Projekte
247.000 Euro Fördervolumen

Wirtschaften & Gestalten



Modernisierungsmaßnahmen, die Umsetzung innovativer Konzepte und Ideen, regionale Wertschöpfung und ein nachhaltiger Umgang mit regionalen Ressourcen bilden hier die Schwerpunkte. Von Produktionsanlagen für regionale Produkte, Biomasse-Heizwerken bis zur Gestaltung von Landschaftselementen sowie einem Energiecheck für Gemeinden reicht die Bandbreite an Projekten im größten Aktionsfeld.

Aktionszeitraum 2007 - 2013
252 eingereichte Projekte
6,2 Mio. Euro Fördervolumen

Erleben & Bewahren



Von Ausflugszielen über touristische Angebote und Pakete bis zu Marketing- und Vermittlungsprogrammen setzt dieses Aktionsfeld auf den Erlebniswert des Weinviertels. Urlaub am Winzerhof-Projekte ergänzen das Angebot. Erlebnis- und Themenwege, wie der „Der Flug des Falken“ in Falkenstein, bieten besondere Einblicke in die Region. Naturschutz und Umweltpädagogik finden hier ebenso Platz und Unterstützung.

Aktionszeitraum 2007 - 2013
59 eingereichte Projekte
2,01 Mio. Euro Fördervolumen

Kultur & Vernetzung



Kulturelles zu beleuchten und Kultur(erbe)güter zu bewahren steigert nicht nur die Attraktivität der Region für Besucher. Das Bewusstsein um eigene Wurzeln und der Austausch über Traditionelles und Neues gibt auch Orientierung. Kulturtouristische Einrichtungen wie die Bernsteinstraße wurden hervorgehoben, Flurdenkmäler erfasst, Kellergassen revitalisiert und Dorferneuerungsprojekte umgesetzt.

Aktionszeitraum 2007 - 2013
27 eingereichte Projekte
810.000 Euro Fördervolumen

Bildung & Qualifizierung



Fähigkeiten und Fertigkeiten regionaler Akteure spielen eine entscheidende Rolle. Qualifizierungsprogramme zu unseren Aktionsfeldern wurden daher unterstützt und initiiert wie z. B. das Regionspartnerprogramm Weinviertel. Bei der Etablierung als Lernende Region stand vor allem die Zusammenarbeit mit den regionalen Bildungsträgern im Vordergrund. Nun bietet eine Bildungsdatenbank Überblick über Angebote der Erwachsenenbildung.

Aktionszeitraum 2007 - 2013
9 eingereichte Projekte
500.000 Euro Fördervolumen

Gestalten Sie mit!

Nach der ersten sehr erfolgreichen Aktionsperiode denkt das LEADER-Team bereits an die nächsten Jahre. Um neuerlich Fördermittel für regionale Projekte einsetzen zu können, bedarf es einer offiziellen Bewerbung.

Dafür ist in den nächsten Monaten ein strategisches Programm mit konkreten Projektvorschlägen zu erstellen. Gestalten auch Sie das Programm für die nächsten sieben Jahre mit! Anhand des nebenstehenden Fragebogens oder auf

www.weinviertelost.at können Sie Ihre Anregungen einbringen und uns Projektideen mitgeben.

In einem öffentlichen Workshop werden die Ergebnisse aufgearbeitet und präsentiert.

Aktivitäten 2014-2020

Gestalten Sie das Programm für die nächsten sieben Jahre mit!

Bitte füllen Sie den doppelseitigen Fragebogen (bis spätestens Ende Juli) aus und schicken ihn per Post an:

LEADER Region Weinviertel Ost
 Hauptstraße 31, A-2225 Zistersdorf

oder per **Fax: 02532 2818 18**

oder gescannt via E-Mail:
leader@weinviertelost.at



**oder Fragebogen online ausfüllen auf
 www.weinviertelost.at**

Frage 1

Das Weinviertel hat viele Seiten. Welche Aspekte sehen Sie als Stärken der Region?

Frage 2

Auch seinen Schwächen sollte man sich bewusst sein. Welche Schwächen weist unsere Region auf?

Frage 3

Chancen ergeben sich, müssen aber auch aktiv genutzt werden. Worin bestehen die Chancen des Weinviertels in den nächsten Jahren?

Frage 4

Nachteilige Entwicklungen gilt es zu vermeiden. Welche Gefahren sehen Sie auf das Weinviertel zukommen?

Frage 5

Die Europäische Union gibt 6 Prioritäten vor, in denen Maßnahmen für die Ländliche Entwicklung unterstützt werden können. Reichen Sie diese nach ihrer Bedeutung für unsere Region (höchste Bedeutung: 1, geringste Bedeutung: 6)

- Förderung der Wissensvermittlung und Innovation (Aufbau einer Wissensbasis, Stärkung der Verbindung zwischen Landwirtschaft und Nahrungsmittelherzeugung, Lebenslanges Lernen, etc.)
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- & Forstwirtschaft (Modernisierung bzw. Wirtschaftsleistung landwirtschaftlicher Betriebe, Verbesserung der Wirtschaftsleistung Iw Betriebe)
- Förderung von regionalen Produkten und Organisation der Nahrungsmittelkette (Qualitätssicherung, Verarbeitung & Vermarktung von Agrarerzeugnissen, kurze Versorgungswege, etc.)
- Erhaltung und Verbesserung der biologischen Vielfalt (Naturschutz, Bodenschutz und Wasserwirtschaft)
- Förderung der Ressourceneffizienz, Unterstützung des Agrar-, Nahrungsmittel- und Forstsektors beim Übergang zu einer kohlenstoffarmen und klimaresistenten Wirtschaft
- Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten (Stärkung des sozialen Zusammenlebens, Armutsbekämpfung, wirtschaftl. Entwicklung, Arbeitsplätze, Zugang Informations- und Kommunikationstechnologie)

Senden Sie uns diesen Fragebogen ausgefüllt per Post oder Fax - oder online unter www.weinviertelost.at.



Frage 6

Priorität WISSENSVERMITTLUNG und INNOVATION

- a) Ist Wissenswertes über das Weinviertel ausreichend aufbereitet und bekannt? Ja Nein
b) Sind/Wären zusätzliche Bildungsangebote (neben Schule bzw. Beruf) für Sie interessant? Ja Nein
c) Fühlen Sie sich über bestehende Angebote der näheren Umgebung ausreichend informiert? Ja Nein

Frage 7

Priorität REGIONALE PRODUKTE und ORGANISATION DER NAHRUNGSMITTELKETTE

- a) Sind regionale Produkte aus dem Weinviertel ausreichend verfügbar? Ja Nein
b) Sind regionale Produkte aus dem Weinviertel ausreichend gekennzeichnet? Ja Nein
c) Kaufen Sie regelmäßig regionale Produkte aus dem Weinviertel? Ja Nein

Frage 8

Priorität LOKALE ENTWICKLUNG IN LÄNDLICHEN GEBIETEN

- a) Sind Sie in Ihrem Wohnort bei freiwilligen Diensten oder gemeinnützigen Vereinen aktiv? Ja Nein
b) Sind diese Organisationen wichtig für das soziale Zusammenleben in der Region? Ja Nein
c) Können Unternehmergeist und innovative Ideen die Entwicklung einer Region beeinflussen? Ja Nein

Frage 9

Haben Sie Projektideen oder Vorschläge für konkrete Maßnahmen für das Programm?

Kontaktinformation:

Ich bin an einem öffentlichen Diskussionsforum zum Thema Europa im Weinviertel interessiert und möchte zur nächsten Veranstaltung eingeladen werden.

Ja, laden Sie mich bitte über die untenstehende E-Mail-Adresse ein.

Nein

Ich bevorzuge anonym an dieser Umfrage teilzunehmen.

Ich interessiere mich für das LEADER Programm und möchte über das Programm und die Ergebnisse dieser Umfrage informiert werden.

Name: _____

E-Mail-Adresse: _____

Ich habe noch folgende zusätzliche Anmerkungen:

Interviewleitfaden Strategie 2020

Gemeinde:	_____
Einwohnerzahlen [1.1.2013]	_____
Anwesende:	_____
Gesprächsleiter:	_____
Datum/Uhrzeit:	_____

LEADER ist ein europäisches Programm zur Förderung der Entwicklung im ländlichen Raum und wurde 1991 mit dem Ziel ins Leben gerufen, die Entwicklungspotentiale ländlicher Gemeinden und Regionen zu stärken. In Österreich wird LEADER seit dem EU-Beitritt 1995 umgesetzt, die LEADER Region Weinviertel Ost gibt es seit 2007.

Aktuelle Zahlen aus der LEADER Region Weinviertel Ost:

- rund **480 Projektbeschlüsse**
- rund **380 Projektbewilligungen**
- rund **13,5 Mio. Euro Fördermittelzusagen**
- Verhältnis Eingesetzte Mittel (Mitgliedsbeiträge) zu Fördermittel: **1:17**

Zeitplan zur Erstellung der LES:

23.10.2013	Kick off & Start der Prozessgestaltung (Generalversammlung)
24.4.2014 – Juni	Pressegespräch LEADER + Pressestories + Information & Befragung der Bevölkerung (auch über Gemeindezeitungen → Fact Sheet als Beilage)
April-Mai	Interviews Bürgermeister & fachkompetente Personen
April	Definition Inhalte LES lt. Bundesministerium ("call BMLFUW")
14.5.2014	Zwischenpräsentation bei Mitgliederversammlung
Juni	Gemeinderatsbeschlüsse
Juli-August	Zusammenfassung aus Ist-Stand Erhebung
August	Entscheidung welche Projekte in die Strategie aufgenommen werden → Wirkungsmodelle erstellen
30.9.2014	Abgabe LES
März-Mai 2015	Rückmeldung BMLFUW

1) Wurde das LEADER Programm auf Gemeindeebene wahrgenommen (Gemeinderat)?

- kaum mäßig war öfter ein Thema starke Wahrnehmung

Notizen: _____

2) Womit verbinden Sie LEADER?

Notizen: _____

3) Wir wollen weiterführen, was gut gelaufen ist und natürlich auch Dinge, die verbessert gehören, verändern! Was wurde besonders positiv bzw. negativ wahrgenommen?

+ _____
- _____

Notizen: _____

4) Die EU gibt 6 Prioritäten vor, aus denen Maßnahmen für die Ländliche Entwicklung abgeleitet werden können (Art 5 der Grundverordnung). Reihen Sie diese nach ihrer Bedeutung für Ihre Gemeinde bzw. unsere Region (1 > höchste Bedeutung)

- Förderung der **Wissensvermittlung und Innovation** (Aufbau einer Wissensbasis, Stärkung der Verbindung zwischen Landwirtschaft – Nahrungsmittelerzeugung, Lebenslanges Lernen, etc.)
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit** der Land- & Forstwirtschaft (Modernisierung bzw. Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe, Verbesserung der Wirtschaftsleistung Iw Betriebe)
- Förderung von **regionalen Produkten** und Organisation der **Nahrungsmittelkette** (Qualitätssicherung, Verarbeitung & Vermarktung von Agrarerzeugnissen, kurze Versorgungswege, etc.)
- Erhaltung und **Verbesserung der biologischen Vielfalt** (Natur- und Bodenschutz, Wasserwirtschaft)
- Förderung der **Ressourceneffizienz**, Unterstützung des Agrar-, Nahrungsmittel- und Forstsektors beim Übergang zu einer kohlenstoffarmen und klimaresistenten Wirtschaft
- Förderung der **lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten** (Stärkung des sozialen Zusammenlebens, Armutsbekämpfung, wirtschaftliche Entwicklung, Arbeitsplätze, Zugang IKT)

Notizen: _____

5) Angenommen Sie haben in den nächsten Jahren € 7.938,00 in Form von Projekten zu verteilen. Zu welchen Anteilen ordnen Sie dieses Geld den erwähnten Schwerpunktbereichen zu?

- Förderung der **Wissensvermittlung** € _____
 - **Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit** der Land- & Forstwirtschaft € _____
 - Förderung von **regionalen Produkten** € _____
 - Erhaltung und **Verbesserung der biologischen Vielfalt** € _____
 - Förderung der **Ressourceneffizienz** € _____
 - Förderung der **lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten** € _____
- € _____

Notizen: _____

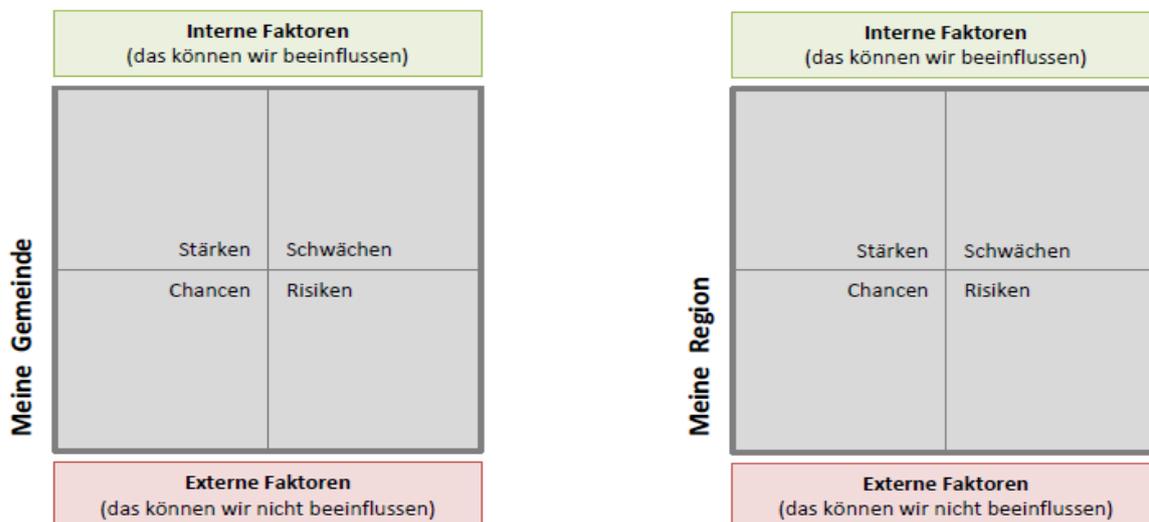
6) Gibt es ein Modell-/Pilotprojekt, das Sie gerne über LEADER verwirklichen wollen?

Notizen: _____

7) Bisher hat die LEADER Region Weinviertel Ost einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von € 1,00 pro EW eingehoben. Das soll auch für die Jahre 2014-2020 gelten (MGV-Beschluss 23.10.2013). Der zugehörige Gemeinderatsbeschluss sollte im Juni 2014 gefasst werden. (Gerne kommen wir auch zu dieser GR-Sitzung und stellen LEADER 2014-2020 dabei vor.)

Notizen: _____

8) Wie lassen sich die Stärken, Schwächen und Herausforderungen für die Region in wenigen Worten zusammenfassen (Zeitraum insbesondere 2014-2020)?



Notizen: _____

9) Sehen Sie die Vernetzung über die Gemeindegrenzen hinweg als wichtig?

Notizen: _____

NOTIZEN:

Der Gesprächsleiter bestätigt die Richtigkeit der Angaben.

Interviewleitfaden Strategie 2020

Name:	
Organisation:	
weitere Anwesende:	_____

Gesprächsleiter:	_____
Datum/Uhrzeit:	_____

LEADER ist ein europäisches Programm zur Förderung der Entwicklung im ländlichen Raum und wurde 1991 mit dem Ziel ins Leben gerufen, die Entwicklungspotentiale ländlicher Gemeinden und Regionen zu stärken. In Österreich wird LEADER seit dem EU-Beitritt 1995 umgesetzt, die LEADER Region Weinviertel Ost gibt es seit 2007.

Aktuelle Zahlen aus der LEADER Region Weinviertel Ost:

- rund **480 Projektbeschlüsse**
- rund **380 Projektbewilligungen**
- rund **13,5 Mio. Euro Fördermittelzusagen**
- Verhältnis Eingesetzte Mittel (Mitgliedsbeiträge) zu Fördermittel: **1:17**

Zeitplan zur Erstellung der LES:

23.10.2013	Kick off & Start der Prozessgestaltung (Generalversammlung)
24.4.2014 – Juni	Pressegespräch LEADER + Pressestories + Information & Befragung der Bevölkerung (auch über Gemeindezeitungen → Fact Sheet als Beilage)
April-Mai	Interviews Bürgermeister & fachkompetente Personen
April	Definition Inhalte LES lt. Bundesministerium ("call BMLFUW")
14.5.2014	Zwischenpräsentation bei Mitgliederversammlung
Juni	Gemeinderatsbeschlüsse
Juli-August	Zusammenfassung aus Ist-Stand Erhebung
August	Entscheidung welche Projekte in die Strategie aufgenommen werden → Wirkungsmodelle erstellen
30.10.2014	Abgabe LES
März-Mai 2015	Rückmeldung BMLFUW

1) Wurde das LEADER Programm in Ihrer Organisation wahrgenommen?

- kaum mäßig war öfter ein Thema starke Wahrnehmung

Notizen: _____

2) Womit verbinden Sie LEADER?

Notizen: _____

3) Wir wollen weiterführen, was gut gelaufen ist und natürlich auch Dinge, die verbessert gehören, verändern! Was wurde besonders positiv bzw. negativ wahrgenommen?

+ _____
- _____

Notizen: _____

4) Die EU gibt 6 Prioritäten vor, aus denen Maßnahmen für die Ländliche Entwicklung abgeleitet werden können (Art 5 der Grundverordnung). Reihen Sie diese nach ihrer Bedeutung für Ihre Gemeinde bzw. unsere Region (1 > höchste Bedeutung)

- Förderung der **Wissensvermittlung und Innovation** (Aufbau einer Wissensbasis, Stärkung der Verbindung zwischen Landwirtschaft – Nahrungsmittelerzeugung, Lebenslanges Lernen, etc.)
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit** der Land- & Forstwirtschaft (Modernisierung bzw. Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe, Verbesserung der Wirtschaftsleistung lw Betriebe)
- Förderung von **regionalen Produkten** und Organisation der **Nahrungsmittelkette** (Qualitätssicherung, Verarbeitung & Vermarktung von Agrarerzeugnissen, kurze Versorgungswege, etc.)
- Erhaltung und **Verbesserung der biologischen Vielfalt** (Natur- und Bodenschutz, Wasserwirtschaft)
- Förderung der **Ressourceneffizienz**, Unterstützung des Agrar-, Nahrungsmittel- und Forstsektors beim Übergang zu einer kohlenstoffarmen und klimaresistenten Wirtschaft
- Förderung der **lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten** (Stärkung des sozialen Zusammenlebens, Armutsbekämpfung, wirtschaftliche Entwicklung, Arbeitsplätze, Zugang IKT)

Notizen: _____

5) **Angenommen Sie haben in den nächsten Jahren € 100.000,00 in Form von Projekten zu verteilen. Zu welchen Anteilen ordnen Sie dieses Geld den erwähnten Schwerpunktbereichen zu?**

- Förderung der **Wissensvermittlung** € _____
 - **Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit** der Land- & Forstwirtschaft € _____
 - Förderung von **regionalen Produkten** € _____
 - Erhaltung und **Verbesserung der biologischen Vielfalt** € _____
 - Förderung der **Ressourceneffizienz** € _____
 - Förderung der **lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten** € _____
- € _____

Notizen: _____

6) **Gibt es ein Modell-/Pilotprojekt, das Sie gerne über LEADER verwirklichen wollen?**

Notizen: _____

7) **Welche Maßnahmen/Themenbereiche müssen für das Weinviertel in den nächsten sieben Jahren verwirklicht werden?**

Notizen: _____

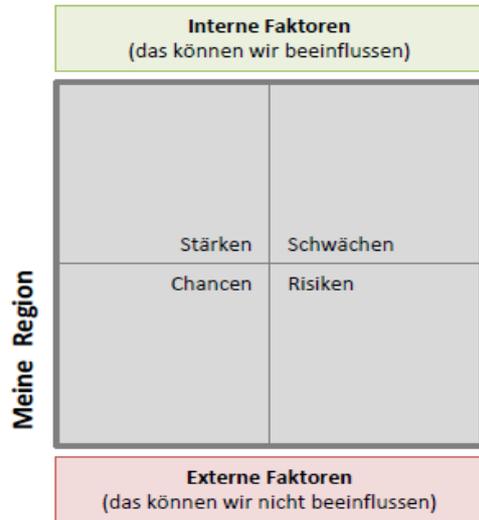
8) **Wie soll sich das Weinviertel in den nächsten sieben Jahren entwickeln?**

Notizen: _____

9) **Was sind die drei Wichtigsten Ziele Ihrer Organisation bis 2020?**

Notizen: _____

10) Wie lassen sich die Stärken, Schwächen und Herausforderungen für die Region in wenigen Worten zusammenfassen (Zeitraum insbesondere 2014-2020)?



Notizen: _____

NOTIZEN:

Der Gesprächsleiter bestätigt die Richtigkeit der Angaben. _____

S_Teilnehmerliste Zukunftsworkshop „Gemeinsam ins Jahr 2020“

LEADER Region Weinviertel Ost

Zukunftsworkshop

01.07.2014



Teilnehmerliste

	Organisation	Vorname	Nachname	Kontaktdaten			Unterschrift
1	NÖN Mistelbach	Michael	Pfabigan ✓	Franz Josef Straße 16	2130	Mistelbach	
2	Weinviertel Tourismus GmbH	Johannes	Pleil ✓	Kolpingstraße 7	2170	Poysdorf	
3	Direktor HAK Mistelbach	Johannes	Berthold ✓	Lindenallee 7	2223	Martinsdorf	
4	Dorf- & AGRAR Stadterneuerung ^{PLUS}	Michael	Staribacher ✓	Bahnstraße 12	2020	Hollabrunn	
5	Rotes Kreuz	Klaus	Schütz ✓	Bezirksstelle Rotes Kreuz	2130	Mistelbach	
6		Jeanette	Hammer ✓	Am Hafen 6/Haus 1/17	2100	Korneuburg	
7	LAG Mitglied LEADER Region Weinviertel Ost	Wolfgang	Gaida ✓	Rathausplatz 1	2273	Hohenau	
8		Dominik	Hiller ✓	Waltersdorf bei Staatz 8/2	2134	Waltersdorf bei Staatz	
9	Weinviertel Tourismus GmbH	Ursula	Artner-Rauch ✓	Kolpingstraße 1	2170	Poysdorf	

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



10	Hotel zum Brüdertor	Renate	Seiler ✓	Raiffeisenplatz 5	2136	Laa/Thaya	<i>Renate</i>
11	Hotel zum Brüdertor	Thomas	Winna ✓	Raiffeisenplatz 5	2136	Laa/Thaya	<i>Thomas Winna</i>
12		Friederike	Tagwerker	Amtsgasse 9	2020	Hollabrunn	<i>Friederike Tagwerker</i>
13		Edwin	Hanak ✓	Josef Seitz Str 11	2242	Prottes	<i>Edwin Hanak</i>
14	Ökologisches Gästehaus Luger	Astrid	Holzhauser ✓	Hauptplatz 16a	2115	Ernstbrunn	<i>Astrid Holzhauser</i>
15	Ökologisches Gästehaus Luger	Wilhelm	Luger ✓	Hauptplatz 16a	2115	Ernstbrunn	<i>Wilhelm Luger</i>
16	Regionalentwicklungsverein Land um Laa	Karl	Nagl ✓	Stadtplatz 43	2136	Laa an der Thaya	<i>Karl Nagl</i>
17	Gastwirtschaft Neunläuf	Roland	Krammer ✓	Wienerstrasse 4	2193	Hobersdorf	<i>Roland Krammer</i>
18		Eveline	Lachmayer ✓	Hauptplatz 1	2115	Ernstbrunn	<i>Eveline Lachmayer</i>
19		Erwin	Baumer ✓	Wildendürnbach 33	2164	Wildendürnbach	<i>Erwin Baumer</i>
20		Lukas	Mikulics	Wenzersdorf 33	2152	Wenzersdorf	
21		Johannes	Rieder ✓	Brunngasse 60	2170	Poysdorf	<i>Johannes Rieder</i>

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



22	Vinoversum	Andrea	Schodl ✓	Brünner Straße 28	2170	Poysdorf	Schodl
23	Obmann Bauernbund Bez. Mistelbach	Johann	Fally ✓	Untere Hauptstraße 67	2151	Asparn/Zaya	Johann Fally
24		Elisabeth	Koci ✓	Hochreithgasse 74	2124	Kreuzstetten	Elisabeth Koci
25		Elisabeth	Friedl ✓	Friedhofgasse 2	2125	Bogenneusiedl	Friedl Elisabeth
26		Gerhard	Friedl ✓	Friedhofgasse 2	2125	Bogenneusiedl	Gerhard
27		Katja	Racher ✓	In Kirchbergen 9	2120	Wolkersdorf	Katja Racher
28	Bürgermeister Kreuzstetten	Franz	Strobl ✓	Kirchenplatz 5	2124	Niederkreuzstetten	
29		Harry	Raab ✓	Hauptstrasse 38	2116	Niederleis	Harry Raab
30		Ruth	Trinkler ✓	Rathausplatz 1	2273	Hohenau an der March	Ruth Trinkler
31		Gerold	Markgraf ✓	Hauptplatz 1	2115	Ernstbrunn	Gerold Markgraf
32	Bürgermeister Herrnbaumgarten	Christian	Frank ✓	Hauptstrasse 50	2171	Herrnbaumgarten	Christian Frank
33		Eveline	Gemeimer ✓				Eveline Gemeimer

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



34		Alfred	Vielnascher	Winterzeile 35	2222	Kollnbrunn	<i>Alfred Vielnascher</i>
35	<i>Kathl. Bildungsw. Albstadt</i>	Erwin	Mayer ✓	Zellerndorf 221	2051	Zellerndorf	<i>Erwin Mayer</i>
36	Obmann LEADER Region Weinviertel Ost	Kurt	Jantschitsch	Hauptstraße 31	2225	Zistersdorf	<i>Kurt Jantschitsch</i>
37	LEADER Region Weinviertel Ost	Johannes	Wolf ✓	Hauptstraße 31	2225	Zistersdorf	<i>Johannes Wolf</i>
38	LEADER Region Weinviertel Ost	Christine	Friedl ✓	Hauptstraße 31	2225	Zistersdorf	<i>Christine Friedl</i>
39	LEADER Region Weinviertel Ost	Bettina	Dollinger ✓	Hauptstraße 31	2225	Zistersdorf	<i>Bettina Dollinger</i>
40	LEADER Region Weinviertel Ost	Christina	Gottwald ✓	Hauptstraße 31	2225	Zistersdorf	<i>Christina Gottwald</i>
41	<i>Bürgermeister Aspöckl / Zays</i>	<i>Johann</i>	<i>Panzer</i>				<i>Joh. Panzer</i>
42	<i>Gde. Neusiedl GGR</i>	Dieter	Rath	<i>Schulg. 9</i>	2183	<i>Neusiedl</i>	
43	<i>Liechtenstein Schloss Wilfersdorf</i>	Hans	Huysza	<i>Brünnerstr. 16</i>	2193	<i>Wilfersdorf</i>	
44	<i>Praktikant Öko Impulse</i>	Thomas	Wolf				<i>Thomas Wolf</i>
45	<i>Hotel Sommer</i>	<i>Elfi</i>	<i>Sommer</i>	<i>HAUPTSTR. 112</i>	<i>2214</i>	<i>AVENTHAK</i>	<i>Elfi Sommer</i>

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



46	STADTGEN. POYSDORF	GUDRUN	FINDL- HABITZL	SCHULSTR. 38 212 POYSDORF	G. Findl-Habitzl
47	Gaubitsch	Josef	DORN	Brunnweg 3, 2154 Altenmarkt	Josef Dorn
48		Filide	FALLY	215 1 Japan/Z., u. Haupt. 67	Fally Filide
49	ÖBR-Reg. fw.	Wolfgang	Baumfleck	Friedhofstr. 2, 1010 Wien	Baumfleck Wolfgang
50		Markus	Weinhold		Markus Weinhold
51					
52					
53					
54					
55					
56					
57					

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



T_Teilnehmerliste Gesprächsrunde Frauen

LEADER Region Weinviertel Ost

Gesprächsrunde für Frauen

19.08.2014



Teilnehmerliste

	Vorname	Nachname	Funktion	Kontaktdaten		Unterschrift
1	Hermine	Drisa	Kindergartenleiterin	hermine.drisa@aon.at	2191 Gaweinstal	<i>Hermine Drisa</i>
2	Renate	Gottwald	Volksschuldirektorin	renate.gottwald@gmx.at Dr. Baumgartnerstraße 16	2191 Gaweinstal	<i>R. Gottwald</i>
3	Gabi	Grames	GR Wolkersdorf	gabi.grames@gmx.at Kan.Schmid-Straße 13	2120 Wolkersdorf	<i>G. Grames</i>
4	Bianca	Kosch		bianca_kosch@hotmail.com	2130 Mistelbach	<i>Bianca Kosch</i>
5	Marika	Kosch		marika_kosch@hotmail.com	2130 Mistelbach	<i>M. Kosch</i>
6	Claudia	Pöschl	RGS Leitung SBNoe, selbstständig	poeschl.e@credit-profit.at Bahnstraße 39	2130 Mistelbach	<i>C. Pöschl</i>
7	Gertrude	Riegelhofer	a.D. Bürgermeisterin Poysdorf	gertrude@riegelhofer.at	2170 Poysdorf	<i>Gertrude Riegelhofer</i>

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



8	Martine	Roovers	Volksschullehrerin	Zellergasse 4	2130 Mistelbach	<i>martine.roovers@gmail.com</i>
9	Brigitte	Schodl	Sachbearbeiterin Stadtgemeinde Mistelbach	Herrenzeile 7	2192 Kettlasbrunn	
10	Anna	Steindl	Bürgermeisterin Wolkersdorf	Hauptstraße 28	2120 Wolkersdorf	
11	Veronika	Strobel	GR Wolkersdorf	Alleegasse 40 a	2120 Wolkersdorf	<i>veronika.strobel@aon.at</i>
12	Astrid	Tröstl			2130 Mistelbach	 <i>astrid.troestl@aon.at</i>
13	Christine	Friedl	LEADER Region Weinviertel Ost	Hauptstraße 31	2225 Zistersdorf	
14	Bettina	Dollinger	LEADER Region Weinviertel Ost	Hauptstraße 31	2225 Zistersdorf	
15	Manuela	GIEGER	GFR	Feldg. 14	2263 Dirnkron	<i>manuela-gieger@gmx.at</i>
16	Therese	Reinel	WÖK	Fraun-Neuv- 56.47	2100 Pöysdorf	
17	Elisabeth	Sailer		Muttererstraße 7 2115 Ernstbrunn		

Therese Reinel *elisabeth.sailer@gmx.at*

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



18	Donis	Kriegsherr		dkriegsherr@gmail.com Baumgarten/W. 35 3701 Grossweikersdorf	
19	Stefanie	Frank		Waldstraße 44-46, 2130 Mistelbach	
20					
21					
22					
23					
24					
25					
26					
27					

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



U_Teilnehmerliste Gesprächsrunde Jugend

LEADER Region Weinviertel Ost

Jugend-Sommorgespräch

20.08.2014

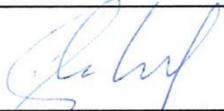
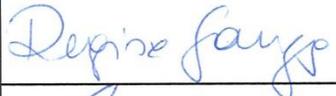
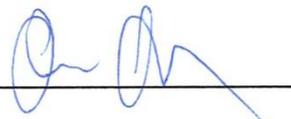


Teilnehmerliste

	Vorname	Nachname	Funktion	Kontaktdaten			Mailadresse	Unterschrift
1	Andreas	Böhm	Jugend Gemeinderat	Loosdorf 39	2133	Fallbach	A.Boehm@griller.at <i>direkt</i>	
2	Heidelinde	Esberger			2191	Gaweinstal	Heidelinde.Esberger@justiz.gv.at	
3	Dominik	Hiller	NÖ Landjugend	Waltersdorf bei Staats 8/2	2134	Waltersdorf	hiller.dominik@gmx.at	
4	Markus	Koller	Bürgermeister Kreuttal	Kirchengasse 1	2123	Kreuttal		
5	Michael	Seiberler	Jugend Gemeinderat	Fasangasse 5	2123	Schleinbach	mseiberler@gmail.com	
6	Thomas	Wolf		Johann Schweigergasse 3	2120	Wolkersdorf	thomaswolf6545@outlook.de	
7	Reinhard	Würzl	Jugend Gemeinderat	Hauptplatz 25	2191	Gaweinstal	reinhard.wuerzl@gmx.at	

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



8	Christine	Friedl	LEADER Region Weinviertel Ost	Hauptstraße 31	2225	Zistersdorf		
9	Johannes	Wolf	LEADER Region Weinviertel Ost	Hauptstraße 31	2225	Zistersdorf		
10	Alexander	SCHWEINBERGER		Hauptstraße 6	2183	Neusiedl/Zaya	alex.schl1994@gmx.at	
11	Erich	Kuba	geh GR	Hausfeldgasse 3	2183	Neusiedl/Z	erich-kuba@aon.at	
12	Claudia	Kern		Mühlgasse 8	2183	Neusiedl/Zaya	claudia_kern86@gmx.at	
13	Kathias	Heinz		Mühlbadstraße 42	2183	Neusiedl/Zaya	kathiasheinz@gmx.at	
14	Roland	INHAUßER		HAUSTELDGASSE 4	2183	NEUSIEDL	rolandinhauer@gmx.at	
15	Regina	Gaupp	GR	Gnillparnerweg 8	2130	Laurodorf	regina.gaupp@gmx.at	
16	Fritsch	Roman	GR	Baibornweg 19	2130	Mistelbach	roman.fritsch@gmx.at	
17	Christin	BRON	GR	Robert Dohlgasse 24A	2130	Eberstorf	christin.br2@gmx.at	

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



V_Teilnehmerliste Gesprächsrunde Tourismus I

LEADER Region Weinviertel Ost

Gesprächsrunde Tourismus

28.07.2014



Teilnehmerliste

	Organisation	Vorname	Nachname	Kontaktdaten		Unterschrift
1	Weinviertel Tourismus GmbH	Hannes	Weitschacher	Kolpingstraße 7	2170 Poysdorf	
2	Weinviertel Tourismus GmbH	Ursula	Artner-Rauch	Kolpingstraße 7	2170 Poysdorf	
3	Weinviertel Tourismus GmbH	Johannes	Pleil	Kolpingstraße 7	2170 Poysdorf	
4	Weinviertel Tourismus GmbH	Elisabeth	Schiller	Kolpingstraße 7	2170 Poysdorf	
5	LEADER-Region Weinviertel Donauraum	Günther	Laister	Bankmannring 19	2100 Korneuburg	
6	LEADER Region Weinviertel-Manhartsberg	Renate	Mihle	Ausstellungsstraße 6	2020 Hollabrunn	
7	LEADER Region Weinviertel Ost	Christine	Friedl	Hauptstraße 31	2225 Zistersdorf	

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



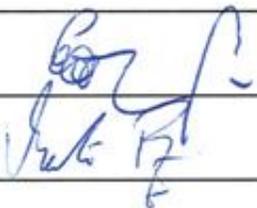
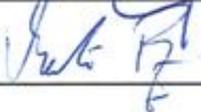
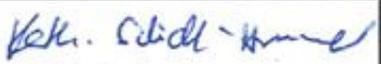
W_Teilnehmerliste Gesprächsrunde Regionspartnerbetriebe Weinviertel

Gesprächsrunde

Regionspartnerbetriebe Weinviertel

04.07.2014

Teilnehmerliste

Betrieb & Name		Kontaktadressen		Kontaktadressen		Unterschrift
1	Marillenhof Hackl	Wolfgang	Hackl	Dorfstraße 20	2191 Atzelsdorf	
2	Zwiebelmanufaktur Eigner	Gerhard	Eigner	Hanfthal 6	2136 Hanfthal	
3	Bio Obstbau Filipp	Martin	Filipp	In Anleiten 2	2125 Bogenneusiedl	
4	Weingut Stadler	Johannes	Stadler	Stürzenbühel 104	2162 Falkenstein	
5	Hotel-Gasthof-Vinothek Sommer	Elfi	Sommer	Hauptstraße 112	2214 Auersthal	
6	Biobeerengarten	Katharina	Schödl-Hummel	Loosdorf 28 95	2133 Loosdorf	
7	Zart Pralinen & Cafe	Marieke	Wijne-Slop	Burgring 17	2134 Staats	
8	Weingut Martin Kohl	Martin	Kohl	Milchhausstraße 9	2223 Hohenruppersdorf	
9	LEADER Region Weinviertel Ost	Johannes	Wolf	Hauptstraße 31	2225 Zistersdorf	

10 Zieder Velthines Cof Wolfgang Zieder, Baumstr. 56 A-2170 Pöchl



10	LEADER Region Weinviertel Ost	Christine	Friedl	Hauptstraße 31	2225 Zistersdorf	<i>Christine Friedl</i>
11	LEADER Region Weinviertel Ost	Christina	Gottwald	Hauptstraße 31	2225 Zistersdorf	<i>Christine Gottwald</i>
12	<i>Bilderbuch Bauernhof Gest.</i>	<i>Kastner</i>	<i>Meierhof 1</i>	<i>2131 Staats</i>		<i>Gest. Kastner</i>
13						
14						
15						

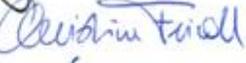
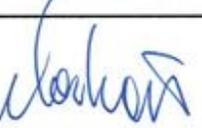
MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



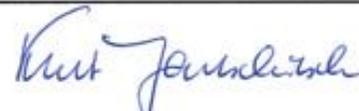
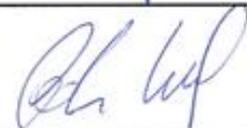
X_Teilnehmerliste Fokusgruppe Soziale Infrastruktur

Anwesenheitsliste

Fokusgruppe Soziale Infrastruktur; 10. Juni 2014

Name	Institution	Adresse	E-Mail/Tel.	Unterschrift
KLAUS SCHÜTZ	ROTES KREUZ	LICHTENSTEINSTR. 63 2130 MISTELBACH	KLAUS.SCHÜTZ@ N.ROTESKREUZ.AT 066412538784	
GEPPERTH KARIN	LAND UM LAA KEM	2136 LAA/THAYA	magl@kem- landumlae.at	
Horst Oberegga	Biosmusik	Neurologiestr. 15 2134 SITTENIZ	horst.oberegga@vpona.g	
Gerhard Schütt	BH MI	Hauptplatz 4-5 2130 MISTELBACH	post.blum@guel. gr.at	
Christian FRANK	Marktgemeinde Heinbaumgarten REV Weinv. Döbelsdorf	Hauptstraße 50 2171 Heinbaumgarten	christian.frank@ wale.at	
HANNE SCHÄFFEL	MOCCH			
Christine FRIEDL	LEADER Region Weinviertel Ost			
PETER MARKOVICS	ROTES KREUZ ZISTERSDORF	WD. BAUMGÄRTNER STR. 1 2225 ZISTERSDORF	PETER.MARKOVICS@ RK-ZISTERSDORF.AT	

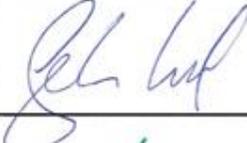
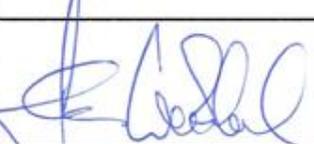
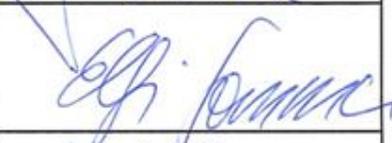
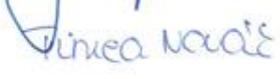
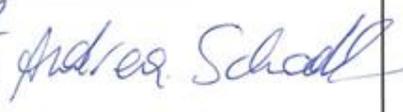
Fokusgruppe Soziale Infrastruktur; 10. Juni 2014

Name	Institution	Adresse	E-Mail/Tel.	Unterschrift
Beate Seidl SEIDL	Rotes Kreuz Zistersdorf	Wudisdr Baumst. 225 Zistersdorf	beate.seidl@ rk-zistersdorf.at	
Eveline Gemeiner		Widholmsbr. 10-12/4 2120 Wolkersdorf	eveline. gemeiner @gmx.at	
Brigitte Ritbisch	Gemeinde Laa 19n	2136 Laa 19n. Rolandg.	ritbisch-brigitte @aon.at	
Kurt JANTSCHITSCH	LEADER REGION NEINVIERTEL OST	2222 BAD PIKANART Teichgasse 5b	makuja@aon.at	
Johannes WOLFF	-	2225 Zirkhof Kreuzgasse 3b	johannes.wolff@ weinviertelost.at	
Karl GRAF	Bezirksfeuerw. 1000 Mittelbach	2163 Offenthal 91	karlgraf@aon.at	
ANNA STEINL	Region um Wolkersdorf	2120 Wolkersdorf Kauptstr. 28	steinl@ wolkersdorf.at	

Y_Teilnehmerliste Fokusgruppe Tourismus

Anwesenheitsliste

Fokusgruppe Tourismus; 11. Juni 2014

Name	Institution	Adresse	E-Mail/Tel.	Unterschrift
Johannes WOLF	LAGOLOSZ Region	8005 Zirkersdorf	Johannes.wolf@weinvektors.at	
REINHOLD KUSS	TILL	2136 LAA/TAAVA	R.RUSS@LAA.AT	
Hannes WITSCHACKER	WTA			
ELFI SOMMER	Hold Sommer	HAUPTSTR. 112 2214 AVENTUR	effie@hold-sommer.at 0676 50 239 38	
KARL REINER	ÖAR	Fidlerg. 2 1010 Wien	reiner@oear.at 0664 2434372	
HANNES SCHAFFER	mecca	Paul-Höbinger-Weg 12 1130 Wien	h.schaffer@mecca-consulting.at	
TINEA NOVAK	mecca	Paul-Höbinger-Weg 12 1130 Wien	t.novak@mecca-consulting.at	
Andrea SCHODL	Vino Versum Poysdorf	Brunner Str. 28 2170 Poysdorf	andrea.schodl@vinoversum.at	

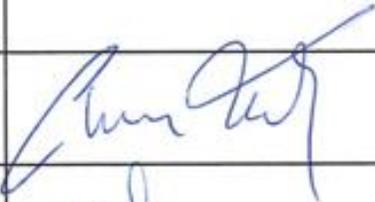
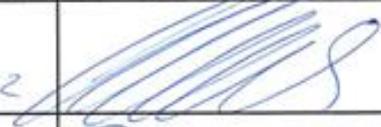
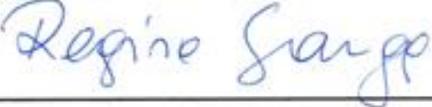
Fokusgruppe Tourismus; 11. Juni 2014

Name	Institution	Adresse	E-Mail/Tel.	Unterschrift
STEFANIE FRANK	MAMUC	waldstr. 44-46 2130 Mistelbach	stefanie.frank@ mamuc.at	
Christine FRIEDL	LEADER Region Weinviertel Ost		christine.friedl@ weinviertelost.at	
KARL POLAK	ZUR LINDLE			
Inasa NUHISA	Therme Laa	Thermenplatz 3 2136 Laa/Thaya	marketing.projekt4 @therme-laa.at	

Z_ Teilnehmerliste Szenario Workshop „Unser Plan bis 2020“

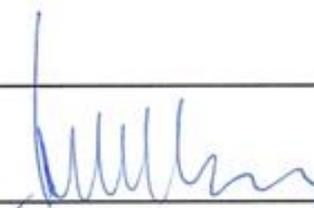
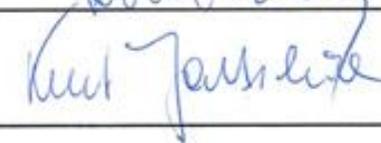
Szenario-Workshop „Unser Plan bis 2020“

30. September 2014 , BH Mistelbach

#	Organisation		Name		Unterschrift
	LAG		Roman	Bayer	
	LAG	KR	Rudolf	Demschner	
	LAG	Ing.	Johannes	Denner	
	LAG	Mag.	Brigitte	Ertl	entschuldigt
	LAG	Ing.	Manfred	Fass	
	LAG		Christian	Frank	
	LAG	Mag.	Stefanie	Frank	
	LAG/Kassier/Vorstand	Vizebgm.	Wolfgang	Gaida	
	LAG		Regina	Gaugg	

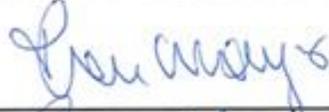
Szenario-Workshop „Unser Plan bis 2020“

30. September 2014, BH Mistelbach

LAG	Di	Norbert	Heurteur	4 
LAG		Kurt	Jantschitsch	
LAG		Doris	Kellner	entschuldigt
LAG	Ing.	Reinhard	Kridlo	
LAG	Dr. Di	Andreas	Leidwein	
LAG		Othmar	Matzinger	
LAG		Adolf	Mechtler	
LAG	Lpräs. aD.	Herbert	Nowohradsky	
LAG		Monika	Poys	entschuldigt
LAG		Gertrude	Riegelhofer	

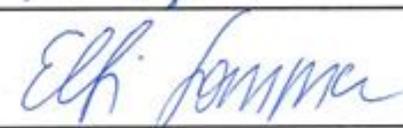
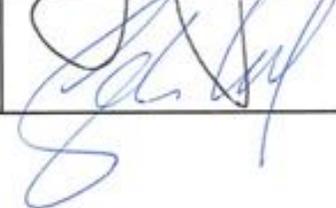
Szenario-Workshop „Unser Plan bis 2020“

30. September 2014 , BH Mistelbach

LAG	LABg. Ing.	Manfred Schulz	
LAG	DI	Anna Steindl	
LAG		Hermann Stich	
LAG		Helga Thenmayer	
LAG	Mag.	Johann Zimmermann	
BH STv. WHR	Mag.	Wolfgang Merkatz	
Gastwirtschaft Neunläuf		Roland Krammer	
BH Mistelbach		Gerhard Schütt	
	Mag.	Andrea Schodl	
		Eveline Gemeiner	

Szenario-Workshop „Unser Plan bis 2020“

30. September 2014 , BH Mistelbach

	Rot Kreuz Bezirksstelle GF		Gerhard	Wessely	
	Rot Kreuz Bezirksstelle MI	Mag.	Klaus	Schütz	
	Gasthaus Sommer		Elfriede	Sommer	
	Wirtschaft		Erich	Stubenvoll	entschuldigt
	Wirtschaft		Peter	Harrer	
	Weinviertel Tourismus	DI	Hannes	Weitschacher	
	Wirtschaft		Manuel	Geyer	
	Stadtgemeinde Laa		Brigitte	Ribisch	
	Mucce	DI	Hannes	Schaffer	
	LAG-Team	DI	Johannes	Wolf	

Szenario-Workshop „Unser Plan bis 2020“

30. September 2014, BH Mistelbach

LAG-Team	DI	Christine Friedl	<i>Christine Friedl</i>
LAG-Team		Bettina Dollinger	<i>Bettina Dollinger</i>
Mecco		Claudia Lichtblau	<i>Claudia Lichtblau</i>
Rotes Kreuz		Bernhard Seidl	<i>Seidl</i>
„ÖKO Energie“		Fritz Herzog	<i>Fritz Herzog</i>

AA_ Langfassung - Ausgangslage für das Kapitel 3.2.1 „Schutz der Kulturlandschaft und Sicherung des regionalen Natur- und Kulturerbes“

Ausgangslage für das Kapitel 3.2.1 „Schutz der Kulturlandschaft und Sicherung des regionalen Natur- und Kulturerbes“

Die Europäische Union hat zum Thema **Biodiversität** mehrere wesentliche Richtlinien und Strategien veröffentlicht. Zum einen 1992 die Fauna-Flora-Habitat Richtlinie (auch Natura 2000 Richtlinie), die Vogelschutzrichtlinie und -angesichts des zunehmenden Artenrückganges - den Aktionsplan der Europäischen Union zur Biodiversität. Von besonderer Relevanz für die Programmperiode 2014-2020 ist die von der Kommission im Jahr 2011 vorgelegte Biodiversitätsstrategie der EU für das Jahr 2020, die im April 2012 vom Europäischen Parlament mit einer Resolution bestätigt wurde. Darüber hinaus gab es mehrere Konventionen (Ramsar-, Berner-, Bonner-, Alpenkonvention) zur Förderung einer nachhaltigen Nutzung von Naturräumen.

Auf nationaler Ebene ist die **Erhaltung der biologischen Vielfalt** in der Österreichischen Biodiversitäts-Strategie, im Österreichischen Waldprogramm zur Erhaltung und dem Schutz der biologischen Vielfalt der Wälder und im Österreichischen Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft (Agrarumweltmaßnahmen/ÖPUL) verankert.

Die EU-Biodiversitätsstrategie unterstreicht die Bedeutung der biologischen Vielfalt und formuliert das konkrete Ziel für 2020 „Aufhalten des Verlustes an biologischer Vielfalt und der Verschlechterung der Ökosystemleistungen in der EU und deren weitest mögliche Wiederherstellung bei gleichzeitiger Erhöhung des Beitrags der Europäischen Union zur Verhinderung des Verlustes an biologischer Vielfalt weltweit.“ Die Biodiversitätsstrategie ist integraler Bestandteil der Europa-2020-Strategie sowie der Leitinitiative für ein "Ressourcenschonendes Europa".

Das Natura 2000 Gebiet erstreckt sich auf 15% der österreichischen Staatsfläche und umfasst 11% der landwirtschaftlich genutzten Fläche und 13% der Waldfläche Österreichs. Der Erhaltungszustand von rund 80% der Natura 2000 Gebiete wurde in der Berichtsperiode 2001-2006 als "unzureichend-ungünstig" oder "unzureichend-schlecht" bewertet.

Gemäß dem Umweltkontrollbericht des UBA (2013) ist allen Bemühungen zum Trotz der Rückgang der **Artenvielfalt** generell nicht aufgehalten worden. Neben der zunehmenden Verwaldung und Versiegelung, tritt das Problem der Verdrängung heimischer Arten durch invasive Arten in den Vordergrund, die sich auch auf Grund des Klimawandels in bislang nicht bevorzugten Gebieten ansiedeln. Zudem hat der Bericht der Europäischen Umweltagentur aus 2008 gezeigt, dass in Österreich der Verlust der Artenvielfalt weiter steigt. Nur ein geringer Teil der Arten und Lebensräume ist in einem befriedigenden Erhaltungszustand.

Basierend auf den Entwicklungen empfiehlt das Österreichische Biodiversitätsmonitoring vor allem Biototypen der tiefen Lagen, der Sonderstandorte und nährstoffarmer Standorte zu schützen bzw. Flächenversiegelungen in ökologisch wertvollen Gebieten zu vermeiden. Die Empfehlungen des Umweltkontrollberichtes umfassen unter anderem die Forcierung des Schutzes und der nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt; die Sicherstellung der Qualität von Natura 2000 Gebieten und Naturschutzgebieten; die Verbesserung der Kenntnisse über den Zustand der Entwicklung der Artenvielfalt und die Erhaltung ökologisch wertvoller Lebensräume.

Das östliche Weinviertel beherbergt eine enorme Vielfalt an Lebensräumen und Arten. Die Landschaft ist geprägt von Hügeln, Beckenlagen und einzelnen Flusslandschaften. Die Flüsse Thaya und March bilden über weite Strecken die natürlichen Grenzen zu den Nachbarländern Tschechien und Slowakei und sind Österreichs einzige Tieflandflüsse. Vor allem das Ramsar- und Europaschutzgebiet der March-Thaya-Auen besticht durch seine reiche und einzigartige Artenvielfalt. Es gehört ohne jeden Zweifel zu den Naturschutz-hot-spots Österreichs. Zahlreiche

AA_ Langfassung - Ausgangslage für das Kapitel 3.2.1 „Schutz der Kulturlandschaft und Sicherung des regionalen Natur- und Kulturerbes“

Naturschutzprojekte und -initiativen wurden hier in den letzten 20 Jahren gesetzt, Anlauf- und Informationsstellen für BesucherInnen sowie ein durchgängiges BesucherInnenleitsystem fehlen jedoch nach wie vor weitgehend.

In vielen Fällen hängt die **Vielfalt der Natur- und Kulturlandschaft** auch von der menschlichen Bewirtschaftung ab. Denn die Marchniederung, so wie das Weinviertel selbst, zählen zu den ältesten urgeschichtlichen Siedlungsgebieten Österreichs. Landbewirtschaftungsformen prägen die Landschaft bis heute. Das gilt für die aktuelle Wein- und Ackerbaunutzung ebenso wie für Grünland- und Beweidungsflächen. Diese zeichnen den Naturpark Leiser Berge aus, der im westlichen Bereich der Region und gleichzeitig im Herzen des Weinviertels liegt. Markant herausragende Kuppen, wie der Oberleiser Berg und die höchste Erhebung des Weinviertels, der Buschberg (491 m) heben sich hier deutlich vom umliegenden Hügelland ab. Die Landschaft des Kalkhügelzuges ist geprägt von steppenartigen Trockenrasen, reich strukturierten Ackerrieden und artenreichen Eichen-Mischwäldern.

Gemeinsam mit den Falkensteiner Bergen im Norden und dem Steinberg bei Neusiedl an der Zaya gehören die Leiser Berge dem Europaschutzgebiet der Weinviertler Klippenzone an. Die naturnahen von Eichen dominierten Wälder der Weinviertler Klippenzone weisen hohe Alt- und Totholzanteile auf und zeichnen sich deshalb durch schützenswerte Vorkommen totholzbewohnender Käferarten aus. Bemerkenswert ist die enge Verzahnung naturnaher Wälder mit den schutzwürdigen Lebensräumen des Offenlandes. Die Trocken- und Halbtrockenrasen der Leiser Berge sind in ihrer Artenzusammensetzung und Ausdehnung einzigartig. Ein Großteil dieser Flächen wird durch die örtlichen LandwirtInnen vorbildlich gepflegt. Bemerkenswert ist die Einbindung dieser Grünlandflächen in eine strukturreiche Kulturlandschaft mit Wäldern, Feldgehölzen und Äckern, die sich teilweise durch eine artenreiche Ackerwildkrautvegetation auszeichnen. Diese Landschaft ist die Basis für einen bemerkenswerten, großteils erst unzureichend erforschten Artenreichtum an Schmetterlingen und Heuschrecken. Große Bedeutung hat das Gebiet auch für Fledermausarten.

Neben einer Reihe naturschutzfachlicher Publikationen hat in den letzten Jahren insbesondere die praktische Zusammenarbeit mit der Genussregion Weinviertler Wild die Bedeutung einer aktiven Lebensraumgestaltung auch abseits spezieller Schutzgebiete aufgezeigt. Bestandszahlen und –entwicklungen wildlebender Tierarten sind ein guter Zeiger für die Ökologie einer Landschaft. Dies gilt im Speziellen für den Feldhasen, der als besonderer Indikator für die ökologische Lebensraumqualität in der Wein- und Ackerbaulandschaft angesehen werden kann.

Eine besondere Herausforderung unter umweltpolitischen Gesichtspunkten stellt die Erhaltung von Kulturlandschaften dar. Nach einer Studie der Bundesanstalt für Alpenländische Landwirtschaft Gumpenstein sind in den letzten 20 Jahren weitere 5% des Bundesgebietes verwaldet oder versiegelt worden. Förderungen, die der Erhaltung und Gestaltung der Kulturlandschaft dienen (Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete, spezifische Agrarumweltmaßnahmen), wirken diesem Trend entgegen.

Die Erhaltung und Weiterentwicklung von Kulturlandschaften wird in Österreich auf Länderebene in den Landesentwicklungsleitbildern strategisch erörtert und teilweise auch unter Einbeziehung lokaler Entwicklungsinstrumente (LEADER, Lokale Agenda 21) adressiert. Auch die Pflege von baulichem kulturellem Erbe im Bereich der Kulturlandschaft ist Teil dieser Länderstrategien.

Das kulturelle Erbe der Region ist facettenreich und reicht bis in die Ur- und Frühgeschichte zurück. Im MAMUZ Schloss Asparn/Zaya und Museum Mistelbach werden 40.000 Jahre Menschheitsgeschichte durch den Zusammenschluss zweier hochkarätiger Museen zu einem gemeinsamen Museumszentrum umfassend und modern präsentiert. Von der Steinzeit bis zur Eisenzeit geben Wohn- und Wirtschaftsgebäude im archäologischen Freigelände im Schloss Asparn einen

AA_ Langfassung - Ausgangslage für das Kapitel 3.2.1 „Schutz der Kulturlandschaft und Sicherung des regionalen Natur- und Kulturerbes“

Blick frei in vergangene Lebenswelten, die allerdings nicht zuletzt auch die Basis für das heutige Leben und Wirtschaften gelegt haben.

Für die museale Erfassung der dörflichen Kulturgeschichte des Weinviertels, insbesondere der Volkskultur, steht das Weinviertler Museumsdorf Niedersulz. Im größten Freilichtmuseum Niederösterreichs können auf einer Fläche von 20 ha rund 80 wieder aufgebaute historische bzw. traditionelle Gebäude und Objekte besichtigt und zahlreiche Gärten, in denen Pflanzenraritäten und alte, wertvolle Obstsorten gedeihen, bewundert werden. Vom Heustadel bis zur Kapelle oder vom Presshaus samt Weinkeller bis zum traditionellen Weinviertler Gasthaus wird ländliches Kulturgut hier erlebbar gemacht.

Im Bereich von Bildungs- und Vermittlungsprogrammen sowie in kulturtouristischen Projekten wurde bereits im LEADER-Programm 2007-2013 mit diesen und weiteren Einrichtungen und AkteurInnen kooperiert. Neben den oben genannten trugen im Jahr 2013 das Schloss Wolkersdorf im Weinviertel und die Thermenstadt Laa an der Thaya als PartnerInnen der NÖ Landesausstellung 2013 zur Auseinandersetzung mit dem kulturellen Erbe der Region maßgeblich bei.

Mit der Erhaltung und fachgerechten Pflege einer kulturhistorischen Besonderheit des Weinviertels hat sich das LEADER Programm 2007-2013 intensiver auseinandergesetzt. Denn seit rund 200 Jahren prägen hier die Kellergassen die Kulturlandschaft. Die Ensembles an Presshäusern und Wein- bzw. Lagerkellern durchziehen das ganze Land. Zunehmend werden sie als Schauplatz kultureller Veranstaltungen und für den Tourismus entdeckt. Doch trotz aller moderner Nutzungsformen gilt es die Bausubstanz authentisch zu erhalten und fachgerecht zu sanieren. Dazu wurden im Programm 2007-2013 nicht nur einschlägige Seminare angeboten, sondern auch Kellergassensanierungs-Modellprojekte umgesetzt.

Über ein Kooperationsprojekt mehrerer LEADER-Regionen Niederösterreichs wurde ein weiteres Kulturgut des ländlichen Raumes näher aufbereitet: Allein in der LEADER Region Weinviertel Ost konnten rund 1000 Flurdenkmäler erfasst und dokumentiert werden. Als Zeichen der Kulturlandschaft vermitteln und markieren diese Elemente Auszüge aus der Entwicklung und der Geschichte der Region.

Von steinzeitlichen Ausgrabungsstätten über keltische Kreisgrabenanlagen bis zur bäuerlichen Architektur der jüngeren Geschichte liegt hier noch viel Potential. Stadel und Schüttkästen etwa haben den Arbeitsalltag früherer Generationen wesentlich mitbestimmt. Heute laufen sie Gefahr in der modernen Agrarwirtschaft zu weitgehend funktionslosen Relikten oder einfach abgerissen zu werden.

Die klimatischen Bedingungen und der Zustand der Böden zählen zu den wichtigsten **Umweltressourcen**. Im Trockengebiet mit Weinbauklima gilt das umso mehr, der regionale Wasserhaushalt und die Fruchtbarkeit der Böden haben hier unter anderem entscheidende Bedeutung für die regionale Wertschöpfung. Neben allgemeinen **Klimaschutz**-Aspekten drängen sich Fragestellungen zu spezifischen **Anpassungen an den Klimawandel** auf. Diese Themen sind im regionalen Bewusstsein zu verankern und dürfen im Kontext des lebenslangen Lernens nicht fehlen. Regionale Initiativen und Projekte müssen sich der Frage nach etwaigen erforderlichen Anpassungsmaßnahmen stellen.

Innerhalb der LEADER Region Weinviertel Ost wird Klimaschutz auf unterschiedlichsten Ebenen adressiert. Auf kommunaler Ebene setzen Gemeinden auch im eigenen Wirkungsbereich zunehmend auf Energiesparmaßnahmen und nachwachsende Rohstoffe. In Form des Regionalen Energiekonzepts Weinviertel Ost hat das LEADER-Programm 2007-2013 auch dazu beigetragen. 23 der 58 Mitgliedsgemeinden der LEADER Region Weinviertel Ost sind Klimabündnisgemeinden. Mit den Klima- und Energiemodellregionen Land um Laa bzw. Leiser Berge haben sich zudem 2

AA_ Langfassung - Ausgangslage für das Kapitel 3.2.1 „Schutz der Kulturlandschaft und Sicherung des regionalen Natur- und Kulturerbes“

Teilregionen des östlichen Weinviertels konkretere Zielsetzungen im Bereich Klimaschutz gesteckt. Generell gelten die Vorgaben des Niederösterreichischen Energiefahrplans 2030.

Das Thema Boden wird in der Europäischen Bodenschutzstrategie und in den Leitlinien für bewährte Praktiken zur Begrenzung, Milderung und Kompensierung der Bodenversiegelung behandelt, und hat die Erhaltung der Funktionen des Bodens, den Schutz der Bodenqualität und die nachhaltige Nutzung des Bodens zum Ziel. Das Jahr 2015 wurde von den Vereinten Nationen als das Internationale Jahr des Bodens ausgerufen. Denn obwohl Böden die Grundlage für unsere Ernährung liefern, sind sie in nahezu allen Teilen der Welt vielfachen Bedrohungen ausgesetzt. Bodenabtrag bzw. Erosion zum einen und Nährstoffarmut und Versauerung zum anderen sind die wichtigsten heutigen Problembereiche. In der Landwirtschaft wirkt sich der Verlust an humus- und nährstoffreichem Oberboden durch Bodenerosion negativ auf die Bodenfruchtbarkeit und die Ertragsfähigkeit aus. Flächen mit erhöhtem Bodenabtrag finden sich in erster Linie in ackerbaulich intensiv genutzten Gebieten. Alleine die Bodenerosion durch Wasser belief sich in Österreich zwischen 2006 und 2007 im Mittel auf 4,8 t/ha pro Jahr. Insgesamt waren in den Jahren 2006/2007 durchschnittlich 329.100 ha bzw. 10% der landwirtschaftlich genutzten Fläche von mittlerer bis schwerer Bodenerosion durch Wasser betroffen.

Aus der Sicht des Klimaschutzes ist ein hoher Humusanteil des Bodens als Kohlenstoffspeicher von großer Bedeutung. Grünlandböden und Waldböden sind hier die bedeutendsten Kohlenstoffspeicher. Die landwirtschaftlichen Bewirtschaftungsmethoden beeinflussen den Gehalt an Kohlenstoff in Ackerböden und damit den Humusaufbau/-abbau. So können durch geeignete Fruchtfolgen, durch reduzierte Bodenbearbeitung, dem Verbleib von Ernterückständen am Feld, sowie Anwendung organischer Dünger (z.B. Stallmist, Kompost) oder die Einführung einer Grünbrache in die Fruchtfolge Verluste an Humus verringert bzw. Humus im Boden angereichert werden.

Auf regionaler Ebene hat das Thema Grund und Boden und dessen Bewirtschaftung als Grundlage der kulturellen Entwicklung bis dato vergleichsweise wenig Aufmerksamkeit erhalten. Dabei ist der Boden als unverzichtbare und prägende Ressource der Region nicht nur für den Wein- und Ackerbau bis heute von größter Bedeutung. Drei Gemeinden des östlichen Weinviertels gelten zwar als Bodenbündnis-Gemeinden, eine nähere regionale Auseinandersetzung mit dieser Thematik fehlt jedoch weitgehend.

AB_Kriterienliste zur Projektauswahl

Schritt 1: Zugangskriteriencheck

Formelle Kriterien	Kriterium erfüllt	Kriterium nicht erfüllt
Sind Form, Vollständigkeit und fristgerechtes Einlangen der Einreichunterlagen gegeben?		
Ist der räumliche Geltungsbereich gegeben, besteht ein regionspezifischer Bezug?		
Ist der/die FörderwerberIn als Begünstigte(r) für das Projekt bzw. Kleinprojekt geeignet?		
Liefert das Projekt einen positiven Beitrag zur Zielerreichung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) der LEADER Region?		
Liefert das Projekt einen positiven Beitrag zur Umsetzung des Aktionsplans der LEADER Region (Aktionsfeldthemen)?		
Sind alle gesetzlichen Vorgaben, wie bspw. das Vergaberecht, soweit dieses anzuwenden ist, eingehalten?		
Kann die fachliche Qualität nachgewiesen werden?		
Kann die Wirtschaftlichkeit des Projektes nachgewiesen werden?		
Ist die Kostendarstellung plausibel und die Finanzierung des Projektes gewährleistet (Eigenmittel, etc.)?		
Liegt ein Businessplan vor (bei Projekten mit Marktorientierung und Wettbewerbsrelevanz)?		
Planen FörderwerberInnen von Anbahnungsprojekten ein konkretes Umsetzungsprojekt?		

AB_Kriterienliste zur Projektauswahl

Schritt 2: Qualitätskriteriencheck

Inhaltliche Bewertungskriterien	max. Punkte	Gewichtungs-faktor	max. erreichb. Punkte	Erreichte Punkte
IK1: Ausmaß des Beitrags zur Zielerreichung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) <ul style="list-style-type: none"> • Plausibilität der Projektstrategie und –ziele in Bezug zur LES • Qualität/Detailgestaltung des Umsetzungsplans in Bezug zur LES 	5	2	10	
IK2: Fachliche Qualität des Projektansatzes <ul style="list-style-type: none"> • Konzept-Reife • Schlüssigkeit der Projektstrategie • Tiefgang (Idee, Organisation, Marketing) 	5	2	10	
IK3: Definition der Projektziele <ul style="list-style-type: none"> • Sind klare Projektziele definiert? • Sind Zielgruppen/Zielmärkte definiert? 	5	2	10	
IK4: Stabilität des Projektansatzes <ul style="list-style-type: none"> • Stabilität der Projektträgerschaft, Verbindlichkeit der Trägerschaft • Darstellung und Plausibilität des Zeitplanes 	5	1	5	
IK5: Darstellung und Plausibilität des Kosten- & Finanzierungsplanes <ul style="list-style-type: none"> • Plausibilität und Stabilität der Finanzierung bzw. der Eigenmittelaufbringung • Darstellung des Kosten- & Finanzierungsplanes • Businessplan: Plausibilität, ausreichende „Tiefe“ 	5	2	10	
IK6: Ausmaß der Konkretisierung der Projektergebnisse (Resultate) <ul style="list-style-type: none"> • Ausmaß des Beitrags zur Umsetzung des Aktionsplans u. daher einer/mehrerer Aktionsfeldthemen • Plausibilität und Qualität des Umsetzungsplanes 	5	1	5	
IK7: Ökonomische Nachhaltigkeit des Projektes <ul style="list-style-type: none"> • Kosten/Nutzen-Relation des Projektansatzes • Stabilität und Sicherung der Ergebnisse 	5	2	10	
IK8: Perspektive des Projektansatzes <ul style="list-style-type: none"> • nachhaltige Erweiterung/Ergänzung des bestehenden Angebotes (Dauerhaftigkeit vs. temporäre Einzelaktion) 	5	2	10	
IK9: Bedeutung gegenüber Bedarf-, Markt und Nachfragesituationen (Inwiefern vorhanden?)	5	1	5	
IK10: Ausmaß des Beitrags zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel	5	1	5	
IK11: Beitrag des Projektes zum Prinzip des Lebenslangen Lernens	5	1	5	
IK12: Angemessenheit und Qualität von Kommunikationsmaßnahmen	5	1	5	
IK13: Nachvollziehbarkeit der Qualitätssicherung und Evaluierung (Messergebnisse) sowie der Projektziele	5	2	10	

AB_Kriterienliste zur Projektauswahl

Qualitative Bewertungskriterien	max. Punkte	Gewichtungs-faktor	max. erreichb. Punkte	Erreichte Punkte
QK1: Innovationsgrad des Projektes <ul style="list-style-type: none"> Einschätzung des Innovationscharakters d. Projektes Ist das Projekt neuartig, innovativ, einmalig, ...? 	5	2	10	
QK2: Kooperationsgrad des Projektes <ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit/Vernetzung (von/mit AkteurInnen) innerhalb der Region 	5	2	10	
QK3: Ökologische Nachhaltigkeit des Projektes <ul style="list-style-type: none"> Beitrag zum Umweltschutz Schutz von natürlichen Ressourcen Förderung der Biodiversität 	5	1	5	
QK4: Soziale Nachhaltigkeit des Projektes (einschl. Disability-Mainstreaming-Aspekte) <ul style="list-style-type: none"> Barrierefreiheit im gesamten Projekt Gerechte Chancen und Verteilung auf Ressourcen Sicherung der Grundbedürfnisse und der Armutsbekämpfung 	5	2	10	
QK5: Generationenverbindender Beitrag des Projektes (Jugend-Relevanz, demografische Aspekte)	5	2	10	
QK6: Gleichstellungsorientierung des Projektes (Gender-Mainstreaming-Aspekt)	5	2	10	
QK7: Verbindungsintensität über mehrere Sektoren (multisektoraler Beitrag)? <ul style="list-style-type: none"> Kooperation/Bezug zu anderen Sektoren 	5	1	5	
QK8: Kompetenz der ProjektakteurInnen <ul style="list-style-type: none"> Know-How im Fachbereich des Projektes Organisatorische Qualität Darstellung des Projektmanagements 	5	2	10	
QK9: Imageimpulswert für die Region <ul style="list-style-type: none"> Potenzial wahrnehmbarer Beitrag für Image-Gewinn (auch außerhalb der Region wahrnehmbar) Potenzial langfristige mediale Aufmerksamkeit 	5	2	10	
QK10: Bezugnahme des Projektes zu aktuellen Trends und/oder Megatrends	5	1	5	
QK11: Wertschöpfungsfaktor für die Region <ul style="list-style-type: none"> Beitrag zur Steigerung des BIP Arbeitsplatzeffekte in der Region Touristische Effekte in der Region Steigerung der Kaufkraft 	5	2	10	
QK12: Spricht das Projekt die gesamte Region an? <ul style="list-style-type: none"> Ist die Wirkung über die gesamte Region verteilt? Profitiert die gesamte Region von dem Projekt? 	5	1	5	

SEKTORENMATRIX QUALITÄTSKRITERIENCHECK

